

BR Deutschland 7,– DM
Österreich 56,– ÖS
Schweiz 7,– SFr
Luxembourg 175,– Flux

1Y 1463 F

N° 7
Juni/Aug. '91

„Welt-Fußballer 1990":
Lothar Matthäus (Deutschl.)

„Welt-Torhüter 1990":
Walter Zenga (Italien)

„Welt-Referee 1990":
José R. R. Wright (Brasilien)

Afrika-Meisterschaft 1990:
Algerien · Nigeria
Sambia · Senegal

„Deutscher Torhüter 1990":
Bodo Illgner (1. FC Köln)

„Deutscher Trainer 1990":
Franz Beckenbauer

„Asiens Fußballer
1989+1990"
Joo-Sung Kim (Korea)

Europapokal 1956/57:
Manchester attackiert Real!

Europapokal-Helden:
Raymond Kopa · Dennis Viollet
„Tommy" Taylor · „Adi" Preißler



Interviews mit:
Bodo Illgner – Weltmeister 1990
Joo-Sung Kim – Asiens Superstar
Otto Rehhagel (Bremen) kommentiert die Europa-Analyse
und zeichnet Entwicklungs-Tendenzen des Fußballs auf

Start einer universellen Länderspiel-Serie: Argentinien · Böhmen



Inhalts-verzeichnis

Autoren dieser Ausgabe:

Zum Titelbild:

Die drei deutschen Weltmeister im Trikot vom FC Internazionale Milano. V.l. Weltfußballer Lothar Matthäus, Jürgen Klinsmann (10.), Andreas Brehme (5. bei der Weltwahl). Foto: uhlsport

Sehr geehrte Leser,

in dieser Ausgabe setzen wir die zuletzt begonnene superperfekte Dokumentation des Europapokals fort. Am Wettbewerb der Landesmeister der Saison 1956/57 nahmen bereits 22 nationale, amtierende Titelträger teil, und die Älteren unter Ihnen werden sich noch gut an die Dominanz der extrem spielstarken Teams von Real Madrid und Manchester United in jener Zeit erinnern. Einzelne europäische Asse dieser Periode lernen Sie in der stets beigefügten Rubrik „Europapokal-Helden" zudem näher kennen.

Eine Fortsetzung unserer Europa-Analyse finden Sie diesmal in Form eines Interviews. Die Fakten und Daten der Europa-Analyse (siehe letzte Ausgabe) werden von dem Weltklasse-Trainer Otto Rehhagel interpretiert, der zudem über nationale und internationale Entwicklungs-Tendenzen des Fußballsports seine Gedanken äußert. Auf Seite 83 finden Sie zudem die in der letzten „Libero"-Ausgabe noch fehlenden offiziellen Zuschauer- und Torzahlen der letzten Saison. In der nächsten Ausgabe setzen wir die begonnene Dokumentation betreffs Zuschauer und Tore fort.

Über die drei Welt- und alle (5) Kontinentwahlen sowie zwei deutsche Wahlen wird in dieser Ausgabe berichtet. Damit haben Sie einen Überblick, wer die aktuellen Top-Leute im internationalen Fußballsport sind. „Asiens Fußballer des Jahres 1989 und 1990", Joo-Sung Kim, aus Südkorea wird Ihnen zudem näher vorgestellt. Die Wahl des „Deutschen Torhüters des Jahres" fand im Sommer 1990 bereits zum 3. Mal statt, jene des „Welt-Torhüters" gar schon zum 4. Mal. Bei beiden Torhüterwahlen hat die IFFHS mit uhlsport einen idealen Partner. Auch der deutsche Torhüter Bodo Illgner wird ihnen per Biographie und Interview näher vorgestellt.

Die individuelle Krönung im internationalen Fußball stellt die Wahl zum „Weltfußballer des Jahres" dar. Über jene des Jahres 1990 sowie über die Ehrung der weltbesten Fußballer im Rahmen der internationalen TV-Show „Weltfußball-Gala", die am 7. Januar 1991 stattfand, berichten wir entsprechend. Diese gigantische Sendung mit vielen Weltstars, die ein gemeinsames Werk von RTL plus, adidas und der IFFHS ist, hat bereits ein Millionenpublikum in mehreren Ländern gefunden, die live oder zeitversetzt dabei sind. Dafür gebührt den beiden IFFHS-Partnern adidas und RTL plus ein Superlob!

In dieser Ausgabe beginnen wir zudem mit einer neuen Serie, die uns viele Jahre begleiten wird: Alle A-Länderspiele der Welt! Eine grandiose Dokumentation, die dieses internationale Fußballmagazin mit prägen wird. Wer wußte von Ihnen, daß einst Bohemia (Böhmen) der FIFA angehörte und A-Länderspiele bestritt? Doch es war sehr schwierig zu analysieren, welche Spiele offiziellen Charakter hatten und welche inoffizieller Natur oder gar nur Städtespiele waren. Eine schier verworrene Situation im damaligen Böhmen konnte aber schließlich doch noch entschlüsselt werden. Auch in Argentinien waren ungeheure Anstrengungen erforderlich, da dort in den ersten Jahrzehnten sehr oberflächlich über die eigenen Länderspiele berichtet wurde, es damals zeitweise zwei nationale Fußballverbände gab und argentinische Buchautoren bis zur Gegenwart nicht gerade seriös zu Werke gingen. Nun liegen sie aber korrekt vor, sogar mit den Vornamen der Spieler, die ersten 81 A-Länderspiele der Argentinier.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Alfredo W. Pöge

Dr. Alfredo W. Pöge
(Chefredakteur)

Europapokal der Landesmeister 1956/57

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/BR Deutschland), José del Olmo (Valencia/Spanien), Mervyn D. Baker (Bristol/England), Alfonso Spadoni (Milano/Italien), Robert Ley (Wickerschwihr/Frankreich), Vasa Stojković (Beograd/Jugoslawien), Gerhard Raschke (Linz/BR Deutschland), Romeo Ionescu (Ploieşti/Rumänien), Luboš Jeřábek (Kralupy/Tschechoslowakei), Alfred Meister (Dachsen-ZH/Schweiz), Dimitar Popdimitrov (Sofia/Bulgarien), Rudolf Vasik (Forchtenstein/Österreich), Robert McCutcheon (Edinburgh/Schottland), Jean-Pierre Schummer (Luxembourg-Ville/Luxemburg), Pedro Cunha (Lisboa /Portugal), Dr. Tamás Dénes (Budapest/Ungarn), Norbert Fraiponts ('sGravenwezel/Belgien), Stefan Grzegorczyk (Warszawa/Polen), Nils E. Johansson (Göteborg/Schweden), Jørgen Nielsen (Randers/Dänemark), Kamil Hüsnü Terek (Istanbul/Türkei) & John van den Elsen (Nuenen/Niederlande)*

Am II. Wettbewerb des Europapokals nahmen die Meister von 21 Ländern teil. Zudem bekam der Titelverteidiger Real Madrid das Recht, die europäische Krone verteidigen zu können. Im einzelnen nahmen teil:

SC Anderlechtois (Belgien)
CDNA Sofia (Bulgarien)
Århus GF (Dänemark)
BV Borussia Dortmund (BR Deutschland)
Manchester United (England)
OGC de Nice (Frankreich)
AC Fiorentina Firenze (Italien)
SK Crvena zvezda Beograd (Jugoslawien)
CA Spora Luxembourg (Luxemburg)
Rapid JC Heerlen (Niederlande)
SK Rapid Wien (Österreich)
CWKS Warszawa (Polen)
FC do Porto (Portugal)
Dinamo Bucureşti (Rumänien)
Glasgow Rangers (Schottland)
IFK Norrköping (Schweden)
Grasshopper-Club Zürich (Schweiz)
Atlético Bilbao (Spanien)
Slovan Brastislava (Tschechoslowakei)
SK Galatasaray İstanbul (Türkei)
Budapesti Honvéd (Ungarn)
Real Madrid CF (Spanien)

Die Qualifikation begann mit einem Paukenschlag, als der luxemburgische Fußballzwerg Spora den Meister des Weltmeisters im Rückspiel 2:1 bezwang. Da die Herzogtümler das Auswärtsspiel nur knapp verloren hatten, war ein Entscheidungsspiel erforderlich geworden, in dem sich dann der haushohe Favorit klar durchsetzte. Hätte damals bei Torgleichheit schon die größere Anzahl der auswärts erzielten Treffer den Ausschlag gegeben, die Dortmunder Borussen wären sensationell ausgeschieden.

Im Balkan-Duell setzte sich der rumänische Meister Dinamo Bukarest erwartungsgemäß durch, allerdings kam Galatasaray Istanbul durch seinen Stürmerstar Metin Oktay zu einem Heimsieg. Auch im osteuropäischen Duell zwischen den Slowaken und Polen behielt der Favorit die Oberhand. Der berühmte Warschauer rechte Flügel mit Ernest Pol und Lucjan Brychczy kam nur im Heimspiel zur Geltung.

Der belgische Meister um seinen Goalgetter „Jef" Mermans ging gegen die Busby-Babies förmlich baden. Der superstarke englische Meister mit seinem grandiosen Innentrio „Bill" Whelan – „Tommy" Taylor – Dennis Viollet kam im Rückspiel sogar zu einem zweistelligen Sieg. Manchester United wich in den Europapokal-Spielen wegen des größeren Fassungsvermögens in das Stadion des Ortsrivalen City aus.

Der dänische Meister aus Århus schied wie im vorangegangenen Jahr bereits in der 1. Runde gegen den französischen Champion aus. Im Team von Nizza spielten vier Ausländer,darunter zwei Argentinier. Im iberischen Duell behielt der spanische Meister die Oberhand, nicht zuletzt durch drei Treffer seines Rechtsaußen José Luis Arteche im Rückspiel. Beide Teams wurden übrigens von ausländischen Trainern betreut, die jedoch die ersten Feldverweise in der Europapokal-Historie nicht verhindern konnten.

Im Achtelfinale zeigte sich der deutsche Meister von seiner besten Seite und lieferte dem englischen Superteam zwei große Spiele. Manchester United hatte durch den genialen Duncan Edwards im Mittelfeld ein leichtes Übergewicht. Der Balkan-Rivalenkampf zwischen den Armee- und Polizei-Clubs aus Sofia und Bukarest wurde durch einen sensationell hohen 8:1-Hinspielerfolg vorzeitig entschieden. Die gastgebenden Bulgaren hatten in Ivan Kolev und Panayot Panayotov die überragenden Stürmer.

Daß der schottische Titelträger erneut am französischen scheitern würde, kam nicht ganz erwartet. Doch Nizza mit seinem argentinischen Trainer schaffte dieses Bravourstück in einem erforderlich gewordenen Entscheidungsspiel, wenn auch mit indirektem Heimvorteil. Die Schotten mußten auf ihren Kapitän und Mittelläufer Georg Young verzichten, konnten aber, wie auch die Franzosen, auf den im vorangegangenen Spiel herausgestellten Spieler wieder zurückgreifen. Damals folgte einem Feldverweis nicht automatisch eine Spielsperre.

Eine Überraschung im Achtelfinale vollbrachten die „Grasshoppers" aus Zürich, als sie trotz des Verlustes des Heimvorteils den favorisierten Club aus der Slowakei eliminierten. Der Jugoslawe Branislav Vukosavljević brach dabei den Bann gegen den berühmten tschechoslowakischen Keeper Viliam Schrojf. Der spätere berühmte Trainer Jozef Vengloš spielte beim Verlierer im Mittelfeld.

Der Titelverteidiger aus Madrid und die „Rapidler" aus Wien lieferten sich drei gigantische Vergleiche, ehe es einen Sieger gab. Der Held der Wiener im Rückspiel war der Abwehrspieler Ernst Happel, dem ein Hat-trick gelang und damit Real fast eliminierte. Erst Weltstar Alfredo Di Stéfano rettete die Spanier in ein Entscheidungsspiel, das dann aus wirtschaftlichen Gründen in Madrid stattfand. Dort gab es jedoch eine frühzeitige Führung der Gastgeber.

Roter Stern Belgrad setzte sich nicht zuletzt durch drei Tore seines Halblinken Bora Kostić souverän gegen den holländischen Meister aus Heerlen durch. Der schwedische Meister aus Norrköping mit seinem tüchtigen Schlußmann Bengt Nyholm bestritt wegen des frühzeitigen Wintereinbruchs beide Spiele in Italien und schied dennoch nur hauchdünn aus.

Großes Interesse erweckte die Achtelfinal-Paarung zwischen Bilbao und Budapest. Wegen des ungarischen Volksaufstandes war die weltberühmte Armee-Mannschaft Honvéd von einem Auswärtsspiel nicht mehr in ihre Heimat zurückgekehrt. Dieser politischen Sensation folgte noch eine sportliche, nämlich das Ausscheiden der Ungarn gegen die Basken. Doch den Weltassen József Bozsik, Sándor Kocsis, Ferenc Puskás und Zoltán Czibor steckte die Ungewißheit der eigenen sportlichen Laufbahn und die Sorge um ihre Familienangehörigen allzusehr im Hinterkopf.

Im Viertelfinale trumpften die Basken zunächst auch gegen Manchester United auf und führten bereits mit drei Treffern Differenz, dann aber wendeten die goalgewaltigen Briten noch das Blatt. Trotz ihres überragenden Rechtsaußen Robert Ballaman schieden die „Grasshoppers" gegen Fiorentina aus. Die abwehrstarken Florenzer hatten in dem weltberühmten Brasilianer Julinho gleichfalls einen grandiosen Rechtsaußen.

Keine Chance hatte Nizza gegen Real Madrid, obgleich der Franzose Raymond Kopa, der eigentlich Kopazewesky hieß, gegen seine Landsleute nicht ins Schwarze traf. Doch dies taten seine Teamkameraden zur Genüge. Im Balkan-Duell zwischen Sofia und Belgrad hatte Roter Stern mit seinen internationalen Stars Vladimir Beara, Rajko Mitić und Bora Kostić mehr Mühe als erwartet. Die bulgarische Armee-Elf hatte in Torhüter Georgi Naydenov und Mittelverteidiger Manol Manolov großartige Stützen.

Ein einziges Tor, erzielt durch Maurilio Prini, reichte den Abwehrkünstlern aus Florenz zum Einzug ins Finale. Das spielstarke Team von Roter Stern fand einfach keine Mittel, um den Fiorentina portiere Guiliano Sarti zu überwinden. Grandioser Offensivfußball wurde in der anderen Semifinal-Paarung zwischen Real und United geboten. Welch eine Fülle an märchenhaft guten Fußballern standen sich da auf dem Rasen gegenüber. Trotz Roger Byrne, John Blanchflower, Duncan Edwards und „Tommy" Taylor setzte sich der königliche Club de Fútbol aus Madrid durch.

Im Finale benötigte Real Madrid zwar über eine Stunde, um die Florenzer Abwehrkette zu knacken, gewann aber dann noch deutlich und hochverdient. Neben dem sehr guten Schlußmann Juan Alonso, den Abwehrrecken Marcos „Marquitos" und Rafael Lesmes überzeugte das Mittelfeld-Tandem mit Miguel Muñoz und José María Zárraga. Das Glanzstück von Real war jedoch der Angriff mit den beiden Ex-Argentiniern José Héctor Rial und Alfredo Di Stéfano sowie dem Franzosen Raymond Kopa am rechten und den pfeilschnellen Francisco Gento am linken Flügel. Der große Feldherr der besten Club-Elf Europas war der sagenhafte Alfredo Di Stéfano, der Regisseur, Torjäger und Mittelstürmer der Madrilenen in einer Person war.

* *Für Ergänzungen ist der Autor Robert McElroy (Glasgow) zu Dank verpflichtet.*

QUALIFIKATION

Dortmund, 1. August 1956
BV Borussia Dortmund – CA Spora Luxembourg **4:3 (1:2)**

Referee: Johan Heinrich Martens (Niederlande/1)
Zuschauer: 20000, Stadion „Rote Erde"
Goals: 0:1 (25.) Boreux, 1:1 (31.) Bracht, 1:2 (34.) Boreux, 2:2 (54.) Niepieklo, 3:2 (61.) Preißler, 4:2 (73.) Preißler, 4:3 (88.) Boreux

BV Borussia 09: (*Trainer:* Helmut Schneider/1)
Heinrich Kwiatkowski (1) – Wilhelm Burgsmüller (1), Herbert Sandmann (1) – Elwin Schlebrowski (1), Max Michallek (1), Helmut Bracht (1) – Wolfgang Peters (1), Alfred Preißler (1), Alfred Kelbassa (1), Alfred Niepieklo (1), Helmut Kapitulski (1)

CA Spora: (*Trainer:* Willy Macho/Österreich/1)
Fredy Koch* (1) – Fernand Brosius (1), Franz Dittmann (1/BR Deutschland) – Pierre Remy (1), René Muller (1), Willy Macho (1/Österreich) – Fernand Simon (1), Léon Letsch (1), Fernand Wambach (1), Marc Boreux (1), Jean-Pierre Fiedler (1)

Kapitäne: „Adi" Preißler (1), Léon Letsch (1) — Red card: –

* *In seinem Personalausweis steht Fredy und nicht Alfred.*

Luxembourg-Ville, 6. September 1956
CA Spora Luxembourg – BV Borussia Dortmund **2:1 (2:1)**

Referee: Karl Lescart (Belgien/1)
Zuschauer: 7000, Stade Municipal
Goals: 1:0 (22.) Fiedler, 1:1 (28.) Preißler, 2:1 (39.) Letsch



Der Luxemburger Marc Boreux erzielte 3 Tore in seinem ersten Europapokal-Match. Foto: Boreux-Archiv

CA Spora: (*Trainer:* Willy Macho/Österreich/2)
Fredy Koch (2) – Fernand Brosius (2), Franz Dittmann (2/BR Deutschland) – Pierre Remy (2), René Muller (2), Willy Macho (2/Österreich), Jean-Pierre Fiedler (2), Fernand Simon (2), Fernand Wambach (2), Marc Boreux (2), Léon Letsch (2)

BV Borussia 09: (*Trainer:* Helmut Schneider/2)
Heinrich Kwiatkowski (2) – Erich Schanko (1), Herbert Sandmann (2) – Elwin Schlebrowski (2), Max Michallek (2), Helmut Bracht (2) – Theo Berning (1), Alfred Preißler (2), Alfred Kelbassa (2), Heinz Simmer (1), Helmut Kapitulski (2)

Kapitäne: Léon Letsch (2) Red card: –
„Adi" Preißler (2)

Dortmund, 16. September 1956 *(Entscheidungsspiel)*
BV Borussia Dortmund – CA Spora Luxembourg 7:0 (4:0)
Referee: Fritz Buchmüller (Schweiz/1)
Zuschauer: 15 000, Stadion „Rote Erde"
Goals: 1:0 (24.) Preißler, 2:0 (29.) Simmer, 3:0 (36.) Preißler, 4:0 (40.) Kelbassa, 5:0 (49.) Kelbassa, 6:0 (57.) Peters, 7:0 (63.) Kelbassa

BV Borussia 09: (*Trainer:* Helmut Schneider/3)
Heinrich Kwiatkowski (3) – Wilhelm Burgsmüller (2), Herbert Sandmann (3) – Elwin Schlebrowski (3), Alfred Schmidt (1), Helmut Bracht (3) – Wolfgang Peters (2), Alfred Preißler (3), Alfred Kelbassa (3), Heinz Simmer (2), Helmut Kapitulski (3)


Dreifacher Torschütze im Entscheidungsspiel war der 6fache deutsche Internationale Alfred Kelbassa. Foto: Horst Müller

CA Spora: (*Trainer:* Willy Macho/Österreich/3)
Fredy Koch (3) – Fernand Brosius (3), Franz Dittmann (3/BR Deutschland) – Pierre Remy (3), René Muller (3), Willy Macho (3/Österreich) – Fernand Simon (3), Léon Letsch (3), Fernand Wambach (3), Marc Boreux (3), Jean-Pierre Fiedler (3)

Kapitäne: „Adi„ Preißler (3) Red card: –
Léon Letsch (3)

București, 26. August 1956
Dinamo București – SK Galatasaray İstanbul 3:1 (1:0)
Referee: Francesco Liverani (Italien/1)
Zuschauer: 85 000, Stadion 23. August
Goals: 1:0 (10.) Voica, 2:0 (67.) Voica, 2:1 (77.) Oktay, 3:1 (84.) Ene

Dinamo: (*Trainer:* Angelo Niculescu/1)
Florea Birtașu (1) – Gheorghe Băcuț (1), Ladislau Băcuț (1), Florian Anghel (1) – Valeriu Călinoiu (1), Ion Nunweiller (1) – Vasile Anghel (1), Nicolae Nicușor Dumitru (1), Alexandru Ene (1), Gheorghe Voica (1), Ioan Suru (1)

SK Galatasaray: (*Trainer:* Gündüz Kiliç/1)
Turgay Şeren (1) – Saim Taşerengin (1), Metin Kınay (1) – Ali Beratlıgıl (1), Ergun Ercins (1), Rober Eryol (1) – İsfendiyar Açıkgöz (1), Metin Oktay (1), Suat Mamat (1), Kadri Aytaç (1), Güngör Okay (1)

Kapitäne: Valeriu Călinoiu (1) Red card: –
Ali Beratlıgıl (1)

Istanbul, 30. September 1956
SK Galatasaray İstanbul – Dinamo București 2:1 (1:1)
Referee: Gustav Jiranek (Österreich/1)
Zuschauer: 23 764, Mithat Pasa Stadion
Goals: 0:1 (31.) Suru, 1:1 (42.) Aytaç, 2:1 (89.) Oktay

SK Galatasaray: (*Trainer:* Gündüz Kiliç/2)
Turgay Şeren (2) – Saim Taşerengin (2), Enver Özdemir (1) – Kadri Aytaç (2), Ergun Ercins (2), Ünal Atay (1) – İsfendiyar Açıkgöz (2), Suat Mamat (2), Ali Beratlıgıl (2), Metkin Oktay (2), Güngör Okay (2)

Dinamo: (*Trainer:* Angelo Niculescu/2)
Iuliu Utu (1) – Gheorghe Băcuț (2), Ladislau Băcuț (2), Florian Anghel (2) – Valeriu Călinoiu (2), Ion Nunweiller (2) – Nicolae Mihai (1), Valeriu Neagu (1), Alexandru Ene (2), Gheorghe Voica (2), Ioan Suru (2)

Kapitäne: Ali Beratlıgıl (2) Red card: –
Valeriu Călinoiu (2)

Bratisvala, 12. September 1956
Slovan Bratislava – CWKS Warszawa* 4:0 (3:0)
Referee: Friedrich Mayer (Österreich/2)
Zuschauer: 25 000, Tehelné pole
Goals: 1:0 (23.) Pažický, 2:0 (30.) Kováč (11m), 3:0 (40.) Moravčík, 4:0 (68.) Pažický

Slovan: (*Trainer:* Leopold Šťastný/1)
Viliam Schrojf (1) – Pavol Beňa (1), Michal Vičan (1), Vojtech Jankovič (1) – Július Kováč (1), Jozef Vengloš (1) – Vlastimil Hlavatý (1), Anton Moravčik (1), Anton Bílý (1), Emil Pažický (1), Pavol Molnár

CWKS: (*Trainer:* Ryszard Koncewicz/1)
Edward Szymkowiak (1) – Antoni Mahselli (1), Jerzy Słaboszowski (1), Jerzy Woźniak (1) – Marceli Strzykalski (1), Edmund Zientara (1) – Ernest Pol (1), Lucjan Brychczy (1), Henryk Kempny (1) – Edmund Kowal (1), Czesław Ciupa (1)

Kapitäne: Michal Vičan (1) Red card: –
Lucjan Brychczy (1)

* *Centralny Wojskowy Klub Sportony Warszawa*

Warszawa, 19. September 1956
CWKS Warszawa* – Slovan Bratislava 2:0 (0:0)
Referee: *Alfred Grill (Österreich/1)*
Zuschauer: 40 000, Stadion Wojska Polskiego
Goals: 1:0 (52.) Kowal, 2:0 (63.) Brychczy

CWKS: (*Trainer:* Ryszard Koncewicz/2)
Edward Szymkowiak (2) – Antoni Mahselli (2), Jerzy Słaboszowski (2), Jerzy Woźniak (2) – Marceli Strzykalski (2), Edmund Zientara (2) – Ernest Pol (2), Lucjan Brychczy (2), Henryk Kempny (2), Edmund Kowal (2), Andrzej Cehelik (1)

Slovan: (*Trainer:* Leopold Šťastný/2)
Viliam Schrojf (2) – Pavol Beňa (2), Michal Vičan (2), Vojtech Janković (2) – Július Kováč (2), Jozef Vengloš (2) – Vlastimil Hlavatý (2), Emil Pažický (2), Anton Bílý (2), Pavol Molnár (2), Martin Varga (1)

Kapitäne: Lucjan Brychczy (2) Red card: –
Michal Vičan (2)

* *1957 vollzog sich die Namensänderung in Legia Warszawa*

Bruxelles, 12. September 1956
SC Anderlechtois – Manchester United 0:2 (0:1)
Referee: Leopold Sylvain Horn (Niederlande/2)
Zuschauer: 33 000, Stade Emile Versé
Goals: 0:1 (25.) Viollet, 0:2 (75.) Taylor

Royal Sporting Club: (*Trainer:* William Gormlie/England/3)
Felix Week (3) – Henri Matthys (3), Willem De Koster (3), Jacques Culot (3) – Martin Lippens (3), René Vanderwilt (3) – Jean Dedrijver (1), Jozef Jurion (3), Gaston Dewael (1), Jozef Mermans (3), Pieter Van den Bosch (3)

United: (*Manager:* Matthew Busby/Schottland/1)
Raymond E. Wood (1) – William Anthony Foulkes (1), Roger William Byrne (1) – Edward Colman (1), Mark Jones (1), John Blanchflower (1/Nordirland) – John James Berry (1), William A. Whelan (1/Irland), Thomas Taylor (1), Dennis S. Viollet (1), David Pegg (1)

Kapitäne: „Jef" Mermans (3) Red card: –
Roger Byrne (1)

Manchester, 26. September 1956
Manchester United – SC Anderlechtois 10:0 (5:0)
Referee: Benjamin Mervyn Griffiths (Wales/1)
Zuschauer: 43 635, Maine Road
Goals: 1:0 (8.) Taylor, 2:0 (20.) Taylor, 3:0 (25.) Viollet, 4:0 (38.) Viollet, 5:0 (44.) Viollet, 6:0 (52.) Taylor, 7:0 (61.) Whelan, 8:0 (65.) Viollet, 9:0 (75.) Berry, 10:0 (82.) Whelan



United: (*Manager:* Matthew Busby/Schottland/2)
Raymond E. Wood (2) – William Anthony Foulkes (2), Roger William Byrne (2) – Edward Colman (2), Mark Jones (2), Duncan Edwards (1) – John James Berry (2), William A. Whelan (2/Irland), Thomas Taylor (2), Dennis S. Viollet (2), David Pegg (2)

Royal Sporting Club: (*Trainer:* William Gormlie/England/4)
Felix Week (4) – Pierre Gettemans (1), Willem De Koster (4), Jacques Culot (4) – René Vanderwilt (3), Pierre Hanon (2) – Jean Dedrijver (2), Hippolyte Van den Bosch (3), Jozef Mermans (4), Gaston Dewael (2), Jozef Jurion (4)

Kapitäne: Roger Byrne (2) Red card: –
„Jef Mermans (4)

København, 19. September 1956
Århus GF – OGC de Nice 1:1 (1:0)
Referee: Arthur Edward Ellis (England/6)
Zuschauer: 12 900, Idrætsparken
Goals: 1:0 (16.) E. Jensen, 1:1 (61.) Foix

Gymnastikforening af 1880: (*Trainer:* Peter Vesterbak/1)
Henry From (3) – Bjarke Gundlev (2), Per Knudsen (3) – John Amdisen (2), Hans Christian Nielsen (3), Jørgen Olesen (3) – Svenning Pilgaard (3), Erik Jensen (3), Gunnar Kjeldberg (3), Aage Rou Jensen (3), John Jensen (2)

Olympique Gymnaste Club: (*Trainer:* Luis Carniglia/Argentinien/1)
Dominique Colonna (1) – Gilbert Bonvin (1), César Gonzales (1), Aleardo Nani (1) – François Milazzo (1), Koczur Ferry (1/Ungarn)* – Jacky Faivre (1), Jacques Foix (1), Rubén Bravo (1/Argentinien), Alberto Muro (1/Argentinien), Victor Nurenberg** (1/Luxemburg)

Kapitäne: Aage Rou Jensen (3) Red card: –
Jacky Faivre (1)

* *Der Ungar Koczur Ferry besaß auch die französische Nationalität.*
** *Der Luxemburger Victor Nurenberg wurde von den französischen Medien fälschlicherweise Nuremberg geschrieben, weil er sich so für die Franzosen besser aussprechen ließ.*

Nice, 27. September 1956
OGC de Nice – Århus GF 5:1 (3:0)
Referee: John Husband (England/2)
Zuschauer: 8144, Stade du Ray
Goals: 1:0 (2.) Foix, 2:0 (27.) Milazzo, 3:0 (45.) Faivre, 4:0 (60.) Faivre, 5:0 (74.) Milazzo, 5:1 (77.) E. Jensen

Olympique Gymnaste Club: (*Trainer:* Luis Carniglia/Argentinien/2)
Dominique Colonna (2) – Gilbert Bonvin (2), César Gonzales (2), Aleardo Nani (2) – François Milazzo (2), Koczur Ferry (2/Ungarn) – Jacky Faivre (2), Jacques Foix (2), Rubén Bravo (2/Argentinien), Alberto Muro (2/Argentinien), Victor Nurenberg ((2/Luxemburg)

Gymnastikforening af 1880: (*Trainer:* Peter Vesterbak/2)
Henry From (4) – Bjarke Gundlev (3), Per Knudsen (4) – John Amdisen (3), Hans Christian Nielsen (4), Jørgen Olesen (4) – Svenning Pilgaard (4), Erik Jensen (4), Gunnar Kjeldberg (4), Aage Rou Jensen (4), John Jensen (3)

Kapitäne: Jacky Faivre (2) Red card: –
Aage Rou Jensen (4)

7 der 10 Goals gegen Anderlecht erzielten Dennis Viollet (links) und „Tommy" Taylor (rechts), die beiden Goalgetter von Manchester United. Foto: Archiv

Porto, 20. September 1956
FC do Porto – Atlético Bilbao 1:2 (0:1)
Referee: Mario Maurelli (Italien/1)
Zuschauer: 35 000, Estádio das Antas
Goals: 0:1 (8.) Gaínza, 1:1 (54.) Maria, 1:2 (75.) Canito

Futebol Clube: (*Trainer:* Flávio Costa/Brasilien/1)
Acúrsio Carrelo (1) – Virgílio Mendes (1), António Barbosa (1) – José Pedroto (1), Miguel Arcanjo (1), Monteiro da Costa (1) – Hernâni Silva (1), Gastão Gonçalves (1/Brasilien), Jorge Matos „Jaburu" (1/Brasilien), Fernando Perdigão (1), José Maria (1)

Atlético: (*Trainer:* Fernando Daučik/Tschechoslowakei/1)*
Carmelo Cedrún (1) – José María Orúe (1) – Jesús Garay (1), Nicanor Trapero „Canito" (1) – Mauricio Ugartemendía „Mauri" (1), José María Maguregui (1) – Javier Azcárate (1), Félix Marcaida (1), Armando Merodio (1), Ignacio Uribe (1), Agustín Gaínza (1)

Kapitäne: Virgílio Mendes (1), Agustín Gaínza (1) — Red card: –

* *Es handelt sich um den tschechoslowakischen Ex-Nationalspieler Ferdinand Daučik, der seinen Namen etwas dem Spanischen anpaßte und sich später auch naturalisieren ließ.*

Bilbao, 26. September 1956
Atlético Bilbao – FC do Porto 3:2 (1:2)
Referee: Mario Maurelli (Italien/2)
Zuschauer: 30 000, San Mamés
Goals: 0:1 (4.) Hernâni, 1:1 (14.) Arteche, 1:2 (20.) Jaburu, 2:2 (73.) Arteche, 3:2 (82.) Arteche


Der große baskische Matchwinner gegen Porto war Rechtsaußen José Luis Arteche, der in seinem ersten Cup-Spiel 3mal ins Schwarze traf. Foto: Sáez

Atlético: (*Trainer:* Fernando Daučik/Tschechoslowakei/2)
Carmelo Cedrún (2) – José María Orúe (2), Jesús Garay (2), Nicanor Trapero „Canito" (2) – Mauricio Ugartemendía „Mauri" (2), José María Maguregui (2) – José Luis Arteche (1), Félix Marcaida (2), Armando Merodio (2), Ignacio Uribe (2), Agustín Gaínza (2)

Futebol Clube: (*Trainer:* Flávio Costa/Brasilien/2)
Acúrsio Carrelo (2) – Virgílio Mendes (2), Osvaldo Cambalacho (1) – José Pedroto (2), Miguel Arcanjo (2), Monteiro da Costa (2) – Carlos Duarte (1), Hernâni Silva (2), Jorge Matos „Jaburu" (2/Brasilien), Fernando Perdigão (2), José Maria (2)

Kapitäne: Agustín Gaínza (2), Virgílio Mendes (2)
Red card: Virgílio Mendes (76. min.), Jorge Matos „Jaburu" (83. min.)

ACHTELFINALE

Manchester, 17. Oktober 1956
Manchester United – BV Borussia Dortmund 3:2 (3:0)
Referee: Leopold Sylvain Horn (Niederlande/3)
Zuschauer: 75 568, Maine Road
Goals: 1:0 (10.) Viollet, 2:0 (25.) Viollet, 3:0 (35.) Pegg, 3:1 (68.) Kapitulski, 3:2 (75.) Preißler

United: (*Manager:* Matthew Busby/Schottland/3)
Raymond E. Wood (3) – William Anthony Foulkes (3), Roger William Byrne (3) – Edward Colman (3), Mark Jones (3), Duncan Edwards (2) – John James Berry (3), William A. Whelan (3/Irland), Thomas Taylor (3), Dennis S. Viollet (3), David Pegg (3)

BV Borussia: (*Trainer:* Helmut Schneider/4)
Heinrich Kwiatkowski (4) – Wilhelm Burgsmüller (3), Herbert Sandmann (4) – Elwin Schlebrowski (4), Max Michallek (3), Helmut Bracht (4) – Wolfgang Peters (3), Alfred Preißler (4), Alfred Kelbassa (4), Alfred Schmidt (2), Helmut Kapitulski (4)

Kapitäne: Roger Byrne (3), „Adi" Preißler" (4) — Red card: –


Zwei große Spiele gegen die Weltklasse-Elf Manchester United lieferte „Adi" Preißler mit seinen Borussen. Foto: Kicker-Sportmagazin

Dortmund, 21. November 1956
BV Borussia Dortmund – Manchester United 0:0
Referee: Johan Heinrich Martens (Niederlande/2)
Zuschauer: 44 570, Stadion „Rote Erde"

BV Borussia: (*Trainer:* Helmut Schneider/5)
Heinrich Kwiatkowski (5) – Wilhelm Burgsmüller (4), Herbert Sandmann (5) – Elwin Schlebrowski (5), Max Michallek (4), Helmut Bracht (5) – Wolfgang Peters (4), Alfred Preißler (5), Alfred Kelbassa (5), Alfred Niepieklo (2), Alfred Schmidt (3)

United: (*Manager:* Matthew Busby/Schottland/4)
Raymond E. Wood (4) – William Anthony Foulkes (4), Roger William Byrne (4) – Edward Colman (4), Mark Jones (4), Wilfred McGuiness (1) – John James Berry (4), William A. Whelan (4/Irland), Thomas Taylor (4), Duncan Edwards (3), David Pegg (4)

Kapitäne: „Adi" Preißler (5), Roger Byrne (4) — Red card: –

Sofia, 21. Oktober 1956
CDNA Sofia* – Dinamo Bucureşti 8:1 (3:0)
Referee: Vasa Stefanović (Jugoslawien/1)
Zuschauer: 50 000, Stadium „Vasil Levski"
Goals: 1:0 (12.) Kolev, 2:0 (20.) Milanov, 3:0 (27.) Panayotov, 4:0 (56.) Kolev, 5:0 (63.) Kolev, 6:0 (67.) Milanov, 7:0 (76.) Panayotov, 7:1 (81.) G. Băcuţ (11 m), 8:1 (80.) Dimitrov


Ein bulgarisches Trumpf-As war der Halblinke Ivan Kolev, ein Spiel- und Tormacher in einer Person. Foto: Popdimitrov-Archiv

CDNA: (*Trainer:* Krum Milev/1)
Georgi Naydenov (1) – Kiril Rakarov (1), Manol Manolov (1), Nikola Kovachev (1) – Stefan Boshkov (1), Gavril Stoyanov (1) – Dimitar Milanov (1), Georgi Dimitrov (1), Panayot Panayotov (1), Ivan Kolev (1), Krum Yanev (1)

Dinamo: (*Trainer:* Angelo Niculescu/3)
Florea Birtaşu (2) – Petru Izghireanu (1), Ladislau Băcuţ (3), Gheorge Toma (1) – Valeriu Călinoiu (3), Gheorghe Băcuţ (3) – Vasile Anghel (2), Gheorghe Voica (3), Alexandru Ene (3), Valeriu Neagu (2), Ioan Suru (3)

Kapitäne: Stefan Boshkov (1), Valeriu Călinoiu (3) — Red card: –

* *centralen dom na narodnata armia (Zentralhaus der Volksarmee)*

Bucureşti, 30. Dezember 1956
Dinamo Bucureşti – CDNA Sofia 3:2 (0:1)
Referee: Gustav Jiranek (Österreich/2)
Zuschauer: 20 000, Stadion Republicii
Goals: 0:1 (23.) Stoyanov, 1:1 (58.) Nicuşor (11 m), 1:2 (62.) Yanev, 2:2 (67.) R. Lazăr II, 3:2 (84.) Neagu

Dinamo: (*Trainer:* Angelo Niculescu/4)
Iuliu Utu (2) – Cornel Popa (1), Iosif Lazăr (1), Florian Anghel (3) – Valeriu Călinoiu (4), Ion Nunweiller (3) – Remus Lazăr (1), Nuculae Nicuşor Dumitru (2), Alexandru Ene (4), Valeriu Neagu (3), Ioan Suru (4)

CDNA: (*Trainer:* Krum Milev/2)
Georgi Naydenov (2) – Kiril Rakarov (2), Manol Manolov (2), Georgi Enisheynov (1) – Gavril 'Stoyanov (2), Nikola Kovachev (2) – Dimitar Milanov (2), Georgi Dimitrov (2), Panayot Panayotov (2), Ivan Kolev (2), Krum Yanev (2)

Kapitän: Valeriu Călinoiu (4), Manol Manolov (1) — Red card: –

Glasgow, 24. Oktober 1956
Glasgow Rangers – OGC de Nice 2:1 (1:1)
Referee: Arthur Edward Ellis (England/7)
Zuschauer: 65 000, Ibrox Stadium
Goals: 0:1 (23.) Faivre, 1:1 (40.) Murray, 2:1 (81.) Simpson

Rangers: (*Manager:* James Scotland Symon/1)
George Niven (1) – Robert Shearer (1), Eric Caldow (1) – Ian McColl (1), George Young (1), William Logie (1) – Alexander Scott (1), William Simpson (1/Nordirland), Max Murray (1), Samuel Baird (1), John Hubbard (1/Südafrika)

Olympique Gynaste Club: (*Trainer:* Luis Carniglia/Argentinien/3)
Dominique Colonna (3) – Gilbert Bonvin (3), César Gonzales (3), Aleardo Nani (3) – Henri Diratz (1), Koczur Ferry (3/Ungarn) – Jacky Faivre (3), Jacques Foix (3), Rubén Bravo (3/Argentinien), Alberto Muro (3/Argentinien), Victor Nurenberg (3/Luxemburg)

Kapitäne: George Young (1), Jacky Faivre (3) — Red card: –

Nice, 14.November 1956
OGC de Nice – Glasgow Rangers 2:1 (0:1)
Referee: Riccardo Pieri (Italien/2)
Zuschauer: 8439, Stade du Ray
Goals: 0:1 (40.) Hubbard (11 m), 1:1 (78.) Bravo, 2:1 (78.) Foix

Olympique Gynaste Club: (*Trainer:* Luis Carniglia/Argentinien/4)
Dominique Colonna (4) – Gilbert Bonvin (4), César Gonzales (4), Alphonse Martinez (1) – Joseph Ujlaki (1), Koczur Ferry (4/Ungarn) – Jacky Faivre (4), Jacques Foix (4), Rubén Bravo (4/Argentinien), Alberto Muro (4/Argentinien), Victor Nurenberg (4/Luxemburg)

Rangers: (*Manager:* James Scotland Symon/2)
George Niven (2) – Robert Shearer (2), Eric Caldow (2) – Ian McColl (2), George Young (2), William Logie (2) – Alexander Scott (2), William Simpson (2/Nordirland), Max Murray (2), Samuel Baird (2), John Hubbard (2/Südafrika)

Kapitäne: Jacky Faivre (4), George Young (2)
Red card: Rubén Bravo (81. min.), William Logie (81. min.)

Paris, 28. November 1956 *(Entscheidungsspiel)*
OGC de Nice – Glasgow Rangers 3:1 (1:0)
Referee: Lucien van Nuffel (Belgien/1)
Zuschauer: 11 908, Parc des Princes
Goals: 1:0 (45.) Foix, 2:0 (51.) Muro, 2:1 (50.) Bonin/own goal, 3:1 (75.) Faivre

Olympique Gynaste Club: (*Trainer:* Luis Carniglia/Argentinien/5)
Dominique Colonna (5) – Gilbert Bonvin (5), César Gonzales (5), Alphonse Martinez (2) – Joseph Ujlaki (2), Koc-

zur Ferry (5/Ungarn) – Jacky Faivre (5), Jaques Foix (5), Rubén Bravo (5/Argentinien), Alberto Muro (5/Argentinien), Victor Nurenberg (5/Luxemburg)

Rangers: (*Manager:* James Scotland Symon/3)
George Niven (3) – Robert Shearer (3), Eric Caldow (3) – Ian McColl (3), Harold Davis (1), William Logie (3) – Alexander Scott (3), William Simpson (3/Nordirland), Max Murray (3), Samuel Baird (3), John Hubbard (3/Südafrika)

Kapitäne: Jacky Faivre (5) Red card:
Ian McColl (1) Robert Shearer (78. min.)

Bratislava, 24. Oktober 1956
Slovan Bratislava – Grasshopper-Club Zürich 1:0 (1:0)

Referee: Fritz Seipelt (Österreich/1)
Zuschauer: 30 000, Tehelné pole
Goals: 1:0 (20.) Moravčík

Slovan: (*Trainer:* Leopold Šťastný/3)
Viliam Schrojf (3) – Pavol Beňa (3), Jozef Jajcaj (1), Vojtech Jankovič (3) – Július Kováč (3), Jozef Vengloš (3) – Vlastimil Hlavatý (3), Anton Moravčík (2), Emil Pažický (3), Anton Bílý (3), Pavol Molnár (3)

Grasshoppers-Club: (*Trainer:* Willy Hahnemann/Österreich/1)
Karl Elsener (1) – Paul Bouvard (1), Harry Koch (1) – Richard Jäger (1), Ivo Frosio (1), Donato Müller (1) – Robert Ballaman (1), Hans Hagen (1), Branislav Vukosavljević (1/Jugoslawien), Hannes Schmidhauser (1), Raymond Duret (1)

Kapitäne: Jozef Jajcaj (1) Red card: –
Robert Ballaman (1)

München*, 12. Dezember 1956
Grasshopper-Club Zürich – Slovan Bratislava 2:0 (0:0)

Referee: Fritz Seipelt (Österreich/2)
Zuschauer: 12 000, Stadion an der Grünwalder Straße
Goals: 1:0 (75.) Vukosavljević, 2:0 (89.) Duret

Grasshopper-Club Zürich: (*Trainer:* Willy Hahnemann/Österreich/2)
Karl Elsener (2) – Paul Bouvard (2), Harry Koch (2) – Hannes Schmidhauser (2), Ivo Frosio (2), Donato Müller (2) – Robert Ballaman (2), Hans Hagen (2), Branislav Vukosavljević (2/Jugoslawien), Werner Hüssy I (1), Raymond Duret (2)

Slovan: (*Trainer:* Leopold Šťastný/4)
Viliam Schrojf (4) – Pavol Beňa (4), Michal Vičan (3), Vojtech Jankovič (4) – Jozef Jajcaj (2), Jozef Vengloš (4) – Anton Moravčík (3), Emil Pažický (4), Július Kováč (4), Viktor Tegelhoff (1), Vlastimil Hlavatý (4)

Kapitäne: Robert Ballaman (2) Red card: –
Michal Vičan (3)

* *Die gar nicht so neutrale Schweiz hatte aus politischen Gründen nach Ausbruch des ungarischen Volksaufstandes den Auftritt von osteuropäischen Mannschaften in der Schweiz untersagt. So mußte das Rückspiel vom 14. November verschoben und nach Süddeutschland verlegt werden.*

Madrid, 1. November 1956
Real Madrid CF – SK Rapid Wien 4:2 (2:0)

Referee: Gottfried Dienst (Schweiz/3)
Zuschauer: 100 000, Estadio Santiago Bernabéu
Goals: 1:0 (9.) Di Stéfano, 2:0 (21.) Di Stéfano, 2:1 (58.) Dienst, 3:1 (60.) Marsal, 4:1 (63.) Marsal, 4:2 (90.) Giesser

Real Club de Fútbol: (*Trainer:* José Villalonga/8)
Juan Adelarpe Alonso (8) – Angel Atienza (4), Joaquín Oliva (2), Rafael Lesmes (7) – Juan Santisteban (1), José María Zárraga (8) – Raymond Kopa (8/Frankreich), José Ramón Marsal (2), Alfredo Di Stéfano (8), Enrique Mateos (1), Francisco Gento (8)

SK Rapid: (*Trainer:* Robert Körner/1)
Herbert Gartner (4) – Paul Halla (5), Ernst Happel (1), Franz Golobic (3) – Gerhard Hanappi (5), Karl Giesser (3) – Robert Körner I (3), Johann Riegler (5), Robert Dienst (4), Alfred Körner II (4), Josef Hölfl (5)

Kapitäne: Juan Alonso (1) Red card: –
Gerhard Hanappi (5)

Wien, 14. November 1956
SK Rapid Wien – Real Madrid CF 3:1 (3:0)

Referee: Maurice Guigue (Frankreich/1)
Zuschauer: 60 000, Praterstadion
Goals: 1:0 (18.) Happel, 2:0 (38.) Happel (11 m), 3:0 (40.) Happel, 3:1 (60.) Di Stéfano

SK Rapid Wien: (*Trainer:* Robert Körner/2)
Walter Zeman (2) – Paul Halla (6), Ernst Happel (2), Franz Golobic (4) – Gerhard Hanappi (6), Karl Giesser (4) – Robert Körner I (4), Johann Riegler (6), Robert Dienst (5), Alfred Körner II (5), Josef Hölfl (6)

Real Club de Fútbol: (*Trainer:* Jose Villalonga/9)
Juan Adelarpe Alonso (9) – Angel Atienza (5), Joaquín Oliva (3), Rafael Lesmes (8) – Miguel Muñoz (8), José María Zárraga (9) – José Iglesias „Joseíto" (5), José Ramón Marsal (3), Alfredo Di Stéfano (9), Raymond Kopa (9/Frankreich), Francisco Gento (9)



Der geniale Ernst Happel, hier bei einem Rückzieher im Ortsderby gegen Austria, erzielte als Mittelverteidiger einen Hat-trick gegen Real Madrid.
Foto: Votava/Wien

Kaptiäne: Gerhard Hanappi (6) Red card: –
Miguel Muñoz (8)

Madrid, 12. Dezember 1956 *(Entscheidungsspiel)*
Real Madrid CF – SK Rapid Wien 2:0 (2:0)

Referee: Alfred Bond (England/2)
Zuschauer: 100 000, Estadio Santiago Bernabéu
Goals: 1:0 (1.) Joseíto, 2:0 (23.) Kopa

Real Club de Fútbol: (*Trainer:* José Villalonga/10)
Javier Berasaluce (1) – Angel Atienza (6), Marcos Alonso „Marquitos" (7), Rafael Lesmes (9) – Juan Santisteban (2), José María Zárraga (10) – José Iglesias „Joseíto" (6), Raymond Kopa (10/Frankreich), Alfredo Di Stéfano (10), José Ramón Marsal (4), Francisco Gento (10)

SK Rapid: (*Trainer:* Robert Körner/3)
Walter Zeman (3) – Paul Halla (7), Ernst Happel (3), Franz Golobic (5) – Johann Riegler (7), Lothar Bilek (2) – Robert Körner I (5), Bruno Mehsarosch (3), Robert Dienst (6), Alfred Körner II (6), Josef Bertalan (1)

Kapitäne: Red card:
José Mariá Zarraga (1) Rafael Lesmes (82. min.)
Robert Körner I (1) Ernst Happel (89. min.)

Kerkrade, 3. November 1956
Rapid JC Heerlen* – FK Crvena zvezda Beograd 3:4 (1:2)

Referee: Albert Alsteen (Belgien/1)
Zuschauer: 11 500, Gemeentelijk Sportpark Kaalheide
Goals: 0:1 (4.) Kostić, 1:1 (8.) Janssen, 1:2 (42.) Toplak, 1:3 (75.) Kostić, 2:3 (78.) Bisschops, 3:3 (81.) Tasić/own goal, 3:4 (82.) Rudinski

Rapid-Juliana Combinatie: (*Trainer:* Viktor Franz Josef Havliček/Tschechoslowakei/1)
Henricus J. „Heinz" Vroomen (1) – Willem Jozef Mommertz (1), Willem Jozef Coerver (1) – Heinrich Schaffrath (1), Johannes Wilhelmus Smeets (1), „Hein" H. A. Stroukken (1) – Johannes Wilhelmus Adang (1), Hubert Jozef Janssen (1), Arnoldus Cornelis van Melis (1), Hubert Gerard Bisschops (1), Hubert Jozef Hanneman (1)

FK Crvena zvezda: (*Trainer:* Milovan Ćirić/1)
Vladimir Beara (1) – Branko Stanković (1), Miljan Zeković (1) – Rajko Mitić (1), Ljubomir Spajić (1), Lazar Tasić (1) – Predrag Marković (1), Dragoslav Šekularac (1), Ivan Toplak (1), Bora Kostić (1), Anton Rudinski (1)

Kapitäne: „Wiel" Coerver (1) Red card: –
Rajko Mitić (1)

* *Die 1954 durch Fusion entstandene Rapid-Juliana Combinatie war offiziell in Heerlen zu Hause, das Stadion befand sich jedoch in Kerkrade. 1962 fusionierte dieser Club mit Roda Sport und nennt sich seither Roda JC.*

Beograd, 8. November 1956
FK Crvena zvezda Beograd – Rapid JC Heerlen 2:0 (1:0)

Referee: Rudolf Roman (Österreich/1)
Zuschauer: 15 000, Armee-Stadion (JNA)
Goals: 1:0 (32.) Toplak, 2:0 (84.) Kostić

FK Crvena zvezda: (*Trainer:* Milovan Ćirić/2)
Vladimir Beara (2) – Branko Stanković (2), Miljan Zeković (2) – Rajko Mitić (2), Ljubomir Spajić (2), Lazar Tasić (2) – Vladimir Popović (1), Dragoslav Sekularec (2), Ivan Toplak (2), Bora Kostić (2), Anton Rudinski (2)

Rapid-Juliana Combinatie: (*Trainer:* Viktor Franz Josef Havliček/Tschechoslowakei/2)
Henricus J. „Heinz" Vroomen (2) – Willem Jozef Mommertz (2), Willem Jozef Coerver (2) – Heinrich Schaffarth (2), Johannes Wilhelmus Smeets (2), „Hein" H. A. Stroukken (2) – Johannes Wilhelmus Adang (2), Hubertus Jozef Janssen (2), Arnoldus Cornelis van Melis (2), Hubert Gerard Bisschops (2), Hubert Jozef Hanneman (2)

Kapitäne: Rajko Mitić (2) Red card: –
„Wiel" Coerver (2)

Firenze, 21. November 1956
AC Fiorentina Firenze – IFK Norrköping 1:1 (1:1)

Referee: Dean Harzic (Frankreich/5)
Zuschauer: 6000, Stadio Comunale
Goals: 0:1 (8.) Bild, 1:1 (15.) Bizzarri

AC Fiorentina: (*Trainer:* Dr. Fulvio Bernardini/1)
Giuliano Sarti (1) – Ardico Magnini (1), Sergio Cervato (1) – Giuseppe Chiappella (1), Alberto Orzan (1), Armando Segato (1) – „Julinho" Julio Botelho (1/Brasilien), Miguel Angelo Montuori (1/Argentinien), Orlando Rozzoni (1), Romano Taccola (1), Claudio Bizzarri (1)

IFK: (*Trainer:* Karl Adamek/Österreich/1)
Bengt Nyholm (1) – Kurt Lövgren (1), Sven Axbom (1) – Olle Håkansson (1), Åke Johansson (1), Holger Nyman (1) – Herbert Sandin (1), Harry Bild (1), Henry Källgren (1), Torbjörn Johnsson (1), Lennart Holmquist (1)

Kapitäne: Sergio Cervati (1) Red card: –
Åke Johansson (1)

Roma, 28. November 1956
AC Fiorentina Firenze – IFK Norrköping* 1:0 (1:0)

Referee: Michel Devillers (Frankreich/1)
Zuschauer: 10 200, Stadio Olimpico
Goals: 1:0 (16.) Virgili

AC Fiorentina: (*Trainer:* Dr. Fulvio Bernardini/2)
Riccardo Toros (2) – Francesco Rosetta (1), Sergio Cervato (2) – Giuseppe Chiappella (2), Alberto Orzan (2), Armando Segato (2) – „Julinho" Julio Botelho (2/Brasilien), Aldo Scaramucci (1), Giuseppe Virgili (1), Miguel Angelo Montuori (2/Argentinien), Claudio Bizzarri (2)

IFK: (*Trainer:* Karl Adamek/Österreich/2)
Bengt Nyholm (2) – Kurt Lövgren (2), Sven Axbom (2) – Olle Håkansson (2), Åke Johansson (2), Holger Nyman (2) – Herbert Sandin (2), Harry Bild (2), Henry Källgren (2), Torbjörn Jonsson (2), Lennart Eriksson (1)

Kapitäne: Francesco Rosetta (1) Red card: –
Åke Johansson (2)

* *Die Schweden verzichteten aus klimatischen Gründen auf den Heimvorteil.*

Bilbao, 22. November 1956
Atlético Bilbao – Budapesti Honvéd 3:2 (2:0)

Referee: John Husband (England/2)
Zuschauer: 30 000, San Mamés
Goals: 1:0 (16.) Arteche, 2:0 (27.) Marcaida, 2:1 (75.) Budai, 3:1 (82.) Arieta, 3:2 (85.) Kocsis

Atlético: (*Trainer:* Fernando Daučik/Tschechoslowakei/3)
Carmelo Cedrún (3) – José María Orúe (3), Jesús Garay (3), Nicanor Trapero „Canito" (3) – Mauricio Ugartemendía „Mauri" (3), José María Maguregui (3) – José Luis Arteche (2), Félix Marcaida (3), Ignacio Arieta (1), Armando Merodio (3), Agustín Gaínza (3)

Honvéd: (*Trainer:* Jenö Kalmár/1)
Lajos Faragó (1) – László Rákóczi (1), Nándor Bányai (1), István Soltli (1) – József Bozsik (1), Antal Kotász (1) –

László Budai (1), Sándor Kocsis (1), Lajos Tichy (1), Ferenc Puskás (1), Zoltán Czibor (1)

Kapitäne: Agustín Gaínza (3) Red card: –
Ferenc Puskás (1)

Bruxelles*, 20. Dezember 1956
Budapesti Honvéd – Atlético Bilbao 3:3 (1:1)
Referee: Albert Alsteen (Belgien/2)
Zuschauer: 30 000, Heizel-Stadion
Goals: 0:1 (1.) Merodio, 1:1 (6.) Budai, 1:2 (67.) Arieta, 1:3 (72.) Merodio, 2:3 (82.) Budai, 3:3 (86.) Puskás

Honvéd: (*Trainer:* Jenö Kalmár/2)
Lajos Faragó (2) – László Rákóczi (2), Nándor Bányai (2), Zoltán Dudás (1) – József Bozsik (2), Antal Kotász (2) – László Budai (2), Sándor Kocsis (2), Ferenc Machos (1), Ferenc Puskás (2), Zoltán Czibor (2)

Atlético: (*Trainer:* Fernando Daučik/ Tschechoslowakei/4)
Carmelo Cedrún (4) – José María Orúe (4), Jesús Garay (4), Nicanor Trapero „Canito" (4) – Mauricio Ugartemendía „Mauri" (4), José María Maguregui (4) – José Luis Arteche (3), Félix Marcaida (4), Ignacio Arieta (2), Armando Merodio (4), Agustín Gaínza (4)

Kapitäne: Ferenc Puskás (2) Red card: –
Agustín Gaínza (4)

* *Wegen des ungarischen Volksaufstandes wurde das Heimspiel nach Belgien verlegt.*

VIERTELFINALE

Bilbao, 16. Januar 1957
Atlético Bilbao – Manchester United 5:3 (3:0)
Referee: Albert Dusch (BR Deutschland/1)
Zuschauer: 30 000, San Mamés
Goals: 1:0 (2.) Uribe, 2:0 (28.) Uribe, 3:0 (43.) Marcaido, 3:1 (48.) Taylor, 3:2 (54.) Viollet, 4:2 (73.) Merodio, 5:2 (78.) Arteche, 5:3 (85.) Whelan

Atlético: (*Trainer:* Fernando Daučik/ Tschechoslowakei/5)
Carmelo Cedrún (5) – José María Orúe (5), Jesús Garay (5), Nicanor Trapero „Canito" (5) – Manuel González Etura (1), Mauricio Ugartemendía „Mauri" (5) – José Luis Arteche (4), Félix Marcaida (5), Armando Merodio (5), Ignacio Uribe (3), Agustín Gaínza (5)

United: (*Manager:* Matthew Busby/Schottland/5)
Raymond E. Wood (5) – William Anthony Foulkes (5), Roger William Byrne (5) – Edward Colman (5), Mark Jones (5), Duncan Edwards (4) – John James Berry (5), William A. Whelan (5/Irland), Thomas Taylor (5), Dennis S. Viollet (4), David Pegg (5)

Kapitäne: Agustín Gaínza (5) Red card: –
Roger Byrne (5)

Manchester, 6. Februar 1957
Manchester United – Atlético Bilbao 3:0 (1:0)
Referee: Albert Dusch (BR Deutschland/2)
Zuschauer: 70 000, Maine Road
Goals: 1:0 (42.) Viollet, 2:0 (70.) Taylor, 3:0 (85.) Berry

United: (*Manager:* Matthew Busby/Schottland/6)
Raymond E. Wood (6) – William Anthony Foulkes (6), Roger William Byrne (6) – Edward Colman (6), Mark Jones (6), Duncan Edwards (5) – John James Berry (6), William A. Whelan (6/Irland), Thomas Taylor (6), Dennis S. Viollet (5), David Pegg (6)

Atlético: (*Trainer:* Fernando Daučik/ Tschechoslowakei/6)
Carmelo Cedrún (6) – José María Orúe (6), Jesuś Garay (6), Nicanor Trapero „Canito" (6) – Mauricio Ugartemendía „Mauri" (6), José María Maguregui (5) – José Luis Arteche (5), Félix Marcaida (6), Manuel Gonzáles Etura (2), Armando Merodio (6), Agustín Gaínza (6)

Kapitäne: Roger Byrne (6) Red card: –
Agustín Gaínza (2)

Firenze, 6. Februar 1957
AC Fiorentina Firenze – Grasshopper-Club Zürich 3:1 (3:1)
Referee: Fritz Seipelt (Österreich/3)
Zuschauer: 10 000, Stadio Comunale
Goals: 1:0 (3.) Segato, 2:0 (10.) Taccola, 3:0 (12.) Taccola, 3:1 (31.) Ballaman

AC Fiorentina: (*Trainer:* Dr. Fulvio Bernardini/3)
Riccardo Toros (2) – Ardico Magnini (2), Sergio Cervato (3) – Aldo Scaramucci (2), Francesco Rosetta (2), Armando Segato (3) – „Julinho" Julio Botelho (3/Brasilien), Guido Gratton (1), Romano Taccola (2), Miguel Angelo Montuori (3/Argentinien), Maurilio Prini (1)

Grasshopper-Club: (*Trainer:* Willy Hahnemann/ Österreich/3)
Karl Elsener (3) – Paul Bouvard (3), Harry Koch (3) – Richard Jäger (2), Ivo Frosio (3), Donato Müller (3) – Robert Ballaman (3), Hans Hagen (3), Branislav Vukosavljević (3/Jugoslawien), Werner Hüssy I (2), Raymond Duret (3)

Kapitäne: Francesco Rosetta (2) Red card: –
Robert Ballaman (3)

Zürich, 27. Februar 1957
Grasshopper-Club Zürich – AC Fiorentina Firenze 2:2 (1:1)
Referee: Fritz Seipelt (Österreich/4)
Zuschauer: 18 000, Stadion Hardturm
Goals: 0:1 (7.) Julinho, 1:1 (25.) Ballaman, 1:2 (52.) Montuori, 2:2 (85.) Vukosavljević

Grasshoppers-Club: (*Trainer:* Willy Hahnemann/ Österreich/4)
Karl Elsener (4) – Paul Bouvard (4), Harry Koch (4) – Georges Winterhofen (1), Ivo Frosio (4), Georges Magistris (1) – Robert Ballaman (4), Hans Hagen (4), Branislav Vukosavljević (4/Jugoslawien), Werner Hüssy I (3), Raymond Duret (4)

AC Fiorentina: (*Trainer:* Dr. Fulvio Bernardini/4)
Riccardo Toros (3) – Alberto Orzan (3), Sergio Cervato (4) – Aldo Scaramucci (3), Francesco Rosetta (3), Armando Segato (4) – „Julinho" Julio Bothelo (4/Brasilien), Guido Gratton (2), Romano Taccola (3), Miguel Angelo Montuori (4/Argentinien), Silvio Parodi (1/Argentinien)

Kapitäne: Robert Ballaman (4) Red card: –
Francesco Rosetta (3)

Madrid, 14. Februar 1957
Real Madrid CF – OGC de Nice 3:1 (1:0)
Referee: Gérard Versyp (Belgien/1)
Zuschauer: 110 000, Estadio Santiago Bernabéu
Goals: 1:0 (18.) Joseíto, 2:0 (49.) Mateos, 3:0 (72.) Mateos

Real Club de Fútbol: (*Trainer:* José Villalonga/11)
Juan Adelarpe Alonso (10) – Angel Atienza (7), Marcos Alonso „Marquitos" (8), Rafael Lesmes (10) – Miguel Muñoz (9), José María Zárraga (11) – José Iglesias „Joseíto" (7), Raymond Kopa (11/Frankreich), Alfredo Di Stéfano (11), Enrique Mateos (2), Francisco Gento (11)

Olympique Gymnaste Club: (*Trainer:* Luis Carniglia/ Argentinien/6)
Dominique Colonna (6) – Gilbert Bonvin (6), César Gonzales (6), Alphonse Martinez (3) – François Milazzo (3), Joseph Ujlaki (3) – Jacky Faivre (6), Jaques Foix (6), Rubén Bravo (6/Argentinien), Alberto Muro (6/Argentinien), Victor Nurenberg (6/Luxemburg)

Kapitäne: Miguel Muñoz (9) Red card: –
Jacky Faivre (6)

Nice, 14. März 1957
OGC de Nice – Real Madrid CF 2:3 (1:1)
Referee: John Husband (England/3)
Zuschauer: 21 724, Stade du Ray
Goals: 1:0 (15.) Foix, 1:1 (45.) Joseíto, 1:2 (50.) Di Stéfano, 1:3 (79.) Di Stéfano, 2:3 (82.) Ferry (11 m)

Olympique Gymnaste Club: (*Trainer:* Luis Carniglia/ Argentinien/7)
Dominique Colonna (7) – Gilbert Bonvin (7), César Gonzales (7), Alphonse Martinez (4) – Franqis Milazzo (4), Koczur Ferry (6/Ungarn) – Jacky Faivre (7), Jacques Foix (7), Rubén Bravo (7/Brasilien), Joseph Ujlaki (4), Victor Nurenberg (7/Luxemburg)

Real Club de Fútbol: (*Trainer:* José Villalonga/12)
Juan Adelarpe Alonso (11) – José Becerril (3), Marcos Alonso „Marquitos" (9), Rafael Lesmes (11) – Miguel Muñoz (10), José María Zárraga (12) – José Iglesias „Joseíto" (8), Raymond Kopa (12/Frankreich), Alfredo Di Stéfano (12), Enrique Mateos (3), Francisco Gento (12)

Kapitäne: Jacky Faivre (7) Red card: –
Miguel Muñoz (10)

Beograd, 17. Februar 1957
FK Crvena zvezda Beograd – CDNA Sofia 3:1 (2:0)
Referee: Riccardi Pieri (Italien/3)
Zuschauer: 33 000, Stadión Crvena zvezda
Goals: 1:0 (6.) Kostić, 2:0 (25.) Kostić, 3:0 (53.) Popović, 3:1 (88.) Yanev

FK Crveny zvezda: (*Trainer:* Milovan Ćirić/3)
Vladimir Beara (3) – Branko Stanković (3), Miljan Zeković (3) – Rajko Mitić (3), Ljubomir Spajić (3), Lazar Tasić (3) – Vladimir Popović (2), Dragoslav Šekularac (3), Ivan Toplak (3), Bora Kostić (3), Anton Rudinski (3)

CDNA: (*Trainer:* Krum Milev/3)
Georgi Naydenov (3) – Kiril Rakarov (3), Manol Manolov (3), Nikola Kovachev (3) – Stefan Boshkov (2), Gavril Stoyanov (3) – Dimitar Milanov (3), Georgi Dimitrov (3), Panayot Panayotov (3), Ivan Kolev (3), Krum Yanev (3)

Kapitäne: Red card: –
Rajko Mitić (3) Georgi Dimitrov
Stefan Boshkov (2) (73. min.)

Sofia, 24. Februar 1957
CDNA Sofia – FK Crvena zvezda Beograd 2:1 (2:1)
Referee: Nikolay Latyshev (Sowjetunion/1)
Zuschauer: 50 000, Stadium „Vasil Levski"
Goals: 1:0 (22.) Boshkov (11 m), 1:1 (29.) Tasić (11 m), 2:1 (39.) Panayotov

CDNA: (*Trainer:* Krum Milev/4)
Georgi Naydenov (4) – Kiril Rakarov (4), Manol Manolov (4), Georgi Enisheynov (2) – Stefan Boshkov (3), Nikola Kovachev (4) – Dimitar Milanov (4), Georgi Dimitrov (4), Panayot Panayotov (4), Ivan Kolev (4), Krum Yanev (4)

FC Crvena zvezda: (*Trainer:* Milovan Ćirić/4)
Vladimir Beara (4) – Branko Stanković (4), Miljan Zeković (4) – Rajko Mitić (4), Ljubomir Spajić (4), Lazar Tasić (4) – Vladimir Popović (3), Dragoslav Šekularac (4), Ivan Toplak (4), Bora Kostić (4), Anton Rudinski (4)

Kapitäne: Stefan Boshkov (3) Red card: –
Rajko Mitić (4)

SEMIFINALE

Beograd, 3. April 1957
FK Crvena zvezda Beograd – AC Fiorentina Firenze 0:1 (0:1)
Referee: Albert Alsteen (Belgien/3)
Zuschauer: 40 000, Armee-Stadion (JNA)
Goals: 0:1 (88.) Prini

FK Crvena zvezda: (*Trainer:* Milovan Ćirić/5)
Srboljub Krivokuća (1) – Vladimir Popović (4), Miljan Zeković (5) – Rajko Mitić (5), Ljubomir Spajić (5), Lazar Tasić (5) – Dragoslav Šekularac (5), Ivan Toplak (5), Jovan Cokić (1), Bora Kostić (5), Anton Rudinski (5)

AC Fiorentina: (*Trainer:* Dr. Fulvio Bernardini/5)
Giuliano Sarti (2) – Ardico Magnini (3), Sergio Cervato (5) – Giuseppe Chiappella (3), Alberto Orzan (4), Armando Segato (5) – „Julinho" Julio Botelho (5/Brasilien), Guido Gratton (3), Giuseppe Virgili (2), Miguel Angelo Montuori (5/Argentinien), Maurilo Prini (2)

Kapitän: Rajko Mitić (5) Red card: –
Sergio Cervato (2)

Firenze, 18. April 1957
AC Fiorentina Firenze – FK Crvena zvezda Beograd 0:0
Referee: Klaas Schipper (Niederlande/3)
Zuschauer: 70 000, Stadio Comunale

AC Fiorentina: (*Trainer:* Dr. Fulvio Bernardini/6)
Giuliano Sarti (3) – Ardico Magnini (4), Sergio Cervato (6) – Giuseppe Chiappella (4), Alberto Orzan (5), Armando Segato (6) – „Julinho" Julio Botelho (6/Brasilien), Guido Gratton (4), Giuseppe Virgili (3), Miguel Angelo Montuori (6/Argentinien), Maurilio Prini (3)

FK Crvena zvezda: (*Trainer:* Milovan Ćirić/6)
Vladimir Beara (5) – Novak Tomić (1), Miljan Zeković (6) – Vladimir Popović (5), Ljubomir Spajić (6), Lazar Tasić (6) –

Dragoslav Šekularac (6), Jovan Cokić (2), Rajko Mitić (6), Bora Kostić (6), Anton Rudinski (6)

Kapitäne: Sergio Cervato (3) Red card: –
Rajko Mitić (6)

Madrid, 11. April 1957

Real Madrid CF – Manchester United 3:1 (0:0)

Referee: Leopold Sylvain Horn (Niederlande/4)
Zuschauer: 120 000, Estadio Santiago Bernabéu
Goals: 1:0 (61.) Rial, 2:0 (63.) Di Stéfano, 2:1 (82.) Taylor, 3:1 (83.) Mateos

Real Club de Fútbol: (*Trainer:* José Villalonga/13)
Juan Adelarpe Alonso (12) – José Bercerril (4), Marcos Alonso „Marquitos" (10), Rafael Lesmes (12) – Miguel Muñoz (11), José María Zárraga (13) – Raymond Kopa (13/Frankreich), Enrique Mateos (4), Alfredo Di Stéfano (13), José Héctor Rial (8), Francisco Gento (13)

United: (*Manager:* Matthew Busby/Schottland/7)
Raymond E. Wood (7) – William Anthony Foulkes (7), Roger William Byrne (7) – Edward Colman (7), John Blanchflowers (2/Nordirland), Duncan Edwards (6) – John James Berry (7), William A. Whelan (7/Irland), Thomas Taylor (7), Dennis S. Viollet (6), David Pegg (7)

Kapitäne: Miguel Muñoz (11) Red card: –
Roger Byrne (7)

Manchester, 25. April 1957

Manchester United – Real Madrid CF 2:2 (0:2)

Referee: Marcel Lequesne (Frankreich/1)
Zuschauer: 65 000, Maine Road
Goals: 0:1 (25.) Kopa, 0:2 (33.) Rial, 1:2 (62.) Taylor, 2:2 (85.) Charlton

United: (*Manager:* Matthew Busby/Schottland/8)
Raymond E. Wood (8) – William Anthony Foulkes (8), Roger William Byrne (8) – Edward Colman (8), John Blanchflower (3/Nordirland), Duncan Edwards (7) – John James Berry (8), William A. Whelan (8/Irland), Thomas Taylor (8), Robert Charlton (1), David Pegg (8)

Real Club de Fútbol: (*Trainer:* José Villalonga/14)
Juan Adelarpe Alonso (13) – Manuel Torres (1), Marcos Alonso „Marquitos" (11), Rafael Lesmes (13) – Miguel Muñoz (12), José María Zárraga (14) – Raymond Kopa (14/Frankreich), Enrique Mateos (5), Alfredo Di Stéfano (14), José Héctor Rial (9), Francisco Gento (14)

Kapitäne: Roger Byrne (8) Red card: –
Miguel Muñoz (12)



Der englische Meister Manchester United scheiterte im Halbfinale gegen Real Madrid: St. v. l. Trainer „Tom" Curry, Duncan Edwards, Mark Jones, „Ray" Woods, „Bobby" Charlton, „Bill" Foulkes, „Matts" Busby; v. v. l. John Berry, „Bill" Whelan, Roger Byrne, David Pegg, „Eddie" Colman. Auf dem Foto fehlen John Blanchflower, „Tommy" Taylor und Dennis Viollet. Foto: Syndication international

FINALE

Madrid, 30. Mai 1957

Real Madrid CF – AC Fiorentina Firenze 2:0 (0:0)

Referee: Leopold Sylvain Horn (Niederlande/5)
Zuschauer: 120 000, Estadio Santiago Bernabéu
Goals: 1:0 (69.) Di Stéfano (11 m), 2:0 (75.) Gento

Real Club de Fútbol: (*Trainer:* José Villalonga/15)
Juan Adelarpe Alonso (14) – Manuel Torres (2), Marcos Alonso „Marquitos" (12), Rafael Lesmes (14) – Miguel Muñoz (13), José María Zárraga (15) – Raymond Kopa (15/Frankreich), Enrique Mateos (6), Alfredo Di Stéfano (15), José Héctor Rial (10), Francisco Gento (15)

AC Fiorentina: (*Trainer:* Dr. Fulvio Bernardini/7)
Giuliano Sarti (4) – Ardico Magnini (5), Sergio Cervato (7)– Aldo Scaramucci (4), Alberto Orzan (6), Armando Segato (7) – „Julinho" Julio Botelho (7/Brasilien), Guido Gratton (5), Giuseppe Virgili (4), Miguel Angelo Montuori (7/Argentinien), Maurilio Prini (4)

Kapitäne: Miguel Muñoz (13) Red card: –
Sergio Cervato (4)



Der Europapokalfinalist AC Fiorentina Florenz: St. v. l. Giuliano Sarti, Ardico Magnini, Julinho, Armando Segato, Giuseppe Virgili, Sergio Cervato; v. v. l. Alberto Orzan, Giuseppe Chiappella, Miguel Montuori, Claudio Bizzarri, Guido Gratton
Foto: Olimpia/Milano



Der Europapokalsieger Real Madrid: St. v. l. Juan Alonso, Manuel Torres, Marcos Marquitos, Rafael Lesmes, Miguel Muñoz, José Zárraga; v. v. l. Raymond Kopa, Enrique Mateos, Alfredo Di Stéfano, José Héctor Rial, Francisco Gento.
Foto: Del Olmo-Archiv

EC I 1956/57: REFEREE
by IFFHS

1.	Leopold Sylvain Horn *(Niederlande)*	4 Spiele
	Fritz Seipelt *(Österreich)*	4 "
3.	Albert Alsteen *(Belgien)*	3 "
	John Husband *(England)*	3 "

EC I 1956/57: TRAINER
by IFFHS

1.	José Villalonga *(Real Madrid CF)*	8 Spiele
	Matthew Busby *(Manchester United)*	8 "
3.	Dr. Fulvio Bernardini *(AC Fiorentina Firenze)*	7 "
	Luis Antonio Carniglia *(OGC de Nice)*	7 "
5.	Milovan Ćirić *(FK Crvena zvezda Beograd)*	6 "
	Fernando Daučik *(Atlético Bilbao)*	6 "
7.	Helmut Schneider *(BV Borussia Dortmund)*	5 "
8.	Willy Hahnemann *(Grasshopper-Club Zürich)*	4 "
	Krum Milev *(CDNA Sofia)*	4 "
	Leopold Šťastný *(Slovan Bratislava)*	4 "
	Angelo Niculescu *(Dinamo Bucureşti)*	4 "

EC I 1956/57: CAPTAIN
by IFFHS

1.	Roger William Byrne *(Manchester United)*	8 Spiele
2.	Jacky Faivre *(OGC de Nice)*	7 "
3.	Agustín Gaínza *(Atlético Bilbao)*	6 "
	Rajko Mitić *(FC Crvena zvezda Beograd)*	6 "
	Miguel Muñoz *(Real Madrid FC)*	6 "
6.	Alfred Preißler *(BV Borussia Dortmund)*	5 "
7.	Robert Ballaman *(Grasshopper-Club Zürich)*	4 "
	Sergio Servato *(AC Fiorentina Firenze)*	4 "
	Valeriu Călinoiu *(Dinamo Bucureşti)*	4 "

EC I 1956/57: GOALKEEPER
by IFFHS

1.	Giuliano Sarti *(AC Fiorentina Firenze)*	330 min.
2.	Raymond E. Wood *(Manchester United)*	247 "
3.	Viliam Schrojf *(Slovan Bratislava)*	191 "

EC I 1956/57: GOALGETTER
by IFFHS

1.	Dennis S. Viollet *(Manchester United)*	9 Goals
2.	Thomas Taylor *(Manchester United)*	8 "
3.	Alfredo Di Stéfano *(Real Madrid CF)*	7 "
4.	Alfred Preißler *(BV Borussia Dortmund)*	6 "
5.	José Luis Arteche *(Atlético Bilbao)*	5 "
	Bora Kostić (FK Crvena zvezda Beograd)	5 "
7.	Jacques Foix *(OGC de Nice)*	5 "
8.	Jacky Faivre *(OGC de Nice)*	4 "

EC I 1956/57: MATCHES
by IFFHS

1.	John James Berry *(Manchester United)*	8 Spiele
	Roger William Byrne *(Manchester United)*	8 "
	Edward Colman *(Manchester United)*	8 "
	William Anthony Foulkes *(Manchester United)*	8 "
	Francisco Gento *(Real Madrid CF)*	8 "
	Raymond Kopa *(Real Madrid CF)*	8 "
	David Pegg *(Manchester United)*	8 "
	Alfredo Di Stéfano *(Real Madrid CF)*	8 "
	Thomas Taylor *(Manchester United)*	8 "
	William A. Whelan *(Manchester United)*	8 "
	Raymond E. Wood *(Manchester United)*	8 "
	José María Zárraga *(Real Madrid CF)*	8 "

EC I 1956/57: BALANCE
by IFFHS

44 Spiele:	Heimsiege:	33
	Remis:	6
	Auswärtssiege:	5

169 Tore in 44 Spielen: ∅ 3,84 Goals pro Match
Anzahl der Eigentore: 2
Anzahl der „red cards": 8
1 816 352 Zuschauer in 44 Spielen:
∅ 41 280 Zuschauer pro Match

CUPWINNER:
Real Madrid Club de Fútbol



EC I 1955–57: REFEREE
by IFFHS

1.	Arthur Edward Ellis *(England)*	7 Spiele
2.	Dean Harzic *(Frankreich)*	5 "
	Leopold Sylvain Horn *(Niederlande)*	5 "
4.	John Husband *(England)*	4 "
	Fritz Seipelt *(Österreich)*	4 "
6.	Albert Alsteen *(Belgien)*	3 "
	Gottfried Dienst *(Schweiz)*	3 "
	Riccardo Pieri *(Italien)*	3 "
	Klaas Schipper *(Niederlande)*	3 "



EC I 1955–57: TRAINER
by IFFHS

1.	José Villalonga *(Real Madrid CF)*	15 Spiele
	Matthew Busby *(Manchester United)*	8 "
3.	Albert Batteux *(Stade de Reims)*	7 "
	Dr. Fulvio Bernardini *(AC Fiorentina Firenze)*	7 "
	Luis Antonio Carniglia *(OGC de Nice)*	7 "
6.	Milovan Ćirić *(FK Crvena zvezda Beograd)*	6 "
	Fernando Daučik *(Atlético Bilbao)*	6 "
	Héctor Puricelli *(Milan AC)*	6 "
	Hugh Shaw *(Hibernian Edinburgh)*	6 "
10.	Helmut Schneider *(BV Borussia Dortmund)*	5 "

EC I 1955–57: CAPTAIN
by IFFHS

1.	Miguel Muñoz *(Real Madrid CF)*	13 Spiele
2.	Roger William Byrne *(Manchester United)*	8 "
3.	Jacky Faivre *(OGC de Nice)*	7 "
	Robert Jonquet *(Stade de Reims)*	7 "
5.	Agustín Gaínza *(Atlético Madrid)*	6 "
	Gerhard Hanappi *(SK Rapid Wien)*	6 "
	Nils Liedholm *(Milan AC)*	6 "
	Rajko Mitić *(FK Crvena zvezda Beograd)*	6 "
9.	Alfred Preißler *(BV Borussia Dortmund)*	5 "
	Gordon Smith *(Hibernian Edinburgh)*	5 "

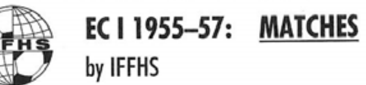
EC I 1955–57: GOALKEEPER
by IFFHS

1.	Giuliano Sarti *(AC Fiorentina Firenze)*	330 min.
2.	Juan Adelarpe Alonso *(Real Madrid CF)*	293 "
3.	Raymond E. Wood *(Manchester United)*	247 "
4.	Thomas Younger *(Hibernian Edinburgh)*	245 "
5.	René Jacquet *(Stade de Reims)*	200 "
6.	Viliam Schrojf *(Slovan Bratislava)*	191 "
7.	Juan Adelarpe Alonso *(Real Madrid CF)*	189 "

EC I 1955–57: GOALGETTER
by IFFHS

1.	Alfredo Di Stéfano *(Real Madrid CF)*	12 Goals
2.	Dennis S. Viollet *(Manchester United)*	9 "
3.	Miloš Milutinović *(FK Partizan Beograd)*	8 "
4.	Thomas Taylor *(Manchester United)*	8 "
5.	José Héctor Rial *(Real Madrid CF)*	7 "
6.	Léon Glovacki *(Stade de Reims)*	6 "
	José Iglesias „Joseito" *(Real Madrid CF)*	6 "
	Péter Palotás *(Budapesti Vörös Lobogó)*	6 "
	Alfred Preißler *(BV Borussia Dortmund)*	6 "





EC I 1955–57: MATCHES
by IFFHS

1.	Francisco Gento *(Real Madrid CF)*	15 Spiele
	Raymond Kopa *(Stade de Reims/Real Madrid)*	15 "
	Alfredo Di Stéfano *(Real Madrid CF)*	15 "
	José María Zárraga *(Real Madrid CF)*	15 "
5.	Juan Adelarpe Alonso *(Real Madrid CF)*	14 "
	Rafael Lesmes *(Real Madrid CF)*	14 "
7.	Miguel Muñoz *(Real Madrid CF)*	13 "
8.	Marcos Alonso „Marquitos" *(Real Madrid CF)*	12 "
9.	José Héctor Rial *(Real Madrid CF)*	10 "



DENNIS VIOLLET (ENGLAND)

von Mervyn D. Baker (Bristol/England)



Europapokal-Torschützenkönig 1956/57: Dennis Viollet.
Foto: Syndication International

geb. am 20. September 1933 in Manchester (County Lancashire)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Halbstürmer oder Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1948–1962: Manchester United
1962–1966: Stoke City

A-Länderspiele: 2 (22. Mai 1960 – 28. September 1961)
1 Länderspieltor

Europas Fußballer des Jahres: Keine Plazierung unter den jeweils 10 Erstplazierten.

Englands Fußballer des Jahres: Keine Plazierung unter den jeweils 3 Ersten.

Größte Erfolge mit dem Nationalteam: Keine WM- und EM-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Englischer Meister: 1955/56, 1956/57
Englischer Vizemeister: 1958/59
Englischer Pokalfinalist: 1956/57, 1957/58

Das große Talent Dennis S. Viollet wurde frühzeitig erkannt und gelangte über die Schul-Auswahl von Manchester in Englands Schüler-Auswahl. 15jährig fand er dann eine Anstellung als Fußball-Lehrling bei Manchester United. Zwei Jahre später erhielt er dann einen richtigen Kontrakt, und in der Saison 1952/53 stand er dann bereits im großen Liga-Team von Manchester United.

Dort entwickelte sich der Innenstürmer zu einem famosen Spieler und Goalgetter zugleich. Seine vielfältige Veranlagung kam ihm dabei ebenso entgegen wie die Unterstützung seiner Weltklasse verkörpernden Teamkollegen. Nachdem die United mit ihm bereits die englische Fußballkrone erkämpft hatte, trug er wesentlich dazu bei, daß sein Club im Europapokal so erfolgreich war und dadurch Weltruhm erlangte. In der Saison 1956/57 wurde er sogar Torschützenkönig im Europapokal der Landesmeister.

Auch gehörte er zu den United-Spielern, die den furchtbaren Flugzeugabsturz am 6. Februar 1958 überlebten und die Laufbahn fortsetzen konnten. Insgesamt bestritt er für Manchester United in der I. Division 258 Liga-Spiele, in denen er 160 (!) Goals erzielte. Danach wechselte er im Januar 1962 zum Zwei-Divisionär Stoke City. Mit diesem Club schaffte er in den folgenden Monaten den Aufstieg in die „First Division". Bis 1966 bestritt er insgesamt 182 Liga-Einsätze (59 Goals) für Stoke. Danach tingelte er noch einige Zeit als Spieler durch die USA.

Im englischen Nationalteam vermochte er sich jedoch nicht zu etablieren, da die beiden Halbstürmer-Positionen durch noch bessere Akteure wie „Jimmy" Greaves und „Johnny" Haynes belegt waren. Doch Dennis Viollet hatte noch einen persönlichen Triumph, als er in der Saison 1959/60 mit 32 Goals englischer Torschützenkönig geworden war. Er hatte ein exzellentes Auge für das Tor, war sehr temperamentvoll und spielte gern mit „Tommy" Taylor zusammen.

Seine beste Form hatte er vor dem verhängnisvollen Absturz, bei dem er schlimme Wunden erlitt. Doch es gehört schon viel Mut und Lebenskraft dazu, sofort für die United weiterzuspielen. Heute ist Dennis Viollet ein Tennisfan und hat auch eine sehr talentierte Tochter, die große Hoffnungen erweckt.



RAYMOND KOPA (FRANKREICH)

von Éric Lemaire (Paris/Frankreich) & Jean Mallaret (Poitiers/Frankreich)



Frankreichs großes Idol der 50er Jahre: Raymond Kopa.
Foto: Kicker-Sportmagazin

geb. am 13. Oktober 1931 in Noeux-les-Mines (Pas-de-Calais)

Spitzname: „Le petit Napoleón"

Lieblingsposition: Mittelstürmer, Halbrechts

Vereinszugehörigkeit:
1941–1949: US Noeux-les-Mines
1949–1951: SCO Angers
1951–1956: Stade de Reims
1956–1959: Real Madrid CF (Spanien)
1959–1967: Stade de Reims

A-Länderspiele: 45 (5. Oktober 1952 – 11. November 1962), dabei 9mal Kapitän
18 Länderspieltore

Europas Fußballer des Jahres: 1956 (3.Platz), 1957 (3. Platz), 1958 (1. Platz), 1959 (2. Platz)

Frankreichs Fußballer des Jahres: Diese Ehrung gab es bis 1963 nicht.

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1954, 1958 (3. Platz)
Europameisterschaft: 1958/60 (Viertelfinale)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokal der Landesmeister: 1956/57, 1957/58, 1958/59
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1955/56
Französischer Meister: 1952/53, 1954/55, 1959/60, 1961/62
Französischer Vizemeister: 1953/54, 1962/63
Spanischer Meister: 1956/57, 1957/58
Spanischer Pokalfinalist: 1957/58

Raymond Kopa wurde im Nordosten Frankreichs als Sohn eines polnischen Bergmannes geboren und heißt eigentlich Kopazewski. Im Jugendalter war er selbst im Schacht tätig und widmete sich in seiner Freizeit dem Fußballsport, ohne zunächst sonderlich aufzufallen. Erst als man ihn aufforderte, an einem individuellen Wettbewerb seines Amateurvereins teilzunehmen, bei dem er den 2. Platz belegte, rückte er 16jährig in den Blickpunkt. Der kleine, nur 1,69 m große Raymond entwickelte sich zu einem dribbelstarken Angreifer, der auch ein Spiel zu dirigieren verstand.

Im Juli 1949 wechselte er von Union Sportive zum Zweit-Divisionär nach Angers, der ihm einen Zwei-Jahres-Vertrag angeboten hatte. Jetzt konnte sich Kopa voll auf den Fußballsport konzentrieren und machte große Fortschritte. Die Öffentlichkeit nannte ihn bald nur noch Kopa anstatt Kopazewski. Albert Batteux, der junge Reimser Trainer, erkannte das große Talent Kopa und holte dieses in das Fußball-Mekka des Département Marne.

In seiner ersten Saison in Reims bestritt er bereits 32 Liga-Spiele, in denen er 8 Tore erzielte und mit seinem Team Meisterschafts-Vierter wurde. Seine enorme Leistungssteigerung führte auch dazu, daß er noch 20jährig am 5. Oktober 1952 in Colombes vor über 56000 Zuschauern beim 3:1-Erfolg über die BR Deutschland sein Debüt im Nationalteam gab.

Fortan war er aus der National-Elf nicht mehr wegzudenken, zumal er auch torgefährlich war. Immer häufiger kamen die entscheidenden Pässe und Tore von ihm. So wurde er bald der Kopf von Stade Reims und der „Equipe de France". Seine größte Schwäche war sein linker Fuß, mit dem er nur Durchschnittliches zustande brachte. Doch seine Fähigkeiten insgesamt waren so faszinierend, daß er 1955 gar in der Europa- und 8 Jahre später auch in der Welt-Auswahl spielte.

Fasziniert war auch Real Madrid von Kopa und holte ihn nach dem Europapokalfinale vom 13. Juni 1956 nach Spanien. Bereits zuvor am 17. März beim 2:1-Länderspielsieg der Franzosen in Madrid hatte Kopa eine glanzvolle Vorstellung gegeben. Bei den Madrilenen war Kopa nicht immer glücklich, denn dort mußte er auf Rechtsaußen ausweichen, so daß seine kreative Spielweise von Alfredo Di Stéfano, José Héctor Rial und später Ferenc Puskás überdeckt wurde.

Doch Raymond Kopa war der erste Franzose, der im Fußballsport Europameister (der Clubs) wurde (gleich 3mal). Nicht zuletzt dadurch stieg er auf den Fußballthron wie zwei Jahrzehnte später sein Landsmann Michel Platini. 1958 profitierte Frankreichs Nationalteam neben Fontaine's Toren vor allem von Kopa's Inspiration auf dem Rasen und wurde dadurch WM-Dritter. Kopa selbst war der beste Spieler der Endrunde und wurde ein halbes Jahr später auch zum besten Spieler Europas gewählt.

1959 kehrte der „Fußball-Napoleon" zu seinem alten Verein nach Reims zurück. Mit ihm als Spielmacher und Autorität auf dem Rasen erlebte Stade Reims einen neuen Aufschwung, wurde zu Beginn der 60er Jahre die beste französische Club-Elf. Doch dann traf ihn das Schicksal hart. Am 15. Februar 1963 verlor er seinen 4jährigen Sohn durch Leukämie. Ein Jahr später stieg er mit Reims ab. Nach zweijähriger Abwesenheit kehrte er mit Reims in die französische Elite-Liga zurück. Doch in der folgenden Saison folgte der erneute Abstieg in die II. Division.

Raymond Kopa, der für Reims 344 Liga-Spiele (76 buts) in der I. Division bestritt, beendete daraufhin fast 36jährig seine aktive Laufbahn. In den 50er Jahren und Anfang der 60er zählte „Le petit Napoleón" zu den ganz großen Attraktionen im Europapokal. Später zog er sich ins Privatleben zurück und widmete sich seinen Geschäften. Heute ist er in Angers als Verkaufsdirektor in der Kopa-Trevois-Gesellschaft tätig.



THOMAS TAYLOR (ENGLAND)

von Mervyn D. Baker (Bristol/England)

geb. am 29. Januar 1932 in Barnsley (County: Yorkshire)

gest. am 6. Februar 1958 in München-Riem (BR Deutschland)

Spitzname: „Tommy"

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1945–1947: Smithies United Juniors
1947–1953: Barnsley FC
1953–1958: Manchester United

A-Länderspiele: 19 (17. Mai 1953 – 27. November 1957)
16 Länderspieltore

Europas Fußballer des Jahres: 1957 (8. Platz)

Englands Fußballer des Jahres: Keine Plazierung unter den jeweils 3 Ersten.

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1954
Britischer Meister: 1953/54, 1954/55, 1955/56, 1956/57

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Englischer Meister: 1955/56, 1956/57
Englischer Pokalfinalist: 1956/57



Europapokal-Torschützenkönig 1956/57: Dennis Viollet.
Foto: Syndication International

Thomas Taylor wuchs in seiner Geburtsstadt Barnsley auf, begann in Schulteams Fußball zu spielen, trat 15jährig den Junioren von Barnsley bei und erhielt 17jährig vom heimischen Zweit-Divisionär einen Kontrakt. Doch der 1,83 m große Angreifer tat sich zunächst schwer. Dennoch machte der Mittelstürmer des Tabellenletzten der II. Division auf sich aufmerksam, und der geniale Manager „Matt" Busby erkannte seine außergewöhnlichen Fähigkeiten. Bis zu seinem Wechsel nach Manchester im März 1953 bestritt er nur 44 Liga-Spiele in der zweithöchsten Spielklasse, in denen er jedoch 26 Goals erzielte.

In Manchester entwickelte sich „Tommy" Taylor jedoch schnell zu einem grandiosen Sturmführer. Er vermochte den Ball glänzend zu beherrschen und zu führen, war schnell im Erfassen der Situation und im Handeln in Tornähe sowie ein fabelhafter Kopfballspezialist. Thomas Taylor war ein Goalgetter, der von den gegnerischen Abwehrreihen kaum zu stoppen war. Er skorte in den Cup-Spielen, in Länderspielen, im Europapokal und traf für die United in 168 Liga-Spielen 112mal ins Schwarze. Auch bestritt er mehrere Liga-Auswahl- und 2 B-Länderspiele.

Sein A-Länderspieldebüt gab er 21jährig am 17. Mai 1953 in Buenos Aires. Es war jenes Länderspiel, das bei torlosem Stand bereits nach 23 min. abgebrochen wurde. Er zählte längst zu den ganz großen Stützen des englischen Nationalteams und galt als einer der allerbesten Stürmer Europas, als er am 6.Februar 1958 mit Manchester United auf dem Rückflug vom Viertelfinalmatch des Europapokals der Landesmeister in München-Riem abstürzte. Der 26jährige Mittelstürmer verunglückte bei dieser furchtbaren Flugzeugkatastrophe tödlich.

Großbritannien hatte sein neues Stürmeridol verloren. Millionen Briten standen die Tränen in den Augen, sie konnten es nicht fassen, daß man ihnen ihren „Tommy" genommen hatte. Doch das Schicksal ist zuweilen ungerecht und unerbittlich hart. Der Schmerz für die Engländer war um so größer, da einige Monate später „Tommy" Taylor bei der WM-Endrunde in Schweden von niemandem zu ersetzen war und das englische Nationalteam frühzeitig ausschied. Der temperamentvolle Thomas Taylor wäre ein Weltstar geworden.



ALFRED PREISSLER (BR DEUTSCHLAND)

von Karl-Heinz Jens (Nürnberg/BR Deutschland)

geb. am 9. April 1921 in Duisburg (Niederrhein)

Spitzname: „Adi"

Lieblingsposition: Linker oder rechter Halbstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1929–1946: Duisburger SV 1900
1946–1950: BV Borussia Dortmund
1950–1952: SC Preußen Münster
1952–1959: BV Borussia Dortmund

A-Länderspiele: 2 (23. September 1951 – 17. Oktober 1951)
kein Länderspieltor

Europas Fußballer des Jahres: Keine Plazierung unter den jeweils 10 Erstplazierten.

Fußballer des Jahres der BR Deutschland: Diese Ehrung gab es damals noch nicht.

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM- und EM-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Deutscher Meister: 1955/56, 1956/57
Deutscher Vizemeister: 1948/49, 1950/51



Der Borussen-Kapitän „Adi" Preißler mit der Deutschen Meister-Schale. Foto: Kicker-Sportmagazin

Als der II. Weltkrieg ausbrach, war Alfred Preißler gerade 18jährig. Während des Krieges spielte er zeitweise auch für Minden 05 und SSV Wuppertal. Selbst als der talentierte „Adi" 1946 nach Westfalen wechselte, war noch nicht an eine große Fußballkarriere zu denken, denn der große Durchbruch gelang ihm erst in der Saison 1948/49, als er mit 25 Toren Torschützenkönig der Oberliga West und zudem mit den Borussen deutscher Vizemeister wurde.

Als sich Preußen Münster für die Saison 1950/51 einen 100000 DM-Sturm „zusammenkaufte", ging durch den deutschen Blätterwald ein Aufschrei der Entrüstung. Damit hatten die Preußen alle bis dahin bekannten deutschen Transferrekorde geschlagen. Hunderttausend für einen Sturm (Gerritzen – Preißler – Schulz – Rachuba – Lammers)? Unglaublich! Um es vorweg zu nehmen: mit ihm erreichte Münster 1951 tatsächlich das deutsche Endspiel, in dem es dann äußerst knapp dem 1. FC Kaiserslautern 1:2 unterlag.

Einer von ihnen war „Adi" Preißler, von Borussia Dortmund gekommen. Doch der großartige Techniker und schlaue Fuchs blieb während seiner zweijährigen Zugehörigkeit bei den Preußen fast wie ein Fremdkörper. So kehrte er 1952 31jährig nach Dortmund zurück, wo er, wie sich zeigen sollte, erst noch den absoluten Höhepunkt seiner Karriere erlebte, wenngleich er für den SC Preußen seine beiden A-Länderspiele absolvierte.

Dank der großartigen Regiekunst des hochstirnigen Alfred Preißler wurde Borussia Dortmund zum hartnäckigsten Gegenspieler der „Königsblauen" aus Schalke, was sich allein in der Anzahl der errungenen Titel der alten Oberliga West dokumentiert: zwischen 1948 und 1957 wurde die Borussia 6mal westdeutscher Meister, 2mal gar deutscher. Ein Novum: beide Endspiele um die DM hatte Dortmund mit derselben Mannschaft bestritten und selbst einen Nationalspieler wie „Aki" Schmidt auf die Bank verbannt.

„Adi" Preißler vereinte zwei heute so sehr vermißte Tugenden: Regisseur und Torschütze in einer Person zu sein, wobei ihm sein einstiger Beruf als technischer Angestellter womöglich zugute kam. Vor allem auch deshalb, weil Preißler nicht gerade einer der trainingsfleißigsten und schnellsten Borussen war, jedoch dank seines untrüglichen Blicks für die Situation die Lücke für einen tödlichen Paß oder gar ein Tor erspähte, was für ihn als einen der ältesten Spieler haushalten mit den Kräften bedeutete.

So waren dann auch die Borussen mit Alfred Preißler schon im zweiten Jahr des noch jungen Europapokals der Landesmeister dabei, in dem er 35jährig all seine Erfahrungen und Routine ausspielen konnte. „Adi" Preißler war in dieser und der folgenden Europapokal-Saison der erste und einzige bundesdeutsche Spieler, der sich in den verschiedenen Europapokal-Rekordlisten plazieren konnte. So gesehen war Alfred Preißler der erste bundesdeutsche „Mister Europacup", der zur Popularität des Europapokals in seinen Anfängen entscheidend beigetragen hat.

Als es in der Saison 1958/59 mit Borussia Dortmund nicht besonders gut aussah, nahm man den inzwischen verabschiedeten 37jährigen „Adi" Preißler, der zudem seine ersten beiden unbedeutenden Trainerstationen (Hammer Spvgg., Letmathe 98) hinter sich hatte, noch einmal unter Vertrag. Ausgerechnet in seiner letzten Saison bei Borussia ereilte ihn das Mißgeschick des einzigen Platzverweises in seiner Laufbahn, so geschehen am 14. Dezember 1958 gegen den Duisburger Spiel-Verein (1:3).

Wenn auch am Niederrhein geboren, so ist er doch ein echtes Kind des Ruhrpotts in seiner ereignisreichen Laufbahn als Fußballer geworden, der in der Saison 1952/53 auch 2 B-Länderspiele (1 Tor) bestritt sowie oft für die Auswahl von Westfalen und Westdeutschland spielte. Nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn war er als Trainer bei Borussia Neunkirchen, FK Pirmasens, Wuppertaler SV und Rot-Weiß Oberhausen tätig. Inzwischen ist Alfred Preißler längst Pensionär.

von Dr. Alfredo W. Pöge

TORWART-TRAINING

von Frans Hoek

Der bekannte frühere niederländische Torhüter der Eredevisie, Frans Hoek, gilt zumindest in Mitteleuropa als der Pionier der Torhüterschulung. Er war auch der erste ehemalige Torhüter, der spezielle Trainingscamps für Torleute aller Altersklassen einführte. Sein Buch, das jetzt aus dem Holländischen übersetzt auch in deutscher Sprache vorliegt, ist ein reines systematisch gegliedertes Lehrbuch (Format: 16,7×22 cm, 175 Seiten), zu dem „Johan" Cruijff das Vorwort geschrieben hat.

Dieses übersichtliche Werk, das auch die mentalen Aspekte, die Torhüter-Ausrüstung und präzise Anweisungen für Torhüter aller Altersklassen ab dem 10. Lebensjahr beschreibt, enthält viele Zeichnungen, Illustrationen und 288 Schwarz-Weiß-Fotos, von denen viele unterbrochene Filmsequenzen einer Übung darstellen und somit einen guten Anschauungsunterricht bieten. Alle Übungsteile werden zudem textlich erläutert, die durchzuführende Technik schwerpunktmäßig beschrieben und jeweils auf die häufigsten Fehler hingewiesen.

Dieses Lehrbuch des gegenüber dem international berühmten „Sepp" Maier um 12 Jahre jüngeren Frans Hoek hat wissenschaftlichen, analytischen Charakter und vermittelt ein komplexes Wissen für Theorie und Praxis. Dabei wird über die Technik und Taktik der Torhüterausbildung hinaus gegangen. Dieses Buch „Torwart-Training" von Frans Hoek, der alles selbst vordemonstriert und bei Ajax Amsterdam als Torhüter-Trainer fungiert, ist für jeden Trainer aller Alters- und Spielklassen ebenso empfehlenswert wie für Torhüter, die nach besseren Leistungen streben. Bezugsquelle: BLV Verlagsgesellschaft mbH München/Wien/Zürich (D-8000 München 40); Preis: DM 24,– (ohne Porto) bzw. Buchhandel.

NASL (NORTH AMERICAN SOCCER LEAGUE)

1967 wurde in den USA die „National Professional Soccer League" gegründet, die ein Jahr später in der „North American Soccer League" aufging und bis 1984 existierte, ehe sie wirtschaftlich nicht mehr tragbar wurde. Dieses in englischer Sprache verfaßte Buch (Format: 21,7×30,5 cm, 352 Seiten) stellte neben kurzen Texteinführungen eine gelungene Mischung aus Statistik und Schwarz-Weiß-Fotos (vor allem Porträts) dar.

Von allen 72 Teams, die im Verlaufe der 18 Jahre der NASL angehörten, werden Saison für Saison alle Resultate (mit Datum, Torschützen und Zuschauerzahl) ebenso übersichtlich in graphischer Form dargestellt wie alle eingesetzten Spieler (mit Vornamen, Nationalität, Position, Einsätze, Alter etc.). Dazu die Abschlußtabellen der zunächst in verschiedenen Staffeln (Divisionen) ausgespielten Meisterschaften mit den folgenden Play-offs bis zum Soccer Bowl.

Zusätzlich enthält das Buch den „Trans-Atlantic Challenge Cup" (1980–1983), Kurzbiographien (allerdings mit einigen Unkorrektheiten) von Top-Stars, die in der NASL spielten, ein alphabetisch geordnetes Namensregister von allen in der NASL eingesetzten Spielern und eine Unmenge von Porträtfotos.

Geschrieben wurde dieses Werk vom kanadischen IFFSH-Mitglied Colin Jose, der sich ein Sonderlob verdient hat. Nicht zuletzt,da mehr Ausländer als Einheimische in der NASL gespielt haben, sollte dieses sehr informative, faktenreiche Buch für jeden Fußball-Statistiker und Freund des internationalen Fußballs von großem Wert sein. Bezugsquelle von „NASL": Breedon Books Publishing Company Limited, 44 Friar Gate, Derby DE1, 1DA, England; Preis: 17,95 £ (ohne Porto).

SUPER-TORWART-TRAINING

von Sepp Maier

Der 95fache deutsche Nationaltorhüter „Sepp" Maier hat ein hochinteressantes Buch (Format: 17×24 cm, 168 Seiten) verfaßt, das 30 Farb- und 34 Schwarz-Weiß-Fotos sowie auf 90 Seiten viele Illustrationen enthält. Der erste Teil des Buches stellt eine Autobiogrpahie dar, die er jedoch ganz aus dem Blickwinkel des Trainings sowie über seine Club- und Auswahltrainer geschrieben hat. Trotz einiger typischer Sepp-Maier Pointen ist der Text seriös gehalten und enthält viel Interessantes, das der Öffentlichkeit meist vorenthalten blieb.

Der zweite, etwas größere Teil, ist dem Torwart-Training gewidmet. In 115 verschiedenen Übungen, jede mit wenigen Worten und durch Illustrationen optisch gut erklärt, läßt der Weltmeister von 1974 seine ganze Erfahrung mit einfließen. Diese Übungen werden zweifellos höchsten Leistungsanforderungen gerecht, die der heutige DFB-Bundestorwart bei Lehrgängen und dem FC Bayern München selbst praktiziert. Der Bayer Maier war zu Beginn seiner erfolgreichen aktiven Laufbahn auch der große Pionier betreffs Torhüter Handschuhe.

Das Buch „Super-Torwart-Training" von „Sepp" Maier, über die Falken-Verlag GmbH (Schöne Aussischt 21, D-6272 Niedernhausen) für 29,80 DM zu beziehen (ohne Porto), stellt nicht nur für die Trainer und Torhüter der obersten Spielklassen ein Lehrbuch dar, sondern bietet für viele Fußball-Fans zugleich einen unterhaltsamen Lehrstoff an.

THE WORLD CUP

(A complete record 1930–1990)

Der Engländer Ian Morrison (Cheshire) hat mit ungeheurem Fleiß ein 464 Seiten umfassendes Buch (Format: 21,7×30,4 cm) über die Weltmeisterschafts-Endrunden von 1930 bis 1990 verfaßt, das 41 Farb- und 1000 (!) Schwarz-Weiß-Fotos enthält, die allerdings meist von katastrophaler Qualität sind. Die Fotos sind teilweise eine Zumutung, auch fehlen die Bildquellen. Vermutlich wurden sie aus Zeitungen und Büchern ohne Genehmigung übernommen.

Der Autor stellt von jeder WM-Endrunde auf insgesamt einer Seite 3 Stars kurz vor, allerdings mit vielen allgemein gehaltenen Formulierungen, teils falschen Angaben. Die heute international erforderlichen authentischen Fakten und Daten fehlen meist. Von jedem WM-Endrundenspiel ist neben einem kurzen Spielbericht das Aufgebot beider Teams zu finden.

Doch von den Spielern fehlen stets die Vornamen und die Clubzugehörigkeit, die Torfolge und Torminute ebenso, Trainer werden gänzlich vernachlässigt und die Nennung der Spieleraufgebote erfolgt meist ohne Teamformation (offentsichtlich nach Rückennummern geordnet, anderenfalls wäre es ein Beweis von extremen fachlichen Mängeln). Bei Einwechslungen fehlt die Zeitangabe.

Ein weiteres Manko ist die große Zahl an falschen Spielernamen (z.B.: 1930 Jean statt John Langenus/Belgien, die Torhüter Botasso statt Bottasso/Argentinien und Ballesteros statt Ballestreros/Uruguay, Valle statt Lavalle/Peru, Cárceres statt Cáceres/-Paraguay, Milhailović statt Mihajlović/Jugoslawien, Yavović statt Jakšić/Jugoslawien etc. Diese Peinlichkeit zieht sich durch das gesamte Buch, von der totalen Entstellung der südkoreanischen Spielernamen 1954 ganz zu schweigen. Auch sind 1938, 1950 und 1954 falsche Torschützen angegeben.

Trotz aller Bemühungen des Autors, der sichtbar fachlich überfordert war, wird dieses Buch seinem Untertitel, alles vollständig zu enthalten, nicht gerecht. Wenn dieses Buch in Großbritannien gar als Bestseller angeboten wird, dann spricht das nicht für die Briten. Vor zwei Jahrzehnten hätte man es noch als einen solchen bezeichnen können, doch inzwischen ist die Zeit nicht stehen geblieben. Ein Beweis mehr, daß ein solches Thema von einem einzelnen (oder wenigen) Autor(en) nicht niveauvoll zu bearbeiten ist.

Bezugsquelle: The Breedon Books Publishing Company Limited, Breedon House, 44 Friar Gate, Derby DE1 1DA oder The Soccer Bookshelf, 72 St. Peters Avenue, Cleethorpes DN35 8HU (beide England). „The World Cup 1930–1990" kostet 19,90 £ plus 4,5 £ Versandkosten.



Asiens Fußballer des Jahres 1989 und 1990

Von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/BR Deutschland) & In-Kab Yoo (Seoul/Korea)

Im Gegensatz zu Europa, Afrika und Amerika gab es bis 1987 in Asien keine alljährliche Wahl des besten Fußballers dieses Erdteils. Dies war sicher grotesk, denn in Asien gibt es deutlich mehr aktive Fußballer als auf jedem anderen Kontinent. Doch Asien ist flächenmäßig ein riesiger Kontinent mit extrem unterschiedlichen Entwicklungsstufen in den einzelnen Regionen. Diese gravierenden Unterschiede erreichen alle Belange des Lebens. So ist die Realisierung von internationalen Projekten viel komplizierter als anderswo und scheitert häufig an den nicht vorhandenen finanziellen Mitteln oder an allzu krassen Widersprüchen, die auch den Fußballsport berühren.

So entschloß sich der Weltverband IFFHS mit seinen progressiven Ideen, nach Rücksprache und Zustimmung mit/durch den asiatischen Fußballverbund, der „Asian Football Confederation" (AFC), dieses schwierige Unterfangen in Angriff zu nehmen. Nach relativ kurzer Vorbereitung führt die IFFHS nun seit Jahreswechsel 1988/89 alljährlich die offizielle Wahl von „Asia's Footballer of the Year" durch. Wahlberechtigt sind pro Land nur eine auserwählte Fachredaktion oder ein entsprechend fixierter Fachexperte. Es wird jedoch ein längerer Weg sein, bis sich alle asiatischen Länder an dieser kontinentalen Wahl beteiligen. Doch dies ist nicht tragisch, denn bei keiner Kontinentwahl, auch nicht bei der europäischen, nehmen jeweils alle zu dem betreffenden Kontinent gehörenden Länder teil.

Bei der Premiere, der erstmals durchgeführten Wahl von „Asiens Fußballer des Jahres 1988" gab es folgenden großen Einlauf:

Asia's Footballer 1988 *(by IFFHS)*

1.	Ahmed **Radhi** Emiesh *(Iraq)*	26 Punkte
2.	Joo-Sung **Kim** *(Republic of Korea)*	16 "
3.	Abdullah Mohammed **Majed** *(Saudi Arabia)*	14 "

Ein Jahr später, bei der zum 2. Mal durchgeführten Wahl des besten asiatischen Fußballers gab es folgendes Resultat:

Asia's Footballer 1989 *(by IFFHS)*

1.	Joo-Sung **Kim** *(Republic of Korea)*	38 Punkte
2.	Abdullah Mohammed **Majed** *(Saudi Arabia)*	12 "
3.	Ahmed **Radhi** Emiesh *(Iraq)*	6 "

Es ist schon beeindruckend, daß in beiden Jahren die gleichen Spieler auf den 3 ersten Plätzen rangieren, wenn auch in unterschiedlicher Reihenfolge. Doch die asiatischen Juroren hatten Vergleichsmöglichkeiten wie selten zuvor. Unmittelbar vor der ersten Wahl fand die Asien-Meisterschaft und vor der zweiten Wahl die WM-Qualifikation statt. Beide Wettbewerbe fanden in Form eines Endrundenturniers mit den gegenwärtig zehn besten Auswahlteams Asiens statt, so daß sich für alle Experten und Fachjournalisten ein Vergleich geradezu anbot.

Der Iraker Ahmed Rahdi spielt für den berühmten und äußerst erfolgreichen Verein der letzten Jahre im Orient, für den Rashead Sport Club. Er gilt als ein technisch begnadeter, vielseitiger Goalgetter. Weitere Einzelheiten über ihn und die 5 Erstplazierten von der ersten Asienwahl sind in der „Fußball-Weltzeitschrift" (Nr. 17/18) nachzulesen..

1990 nahmen (Süd)Korea und die Vereinigten Arabischen Emirate (UAE) an der WM-Endrunde in Italien teil, und im Herbst fanden die XI. Asian Games in China statt, wo der Iran vor Nord- und Süd-Korea gewann. So ist es wenig verwunderlich, daß die Akteure dieser Teams im Blickpunkt der Asiaten standen. Asiens Superstar Joo-Sung Kim wurde erneut bester Spieler seines Kontinents vor dem 29jährigen iranischen Goalgetter Farshad Peeyos und dem 27jährigen UAR-Spielmacher Al Taliyani. Der nordkoreanische Torhüter Chi-Won Kim und der südkoreanische Libero Kyung-Hoon Park teilen sich Platz 4.

Asia's Footballer 1990 *(by IFFHS)*

1.	Joo-Sung **Kim** *(Republic of Korea)*	36 Punkte
2.	Farshad **Peeyos** *(Iran)*	28 "
3.	Adnan Khamees Mohamed **Al Taliyani** *(UAE)*	16 "
4.	Kyung-Hoon **Park** *(Republic of Korea)*	14 "
	Chi-Won **Kim** *(DPR Korea)*	14 "
6.	Mojtaba **Moharrami** *(Iran)*	10 "

Joo-Sung Kim *(Korea)*

geb. am 17. Januar 1966 in Yangyang (Distrikt: Kwangwon-do)

Spitzname: „Little Samson"

Vereinszugehörigkeit:
1975–1977: Chungang Elementary School, Sokcho*
1977–1980: Sungsoo Middle School, Seoul
1980–1983: Chungang High School, Seoul
1983–1987: Chosun University, Kwangju
1987–heute: Daewoo Royals FC, Pusan

A-Länderspiele: 55 (30. Juli 1985 – 23. Oktober 1990)
8 Länderspieltore

Asiens Fußballer des Jahres: 1988 (2. Platz), 1989 (1. Platz), 1990 (1. Platz)

Koreas Fußballer des Jahres: 1987 (New Player of the Year)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1986, 1990
Olympisches Endrundenturnier: 1988
Asien-Meisterschaft: 1988 (2. Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Koreanischer Meister: 1987 (mit Daewoo Royals FC)
Koreanischer Vize-Meister: 1990
Koreanischer Pokalsieger: 1989

* *In Korea gibt es keine Clubs im herkömmlichen Sinn, sondern nur Schul- und Firmenteams.*

Stand: 15. April 1991

DIE EHRUNG VON JOO-SUNG KIM



Im Auftrag der IFFHS organisierte der Generalsekretär der Korea Football Association, In-Kab Yoo, die Ehrung von „Asia's Footballer 1989". Sie wurde vorher bekannt gegeben und fand dann auch entsprechend Resonanz in den Medien. Die Ehrung fand am 5. Mai 1990 im Chamsil Olympic Stadium in Seoul während der Halbzeitpause eines Vorbereitungsspieles des koreanischen Nationalteams auf die WM-Endrunde in Italien statt. Gegner von Korea in diesem Match war der berühmte paraguayische Spitzenclub Guarani Asunción. Die Koreaner, die bei Halbzeit 1:0 führten, verloren am Ende noch 1:2.

Nachdem der Stadionsprecher bei Halbzeit die Zuschauer informiert hatte, erhielt Joo-Sung Kim vor der Haupttribüne im Innenraum dieses gigantischen Stadions von Chung-Tok Ko, dem Vizepräsidenten der Korea Football Association, die Glückwünsche, die IFFHS-Trophäe und einen Blumenstrauß. 30000 Koreaner applaudierten heftig und skandierten Hochrufe, denn Kim ist in seiner Heimat ein äußerst beliebter und populärer Sportler.

Die Ehrung fand am koreanischen Feiertag „Children's Day" statt, um auch eine entsprechende symbolische Wirkung auf die Kinder und Jugendlichen auszustrahlen, für die Joo-Sung Kim längst ein Idol ist. Auch das Engagement der Korea Football Association bei dieser kontinentalen Ehrung unterstreicht die Bedeutung und Absichten, die die IFFHS mit dieser Kontinentwahl anstrebt. Die Asian Football Confederation (AFC) hatte bereits in ihren AFC-News No. 1/90 (offizielles Bulletin) über die Wahl von „Asiens Fußballer des Jahres 1989" durch den Weltverband IFFHS berichtet. *KFA/IFFHS*

Der glückliche und strahlende Joo-Sung Kim präsentiert sich dem Publikum und Medien mit Blumen und der Trophäe „Asia's Footballer 1989".
Foto: KFA



Chung-Tok Ko, der Vize-Präsident der Korea Football Association, gratuliert und überreicht Joo-Sung Kim die kontinentale Trophäe.
Foto: KFA



„Asiens Fußballer des Jahres": JOO-SUNG KIM

DER „JOHAN" CRUIJFF VON ASIEN!

Sie wurden in der Provinz Kangwong-do geboren, einer ländlichen Gegend am Japanischen Meer der Ostküste der koreanischen Halbinsel. Wie alt waren Sie, als Sie in Ihrem Geburtsort Fußball zu spielen begannen?

Ich war 9 Jahre, als ich erstmals Fußball wettbewerbsmäßig zu spielen begann. Selbstverständlich hatte ich schon vorher gespielt, ehe ich mich einem Schulteam anschloß. In jener Zeit war Baseball unter den Jungen sehr populär und der Fußball nur ein Spiel von mehreren. Ich spielte oft gegen Jungen von den Nachbardörfern, die häufig auch älter waren. Die Schule in meinem Geburtsort hatte jedoch keine Fußballmannschaft. In Korea sind alle Aktivitäten in Form von Schul- und Firmenteams organisiert. So wechselte ich in die nächstliegende Stadt Sokcho, als ich 9 Jahre war, um richtig Fußball spielen zu können.

Mit Ihren Eltern?

Ja! Und als ich die Primary School beendet hatte, wechselte ich in die Hauptstadt Seoul, um in einer besseren Mannschaft spielen zu können. Danach ging ich in den Süden, in die Stadt Kwangju, wo ich für die Chosun University spielte.

Ich vermute, daß Sie in der Schulzeit körperlich sehr schwach waren?

Ja, das war ich! Und ich war klein dazu. Als ich in die Chungang-Hochschule in Seoul eintrat, war ich nur 1,62 Meter groß. Während eines Trainings in meiner Hochschulzeit war ich ein „pet" (Liebling) der älteren Studenten. Ich betete immer: „God bless me, I want to be taller, taller..." Jetzt danke ich Gott, denn ich bin größer geworden, 1,77 m. Ich wuchs während meiner Studienzeit beträchtlich.

Wichen Sie anfangs mit Ihrem schwachen Körperbau körperlich starken Abwehrspielern in Zweikämpfen aus?

Ich hatte damals keine Grundschnelligkeit und auch keine Kraft, aber ich spielte sehr hart und war leicht auf den Beinen, auch zog ich die Gegner oft am Trikot. Ich wurde von sehr vielen Gegenspielern nicht gemocht. Inzwischen hat sich das Blatt gewendet, jetzt werde ich von meinen Gegnern gezogen und gelegt.



Joo-Sung Kim geht beim Abspielen der Nationalhymne ganz in sich. Foto: Werek



Jetzt sind Sie so stark geworden, daß selbst gegnerische Abwehrspieler aus Asien umfallen, wenn sie versuchen, Sie mit einem body check zu stoppen? Nicht-asiatische Abwehrspieler stoppen Sie jedoch.

Nein, Nein! Ich wünschte, noch stärker zu werden, und muß es auch werden.

Wie trainierten Sie Ihren Körper, um eine solche physische Stärke zu erreichen?

Einer meiner Hochschulkollegen, der ein Jahr älter als ich war, nahm mich nach dem Mannschaftstraining noch mit zu seinem privaten Training. Zuerst sah ich ihm nur zu, dann aber machte ich mit und erkannte, daß dies zu meiner körperlichen Stärkung führen kann, die mir dann wiederum beim Fußballspiel helfen könnte. Nach Studienabschluß trainierte ich dann allein weiter. Er war ein sehr guter Kollege und Führer für mich, aber ich weiß nicht, was er heute macht. Ich hörte nur, daß er sich später vom Sport zurückgezogen hat, um sich ganz auf sein Universitätsstudium zu konzentrieren. Ich danke ihm nochmals herzlich! Hätte ich ihn früher nicht getroffen, ich könnte nicht sein, was ich heute bin.

Langhaarige Spieler wie Sie sind sehr rar in Korea. Seit wann tragen Sie solch lange Haare?

Seite 1988, nach dem Olympischen Fußballturnier in Seoul.

Mögen Sie wirklich ein so langes Haupthaar?

Ja, natürlich! Und ich glaube auch, daß professionelle Spieler nicht nur eine Persönlichkeit sein, sondern dies auch optisch ausdrücken sollten. Dies ist auch für den Fußball gut. Ich kann Leute mit meiner Haarpracht erinnern. Auch jene, die nicht den Fußballsport mögen, können mich leicht wiedererkennen. Jeder einzelne, sogar Kinder, sagen: „Oh! That's Kim Joo-Sung", wenn Sie mich sehen.

Haben da nicht andere, Mitspieler, Trainer oder Manager etwas gesagt, wegen Ihrer langen Haare?

Ja, natürlich. Aber ich trainiere hart und spiele gut. Dies wissen die Leute. Es ist mein Job, es ist genug! Keiner hat das Recht, über meine privaten Angelegenheiten zu urteilen, so lange ich meinen Job gut ausführe. Jetzt sagt mir auch keiner, daß ich meine Haare behalten soll, wenn ich im Scherz sage: Okay, ich werde morgen früh meine Haare abschnei-



Der koreanische Superstar Joo-Sung Kim (16, rechts) setzte sich im Zweikampf gegen den spanischen Verteidiger Miguel Chendo durch. Links beobachteten Song-Bum Gu (17) und Miguel Michel (21) dieses Duell. **Foto: Werek**

den lassen. Keiner würde mich daran hindern und sagen, du darfst deine Haare nicht kürzen.

Sie nahmen zum 2. Mal an einer WM-Endrunde teil. Ich war sehr beeindruckt, Sie in Singapore zu sehen, wo im Oktober 1989 die letzte Phase der asiatischen WM-Qualifikation stattfand. Sie spielten dort wie zu Hause?

Danke! Aber es war nicht so schwer für uns, sich für die WM-Endrunde 1990 zu qualifizieren. Wir waren 100% zuversichtlich, uns bei den asiatischen Ausscheidungsspielen für Italien zu qualifizieren.

Was unterscheidet Ihre zweite WM-Endrundenteilnahme von der ersten 1986 in Mexico?

Bevor ich nach Mexico ging, wußte ich nichts über den Weltfußball, kannte nicht einmal die Namen der großen Spieler, auch nicht die Taktiken der Nicht-Asiaten etc. Inzwischen habe ich darüber viel gelesen und eigene Erfahrungen gemacht. Jetzt kenne ich die Unterschiede zwischen der Weltspitze und asiatischen Ländern.

Aber es gibt auch einen großen Unterschied zwischen dem, was in den Printmedien in Asien über Fußball steht und dem, was sich auf dem Spielfeld vollzieht. Persönlich erkenne ich die Verschiedenartigkeit, die uns asiatische Spieler von den Europäern und Südamerikanern trennt. Für mich persönlich war die WM-Endrunde 1986 in Mexico der Wendepunkt in meinem Fußball-Leben.

Ein Spiel gegen die weltbesten Nationalteams unterhält nicht nur die Zuschauer, sondern prägt auch mich selbst. Es ist eine sehr gute Gelegenheit, vom Fußball zu lernen. So waren die Spiele 1986 gegen Argentinien und Italien in Mexico für mich sehr lehrreich. Wenn wir mehr solche Vergleiche hätten, würde der koreanische Fußball stärker sein, als er heute ist.

Auch Belgien, Spanien und Uruguay hatten eine sehr starke Abwehr in Italien. Eine besonders harte Arbeit für Sie?

Ich werde inzwischen bei jedem Spiel von den gegnerischen Abwehrspielern scharf und eng markiert. Was kann ich da tun? Gewöhnlich spreche ich mir selbst Mut zu. Das ist sehr wichtig, wenn man heutzutage hauteng gedeckt wird und dadurch nicht so gut spielen kann, wie man will.

Zieht es Sie künftig ins Mittelfeld oder bleiben Sie eine linke Angriffsspitze?

Anfang 1990 habe ich einige Male im offensiven Mittelfeld gespielt, da wir mit den zwei Veteranen Byung-Joo Byun und Soon-Ho Choi als Angriffsspitzen spielten. Doch dies war nur ein Versuch. Es ist heutzutage im modernen Fußball nicht so sehr die Frage, rechte oder linke Angriffsspitze zu sein. Im Spiel stürme ich auf der linken Seite, um zu flanken, und bewege mich im nächsten Moment auf der rechten Flügelseite und dann wiederum in der Mitte, um auf das Tor zu schießen.

Hatten Sie von vornherein die Zuversicht, in Italien bei der WM-Endrunde ein Spiel gewinnen zu können?

Wir hatten mit der koreanischen Nationalelf hart trainiert und alle Gegner anhand von Video-Aufzeichnungen genau analysiert. Jedes Spiel, das ich bestreite, möchte ich gewinnen, denn es ist mein Job, Spiele zu gewinnen. Das Resultat kann jedoch nicht vorher gesagt werden, das weiß nur der liebe Gott. Folglich war auch das Resultat eines einzelnen Spieles für uns nicht so wichtig. Viel wichtiger war für uns, ein höheres Spielniveau zu erreichen und es der Weltöffentlichkeit zu präsentieren. Wenn man dann trotzdem gegen die Europäer und Südamerikaner verloren hat, so werden die Leute in aller Welt dennoch die Fortschritte im koreanischen und asiatischen Fußball erkannt haben. Dies war unsere Hauptaufgabe bei der WM-Endrunde in Italien, denn wir repräsentieren dort den asiatischen Fußball.

Wer ist oder war Ihr großes fußballerisches Vorbild?

„Johan" Cruijff! Er spielte so, wie ich es gern täte, falls ich ein solches Talent hätte. Selbstverständlich konnte ich ihn in natura auf dem Spielfeld nicht sehen, aber inzwischen habe ich viele Videos von ihm gesehen. Als ich mit meinem koreanischen Team in Europa spielte, sagten Experten zu mir: Sie spielen Fußball wie Cruijff in den 70er Jahren!

Da ist etwas Wahres dran, denn ich sah Cruijff bei der WM-Endrunde 1974, und ich erinnere mich an Spiele, die ich von Ihnen sah. Haben Sie auch die Absicht, sich einem europäischen Club anzuschließen?

Ja, das werde ich sicher tun. Ich kann aber noch nicht sagen, welcher Club in Frage kommt, obgleich ich mit einigen Kontakt habe.

Wird es ein italienscher Club sein?

Mag sein, aber es kann auch ein spanischer Club sein.

Ist es nicht besser für Sie, in Spanien zu spielen?

Warum?

Die spanischen Abwehrspieler sind körperlich robuster, die italienischen wiederum technisch besser und vor allem auch cleverer. In Spanien könnten Sie mehr Zweikämpfe gewinnen und sehr populär werden?

???

Vielen Dank für das Interview!

(Das Interview mit Joo-Sung Kim führte Takeo Goto vom „Striker Magazine"/Tokyo in Südkorea)

African Cup of Nations

AFRIKA-MEISTERSCHAFT (1990)

Im März 1990 wurde unter der Regie der Confédération Africaine de Football (CAF) bereits zum 17. Mal um die Afrika-Meisterschaft gespielt. Nachdem bei den ersten beiden Wettbewerben jeweils nur 3 Länder teilnahmen, stieg die Zahl der sich beteiligenden Länder seither stetig, und längst müssen auf dem afrikanischen Kontinent Qualifikationsrunden stattfinden, um jene 8 Nationalteams zu ermitteln, die im Zwei-Jahres-Rhythmus die Endrunde bestreiten. Diese findet dann jeweils in einem Land statt, wobei zunächst zwei Gruppen zu je 4 Ländern gebildet werden. Die Gruppensieger bestreiten das Finale, die beiden Gruppenzweiten spielen um den 3. Platz.

Bisher fanden die Endrunden am häufigsten in Ägypten und Äthiopien (je 3mal) statt. In Ägypten hat die CAF ihre Zentrale und der Äthiopier Ydnekatchew Tessema war viele Jahre lang der CAF-Präsident. 8mal gewannen die Gastgeber der Endrunde die Afrika-Meisterschaft. Am häufigsten wurden Ghana (4mal) und Ägypten (3mal) Afrika-Meister. Am häufigsten im Finale standen bisher Ghana (6mal) sowie Ägypten und Nigeria (je 4mal). Nigeria, Kamerun und Algerien dominierten im letzten Jahrzehnt.

Nachfolgend eine graphische Zusammenstellung der Sieger und Plazierten aller bisherigen Afrika-Meisterschaften sowie Farbfotos von den 4 erstplazierten Nationalteams der afrikanischen Meisterschaft von 1990.

Jahr der Endrunde	Endrundenort *(Land/Städte)*	Meister	Vizemeister	3. Platz	4. Platz
1957	Sudan *(Khartoum)*	Ägypten	Äthiopien	Sudan	–
1959	Ägypten *(Cairo)*	Ägypten	Sudan	Äthiopien	–
1962	Äthiopien *(Addis Abeba)*	Äthiopien	Ägypten	Tunesien	Uganda
1963	Ghana *(Accra/Kumasi)*	Ghana	Sudan	Ägypten	Äthiopien
1965	Tunesien *(Tunis/Sousse/Bizerte/Sfax)*	Ghana	Tunesien	Elfenbeinküste	Senegal
1968	Äthiopien *(Addis Abeba/Asmara)*	Congo-Kinshasa*	Ghana	Elfenbeinküste	Äthiopien
1970	Sudan *(Khartoum/Wad Madani)*	Sudan	Ghana	Ägypten	Elfenbeinküste
1972	Kamerun *(Yaoundé/Douala)*	Congo	Mali	Kamerun	Zaire
1974	Ägypten *(Cairo/Alexandria/Damanhour/Méhalla)*	Zaire	Sambia	Ägypten	Congo
1976	Äthiopien *(Addis Abeba/Dire Dawa)*	Marokko	Guinea	Nigeria	Ägypten
1978	Ghana *(Accra/Kumasi)*	Ghana	Uganda	Nigeria	Tunesien
1980	Nigeria *(Lagos/Ibadan)*	Nigeria	Algerien	Marokko	Ägypten
1982	Libyen *(Tripolis/Benghazi)*	Ghana	Libyen	Sambia	Algerien
1984	Elfenbeinküste *(Abidjan/Bouaké)*	Kamerun	Nigeria	Algerien	Ägypten
1986	Ägypten *(Cairo/Alexandria)*	Ägypten	Kamerun	Elfenbeinküste	Marokko
1988	Marokko *(Casablanca/Rabat)*	Kamerun	Nigeria	Algerien	Marokko
1990	Algerien *(Alger/Annaba)*	Algerien	Nigeria	Sambia	Senegal

* *das spätere Zaire*

Mokthar Chergui (Alger/Algerien)



Afrikas Meister von 1990: Algerien. St.v.l. Abdelhakim Serrar, Moussa Saib, Djamal Amani, Antar Osmani, Ali Benhalima, Fodil Megharia; v.v.l. Kamal Kadri (Ersatzkeeper), Chérif Oudjani, Rabah Madjer, Djamal Mennad, Mourad Ait Abderrahmane, Si Tahar Chérif El Ouazani. Das einzige Tor im Finale gegen Nigeria erzielte Oudjani in der 38. min.. Foto: Chergui.-Archiv



Afrikas Vizemeister von 1990, Nigeria, trat am 16. März im Finale vor 90 000 Zuschauern in Ager in folgender Formation an:Alloy – Adesshina, Anijekwu, Semitoje, Uche, Ogunlani – Andrew Uwe (Abdu), Kpakor (Amokacchi) – Oliga, Yekini, Elaiho. In den vorangegangenen Spielen trat Nigeria mit nur 4 Verteidigern an. Foto: Chergui-Archiv



Dritter der Afrika-Meisterschaft von 1990: Sambia. Den 3. Platz errang Sambia am 15. März in folgender Formation nach einem 1:0-Erfolg über Senegal: Chabala – Soko, Changwe, Chomba, E. Mulenga – K. Mulenga, Mankinka, Makwaza - Chikabala, Mumba (Msiska), J. Bwaglya (Prarson). Das Siegestor erzielte Chikabala in der 73. min. vor nur 3000 Zuschauern. Foto: Chergui-Archiv



Vierter der Afrika-Meisterschaft 1990: Senegal. Im Semifinale gegen den Gastgeber (1:2) spielte Senegal in folgender Formation: Seck – Fall, A. Mendy, R. Mendy, Diagne – Diallo, Cisse (Coly), Sagna – N'Diaye, Bocande (N'Daw), A. Diallo. Grün ist die Lieblingsfarbe vieler afrikanischer Nationalteams! Foto: Chergui-Archiv

Die weltbesten Torhüter 1989/90

WAHL UND EHRUNG

von Dr. Alfredo W. Põge (Wiesbaden/BR Deutschland)

Mit 41 Jahren Europarekordler betreffs Länderspiel-Einsätze (125) und noch immer viertbester „Goalie" der Welt: Peter Shilton. Foto: uhlsport

Bei der inzwischen traditionellen alljährlichen Wahl der weltbesten Torhüter hatten es die Juroren aus allen Kontinenten diesmal besonders schwer. Im Herbst 1989 glänzte der Belgier Michel Preud'homme mit geradezu phänomenalen Leistungen, und in seinem Schatten erlebte der Engländer Peter Shilton eine erneute Renaissance. Im Frühjahr 1990 brachte sich der amtierende Welt-Torhüter Walter Zenga wieder stärker ins Gespräch, und auch der Brasilianer Claudio Taffarel demonstrierte gewachsene Stärke. Zudem machten einige Routiniers wieder auf sich aufmerksam.

Bei der WM-Endrunde in Italien gab es schließlich keinen Torhüter, der alle anderen um Längen übertraf, zumal sie oft wenig Möglichkeiten hatten, ihre Klasse zu demonstrieren. Der Schlußmann des Außenseiters Costa Rica, Luis Gabelo Conejo, stand dagegen unter Dauerbeschuß und stieg wie ein Phönix aus der Asche empor. Seine Souveränität, Fangkünste und Strafraumbeherrschung waren faszinierend. So ist der 3. Platz für den Mittelamerikaner, der sicher der beste Torhüter von „Italia novanta" war, ein verdienter Lohn, so sensationell er auch für viele sein mag.

Unter dem frühzeitigen Ausscheiden ihrer Nationalteams bei der WM-Endrunde hatten der Niederländer „Hans" van Breukelen, der Spanier Andoni Zubizarreta, der Brasilianer Claudio André Taffarel und der Wallone Michel Preud'homme zu leiden. So gab es letztendlich noch einen klaren Sieg des Titelverteidigers Walter Zenga, der über die gesamte Saison gewohnte Superklasse verkörperte und eine Reihe von Rekorden (ohne Gegentore) aufstellte. Eigentlich unterliefen dem Inter-Keeper nur zwei grobe Fehler in dieser Saison: Einer beim Europapokal-Rückspiel gegen Malmö FF und der andere im Semifinale der Weltmeisterschaft gegen Argentinien. Doch beide Male schied sein Team daraufhin aus. So eng liegen heute Erfolg und Mißerfolg im internationalen Spitzenfußball zusammen.

Daß der 41jährige Peter Shilton seinen 4. Platz vom Vorjahr verteidigen konnte, ist eine bemerkenswerte Leistung, die nicht hoch genug anerkannt werden kann. Wären dem englischen Goalkeeper, der mit 125 Länderspielen den Europarekord (aber nicht Weltrekord) hält, in seinen letzten beiden Länderspielen gegen die Deutschen und Italiener nicht zwei vermeidbare Gegentreffer unterlaufen, wäre er möglicherweise gar noch auf einem Medaillenplatz gelandet. Imponierend auch, daß unter den 6 weltbesten Torleuten des Jahres gar drei aus Süd- und Mittelamerika kommen. Dies ist sicher neben dem 3. Platz von Conejo das Sensationellste der 1990er Weltwahl. So werden die europäischen Clubs künftig auch verstärkt lateinamerikanische Torhüter unter Vertrag nehmen. Inzwischen wechselte der brasilianische Schlußmann Taffarel bereits ins italienische Parma und der Costa Rica portero Canejo nach Spanien.

Die drei großen Aufsteiger des Jahres unter den internationalen Torleuten neben Luis Gabelo Conejo waren: Sergio Goycochea, Bodo Illgner und Jan Stejskal. Der inzwischen 29jährige Prager Jan Stejskal, der im Sommer 1990 zum Londoner Erstdivisionär Queen's Park Rangers wechselte, bestach durch seine Ruhe, Stellungsspiel und vielfältiges Können. Der damals noch in Kolumbien spielende und nach der WM-Endrunde wieder in seine Heimat zurückgekehrte Argentinier Sergio Goycochea präsentierte sich als der große Elfmetertöter des Weltfußballs und glänzte zudem mit großartigen Flugparaden.

Der Deutsche Bodo Illgner, mit tollen Reflexen ausgestattet und extrem stark auf der Linie, ist mit 23 Jahren der jüngste Torhüter unter den weltbesten, so daß er mit zunehmender Strafraumbeherrschung noch vielversprechende Jahre vor sich hat. Der Brasilianer Taffarel ist allerdings nur ein Jahr älter als der Kölner. Durchgefallen bei der Weltjury ist der Kolumbianer René Higuita mit seiner mehr als riskanten Spielweise (auch ist kein europäischer Spitzenclub an seinen Künsten interessiert). Punktbester Afrikaner war der Kameruner Thomas N'Kono, und der ganz große Verlierer bei der 1990er Weltwahl war der Russe Rinat Dasaev, der in den vorangegangenen Jahren Zweiter, Erster und Dritter gewesen war. Doch unser Glückwunsch gilt den erstplazierten Torleuten von 1990, allen voran dem Italiener Walter Zenga, der als Erster zum 2. Mal Welt-Torhüter des Jahres wurde.

Das offizielle Resultat der Wahl von „The World's best Goalkeeper 1989/ 90":



The World's best Goalkeeper 1989/90
by IFFHS/uhlsport
Fußball-Weltzeitschrift



1.	Walter Zenga *(FC Internazionale Milano/Italia)*	72	Punkte
2.	Michel Preud'homme *(KV Mechelen/Belgique)*	35	"
3.	Luis Gabelo Conejo (Deportivo Cartaginés San Ramón/Costa Rica)	34	"
4.	Peter Shilton *(Derby County/England)*	32	"
5.	Claudio André Taffarel *(Internacional Porto Alegre/Brasil)*	30	"
6.	*Sergio Goycochea (Millonarios Bogotá/Argentina)*	29	"
7.	*Bodo Illgner (1. FC Köln/BR Deutschland)*	16	"
8.	Jan Stejskal *(AC Sparta Praha/Československo)*	10	"
9.	Andoni Zubizarreta *(FC Barcelona/España)*	9	"
10.	Patrick Bonner *(Celtic Glasgow/Ireland)*	5	"
	Johannes van Breukelen *(PSV Eindhoven/Nederland)*	5	"

Hinweis:
Vereinszugehörigkeit zu Saisonende (8. Juli 1990). Biographien (mit Farbporträt) von den weltbesten Torhütern sind in der „Fußball-Weltzeitschrift" No. 17/18 (kann nachgeliefert werden) nachzulesen, weitere werden in der kommenden „Libero"-Ausgabe publiziert.

GRANDE WALTER!

Das erste große internationale Ereignis mit globusumspannendem Charakter nach der Weltmeisterschafts-Endrunde in Italien fand erneut auf italienischem Boden statt. Es war am 16. September 1990 die Ehrung des „Welt-Torhüters des Jahres". Der Schauplatz war Mailand, das Mekka des Weltfußballs. Nachdem das Resultat der Weltwahl feststand und am 6. September über alle Agenturen weltweit bekannt gegeben wurde, gelang es der IFFHS und uhlsport innerhalb weniger Tage mit den verantwortlichen Führungskräften (Paolo Giuliani & Gorgio Rossi) des FC Internazionale Milano die Ehrung kurzfristig zu organisieren. Inter Mailand, ein Weltclub mit einer schnellen und flexibel reagierenden Vereinsführung! Selbst der berühmte Inter-Präsident Ernesto Pellegrini ließ es sich nicht nehmen, seine Gäste (IFFHS, uhlsport) zu begrüßen.

Es war zum 2. Mal, daß der italienische Nationalkeeper Walter Zenga als weltbester Torhüter geehrt wurde, und doch unterschied sich die Zeremonie und das Umfeld grundlegend von der ersten. Etwa 20 Minuten vor Beginn der Ehrung führte „Tele Lombardia" in seiner populären, mit hohen Einschaltquoten versehenen TV-Fußballsendung (sonntags vor 16 Uhr, vor dem Kick-off der Serie A) kurze live-Interviews mit Vertretern von uhlsport (Klaus Uhl) und der IFFHS (Dr. Alfredo W. Põge) betreffs der unmittelbar bevorstehenden Ehrung des Inter-Keepers Zenga durch.

Diese Weltehrung fand dann 10 Minuten vor dem Anpfiff des Liga-Spiels Internazionale Milano – AC Bologna im Stadio Giuseppe Meazza vor einem Pulk von 30 und mehr Fotografen und 3 TV-Kameras der RAI, dem italienischen Staatsfernsehen, statt. Walter Zenga kam allein auf den Rasen gelaufen, begleitet vom frenetischen Beifall der 59.713 zahlenden Mailänder Tifosi. Als Walter Zenga das Siegertrikot und die Trophäe überreicht bekommen hatte, strahlte er vor Freude und Genugtuung und küßte die erhaltene Welttrophäe. Und die 60000 skandierten „Grande Walter", „Grande Walter", „Grande Walter"!



Der Welt-Torhüter der Jahre 1989 und 1990, der Italiener Walter Zenga, bei der Ehrung im Mailänder Giuseppe-Meazza-Stadion. Foto: Spadoni-Archiv



Der IFFHS-Präsident Dr. Alfredo W. Põge überreicht Walter Zenga das „Sieger-Trikot". Foto: uhlsport



Der Firmenchef von uhlsport, Klaus Uhl, überreicht Walter Zenga die Welttrophäe. Foto: Spadoni-Archiv

Italien hatte einen Welttitel („The World's best Goalkeeper"), und die vielen TV- und Radiostationen sowie Printmedien würdigten es entsprechend landesweit. Die Aufmerksamkeit der Medien war gegenüber der ersten Ehrung ein Jahr zuvor an gleicher Stelle ungleich größer. Auch für Walter Zenga selbst war die 2. Weltehrung von weitaus größerer Bedeutung. Hatte er doch seinen Ruf, der weltbeste Torhüter zu sein, eindrucksvoll bestätigt, was vor ihm noch keinem anderen Schlußmann in der Welt gelungen war. Und dies, obwohl er mit der „Squadra Azzurra" nicht Weltmeister geworden war, keinen Europapokal mit Inter gewonnen und in der Serie A nur den 3. Platz mit seinem Club belegt hatte. Dies spricht für den inzwischen mental ungeheuer stark gewordenen Super-Goalie.

Im folgenden Spiel Inter – Bologna hatte Walter Zenga nicht viel zu halten, da seine Teamkameraden drückend feldüberlegen waren. Doch die oft schnell und variantenreich vorgetragenen Inter-Angriffe wurden von den Bolognesen immer wieder mit fairen, technisch und taktisch geschickten Mitteln abgefangen. Und im Mittelfeld der Gäste aus der Toscana führte der Ungar Lajos Détari großartig Regie, welcher in der italienischen Serie A sicher zu einem Weltstar reifen wird.

Sein vis-à-vis Lothar Matthäus, vom Jungstar Alessandro Bianchi glänzend unterstützt, verkörpert einen anderen Stil. Der Deutsche spielt die meisten Bälle direkt und macht das Inter-Spiel dadurch sehr schnell, tritt zuweilen mit dem Ball – wie auch Jürgen Klinsmann – mit ungeheurem Antritt in Richtung gegnerisches Tor zu Soli an und ist weitaus schußfreudiger als der Magyar. Am Ende kam Inter durch ein fabelhaftes Bianchi-Goal (nach Vorlage von Andreas Brehme) in der vorletzten Spielminute zu einem hochverdienten 1:0-Erfolg, nachdem Walter Zenga Sekunden zuvor mit einer Glanzparade einen Rückstand verhindert hatte.

Ein großer Tag für Internazionale, Walter Zenga und den italienischen Fußball neigte sich dem Ende, als sich die uhlsport-Vertreter vom Mailänder IFFHS-Mitglied Alfonso Spadoni verabschiedeten, der als Einheimischer die an der Zenga-Ehrung beteiligten Auswärtigen durch das Straßenlabyrinth des norditalienischen Zentrums und der Industriestadt steuerte, in der auch die Mode und Finanzwelt dominiert, samstags bis nach Mitternacht ungeheuer viel Menschen auf den Straßen der Innenstadt spazieren gehen und am Sonntagabend – wie im ganzen Land – der Durchschnitts-Italiano etwa 3 Stunden Calcio (Fußball) am Fernsehschirm verfolgt. Dabei haben die Italiener bei den 3 RAI-Programmen und den unendlich vielen Privatsendern (mehrere Hundert lokale TV-Sender!!) die Qual der Wahl. Soviel Fußball wäre in anderen Ländern undenkbar, aber diese haben auch nicht den weltbesten Torhüter, die weltbesten Spieler und die stärkste Liga der Welt!





Fortsetzung von Seite 41

Wird Ihnen der neue deutsche Bundestrainer „Berti" Vogts das gleiche Vertrauen entgegenbringen?
Das denke ich schon.

Der 1.FC Köln trennte sich im Sommer 1990 von seinem Trainer Christoph Daum. Was war er für ein Mensch und Trainer?
Er war ein ausgezeichneter Trainer und hat in Köln auch eine ausgezeichnete Arbeit vollbracht. Dies beweisen auch die Plazierungen in den Bundesliga-Abschlußtabellen. Ich hatte menschlich keine Probleme mit ihm, außerdem kannte ich ihn schon länger, denn er war auch schon in der A-Jugend mein Trainer.

Was waren bisher aus Ihrer Torwartsicht die gefährlichsten Stürmer in der deutschen Bundesliga für Sie?
Klaus Allofs war während seiner guten Zeit beim 1.FC Köln, also im eigenen Club, der gefährlichste von allen. Ansonsten habe ich keine überdimensional gefährlichen Stürmer in der Bundesliga gesehen.

Hand auf das Herz, hätten Sie vor der WM-Endrunde damit gerechnet, von den Trainern wieder zum besten deutschen Torhüter gewählt zu werden?
Ich habe das mal ganz auf mich zukommen und mich überraschen lassen.

Bei der Wahl von „The World's best Goalkeeper" kamen Sie 1990 erstmals in die Weltrangliste der „Top ten". Ist damit ein weiterer Wunsch von Ihnen in Erfüllung gegangen?
Ja natürlich, man versucht bei dieser Einzelwertung so weit wie möglich nach vorn zu kommen. Das ist sehr schön, wenn man in dieser offiziellen Weltrangliste aufgeführt wird.

Was sind Ihre nächsten großen Ziele, privat und sportlich?
Sportlich soviel wie möglich Länderspiele zu bestreiten und mit dem 1. FC Köln so erfolgreich wie möglich zu sein und vielleicht mal mit den Kölnern einen Titel zu gewinnen. Privat habe ich erst 1990 geheiratet. Über familiären Nachwuchs haben wir auch schon nachgedacht, aber das verschieben wir noch etwas.

Bodo Illgner, herzlichen Dank für das Interview!

(Das Interview mit Bodo Illgner führte Dr. Alfredo W. Pöge).

TWEEDE BESTE DOELMAN VAN DE WERELD!

Die Ehrung von Michel Preud' homme fand am Mittwoch, den 26. September 1990, vor dem großen belgischen Top-Spiel KV Mechelen – Club Brugge statt. Es war nicht nur ein Match zwischen den beiden flämischen Fußballgiganten und international erfolgreichsten belgischen Clubs der letzten Jahre, sondern das Team aus Brügge war zu jenem Zeitpunkt in der belgischen Liga seit zehn Monaten (November 1989) ungeschlagen und seit 15 (!) Liga-Spielen gar ohne Gegentor.

So traf man bei diesem Spitzenspiel die gesamte belgische Fußballprominenz an, vom legendären belgischen Nationaltrainer Guy Thys bis über 50 TV-, Radio- und Presse-Journalisten. Es war das 3fache der sonst tätigen Medienvertreter in Aktion. Zudem wurde das Spiel live vom französischen TV-Sender „Kanal +" übertragen, und in den Tageszeitungen wurde darauf hingewiesen, daß vor Spielbeginn die Ehrung von Michel Preud' homme als zweitbester Torhüter der Welt stattfindet.



Der belgische uhlsport-Vertreter „Joss" Tondeur (Sportimport, Bruxelles) überreichte Michel Preud'homme das Trikot. Foto: photo news

Ein glänzender Rahmen für eine Weltehrung, die vom KV Mechelen-Manager, dem Ex-Internationalen Paul Courant, und der IFFHS präzise organisiert worden war. Als jedoch beide Teams den Rasen des inzwischen fertig umgebauten Stadions (eine vierte, teilweise verglaste Tribüne wurde errichtet) betraten und am Anstoßpunkt Aufstellung genommen hatten sowie Michel Preud' homme in Richtung Haupttribüne vorschritt, wurde er von der Vereinskapelle, die traditionell vor jedem Heimspiel die Zuschauer vom Rasen aus mit populären Melodien unterhält, umringt.

Sie spielten Michel Preud'homme ein fast 3 Minuten dauerndes „Siegesständchen" vor. Der Kapellmeister bestand darauf, bei der zweiten Weltehrung endlich mit seinen Mannen auch Michel Preud'homme entsprechend musikalisch ehren zu dürfen, hatte dies aber nicht mit dem Manager Paul Courant vorher abgesprochen. Der eigenmächtig handelnde Kapellmeister hatte urplötzlich den Ablauf der Zeremonie durcheinander gebracht.

Um den ehrenden Spieler (und seine übrigen 21 Kollegen) bei der abendlichen Frische um 20 Uhr Ortszeit nicht zu lange warten zu lassen, nicht einer unnötigen Verletzungsgefahr auszusetzen, wurde daraufhin blitzschnell auf die vorgesehene Laudatio für Michel Preud'homme (über Mikrofon) verzichtet, zumal der Stadionsprecher schon zuvor auf die stattfindende Zeremonie hingewiesen hatte.

Unter dem Blitzlicht-Gewitter der zahlreichen Fotografen übergab der belgische uhlsport-Vertreter „Joss" Tondeur das „zweite Siegertrikot" an Michel Preud'homme und der belgische IFFHS-Vertreter Norbert Fraiponts die uhlsport/IFFHS-Welttrophäe an den „tweede beste doelman van de wereld". Prasselnder Beifall der 13700 Zuschauer (nahezu ausverkauft) beendete dann diese Zeremonie. Als Michel Preud'homme zur Spielfeldmitte zurücklief, kam ihm der Brügger Keeper „Danny" Verlinden entgegen und überreichte der No. 2 der Welt einen riesigen Blumenstrauß. Eine nette, faire Geste, die den Beifall aller Zuschauer nochmals anschwellen ließ.

Das Spiel selbst war von der ersten bis zur letzten Minute von ungeheuerem Tempo. Schneller wird auch in der italienischen Serie A und in der deutschen Bundesliga nicht gespielt. Imponierend auch die Fairness der Flamen im Zweikampfverhalten. Den Belgiern fehlt es allerdings in Strafraumnähe an der deutschen Zielstrebigkeit und Schußgenauigkeit sowie an der technischen Perfektion und Kombinationssicherheit, die alle Spieler in den italienischen Clubs auszeichnet.

Doch was diese beiden Teams boten, verdiente höchste Anerkennung und ließ erkennen, warum die Belgier auch künftig international ein Wort mitreden werden.

Der Club Brugge spielte als Gast von Beginn an auf Sieg, setzte die Hausherren unter Druck, so daß Michel Preud'homme sich wiederholt auszeichnen konnte, fehlerlos hielt und seine Extraklasse einmal mehr unterstrich. Auch in Zukunft dürfte mit ihm zu rechnen sein, zumal er seit einiger Zeit ein spezielles Torwarttraining mit dem früheren belgischen Nationalkeeper Jean Nicolay (39 A-Länderspiele, Standard Lüttich) 3mal wöchentlich absolviert. Als in der 35. min. des Spieles sein



Der strahlende Michel Preud'homme mit der Trophäe. Foto: Sénépart

vis-á-vis Verlinden einen Flankenball unterlief und der aufgerückte Mechelener Vorstopper Philipp Albert zur 1:0-Führung eingeköpft hatte, war der erste Rekord gebrochen. Der Schlußmann aus Brügge hatte nach 1390 min. wieder das erste Gegentor in der „Eerste Klasse" hinnehmen müssen. Doch es ist ein grandioser belgischer Rekord, den „Danny" Verlinden mit seinem Club Brugge aufstellte.

Daß der zweite Rekord (seit 29 Liga-Spielen ungeschlagen) des Teams aus Brügge vorerst nicht gebrochen wurde, verdanken sie ihrem Kapitän und belgischen Rekordnationalspieler Jan Ceulemans, der 4 min. vor dem Abpfiff aus Nahdistanz mit einem unhaltbaren Schuß den Ausgleich erzielte. Der damals 33jährige hat zwar an Grundschnelligkeit verloren, läuft auch nicht mehr so viel, doch er ist der ruhende Pol und Regisseur seiner Elf.

Der beste Stürmer auf dem Rasen – und für viele belgische Experten seit 1989 auch der gesamten belgischen Liga – war Frank Farina. Der Australier, 1988 von der IFFHS zu „Ozeaniens Fußballer des Jahres" gewählt, ist ungemein schnell, wendig, trickreich, vielseitig, schnell im Erfassen der Situation und torgefährlich. Es wäre keine Sensation, wenn diese nicht allzugroße, aber kopfballstarke und beidbeinige Angriffspitze gar noch in Italiens Serie A landen würde.

Beeindruckend an diesem Abend war auch der 46jährige belgische FIFA-Referee Marcel van Langenhove, der während des Spieles eine eigenartige, aber sehr wirksame „Philosophie" betreibt. Wo andere relativ schnell zur „gelben Karte" greifen, da spricht er mit den Spielern, umarmt gar die beiden aneinander geratenen Akteure gleichzeitig, sich dabei in die Mitte stellend, und geht mit ihnen plaudernd einige Schritte auf dem Rasen. Er spricht alle Spieler mit dem Vornamen an und duzt sie. Die belgischen Erstliga-Spieler sprechen wiederum den weltberühmten Unparteiischen auf dem Spielfeld mit dessen Vornamen Marcel an. Sicher ungewöhnliche Verhältnisse, doch die Spieler respektieren seinen Stil, und seine Spiele verlaufen in der Regel fair und kartenarm.

Wer in Belgien Erstliga-Spiele besucht, stellt fest, daß diese im allgemeinen samstags abends um 20 Uhr ohne Vorspiel stattfinden. In Belgien spielt die Reserve (II. Mannschaft) immer einen Tag vorher gegen den gleichen Gegner wie die I. Mannschaft, allerdings hat da der Gast des ersten Teams Heimrecht. Einen Abstieg gibt es da nicht. Analog verfährt man in der II. und III. Liga.

Interessant ist auch, daß alle Altersklassen zwischen 8 und 18 Jahren der Vereine der beiden höchsten belgischen Spielklassen gemischt auf nationaler Ebene jeweils in einer Ost- und West-Staffel spielen. Die beiden Staffelsieger aller Altersklassen (von den miniemen über die knapen, scholieren bis zu den juniores) spielen dann den nationalen Champion aus, aber Absteiger gibt es nicht. Nur wenn die Liga-Mannschaft aus der II. Liga absteigt, verlieren auch alle Nachwuchsteams dieses Vereins ihr Anrecht auf die höchste Spielklasse. Auf diese Art und Weise können sich die belgischen Talente vom Knabenbis zum Juniorenalter bei starker Gegnerschaft dennoch ohne Zwang und Abstiegsängste, also relativ frei entfalten.

Nach dem Spiel saßen wir noch ein „Stündchen" mit Michel Preud'homme und seinen Eltern zusammen, die angereist waren. Doch zunächst sahen wir uns im Fernsehen die Preud'homme-Ehrung und die Spielausschnitte von den beiden Partien des Abends (KV Mechelen – Club Brugge, Racing Genk – AA Gent) an. Michel's Vater hat übrigens niemals selbst eine Sportart aktiv betrieben – und nun ist sein Schwiegersohn Gilbert Bodart (Standard Lüttich) ein nationaler Spitzenkeeper und sein leiblicher Sohn gar der zweitbeste der Welt.

Das Verhältnis zwischen Michel und seinen Eltern ist so herzlich und vertraut, daß es eigentlich nicht verwunderlich ist, daß Michel Preud'homme als Weltstar so natürlich geblieben ist und sich auch darüber freute, daß er im Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF) aufgrund einer Entscheidung deutscher Fußballfans den deutschen Fair Play-Preis erhielt. Den Anlaß dazu hatte er in Italien gegeben. Es war eine Reaktion, die typisch für ihn war.



Michel Preud'homme empfängt die Glückwünsche des IFFHS-Präsidenten Dr. Alfredo W. Pöge. Foto: Sénépart



Die erste Welt-Trophäe für einen nicht-europäischen „portero"!



Bei der WM-Endrunde 1990 hatte Luis Gabelo Conejo große Taten vollbracht. Es begann, als er mit seinen permanenten Interventionen alle Absichten der starken schottischen Angreifer zunichte machte, eine königliche Strafraumbeherrschung demonstrierte und die Flankenbälle selbst unter Bedrängnis alle sicher fing. Er brachte auch in den folgenden Spielen die Brasilianer und Schweden schier zur Verzweiflung. Wegen einer Muskelverletzung fehlte Conejo, der in Italien in drei Gruppenspielen nur zwei Gegentreffer hinnehmen mußte, seiner Equipo dann im Achtelfinale gegen die Tschechoslowakei.

Dennoch war Luis Gabelo Conejo das große Symbol von Costa Rica gewesen. Seine Leistungen wurden von der Weltjury bei der Weltwahl entsprechend gewürdigt, nachdem ihm zuvor schon nachgesagt wurde, der beste Torhüter der WM-Endrunde gewesen zu sein. So rückte der Schlußmann aus Mittelamerika in den Mittelpunkt des internationalen Interesses. Er selbst erkannte dies schnell und entschied, sich 30jährig durch einen Wechsel nach Europa international und finanziell noch verbessern zu können. Es überraschte jedoch, daß er sich im August 1990 in Spanien einem Zweitligisten (Albacete Balompié) und nicht einem Top-Club in der Primera División anschloß.

Da Conejo im Herbst 1990 keine Freigabe für eine Rückkehr in seine Heimat für die Ehrung erhielt, fand die Zeremonie am 9. Dezember 1990 in der spanischen Provinz Murcia statt. Dies erfolgte anläßlich der traditionellen Liga-Begegnung zwischen dem Gastgeber Albacete Balompié und Orihuela Deportiva. Beide Kontrahenten hatten sich in den letzten beiden Jahrzehnten viele große Kämpfe geliefert. Die Übergabe der Trophäe und des Trikots erfolgten durch den spanischen Repräsentanten von uhlsport, Jorge Diego (Alfico SA, Vigo), und den spanischen IFFHS-Vertreter José del Olmo (Valencia).

8000 Zuschauer waren Augenzeuge und feierten ihr neues Idol Conejo mit tosenden Beifallsstürmen. Die Euphorie und der Optimismus der Anhänger von Albacete ist groß, hofft man doch mit Conejo eine Chance zu haben, gar in die höchste spanische Spielklasse aufsteigen zu können. Der Fernsehkanal Tve-Castilla La Mancha und die Rundfunkstationen von Castilla La Mancha bis Comunidad Valenciana berichten über die Ehrung von Conejo ebenso wie die Presse. Nur das Wetter ließ zu wünschen übrig, denn bei Temperaturen um den Gefrierpunkt fiel sogar zeitweise etwas Schnee über der Stadt. Doch selbst Kälte und Schnee konnten nicht verhindern, daß die Herzen der Aficionados und auch jenes von Conejo selbst in Anerkennung und Dankbarkeit höher schlugen.

José del Olmo (Valencia/Espana)



Jorge Diego (uhlsport, links) und José del Olmo überreichen Luis Gabelo Conejo die Trophäe des drittbesten Welttorhüters 1990. Foto: Del Olmo-Archiv



Der Costaricaner Conejo präsentiert seinem Publikum und den Medien die Welttrophäe. Auch José del Olmo (IFFHS) applaudiert dem Weltklassespieler. Foto: Del Olmo-Archiv

Deutscher Torhüter des Jahres 1989/90

Bei der inzwischen bereits zum 3. Mal durchgeführten Wahl des besten deutschen Torhüters fungierten wiederum die am Saisonende 1989/90 amtierenden Trainer der 1. Bundesliga sowie DFB-Auswahltrainer als Juroren. Die wohl kompetentesten Fachleute auf diesem Gebiet gaben jeweils Platz 1–3 an, wobei die genannten Tormänner 3, 2 bzw. 1 Punkt(e) erhielten. Durch die Addition der Punkte ergibt sich eine Rangliste. Der punktbeste Schlußmann ist dann der Torhüter des Jahres. Ein einfacher, für jederman übersehbarer Wahl-und Auswertungsmodus.

In der nachfolgenden Zusammenstellung können Sie nachlesen, wie sich jeder einzelne Juror entschieden hat und welche offizielle Rangliste sich daraus ergab.

So wählten die Bundesliga- und DFB-Auswahltrainer den „Deutschen Torhüter des Jahres 1989/90":

Bundesliga-Trainer

Reinhard Saftig *(VfL Bochum):*
1. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*
2. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*
3. Ulrich Stein *(Eintracht Frankfurt)*

Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen):*
1. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*
2. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*
3. Ulrich Stein *(Eintracht Frankfurt)*

Horst Köppel *(BV Borussia Dortmund):*
1. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*
2. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*
3. Wolfgang de Beer *(BV Borussia Dortmund)*

Jörg Berger *(Eintracht Frankfurt):*
1. Ulrich Stein *(Eintracht Frankfurt)*
2. Harald Schumacher *(Fenerbahçe Istanbul)*
3. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*

Aleksandar Ristić *(Fortuna Düsseldorf):*
1. Ulrich Stein *(Eintracht Frankfurt)*
2. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*
3. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*

Gerd-Volker Schock *(Hamburger SV):*
1. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*
2. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*
3. Richard Golz *(Hamburger SV)*

Manfred Lenz *(FC Homburg):* *
1. Andreas Köpke *(1.FC Nürnberg)*
2. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*
3. Hans-Jürgen Gundelach *(FC Homburg)*

Karl-Heinz Feldkamp *(1.FC Kaiserslautern):*
1. Ulrich Stein *(Eintracht Frankfurt)*
2. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*
3. Gerald Ehrmann *(1.FC Kaiserslautern)*

Winfried Schäfer *(Karlsruher SC):*
1. Alexander Famulla *(Karlsruher SC)*
2. Ulrich Stein *(Eintracht Frankfurt)*
3. Bodo Illgner*(1.FC Köln)*

Christoph Daum *(1.FC Köln):**
1. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*
2. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*
3. Andreas Köpke *(1.FC Nürnberg)*

Jürgen Gelsdorf *(SV Bayer 04 Leverkusen):*
1. Ulrich Stein *(Eintracht Frankfurt)*
2. Rüdiger Vollborn *(SV Bayer 04 Leverkusen):*
3. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*

Günter Sebert *(SV Waldhof Mannheim):*
1. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*
2. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*
3. Andreas Köpke *(1.FC Nürnberg)*

Gerd vom Bruch *(Borussia Mönchengladbach):*
1. Ulrich Stein *(Eintracht Frankfurt)*
2. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*
3. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*

Josef Heynckes *(FC Bayern München)*
1. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*
2. Andreas Köpke *(1.FC Nürnberg)*
3. Ulrich Stein *(Eintracht Frankfurt)*

Dieter Lieberwirth *(1.FC Nürnberg):**
1. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*
2. Andreas Köpke *(1.FC Nürnberg)*
3. Ulrich Stein *(Eintracht Frankfurt)*

Helmut Schultze *(FC St. Pauli):*
1. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*
2. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*
3. Rüdiger Vollborn *(SV Bayer 04 Leverkusen)*

Willi Entenmann *(VfB Stuttgart):**
1. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*
2. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*
3. Eike Immel *(VfB Stuttgart)*

Horst Wohlers *(Bayer 05 Uerdingen):*
1. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*
2. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*
3. Ulrich Stein *(Eintracht Frankfurt)*

DFB-Auswahl-Trainer

Franz Beckenbauer *(Teamchef):**
1. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*
2. Ulrich Stein *(Eintracht Frankfurt)*
3. Raimond Aumann *(FC Bayern München) &* Andreas Köpke *(1.FC Nürnberg)*

Josef Maier *(DFB-Torwarttrainer):*
1. Raimond Aumann *(FC Bayern München) &* Bodo Illgner *(1.FC Köln)*
3. Andreas Köpke *(1.FC Nürnberg)*

Hans-Hubert Vogts *(Bundestrainer):*
1. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*
2. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*
3. Andreas Köpke *(1.FC Nürnberg)*

Johannes Löhr *(Olympiatrainer):*
1. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*
2. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*
3. Andreas Köpke *(1.FC Nürnberg)*

Holger Osieck *(DFB-Trainer):**
1. Bodo Illgner *(1.FC Köln)*
2. Raimond Aumann *(FC Bayern München)*
3. Andreas Köpke *(1.FC Nürnberg)*

* *Seit Saisonbeginn 1990/91 oder später nicht mehr als Cheftrainer für diesen Club/diese Auswahl tätig.*



Torhüter des Jahres 1989/90
BR Deutschland
by Libero/uhlsport



		Punkte
1.	Bodo Illgner *(1.FC Köln)*	48 Punkte
2.	Raimond Aumann *(FC Bayern München)*	41 "
3.	Ulrich Stein *(Eintracht Frankfurt)*	24 "
4.	Andreas Köpke *(1.FC Nürnberg)*	14 "
5.	Alexander Famulla *(Karlsruher SC)*	3 "
	Rüdiger Vollborn *(SV Bayer 04 Leverkusen)*	3 "
7.	Harald Schumacher *(Fenerbahçe Istanbul)*	2 "
8.	Wolfgang de Beer *(BV Borussia Dortmund)*	1 "
	Gerald Ehrmann *(1.FC Kaiserslautern)*	1 "
	Richard Golz *(Hamburger SV)*	1 "
	Hans-Jürgen Gundelach *(FC Homburg)*	1 "
	Eike Immel *(VfB Stuttgart)*	1 "

KOMMENTAR:

Was sich in der Saison 1988/89 bereits andeutete, ist jetzt vollends zur Tatsache geworden. Der deutsche Fußball verfügt über 4 überragende Torleute von internationalem Format. Diese haben sich auch bei dieser nationalen Torhüterwahl deutlich abgesetzt. Doch hinter diesen vier Schlußmännern steht eine ganze Armada von sehr guten Torleuten, zu denen sich noch einige aus der früheren DDR hinzugesellen. All diese Torleute sollten wissen, daß die deutsche Torhüterschule ein hohes Ansehen im Weltmaßstab hat und sie sich folglich nicht als das „letzte" Glied betrachten sollten.

Der Leverkusener Rüdiger Vollborn und der Karlsruher Alexander Famulla fielen in der Bundesliga, wie schon in den vorangegangenen Jahren, erneut positiv auf. Ob ihnen noch der ganz große Sprung gelingt, der zuletzt beim Dortmunder „Teddy" de Beer und Mönchengladbacher Uwe Kamps ausblieb? Der große Verlierer unter den Torleuten der Saison 1989/90 war der Bremer Oliver Reck, der seine Form der beiden vorangegangenen Spieljahre nicht zu halten vermochte. In der Bundesliga war er nicht immer eine Stütze des SV Werder, und im DFB-Pokalfinale erwischte er zudem einen schlechten Tag. Dies kostete den Norddeutschen gar die Teilnahme an einem internationalen Wettbewerb. Vielleicht findet sein Trainer Otto Rehhagel ein Rezept, um diesen zweifellos veranlagten Keeper aus seinem Tief wieder herauszuführen.

Der große Gewinner – und Wiederaufsteiger – der Saison 1989/90 war zweifellos der Routinier „Uli" Stein. Der Frankfurter Oldtimer wartete mit bestechenden Leistungen in der Bundesliga auf und hatte wesentlichen Anteil am 3. Platz der Eintracht im Gesamtklassement. Dem inzwischen 36jährigen Ulrich Stein fehlten jedoch jegliche Bewährungsmöglichkeiten auf internationalem Terrain. Dennoch war es bemerkenswert, wie er das ARD-Tor des Jahres (von der Mittellinie vom Münchener Klaus Augenthaler gegen Stein erzielt) wegsteckte und am Saisonende trotz einer Knieverletzung tapfer durchhielt. „Uli" Stein brachte mit seinen Leistungen nicht nur den deutschen Teamchef Franz Beckenbauer in Verlegenheit. Sein 3. Platz ist hochverdient!

Dem 28jährigen Nürnberger Andreas Köpke, seit Jahren die Beständigkeit in Person, fehlten ebenfalls internationale Einsätze auf Club- und Auswahlebene, um mehr Punkte sammeln zu können. Der deutsche Fußball kann sich glücklich schätzen, daß solch ein Könner zwischen den Pfosten als 3. Mann bei der WM-Endrunde 1990 in Italien auf der Bank saß.

Der Münchener Raimond Aumann, der in der Saison 1988/89 wie ein Phönix aus der Asche aufstieg, vermochte seinen 2. Platz nicht nur zu halten, sondern gar zu festigen und mehr. Der Punkterückstand zum Ersten ist sehr viel geringer geworden. Der erneute Gewinn der deutschen Meisterschaft und vor allem die fabelhaften Leistungen im Europapokal der Landesmeister ließen den inzwischen 27jährigen Raimond Aumann näher an Bodo Illgner heranrücken. In Altmeister „Sepp" Maier verfügt der Ex-Augsburger zudem über einen idealen Spezial(Torwart)trainer.

Bodo Illgner hatte in der zurückliegenden Bundesliga-Saison neben Höhen auch Tiefen erlebt. Doch es war imponierend, wie dies der damals 23jährige Kölner psychisch verkraftete. Im Nationalteam bot er jedoch durchgehend beeindruckende, fast fehlerfreie Partien. Er zeigte sich auch nervenstark, als die deutsche Boulevard- und Sportpresse versuchte, „Uli" Stein in die deutsche National-Elf zu schreiben. Auch bei der WM-Endrunde bot er, obwohl nur wenig geprüft, tadelsfreie Partien. Daß er im WM-Finale stand, gab wohl für einige Juroren den Ausschlag, ihn wieder auf Platz 1 zu setzen.

Bei der Weltmeisterschaft in Italien wurde jedoch, wie zuvor schon im UEFA-Pokal, sichtbar, daß das Kölner Sprachphänomen noch Mängel in der Strafraumbeherrschung hat, sich häufiger von der Torlinie lösen muß. Doch mit so jungen Jahren ist dies noch erlernbar. Bodo Illgner wurde zum 2. Mal in Folge zum „Deutschen Torhüter des Jahres" gewählt, wurde Weltmeister 1990 und kam bei der folgenden Wahl des „Welttorhüters des Jahres" erstmals unter die „Top ten". Welch ein Aufstieg des Kölner „Goalie", der sich kontinuierlich und steil vollzog. In gut drei Jahren wurde aus dem chancenlosen Ersatzkeeper hinter „Toni" Schumacher ein Weltklassekeeper! Herzlichen Glückwunsch!

Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)



Wie früher im Hamburger Trikot (Foto) lief „Uli" Stein auch im Frankfurter Trikot zu großer Form auf. Foto: Johannes Kösegi



Der Bayer Raimond Aumann hat allen Grund zur Freude, seine Leistungskurve zeigt weiter nach oben. Foto: Herbert Liedel/Kicker-Sportmagazin



Der sprungkräftige Nürnberger Kapitän „Andy" Köpke. Foto: Herbert Liedel/Kicker-Sportmagazin



EHRUNG VON BODO ILLGNER



Die Ehrung des „Deutschen Torhüters des Jahres 1989/90" fand am Samstag, den 25. August 1990, unmittelbar vor dem Bundesligaspiel 1.FC Köln – SV Werder Bremen (1:0) statt. Vor 15000 Zuschauern im Müngersdorfer Stadion, der Presse, den Fotografen, Funk und TV erhielt Bodo Illgner zum 2. Mal das Siegertrikot und die uhlsport-Trophäe überreicht. Seit 1987 fanden 5 nationale und bzw. Weltehrungen der Torhüter auf deutschem Boden statt, und bereits zum 3. Mal waren die Werderaner der Gegner des zu Ehrenden. Der 1.FC Köln hatte die Zeremonie exakt geplant und ließ durch eine vorbildliche Stadiondurchsage alle Anwesenden im Stadion an der Ehrung so auch akustisch teilhaben. Bodo Illgner war die Freude über die Ehrung anzusehen.

Im nachfolgenden Spiel bot Bodo Illgner eine glänzende Leistung, aber auch sein Gegenüber, der Bremer Oliver Reck war an diesem Tag großartig aufgelegt. Doch dem Nationalkeeper ist bewußt, daß es in Deutschland viele erstklassige Torleute gibt und nimmt all diese Herausforderungen auch an. Als der Bremer Abwehrspieler „Uli" Borowka einen fulminanten Weitschuß an den oberen Torpfosten setzte, hatte der Kölner Schlußmann trotz einer blitzschnellen Flugparade zweifellos das Glück auf seiner Seite. Doch Glück hat bekanntlich nur der Tüchtige, und im Fußballsport gleicht sich letztlich langfristig gesehen alles einmal aus. Bodo hatte in der Vergangenheit oft nicht das Glück gepachtet.

Ein Dankeschön auch im Namen des Sportartikel-Herstellers uhlsport (Balingen), dem Partner dieser nationalen Torhüterwahl, an all jene vom 1.FC Köln, die zum Gelingen dieser Ehrung beigetragen haben. Die Kölner Geißböcke und all ihre Fans können stolz sein, einen solch fabelhaften Schlußmann in ihren Reihen zu besitzen. Obgleich bereits Weltmeister und schon 2mal Deutscher Torhüter des Jahres geworden, hat Bodo Illgner noch längst nicht seinen Leistungsgipfel erreicht. Bereits 23jährig hat er den Sprung in die Weltelite geschafft, seine Leistungskurve sollte weiterhin nach oben führen!

Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)



Bodo Illgner mit dem Siegertrikot.
Foto: Heinz Pfeil



Deutschlands Torhüter des Jahres, Bodo Illgner, mit der Siegertrophäe.
Foto: Heinz Pfeil



Klaus Uhl, der Firmenchef des Sponsors (uhlsport) dieser alljährlichen deutschen Torhüterwahl überreicht dem Kölner Schlußmann die Trophäe. Verdeckt Pierre Littbarski.
Foto: Heinz Pfeil

BODO ILLGNER (BR DEUTSCHLAND)

von Karl-Heinz Jens (Nürnberg/BR Deutschland)

geb. am 7. April 1967 in Westerburg (Rheinland-Pfalz)

Spitzname: –

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1973-1983: FC Hardtberg (Bonn)
1983-heute: 1.FC Köln

A-Länderspiele: 26 (23. September 1987 – 27. März 1991) dabei 18 Gegentore (Ø 0,69 pro Match)

The World's best Goalkeeper: 1989/90 (7. Platz)

Europas Fußballer des Jahres: Bisher keine Plazierung unter den jeweils 10 Erstplazierten.

Deutscher Fußballer des Jahres: Bisher keine Plazierung unter den jeweils 5 Erstplazierten.

Deutscher Torhüter des Jahres: 1987/88 (4. Platz), 1988/89 (1. Platz), 1989/90 (1. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam: Weltmeister: 1990

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Deutscher Vizemeister: 1988/89, 1989/90

Saison (Bundesliga)	Liga-Spiele	Gegentore
1985/86	2*	1
1986/87	16	28
1987/88	34	28
1988/89	33	28
1989/90	34	44
total	119	129
	(≙ ø 1,08 pro Match)	

* *Einmal als Feldspieler eingesetzt!*

Bodo Illgner bestritt zudem 10 Spiele um den DFB-Pokal, in denen er 9 Gegentore (≙ ø 0,90 pro Pokalspiel) hinnehmen mußte.

Stand: 15. April 1991



Weltmeister Bodo Illgner.
Foto: Herbert Liedel/Kicker-Sportmagazin

Zu einer gehörigen Portion Selbstvertrauen mischte sich auch schon eine Schlitzohrigkeit, als der damals 19jährige Bodo Illgner gefragt wurde, was er denn zum Inhalt des Buches „Anpfiff" seines Torwartkollegen „Toni" Schumacher sage: „Ich habe das Buch noch gar nicht gelesen". Diplomatischer konnte das große Talent (3 B-Jugend-, 19 A-Jugend- und 7 U21-Länderspiele) dieser Frage gar nicht ausweichen.

So wurde Schumachers Pech, das mit der Entlassung beim 1.FC Köln und mit dem Hinauswurf aus der Nationalmannschaft endete, zu einer Blitzkarriere für Bodo Illgner. Bereits nach 7 Monaten Bundesliga stand Illgner erstmals im Tor der deutschen Länder-Elf. Heute, mit 24 Jahren, hat er nicht nur schon eine Traumkarriere hinter sich, sondern noch eine größere Fußball-Laufbahn vor sich. Keine Utopie, daß der Kölner davon träumt, den Europarekord an Länderspielen des legendären Peter Shilton (England) mit 125 Berufungen zu übertreffen, zumal Torhüter langlebiger sind als Feldspieler. Schließlich war Shilton fast 41 Jahre, ehe er seine internationale Laufbahn beendete.

Wie man sieht, ist ihm der Sprung ins kalte Wasser gut bekommen, hat sein Selbstvertrauen gestärkt und seine Leistungen beflügelt. Auch als Bodo Illgner in den Wochen vor der WM-Endrunde in Italien in die Schußlinie seiner Kritiker geraten war, wer denn nun wirklich die Nr.1 sei, behielt er selbst nicht nur die Nerven, sondern bekam auch die Unterstützung vom Teamchef Franz Beckenbauer, der unmißverständlich erklärte, daß es darüber keine Diskussion mehr gäbe und Illgner damit moralisch den Rükken stärkte. Doch beim Turnier selbst war der Kölner dann geradezu beschäftigungslos, hatte kaum einen schweren Ball zu halten und konnte so sein Leistungsvermögen nicht unter Beweis stellen.

Natürlich ist der liebenswerte Frechdachs noch nicht perfekt, wenngleich er von sich behauptet, ein Perfektionist zu sein, um möglichst alles optimal zu machen. Der einstige Abiturient mit der Gesamtnote 2,3 und den Leistungsfächern Deutsch und Englisch überlegt manchmal zu lange, was er machen soll, hat noch im Stellungsspiel Schwächen, bei flachen Schüssen mit seinen 1,87 m Schwierigkeiten und berechnet gelegentlich noch Bälle falsch.

Auch das scheint er von „Toni" Schumacher übernommen zu haben, der natürlich sein großes Vorbild war. Doch die wenigen Gegentore, die er in Länderspielen hinnehmen mußte, sprechen eindeutig für Bodo Illgner.

Ursprünglich wollte Illgner Jura oder Betriebswissenschaft studieren, doch als es beim 1.FC Köln zur „Affäre Schumacher" kam, entschied sich Bodo Illgner für den Profifußball. Sein Motto lautet deshalb heute auch: Zu allererst bin ich Profifußballer, erst dann Privatmann. Diese Priorität akzeptiert seine sechs Jahre ältere Frau bedingungslos. Der Tennis-und Squash-Freund Illgner und seine Bianca zweifeln nicht daran, mit dieser Rollenverteilung zurecht zu kommen, weil nach der relativ kurzen Fußballkarriere das Leben erst anfängt.

Für private Dinge bleibt oft nicht viel Zeit. So schaut er nur wenig in die „Röhre", erfreut sich höchstens an den Melodien seines Lieblingssängers Bruce Springsteen oder an Filmen mit Paul Newman und Robert Redford. Lebensqualität bedeutet für ihn „abschalten vom Streß". Sein Wunschdenken ist gar nicht so utopisch: noch im Tor der Nationalmannschaft an der Wende zum zweiten Jahrtausend zu stehen. Bodo Illgner wäre dann 33 Jahre.



INTERVIEW

„Deutscher Torhüter des Jahres" & Weltmeister 1990
BODO ILLGNER (1.FC KÖLN)


Heute stellen genaue Handabwürfe auf internationaler Ebene oft die Keimzelle eines konstruktiven Spielaufbaues dar. Bodo Illgner hält sich oft daran. Foto: Johannes Kösegi

Bodo Illgner, wo wurden Sie am 7. April 1967 geboren?
Ich wurde in Westerburg (Westerwald) geboren und habe dort bis zu meinem 6. Lebensjahr gewohnt, ehe ich mit meinen Eltern nach Bonn umgezogen bin.

Haben Sie Geschwister, und waren Ihre Eltern sportlich aktiv?
Ich habe einen Bruder, der zwei Jahre älter ist, und mein Vater hat auch selbst aktiv Fußball gespielt.

Wo und wann begannen Sie aktiv Fußball zu spielen?
Aktiv habe ich 6jährig in Bonn zu spielen begonnen, und zwar beim 1. FC Hardtberg im Tor.

Wo besuchten Sie das Gymnasium, und welche Fächer waren Ihre Stärken?
Ich habe das Hardtberg-Gymnasium besucht. Meine stärkeren Fächer waren Englisch, Deutsch und Sport.

Konnten Sie als Jugendlicher das Gymnasium und das Fußballspiel stets gut miteinander verbinden?
Das ging eigentlich relativ gut, obwohl es manchmal durch die vielen Termine schwierig war.

In welchem Alter erhielten Sie Ihre ersten Auswahlberufungen?
In der D-Jugend bin ich das 1. Mal in die Kreisauswahl gekommen und in der C-Jugend in die Mittelrhein-Auswahl. In der B-Jugend spielte ich gleichfalls in der Mittelrhein-Auswahl und in der Jugend-Nationalmannschaft.

Wann wechselten Sie zum 1.FC Köln?
Ich bin 1983 zum 1.FC Köln gewechselt und habe dort zwei Jahre in der A-Jugend gespielt, bevor ich 1985 direkt vom Profibereich übernommen wurde.

Am 16. November 1985 hatten Sie in Regensburg gegen die Tschechoslowakei Ihr Debüt in der deutschen U21-Auswahl. Erinnern Sie sich noch daran?
Nein! Aber ich kann mich noch an mein erstes Jugend-Länderspiel erinnern, das war auch gegen die Tschechoslowakei.

Von jenem Aufgebot der deutschen U21-Auswahl, die am 29.10.1986 gegen Bulgarien (2:0) und am 24.3.1987 gegen Luxemburg (4:1) jeweils in Koblenz gewann, haben nur Sie und Stefan Reuter den ganz großen Durchbruch geschafft. Ist Ihnen dies bewußt?
Ich weiß, daß Stefan Reuter mit mir lange Zeit in der Nachwuchs-Auswahl gespielt hat. Er ist wirklich aus jener Zeit und jener Auswahl der einzige, der mit mir in die Nationalmannschaft aufgerückt ist.

Haben Sie zu dem inzwischen für den FC Bayern München spielenden Stefan Reuter einen guten Kontakt?
Ja, selbstverständlich!

Als Sie Ihr Abitur abgelegt hatten und beim 1.FC Köln auf der Ersatzbank saßen, da Harald Schumacher unantastbar war, fehlte Ihnen doch permanent die Spielpraxis?
Ja, das ist richtig, die Spielpraxis hat mir gefehlt. Ich war deshalb froh, daß ich in der U21-Auswahl spielen durfte und habe dann in dieser Mannschaft gemerkt, daß ich bundesligareif war.

Dennoch verband Sie mit „Toni" Schumacher eine Freundschaft?
Eine Freundschaft ist übertrieben, aber wir haben sehr gut miteinander trainiert. Die engere Beziehung ist erst nach seinem Rausschmiß beim 1.FC Köln zustande gekommen. In der Zeit beim 1.FC Köln war es also nur eine gute Trainingsbeziehung.

War „Toni" Schumacher gut beraten, in seinem Buch über Dinge (Doping) zu sprechen, von denen er fachlich ebenso wenig versteht wie sein Berater Rüdiger Schmitz und der französische Journalist Michel Meyer?
Über Doping gibt es sicher viel Fachwissen, doch es ging ihm wohl um die grobe Richtung. Wenn sich jemand dafür kompetent fühlt, kann er darüber sprechen. Das waren aber aus meiner Sicht nicht die entscheidenden Punkte. Entscheidend für die Folgen war sicher, daß er Internas aus der Mannschaft an die Öffentlichkeit gebracht hat.

Was ging in Ihrem Kopf vor, als der „Anpfiff" der Kölner No.1 zu dessen Abpfiff wurde?
Auf der einen Seite habe ich mich gefreut, daraufhin spielen zu können, andererseits war ich auch perplex, da der „Toni" Schumacher für mich ein Denkmal war. Ich habe mich dann auf das Spiel konzentriert, zumal mir bewußt war, daß es eine schwierige Situation für mich war.

Erinnern Sie sich noch daran, daß Sie 19jährig Ihr Bundesliga-Debüt gaben?
Ja, daran kann ich mich noch sehr gut erinnern. Zunächst in München, wo „Toni" Schumacher die „rote Karte" sah, begann es mit einem 11m-Ball, den man mir ins Tor setzte. Mein erstes Spiel über 90 min. habe ich dann zu Hause gegen Stuttgart bestritten.

Ein halbes Jahr später, am 23. September 1987, folgte bereits Ihr A-Länderspiel-Debüt (1:0 gegen Dänemark)?
Richtig, das war eine Riesenüberraschung!

Es folgten zwei weitere A-Länderspiele in denen Sie je einmal den Ball aus dem Netz holen mußten. Danach hütete bis einschließlich der EM-Endrunde 1988 Eike Immel das deutsche Nationaltor. Waren Sie damals enttäuscht?
Ich glaube, das war wegen meiner schlechten Rückrunde im Frühjahr 1988, sonst hätte ich vielleicht schon bei der EM-Endrunde im Tor gestanden.

Doch bereits als 21jähriger wurden Sie seit dem 31. August 1988 Deutschlands No.1. Kam dies für Sie wie für die Öffentlichkeit überraschend?
Damals schon, weil ich damit nicht gerechnet hatte, daß nach der Europameisterschaft der Teamchef auf einen neuen Torwart setzen würde. Aber dies hatte auch etwas mit einer Verletzung von Eike Immel zu tun. Ich konnte mir damals nicht vorstellen, daß wir damals in Helsinki mit 5 Kölnern antreten würden. Für mich kam es schon sehr überraschend.

Aus Frust darüber hat sich Eike Immel gleich selbst aus dem Nationalteam zurückgezogen. Wie war Ihr Verhältnis zum VfB-Keeper, und wie dachten Sie über dessen Schlußfolgerungen?
Ich war auch überrascht, daß Eike Immel seinen Rücktritt erklärte, aber ich war ihm darüber nicht böse.

Sie spielten 2mal in der WM-Qualifikation gegen den Europameister Niederlande. Wurden gegen diese niederländischen Weltklassestürmer spezielle Vorbereitungen aus Torwartsicht getroffen?
Nein, wir haben uns genau so vorbereitet wie vor anderen Länderspielen.

Seither bilden Sie mit Andreas Köpke und Raimond Aumann das Auswahl-Torhütertrio, aber der mit Abstand Jüngste ist die No.1. Führte dies untereinander nicht zu Reibungen?
Erfreulicherweise nicht, wir haben ein sehr gutes Verhältnis gehabt, das war auch ausschlaggebend, daß ich so ruhig bei der WM-Endrunde spielen konnte.

Was waren die Ursachen, daß der 1.FC Köln am 23. August 1989 beim Mitfavoriten FC Bayern München 1:5 einbrach?
Wir haben damals eine vollkommen untypische Taktik praktiziert, wir haben viel zu defensiv gespielt.

Am 6. Sptember 1989 bestritten Sie in Dublin gegen Irland Ihr 10. Länderspiel (1:1). Was hat Sie dort an der Lansdowne Road am meisten beeindruckt, wo ansonsten der Gaelic Football dominiert?
Die Kampfweise der Iren, die mit bedingungslosen Einsatz spielten.

Am 4. Oktober 1989 fogte in der WM-Qualifikation ein 6:1-Erfolg gegen Finnland vor 40000 im Dortmunder Westfalen-Stadion. Wie wirkt dieses Fluidum in dieser Arena auf Sie?
Super, es macht wirklich Spaß, dort zu spielen, auch in der Bundesliga. Man kann die Dortmunder um dieses Publikum beneiden.

Am 15. November 1989 folgte das letzte WM-Qualifikationsspiel, wo die Deutschen unbedingt einen Sieg benötigten. Was ging Ihnen durch den Kopf, als die Waliser nach 11 min. gar in Führung gingen?
Wir hatten bis zu diesem Zeitpunkt sehr gut gespielt, aus diesem Grunde waren wir optimistisch, das Spiel gewinnen zu können. Nur wurde es viel schwieriger, nachdem wir in Rückstand geraten waren.

Dem Glücksgefühl, die WM-Qualifikation geschafft zu haben, folgte wenige Tage später das 3:5-Debakel gegen Eintracht Frankfurt, mit einem völlig indisponierten Bodo Illgner. Hatten Sie private oder gesundheitliche Probleme oder eine schlaflose Nacht, weil Sie förmlich abwesend wirkten?
Ich fühlte mich wie an anderen Tagen, aber es wurde ein schwarzer Tag für mich. Vielleicht kann man im Nachhinein sagen, daß man nach solch einem Riesenereignis am folgenden Samstag nicht so 100 %ig konzentriert auf den Rasen aufläuft. Ich wußte, daß dies ein einmaliger Ausrutscher war.


Bodo Illgner war als Reservist bei der Europameisterschafts-Endrunde 1988 dabei. Foto: Johannes Kösegi

War diese Heimniederlage gegen die Hessen meisterschaftsentscheidend, denn eine Woche später hätte Köln nach einem 2:0 gegen Bochum als Leader bereits 4 Punkte Vorsprung vor den Münchener Bayern haben können?
Sicherlich war das ein Spiel, wo man hätte davonziehen können. Aber wir hatten noch eine ganze Reihe anderer Möglichkeiten in dieser Saison 1989/90, um uns absetzen zu können.

Im Gegensatz zur Bundesliga bestachen Sie im UEFA-Pokal gegen Plastika Nitra, Spartak Moskau und Roter Stern Belgrad im Herbst mit Weltklasseleistungen en mass. Worauf war dieses Wechselspiel zurückzuführen?
Ich sehe dies eigentlich etwas anders, ich habe auch in der Bundesliga konstant gut gespielt. Das Spiel gegen Eintracht Frankfurt war jedoch der absolute Tiefpunkt in meiner Karriere. Von diesem Spiel abgesehen, sehe ich keine so großen Unterschiede zwischen Bundesliga und Europapokal.

Deprimierte es Sie, daß die deutschen Sport- und Boulevard-Zeitungen Sie zum Jahreswechsel 1989/1990 abschrieben und vehement „Uli" Stein ins Nationalteam forderten?
Es hat mich nicht deprimiert, denn mir war klar, daß dies für die Medien ein Winterthema war. Aber es hat mich mit der Zeit genervt, weil dieses Thema immer wieder künstlich hochgehalten wurde. So gut hat „Uli" Stein in der Herbstserie auch nicht gehalten, daß er plötzlich unumstritten die No.1 gewesen wäre. Sicher hat er aber sehr gut gespielt und ich gerade gegen Frankfurt extrem schlecht.

Bei Hallenturnieren halten Sie sich sehr zurück oder meiden diese ganz. Haben Sie schlechte Erfahrungen in der Halle gemacht, oder was sind Ihre Gründe dafür?
Es macht mir in der Halle keinen Spaß zu spielen. Darüber hinaus ist die Verletzungsgefahr sehr groß. Als Auswahlspieler haben wir gegenüber den anderen Teamkollegen

jährlich einige Spiele mehr zu absolvieren, so daß ich nicht noch in der Halle spielen muß.

Plädieren Sie als Torhüter für eine flexible Winterpause in Abhängigkeit von Frost und Schnee?
Eine flexible Winterpause ist sehr schwer zu handhaben, weil da auch die Vorbereitung immer wieder fehlt. Ich würde den Dezember mehr nutzen und die Pause mehr in den Januar/Februar verlegen.

Nach erneuten Superleistungen von Bodo Illgner gegen Antwerpen im Viertelfinale hatten sich die Kölner im Semifinale des UEFA-Pokal gegen Juventus Turin trotz der Tacconi, De Agostini, Barros, Alejnikov, Zavarov und Schillaci mehr ausgerechnet?
Wir haben gehofft, daß wir das Finale erreichen. Nach dem Hinspiel war auch für das Rückspiel eine große Chance da, leider gab es dann nur ein torloses Remis.

Die italienischen Medien vertraten die Meinung, daß „Juve" nur deshalb weiter gekommen sei, da es mit Stefano Tacconi den besseren Torhüter gehabt hätte?
Das sehe ich etwas anders. Sicher habe ich in Turin zwei unglückliche Tore kassiert, aber im Rückspiel haben wir 0:0 gespielt. Wir hätten da ein Tor erzielen müssen, dann wären wir nach dem 2:3 von Turin weiter gewesen.

War die Enttäuschung, einen möglichen Einzug ins UEFA-Pokalfinale verschenkt zu haben, so groß, saß der Schock darüber so tief in den Gliedern und im Hinterkopf, daß drei Tage später eine 0:5-Schlappe gegen den KSC folgte. Oder gab es andere Ursachen für diese Heimpleite?
Wir haben zwar auch gegen Karlsruhe gut begonnen und einige Torchancen gehabt, aber es hat sicher den von Ihnen erwähnten Zusammenhang gegeben.

Am 25. April 1990 hatte der Fußballgott wohl seine Finger im Spiel, als Deutschland gegen Uruguay 3:3 spielte. Während Sie in der 1. Halbzeit nach bestechender Leistung ohne Gegentor blieben, spielte ihr größter Rivale, Raimond Aumann, unglücklich und mußte drei Gegentreffer in den zweiten 45 min. hinnehmen. Fortan war im deutschen Blätterwald, Radio und TV Ruhe. Sie waren die unumstrittene No. 1. Haben Sie dies auch so wahrgenommen?
Ja, richtig, das war die Situation nach diesem Spiel.

Mit 6 Punkten Abstand wurde der 1.FC Köln schließlich erneut Vizemeister, eine großartige Leistung in einer der stärksten Ligen der Welt. Doch von den 10 Tabellenersten mußten nur der VfB Stuttgart und der 1.FC Nürnberg mehr Gegentreffer in der Bundesliga hinnehmen. Woran lag das?
Wir haben oft sehr offensiv, mit Forechecking und hinten Mann gegen Mann gespielt. Dadurch haben wir mehr Gegentore kassiert, als es sein müßten. Zu Buche schlägt auch, daß wir einige wenige Spiele sehr hoch verloren hatten.

Wie haben Sie sich zwischen Meisterschaftsende und Beginn des Trainingslagers des WM-Kaders auf deutschem Boden fit gehalten?
Ich bin nur etwas gelaufen, um mich etwas zu entspannen.

Was macht „Sepp" Maier als Bundestorwarttrainer anders als Ihr Trainer, und profitieren Sie vom Ex-Nationalkeeper?
Wir haben im Kölner Verein in Rolf Herings einen hervorragenden Torwart-Trainer. Von ihm profitiere ich sehr viel mehr als von „Sepp" Maier, weil ich sehr viel mehr Trainingseinheiten mit ihm mache. Auch besprechen und analysieren wir das ganze Jahr hindurch jedes Spiel. Dies alles bringt mir persönlich sehr viel. Das Training bei „Sepp" Maier ist sehr interessant, macht viel Spaß und hält mich während der Zeit mit der National-Elf fit.

Wissen Sie, daß „Sepp" Maier ein Buch über Torwarttraining geschrieben hat? Kennen Sie dieses Buch mit dem Titel „Super-Torwart-Training?
Es ist mir bekannt, aber ich habe es noch nicht gelesen.

Alt-Bundestrainer Helmut Schön sagte mir einmal, er kenne nur einen, der ehrgeiziger als Franz Beckenbauer war, nämlich „Sepp" Maier. Überrascht Sie das?
Nein!

Die letzten Vorbereitungsspiele der deutschen Auswahl gegen die Tschechoslowakei und Dänemark wurden wohl von den Spielern nicht ganz ernst genommen, zumal sich keiner verletzen wollte und sich Teamchef Franz Beckenbauer frühzeitig personell festgelegt hatte?
Das Spiel gegen die Tschechoslowakei habe ich nicht ganz so gesehen.

Was haben die Spieler empfunden und gedacht, als der „Kaiser" gegen die Dänen 21 Spieler zum Einsatz brachte?
Wir haben es auch als Trainingsspiel aufgefaßt. Es war ein lockerer Abschluß der Vorbereitungszeit.

Sie scheinen lange Trainingscamps nicht sonderlich zu mögen und die dabei verbleibende Freizeit sinnvoll zu nutzen, weniger durch Skat oder andere Gesellschaftsspiele?
Ja, das ist richtig. Ich habe mir ein Buch mitgenommen und etwas Italienisch in dieser Zeit gelernt.



Bodo Illgner beim Training des deutschen Nationalteams. Foto: Herbert Liedel/Kicker-Sportmagazin

Stimmt es, daß Sie erst im Trainingslager mit Italienisch zu lernen begonnen haben und dann nach 6 Wochen schon interviewreif waren?
Nein, ich habe schon im Januar begonnen, für mich selbst Italienisch zu lernen. Übrigens habe ich nur einige Brocken Italienisch gesagt, mehr schlecht als recht.

Was hat Franz Beckenbauer der Mannschaft vor den ersten WM-Endrundenspiel gegen Jugoslawien gesagt?
Das weiß ich heute, ehrlich gesagt, nicht mehr.

War die deutsche Elf überzeugt, die „Jugos" besiegen zu können?
Ja, wir waren davon überzeugt und auch davon, bei der WM-Endrunde gut abzuschneiden.

Hat die Aussage des deutschen Teamchefs „Wir wollen Weltmeister werden und können uns nur selbst bezwingen" einige Spieler nervlich belastet?
Nein, überhaupt nicht, er hat uns praktisch aus den Herzen gesprochen. Er hat uns auch immer wieder vor Augen geführt, daß wir wirklich eine sehr gute Mannschaft sind.

Legt man einen strengen internationalen Maßstab an, so darf man den 5:1-Erfolg gegen die Vereinigten Arabischen Emirate nicht sonderlich bewerten, denn dieses arabische Team war wohl nicht bundesligatauglich?
Ich weiß nicht, ob sie bundesligatauglich waren, aber auch gegen solch eine Mannschaft muß man bei einer WM-Endrunde erst einmal 5:1 gewinnen. Diese sogenannten Drittländer im Fußball haben sich ja hervorragend in Szene gesetzt.

Was haben die deutschen Spieler in den Tagen vor dem Kolumbien-Spiel über René Higuita gedacht, und gab es taktische Anweisungen gegen ihn?
Er hat uns etwas in Unruhe versetzt, da wir jeden Tag wegen ihm zur Pressekonferenz gerufen wurden und wegen Ihm Fragen beantworten mußten. Unser Ziel war, ihn frühzeitig zu attackieren und nicht frei herumspielen zu lassen.

Was halten Sie von Higuita's Art als Torhüter den Libero mit zu ersetzen?
Für mich persönlich ist es zu risikoreich. Er fängt den Ball sehr gut ab, spielt dann aber nicht den einfachen Paß, sondern er beginnt dann selbst noch Kunststücke zu machen. Dies kommt für mich überhaupt nicht in Frage. Aber er ist sicher technisch mit dem Fuß besser als ich.

Deutschland gegen die Niederlande im Achtelfinale, das war ein Welthit. Waren Sie überrascht, als Franz Beckenbauer die Mannschaftsaufstellung verkündete?
Ja, es war schon überraschend, die Veränderungen in der engeren Abwehr und im Mittelfeld mit der vorgerückten Rolle von Guido Buchwald.

Waren die deutschen Spieler nach dieser taktischen, spielerischen und kämpferischen Meisterleistung gegen die Niederländer vom Gewinn des WM-Titels überzeugt?
Ja, wir hatten schon vorher gesagt, wenn wir dort gewinnen, dann haben wir eine Chance.

Im Viertelfinale gegen die Tschechoslowakei (1:0) blieben Sie bei diesem WM-Turnier zum 1.Mal ohne Gegentor. Es war zugleich Ihr 20. Länderspiel. Es schien, daß in diesem Turnier die deutsche Abwehr unerschütterlich wie eine deutsche Eiche stand?
Die Abwehr stand wirklich sehr gut. Wir haben immer nur Gegentore kassiert, als das Spiel schon mehr oder weniger entschieden war. In diesem Spiel war es dann notwendig zu null zu spielen – und dann konnten wir es auch.

Als es im Halbfinale gegen England zum Elfmeterschießen ging, schienen Sie äußerst konzentriert zu sein. Belastete es Sie, daß Sie nicht als Elfmetertöter galten?
Es hat mich geärgert! Wenn man in der Bundesliga von 7 Elfmetern nur einen hält, kann man doch nicht sagen, daß man dafür überhaupt nicht geeignet wäre. Sicher betrachte ich mich nicht als Elfmeter-Töter, aber im Vorfeld wurde da vielzuviel spekuliert.

Führen Sie Buch über die gegnerischen Elfmeterschützen, oder nach welchem System gehen Sie vor?
Ich führe kein Buch, aber das Geheimnis behalte ich doch für mich.

Hätten Sie sich je im Leben träumen lassen, in einem WM-Finale im Tor zu stehen und dann total beschäftigungslos zu sein?
Geträumt habe ich, daß ich 3 (!) Elfmeterbälle halte und der Matchwinner werde.

Wie fühlt man sich als Weltmeister?
Genauso wie vorher.

Hätten Sie mit einer solch großen Begeisterung und Anteilnahme in ganz Deutschland gerechnet?
Nein, das war überdimensional! Ich glaube auch, daß sich die Deutschen von der italienischen Stimmung haben anstecken lassen.

War es für die Spieler schwer, den besten Fußballer Europas aller Zeiten (Franz Beckenbauer) als Trainer zu haben?
Ich persönlich hatte keine Schwierigkeiten, aber vielleicht hat er von anderen zu viel verlangt, das kann sein. Ich habe mich nie von ihm unter Druck gesetzt gefühlt.

Fortsetzung des Interviews auf Seite 30!



Ein Nationalkeeper hat auch beim Training seine Kibitze. Foto: Herbert Liedel/Kicker-Sportmagazin

Ozeaniens Fußballer des Jahres 1990

von Edward Simmons (Sydney-Maroubra/Australien) & Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/BR Deutschland)



Ein Australier wurde belgischer Torschützenkönig: Frank Farina
Foto: Sénépart

An der zum 3. Mal durchgeführten Wahl von „Oceania's Footballer of the Year" nahmen als Juroren alle großen Fachredaktionen des 5. Kontinents sowie auserwählte Experten teil. U.a. „Australian Soccer Weekley", „Soccer Expres" (Neuseeland), „Melbourne Sun", „Syndney Morning Herald", „Sydney Daily Telegraph", „Herald" (Auckland), „Dominion" (Wellington), „Christchurch Star", „Fiji Times" und die IFFHS-Vertreter dieser Region.





Oceania's Footballer 1990 by IFFHS/adidas

1. Wynton Rufer *(SV Werder Bremen/New Zealand)* 48 points
2. Frank Farina *(Club Brugge/Australia)* 42 "
3. Pascal Vahirua *(AJ Auxerroise, Auxerre/Tahiti)* 29 "
4. Antoine Kombouaré *(Paris-Saint-Germain FC/New Caledonia)* 12 "
5. Vlado Bozinoski *(Sporting Clube de Portugal, Lisboa/Australia)* 10 "
6. Graham Arnold *(Roda JC Kerkrade/Australia)* 9 "
7. Paul Wade *(South Melbourne/Australia)* 7 "
8. Clint Gosling *(Sydney Olympic/New Zealand)* 4 "
   Robert Ironside *(Sydney Olympic/New Zealand)* 4 "
   Reynald Temarri *(Venus Papeete/Tahiti)* 4 "

Gegenüber 1989 gab es auf den ersten Plätzen keine großen Veränderungen, und insgesamt konnten sich nur 4 Spieler (davon 3 Australier) erstmals oder wieder (Paul Wade) unter den „Top ten" Ozeaniens plazieren. Gar die sechs erstplazierten Fußballer Ozeaniens spielen in Europa – und sorgen dort für Furore!

Der beste Fußballer der Fiji-Inseln, der sich jedoch diesmal nicht plazieren konnte, war erneut Radike Nawalu. Der technisch brillante Stürmer ist der Kapitän des Nationalteams und war auch beim Melanesian Cup der beste Akteur seiner Elf.

Den 11. Platz bei der obigen Kontinent-Wahl belegte Manis Lamond, der beste Fußballer von Papua New Guinea. Er ist ein hochtalentierter Spieler, der sich inzwischen dem australischen Club Sydney Croatia anschloß. Er zeichnet sich durch eine außergewöhnliche Gewandtheit und Schnelligkeit aus.

Zu den nächstplazierten Spielern gehören: „Fred" De Jong, ein Neuseeländer, der 1990 vom australischen Club Marconi Sydney nach Europa zum niederländischen Erstligisten Fortuna Sittard wechselte. „Mike" McGarry, ein beständiger Mittelfeldspieler aus Neuseeland, der nach einem Zwischenaufenthalt bei Sydney Olympic wieder in seine Heimat zurückkehrte und sich Christchurch United anschloß. Schließlich noch Noel Barkley, gleichfalls ein Mittelfeldspieler der „All Whites", der 1990 zu „Neuseelands Fußballer des Jahres" gewählt wurde. Eine Ehre, die nur in Neuseeland spielenden Fußballern zuteil werden kann.

Reynald Temarii ist ein sich stetig verbessernder Tahitianer, der eine Saison in Frankreich beim FC de Nantes spielte. Nach seiner Rückkehr nach Tahiti gewann er mit seinem Club Venus Papeete die Meisterschaft und den „French Cup" in Noumea und wurde mit 22 Treffern nationaler Torschützenkönig. Die beiden Neuseeländer „Bob" Ironside und Clint Gosling, die beide in Australien spielen und sich erneut unter den „Top ten" des 5. Kontinents plazierten, kamen auf die gleiche Punktzahl wie der Goalgetter aus Tahiti.

Drei Australier belegten die Plätze 5 bis 7: Der Mittelfeldspieler Paul Wade erreichte 1990 als Kapitän des australischen Nationalteams einen sportlichen Höhepunkt, als er im August mit den „Socceroos" in Jakarta (Indonesien) das Präsidenten-Turnier gewann. Sein Vorgänger als Auswahlkapitän war Graham Arnold, der 1990 urplötzlich ein Angebot des niederländischen Erst-Divisionärs Roda JC Kerkrade bekam und annahm. Der aggressive Spieler stürmte zuvor für Sydney Croatia.

Vlado Bozinoski, am 30. März 1964 geboren, wuchs in Melbourne auf, wo er auch seine Karriere 1982 bei Hakoah in der Victorian State League begann. 1983 wechselte er zu South Melbourne; 1984 spielte er in Jugoslawien (Dinamo Zagreb), und 1985 war er wieder zu seinem alten Verein nach Melbourne in die National League zurückgekehrt. Danach spielte er 3 Jahre für Footscray und schaffte auch den Sprung in die australische National-Elf. Mit den „Socceroos" nahm er 1988 auch am olympischen Turnier in Seoul teil, ehe es ihn erneut nach Europa zog. In der Saison 1989/90 spielte Vlado für den belgischen Club Brugge, ehe er ins portugiesische Lissabon wechselte.

Neukaledoniens Superstar bleibt weiterhin Antoine Kombouaré, der inzwischen innerhalb der I. Division Frankreichs von Nantes nach Paris wechselte und seit Saisonbeginn 1990/91 zu den beständigsten und absoluten Top-Spielern in der französischen Elite-Liga gehört. Der 28jährige besitzt zudem die französische Staatsbürgerschaft. Das gleiche trifft auf den Tahitianer Pascal Vahiura zu, der 1990 wiederholt zum Aufgebot des französischen Teamchefs Michel Platini gehörte. Der 25jährige ist ein sehr trickreicher und beständiger Stürmer auf dem linken Flügel.

1988 bester Fußballer Ozeaniens, 1989 und 1990 jeweils zweitbester – das ist die imponierende Bilanz des auf engsten Raum geschickt agierenden, antrittsschnellen und stets torgefährlichen Australiers Frank Farina. Er zählte in Belgiens I. Division zu den absolut besten Spielern und wurde in der Saison 1989/90 mit 24 Toren (in 33 Liga-Spielen) gar belgischer Torschützenkönig. Mit 27 Jahren dürfte er in Europa noch vielen Torhütern das Fürchten lehren.

Der beste Fußballer Ozeaniens (1988: 2. Platz; 1989: 1. Platz; 1990: 1. Platz) bleibt aber vorerst der Neuseeländer Wynton Rufer, eine leichtfüßige, schnelle, beidbeinige, geschmeidige, technisch versierte, schußentschlossene und superfaire Angriffsspitze, die sich in der starken deutschen Bundesliga unter der Regie des Bremer Clubtrainers Otto Rehhagel zu einem internationalen Top-Star entwickelte. Auch der sympathische „Kiwi" Rufer hat mit seinen 28 Jahren den Zenit seines Könnens noch nicht überschritten.

Supergoalgetter Gerd Müller überreichte Wynton Rufer die Ozeanien-Trophäe

Am 8. März 1991 fand anläßlich des Bundesliga-Spieles SV Werder Bremen – 1. FC Köln die Ehrung von Wynton Rufer als „Ozeaniens Fußballer des Jahres 1990" statt. Im restlos überfüllten VIP-Raum des Bremer Weserstadions hielt der IFFHS-Präsident Dr. Alfredo W. Pöge eine kleine Laudatio für den Neuseeländer, während der einstige sagenumwobene deutsche Goalgetter Gerd Müller als adidas-Repräsentant die Kontinent-Trophäe an Wynton Rufer übergab. Langanhaltenden Beifall ernteten diese beiden sympathischen Fußballasse.

Wynton Rufer war sehr stolz, daß ihm diese Ehre bereits zum 2. Mal zuteil wurde und zudem hocherfreut, daß er die Trophäe aus den Händen eines der besten und erfolgreichsten Torjäger der Welt unseres Jahrhunderts, dem Münchener Gerd Müller, erhielt. Schon am Nachmittag lernten sich beide im Bremer Parkhotel kurz kennen, wo sich die Werderaner in der Endphase auf ihre Heimspiele vorbereiten. Unbewußt waren sich beide schon einmal in der Saison 1981/82 begegnet, als Wynton Rufer dem englischen Zweit-Divisionär Norwich City angehörte und Gerd Müller dem US-amerikanischen Club Fort Lauderdale Strikers – wegen einer Verletzung aber nicht eingesetzt werden konnte. Als der Neuseeländer 18jährig nach Europa ging, hätte er sich nie träumen lassen, einmal der beste Spieler seines Kontinents werden zu können.

Eigentlich war die Ehrung von Wynton Rufer an diesem fast frühlingshaften Freitagabend vor dem Anstoß des Spieles auf dem Rasen vorgesehen. Der Neuseeländer hätte dies auch gern so gehabt, doch ein in Bremen hausierender Aberglaube größeren Ausmaßes verhinderte dies. Der langjährige, frühere Werder-Kapitän „Pico" Schütz fand dafür ebensowenig Verständnis wie der welterfahrene Münchener Gerd Müller. Von gestandenen Profis kann man erwarten, daß sie eine Ehrung vor dem Kick-off, auch wenn es sich um eine Kontinent-Auszeichnung, eine der höheren, begehrten internationalen Trophäen handelt, psychisch verkraften können.

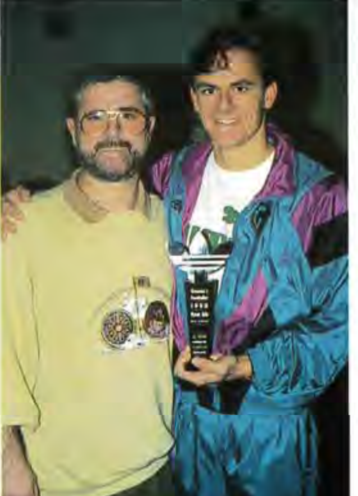
Wer seinen Profis 90 min. vor dem Spiel zutraut, in Privatautos während des noch herrschenden Berufsverkehrs durch das Bremer Straßenlabyrinth vom Parkhotel ins Stadion zu fahren, der ist doch von der mentalen Stärke der Spieler überzeugt. Ebenso stellt sich die Frage, ob man dies den 25 000 Zuschauern im Weserstadion vorenthalten durfte, abgesehen davon, daß drei Fernsehstationen anwesend waren. Die Werder-Verantwortlichen sollten dies auch im Interesse ihrer Zuschauer, der Öffentlichkeitsarbeit und des betreffenden Spielers einmal ernsthaft überdenken.

Erst beim „Warmmachen", etwa 10 min. vor dem Spiel, war die Entscheidung gefallen, daß Wynton Rufer an diesem Abend überhaupt spielen konnte. Eine Zerrung hatte ihn zu einer 6tägigen Trainingspause gezwungen, doch der Neuseeländer brannte auf seinen Einsatz, und Trainer Otto Rehhagel wollte gern sein so erfolgreiches Angriffsduo Wynton Rufer – Klaus Allofs aufbieten. Anfangs wirkte Rufer noch etwas verunsichert und gehemmt, doch mit zunehmender Spielzeit fand er fast schon zu gewohnter Form.

Das Spiel selbst, da nicht alle fußballerischen Wünsche erfüllte, aber vom hohen Tempo beider Teams und der Dramatik in der zweiten Spielhälfte lebte, forderte die Aktiven sehr. Wynton Rufer war aufgrund des Trainingsrückstandes bei Spielende körperlich total erschöpft, aber wie seine Teamkameraden ob des 2:1-Sieges und der Verteidigung der Tabellenspitze in der deutschen Elite-Liga sehr glücklich.

„Ozeaniens Fußballer des Jahres" (1989 & 1990), der Neuseeländer Wynton Rufer mit seiner australischen Ehefrau Lisa und der deutsche Rekord-Goalgetter Gerd Müller (rechts).
Foto: Jürgen Stroscher





Der einstige Weltstar Gerd Müller (links) und Wynton Rufer mit der Kontinent-Trophäe by IFFHS/adidas.
Foto: Jürgen Stroscher

Eine Goldgrube über die II. Bundesliga!

Eine perfekte, universelle und authentische statistische Auswertung der zweiten deutschen Bundesliga seit ihrer Gründung (1974), verbunden mit Analysen, Biographien, Interviews und sehr vielen Fotos, die insgesamt alles bisher Publizierte über die zweithöchste deutsche Spielklasse in den Schatten stellt, wird in einer Serie durch die IFFHS veröffentlicht, beginnend mit der Ausgabe D2 von „Libero – spezial deutsch".

Pro Saison sind von jedem Club alle eingesetzten Spieler mit Vornamen, Nationalität und Anzahl der Liga-Einsätze aufgeführt sowie pro Saison und Staffel folgende Rubriken ausgearbeitet: Alle roten Karten (Datum, Spieler, Club, Referee), Torquote, Torschützenliste, Rangliste der Referee-Einsätze, höchste Siege, torreichste sowie best- und schlechtbesuchteste Spiele, Hattricks, effektivste Torschützen, Rangliste der Elfmeterschützen und Elfmetertöter, Elfmeter-Statistiken der Clubs, am längsten ohne Torerfolg und Gegentor (Club und Torhüter), offizielle Zuschauer-Resonanz pro Club, Heim- und Auswärtsbilanz, in der Saison wechselnde Spieler, Trainer-Entlassungen, Kapitäne usw.

Dies alles war gar nicht so leicht zu eruieren, da die Printmedien die II. Bundesliga in den Anfangsjahren etwas stiefmütterlich behandelten, und zudem viele unkorrekte Meldungen gedankenlos übernommen wurden, die nun oft erst durch Recherchen bei den betreffenden Clubs oder gar erst anhand der Spielformulare geklärt werden konnten.

Jeder Anhänger der II. Bundesliga, die durch die Wiedervereinigung noch an Bedeutung gewinnen wird, sollte sich diese Ausgabe D2 anlegen, die ab sofort für 23,- DM (Versandkosten eingeschlossen) vorbestellt werden kann. Sie wird dann bei Erscheinen automatisch den Bestellern zugesandt. Stichwort: „II. Bundesliga". Bezugsquelle: IFFHS, Graf-von-Galen-Str. 72, 6200 Wiesbaden oder per Telefax (06 11/46 84 04)

IFFHS

Eine Lüge mehr, ein Weltrekord weniger!

Im März 1991 geisterte durch die spanischen, deutschen und anderer Länder Medien, daß der spanische Torhüter Abel Resino Gómez, geboren am 2. Februar 1960 in Velada (Toledo) und in Diensten des Club Atlético de Madrid, 1275 min. lang in der Primera División ohne Gegentor geblieben war und damit einen neuen Weltrekord aufgestellt habe, ehe er am 17. März wieder hinter sich greifen mußte. In Wirklichkeit war es aber nur ein spanischer Rekord.

Wieviele Sportjournalisten haben ein Gedächtnis wie ein Sieb, denn erst am 26. September 1990 hatte der frühere belgische Nationaldoelman „Danny" Verlinden (geb. am 15. August 1963) mit dem Club Brugge den belgischen Rekord auf 1390 min. erhöht, war solange in Belgiens höchster Spielklasse (1ste Afdeling) ohne Gegentor geblieben.

Um von einem Weltrekord sprechen zu können, wäre es erforderlich, in mehr als 150 Ländern nachzuforschen, ob Torhüter im letzten Jahrhundert länger als die obigen beiden Torhüter in ihrer höchsten Spielklasse unbezwungen blieben. Auch besteht die Fußballwelt nicht nur aus Europa! Doch welche Agentur und welches Medium haben dies überprüft?

Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)

Ein Elfmeter-„Jubiläum", das keines war!

In der Ausgabe Nr. 8 vom 13. Februar 1991 berichtete „Sport-Bild" (Deutschland) in Großaufmachung „100 Jahre Elfmeter", daß am 14. September 1891 der erste Penalty-kick ausgeführt und der Schütze John Heath (Wolverhampton) gewesen sei usw. Der Autor dieses Beitrages, der nicht zum ersten Mal seine Bildungslücken im internationalen Fußball offen kund tat, war Ulrich Kühne-Hellmessen. Die IFFHS bat daraufhin die „Sport-Bild"-Redaktion um folgende Korrektur-Meldung:

„Der Elfmeter (penalty kick) wurde auf Initiative von William McCreery (Milford FC & Irish Football Association) 1890 in Irland eingeführt und 1891 von der International Board für die gesamte Fußballwelt als verbindlich aufgenommen.

Der von Ihnen erwähnte, von John Heath am 14. September 1891 im Liga-Spiel Wolverhampton Wanderers – Accrington FC (5:0) verwandelte Strafstoß war keine Weltpremiere. Diese fand bereits ein Jahr früher in Irland statt. Folglich war das 100jährige Elfmeter-Jubiläum bereits 1990.

Das erste Elfmetertor im internationalen Fußball fiel am 12. September 1891 durch einen Kanadier in den Belfaster Ulster Grounds, als Irland in einem inoffiziellen Länderspiel Kanada 5:2 besiegte."

Veröffentlicht wurde diese Korrektur in „Sport-Bild" bis heute nicht!

IFFHS

Ergänzung zur Europa-Analyse
(„Libero", Ausgabe No. 6)

Betreffs Dänemark (Seite 66) konnten für die Første Division noch von drei Saisons die Zuschauerzahlen eruiert werden:

Saison	Liga-Spiele	totale Zuschauer	Ø Zuschauer pro Spiel
1964	132	1.004.583	7.610
1965	132	876.020	6.637
1966	132	848.612	6.429

Jørgen Nielsen (Randers/Danmark)



Die Wahl des Weltreferee 1990

Zum 2. Mal ein Brasilianer weltbester Referee!

Die FIFA hatte 41 Referees aus 35 Ländern schon Monate vor Beginn der WM-Endrunde ausgesucht, physischen Tests unterworfen und unter Einbeziehung moderner Lehrmittel auf eine einheitliche Regelauslegung getrimmt. Letzteres sollte zugleich der fußballerischen Weiterentwicklung und spielbestimmenden Akteuren einen besonderen Schutz bieten. Doch was dann in Italien bei der WM-Endrunde von den Schieds- und Linienrichtern geboten wurde, war sehr unterschiedlich und von einer ungewöhnlich hohen Zahl an individuellen Fehlern begleitet.

Es gab durch die Medien einen weltweiten Sturm der Entrüstung. Sachverständige, ja selbst Trainer und Aktive schlossen sich harten kritischen Worten an. Die FIFA mußte in noch nie dagewesener Form Kritik hinnehmen, und ihre Referee-Kommission wurde häufig gar als insuffizient oder maßlos biologisch überaltert bezeichnet. Nicht wenige Unparteiische fühlten sich durch die FIFA-Weisungen förmlich drangsaliert und waren verunsichert wie ein Studiosus, der gerade zum 2. Mal durch das Examen gefallen war.

Die lobenswerten Absichten der FIFA hatten teilweise das Gegenteil bewirkt. Doch nach der WM-Endrunde normalisierte sich das Referee-Verhalten auf internationaler Bühne schnell wieder, wie bei den Länderspielen und kontinentalen Club-Wettbewerben weltweit zu beobachten war, obgleich der von der FIFA ausgegebene neue Trend teilweise beibehalten wurde. Die Unparteiischen fanden zu alter Sicherheit und Stärke zurück, und überreizte Kritiker hatten sich inzwischen auch an den neuen Referee-Trend gewöhnt.

Daß die Leistungen der Unparteiischen bei der WM-Endrunde dennoch großen Einfluß auf die Wahl des Weltreferee 1990 nehmen würden, war vorauszusehen. Doch die Weltjury verurteilte die Unparteiischen nicht pauschal, sondern differenzierte sehr wohl. Dennoch war das Urteil für nicht wenige gnadenlos. Die Folge waren gravierende Veränderungen in der Rangliste der weltbesten Referees gegenüber 1989. Nur 5 Unparteiische vermochten sich unter den „Top 14" zu halten, 9 neue kamen hinzu. Und von den „Alten" vermochte sich nur der Engländer George Courtney punkte- und platzmäßig gegenüber dem Vorjahr zu verbessern.



Weltreferee José Roberto Ramiz Wright wirkte auch in dieser Szene beruhigend auf die Spieler. Der Italiener Roberto Donadoni (17) nimmt es erfreut zur Kenntnis. Foto: Werek

Für viele mag es eine Sensation sein, daß José Roberto Ramiz Wright aus Brasilien zum weltbesten Referee gewählt wurde – und dies noch mit einem so großen Vorsprung. Doch der inzwischen 46jährige Brasilianer mit britischem Familiennamen aus Rio de Janeiro bewies in Südamerika, bei der WM-Endrunde in Italien und auch beim Club-Weltpokalfinale im Dezember in Tokyo seine beeindruckende Konstanz, Ruhe und perfekte Regelauslegung.

Beim Spiel Italien – Österreich (1:0) konnte jeder erkennen, daß der brasilianische Sportlehrer kein Heim-Schiedsrichter ist, beim Spiel Sowjetunion – Kamerun (4:0) zeigte er selbst den berühmten Stürmern Roger Milla und Oleg Protasov respektlos den gelben Karton. Das aufgrund der völlig unterschiedlichen Spielweisen gewiß nicht leichte Achtelfinalspiel zwischen Irland und Rumänien (0:0) brachte er souverän über die Runden, und im Semifinalmatch zwischen Deutschland und England (1:1) demonstrierte er seine große Klasse,

obgleich er dem Engländer Paul Gascoigne die zweite „gelbe Karte" verabreichte. Wright ist nun der Nachfolger seines legendären Landsmannes Romualdo Arppi Filho, der 1987 zum Weltreferee gewählt worden war.

Der Franzose Michel Vautrot, 1988 und 1989 jeweils mit deutlichem Vorsprung Weltreferee geworden, erhielt im letzten Jahr seiner internationalen Laufbahn nur etwa die Hälfte der Punkte wie in den beiden vorangegangenen Jahren. Doch damit belegte er souverän den 2. Rang. Vielleicht hätte er im WM-Eröffnungsmatch Argentinien – Kamerun (0:1) den ersten Afrikaner nicht des Feldes verweisen sollen und beim Semifinalmatch zwischen Italien – Argentinien (1:1) in der Verlängerung nicht zehn Minuten nachspielen lassen. Doch mit dem 45jährigen Michel Vautrot trat einer der berühmtesten und besten Referees der Welt der 80er Jahre im Dezember 1990 vorzeitig und freiwillig international ab. Die Fußballwelt ist ihm zu großem Dank verpflichtet.

Auf etwa gleichem Niveau folgt dann ein Quartett, angeführt vom 49jährigen englischen Lehrer George Courtney aus Spennymoor (County Durham). Schade, daß dieser großartige Referee das Alterslimit bereits überschritten hat. Er war unumstritten der beste britische Referee der letzten Jahre gewesen. Der Senkrechtstarter unter den internationalen Referees war der erst 30jährige, sprachgewandte Peter Mikkelsen aus Dänemark. Er hat ein ausgezeichnetes Feeling und hantiert wenig mit den „Karten" herum. Der Däne aus København (Kopenhagen) dürfte vor einer großen Zukunft stehen.

Einen großartigen Eindruck bei der WM-Endrunde und bei den Europapokalspielen hinterließ der 38jährige Jugoslawe Zoran Petrović. Der serbische Ingenieur aus Belgrad, der scheinbar völlig unbeschwert die Spiele leitet, gehört zur jüngeren, mit Vehemenz nachrückenden internationalen Referee-Garde. Der Vierte im Bunde ist der inzwischen 40jährige Joël Quiniou, ein Verwaltungsattaché aus Choisy Le Roi, der wie Vautrot die hohe französische Refereeschule verkörperte.

Der in Deutschland durch seine völlige Namensgleichheit mit dem deutschen Bundeskanzler so bekannte österreichische Schiedsrichter Helmut Kohl hat sich systematisch in die Weltelite hineingearbeitet. Der schwergewichtige Unparteiische aus Nussdorf (Haunsberg) ist aber bereits 48 Jahre und steht damit kurz vor der Beendigung seiner aktiven internationalen Laufbahn.

Beständig in der Weltrangliste hält sich der 43jährige Juan Carlos Loustau aus Buenos Aires. Der im Zivilberuf als Manager tätige Argentinier hatte im WM-Achtelfinale Deutschland – Niederlande (2:1) einen totalen „black out", der den sonst vor allem in Südamerika so überzeugenden „árbitro" um eine bessere Plazierung brachte.

Der Italiener Luigi Agnolin gehörte fast ein Jahrzehnt permanent zu den drei weltbesten Referees. Auch in der besten Liga der Welt, der italienischen Serie A, galt er im Frühjahr 1990 weiterhin als die unumstrittene No. 1. Doch nach dem WM-Gruppenspiel Jugoslawien – Kolumbien (1:0), wo er unbeeinflußt aller FIFA-Anweisungen seinem eigenen Stil treu blieb, und vorbildlich pfiff, wurde er fachlich unberechtigter Weise von der Referee-Kommission der FIFA kaltgestellt und gehörte zu jenen Unparteiischen, die frühzeitig nach Hause geschickt wurden. Der damals 47jährige Agnolin aus Bassano del Grappa, 1988 und 1989 jeweils zum zweitbesten Referee der Welt gewählt, beendete daraufhin verärgert und spontan seine aktive Laufbahn. Wie konnte man einem Super-Referee, dem man eigentlich dankend zu Füßen liegen müßte, ein solches Unrecht antun?

Daß der Unparteiische des WM-Finales nur zehntbester Referee des Jahres in der Welt wurde, hat sensationellen Charakter. Doch der mexikanische Arzt Egardo Codesal Mendez, dessen Gesten (oder Show-Einlagen) oft einem Dirigenten eines großen Orchesters glichen, bot keine überzeugende Leistungen. Den Vorwurf, daß er viel seinen verwandtschaftlichen Beziehungen zu einem Mitglied der Referee-Kommission der FIFA zu verdanken habe, konnte der 39jährige aus Ciudad de México (Mexiko-Stadt) auf dem Rasen nicht widerlegen. Die Juroren in allen Kontinenten beurteilten jedoch nur seine Leistungen.

Der sonst so anerkannte Schwede Erik Frederiksson beging im Spiel Argentinien – Sowjetunion (2:0) zwei grobe, folgenschwere Fehler, die ihm die Fußballwelt nicht mehr verzieh. Vor allem das Handspiel von Maradona vor dem eigenen Tor, das er ungeachtet ließ, obgleich er unmittelbar daneben stand, wurde dem inzwischen 48jährigen Skandinavier aus Tidaholm zum Verhängnis.

Schließlich tauchen mit dem 44jährigen Sizilianer Tullio Lanese aus Messina, dem 39jährigen Schweizer Kurt Roethlisberger aus Aarau und dem 44jährigen Portugiesen Carlos Silva Valente aus Moita weitere neue Namen in der Weltrangliste auf. Unübersehbar ist und nachdenklich macht, daß sich unter den „Top 14" der Welt kein spanischer und deutscher Schiedsrichter befindet!

Nachfolgend das offizielle Resultat der Weltwahl:



The World's best Referee 1990

by IFFHS/adidas



1.	José Roberto Ramiz Wright *(Brasil)*	97 Punkte
2.	Michel Vautrot *(France)*	43 "
3.	George Coutney *(England)*	29 "
4.	Peter Mikkelsen *(Danmark)*	27 "
5.	Zoran Petrović *(Jugoslavija)*	26 "
6.	Joël Quiniou *(France)*	24 "
7.	Helmut Kohl *(Österreich)*	19 "
8.	Juan Carlos Loustau *(Argentina)*	14 "
9.	Luigi Agnolin *(Italia)*	12 "
10.	Edgardo E. Codesal Mendez *(México)*	9 "
11.	Tullio Lanese *(Italia)*	7 "
12.	Carlos A. Silva Valente *(Portugal)*	6 "
13.	Erik Fredriksson *(Sverige)*	5 "
	Kurt Roethlisberger *(Schweiz)*	5 "

Die Ehrung des brasilianischen Welt-Referee bei RTL plus

Der Brasilianer José Roberto Ramiz Wright war am 28. Februar von Rio de Janeiro aus gegen die Zeit mit der British Airways über London und Frankfurt/Main am Mittag des 1. März in Köln angekommen. Trotz dieses langen Fluges besuchte er noch am Nachmittag dieses Freitags den Kölner Dom und das Ludewig-Museum. Am nächsten Morgen traf sich der Autor dieses Beitrages im Kölner Maritim-Hotel mit dem seit Jahren meistgefragtesten Referee des südamerikanischen Kontinents.

Es ist eine Freude, sich stundenlang mit dem intelligenten und sprachgewandten José Roberto Wright zu unterhalten, der nicht selten 5 Spiele in der Woche zu pfeifen hat. Südamerika ist dem Rest der Welt betreffs der Unparteiischen auf einem Gebiet weit voraus. Was die FIFA seit kurzem überall zu realisieren versucht, ist dort schon längst Realität. Die besten südamerikanischen Referees sind seit Jahren Profis, erhalten in Abhängigkeit von der Bedeutung des Spieles und der Anzahl der Zuschauer ein Honorar von 400 bis 3000 US-Dollar pro Match.

Der gegenwärtig weltbeste Referee meinte dazu: Heute sind doch in den höchsten Spielklassen alle Professionals, die Spieler, der Trainer, die Journalisten, der Teamarzt, der Platzwart etc., nur der Schiedsrichter nicht, dem eine besondere Bedeutung (Verantwortung) zukommt. Da kann doch etwas nicht in Ordnung sein? Die Zeit ist doch nicht stehengeblieben. Man vergleiche doch mal die diesbezügliche Entwicklung bei den Olympischen Spielen und anderswo.

Am Nachmittag stand der Besuch des Bundesliga-Spieles 1. FC Köln – VfL Bochum (0:0) an, für das die „Geißböcke" dankenswerterweise Ehrenkarten zur Verfügung gestellt hatten. Für Wright, der unmittelbar vor seinem Europa-Trip bei über 35 Grad Celsius vor 45000 Zuschauern den brasilianischen Hit Corinthians São Paulo – Flamengo Rio de Janeiro (1:1) geleitet hatte, war es erst das zweite Match der deutschen Elite-Klasse, das er in einem deutschen Stadion miterlebte.

Dennoch boten sich Vergleiche in Hülle und Fülle an. Schon durch die Temperaturen bedingt spielt man in Deutschland schneller, mit höherem Tempo, auch mit mehr Power. Die Brasilianer sind dafür technisch besser, trick- und ideenreicher. Doch eines fiel dem brasilianischen Unparteiischen schon nach wenigen Minuten auf: Die Bochumer hatten an diesem Tag die bessere Spielanlage und waren den Gastgebern im Kopfballspiel deutlich überlegen. Übrigens vertritt Wright, auch anhand von TV-Aufzeichnungen, daß in der deutschen Bundesliga nicht zu hart gespielt wird.

Am Abend des 2. März 1991 fand dann in der „Anpfiff"-Sendung bei RTL plus Deutschland Fernsehen die Ehrung des „Welt-Referee 1990" statt. „Ulli" Potofski, der Moderator der Sendung, übergab im Namen des Weltverbandes IFFHS und des Sportartikelherstellers adidas die Welttrophäe an José Roberto Ramiz Wright und führte mit diesem ein interessantes Interview. Der Brasilianer sieht in der alljährlichen Wahl des Welt-Referee eine Motivation für alle Unparteiischen und dankte der IFFHS und adidas für ihr Engagement.

Übrigens stellte RTL plus einen Mitschnitt dieser „Anpfiff"-Sendung dem nationalen brasilianischen Fernsehen gratis zur Verfügung. In den folgenden Tagen wurde der Wright-Auftritt bei RTL plus mehrfach in ganz Brasilien ausgestrahlt. Bereits im Januar, als die IFFHS das Resultat der Referee-Weltwahl über alle internationalen Agenturen gemeldet hatte, hatten alle brasilianischen TV- und Radio-Stationen sowie Printmedien umfangreich und mit großer Begeisterung darüber berichtet. Nach dem frühzeitigen Ausscheiden des Brasil-Teams bei der WM-Endrunde 1990 in Italien war der Nationalstolz der fußballverrückten Brasilianer arg getroffen, doch dann fanden sie ihn mit José Roberto Ramiz Wright als weltbesten Referee wieder zurück.

Dr. Alfredo W. Pöge
(Wiesbaden/Deutschland)



Der Brasilianer José Roberto R. Wright während des Interviews bei RTL plus. Video-Foto: RTL plus



„Ulli" Potofski (RTL plus-Sportchef) überreicht dem Brasilianer Wright die Welttrophäe. Video-Foto: RTL plus

JOSÉ ROBERTO RAMIZ WRIGHT (BRASIL)

geb. am 7. September 1944 in Rio de Janeiro

Spitzname: keinen

Beruf: Sportlehrer, Reisebüro-Chef, Profi-Referee

Sprachen: Portugiesisch, Spanisch, Englisch

Aktiver Spieler:
1961–1966: Fluminense Rio de Janeiro

Aktiver Referee: (seit 1972)
FIFA-Referee: seit 1978
A-Länderspiele: seit 1978
Copa Libertadores: seit 1979
Liga-Spiele um die brasilianische Meisterschaft: seit 1974

Größte Erfolge als Referee:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1990
Südamerika-Meisterschaft: 1983
Club-Weltpokalfinale: 1990
Finale der Copa Interamericana: 1981
Finale der Copa Libertadores: 1981, 1987, 1989
Finale der Super Copa: 1990
Finale der Recopa: 1988, 1990

Ehrungen:
The World's best Referee: 1990 (1. Platz)
Brasiliens Referee des Jahres: 1981, 1983, 1984, 1985, 1990



Der Brasilianer José Roberto Wright mit der Welttrophäe. Foto: Dr. Pöge

José Roberto Ramiz Wright interessierte sich wie alle Jungen von Rio de Janeiro für den Fußballsport und praktizierte ihn auch selbst auf Wiesen, Plätzen und vor allem am Strand. Doch erst 16jährig schloß er sich einem Verein an, dem berühmten Club Fluminense, in dessen Jugend-, Junioren- und Jungliga-Team er im Tor stand. Seine Leistungen reichten aber letztlich nicht für einen Profi-Vertrag für das Liga-Team von Fluminense Rio de Janeiro aus. Auch war er zu vielseitig, studierte Sport und ging noch einer zweiten Leidenschaft, der Leichtathletik, nach.

José Roberto Wright war ein Riesentalent unter den brasilianischen Mittelstrecklern. 18jährig belegte er bei den südamerikanischen Junioren-Meisterschaften 1962 über 800 m in 1:48 min (!) den 2. Platz und über 1500 m in 3:57 min. den 3. Platz. Er hätte können ein Weltklasse-(Halb)Meiler werden, doch sein Interesse war zu vielseitig, seine berufliche Ausbildung und dann seine Tätigkeit als Sportlehrer sowie seine Leidenschaft zum Fußball standen dem im Wege, obgleich er seine aktive Fußball-Laufbahn schon 22jährig beendet hatte.

Ganz ohne Fußball ging es aber dennoch nicht. 27jährig absolvierte er die Schiedsrichterprüfung und 1972 begann sein atemberaubender Aufstieg als Referee. Wie ein Komet stieg der Unparteiische José Roberto Wright auf. Bereits nach zwei Jahren leitete er die Liga-Spiele um das Championat Metropolitano (Meisterschaft von Rio de Janeiro) und im gleichen Jahr (1974) auch schon die ersten Spiele um die brasilianische Meisterschaft. Das große Rio-Derby zwischen Botafogo und Flamengo war sein erster Hit.

1976 pfiff er mit dem Junioren-Länderspiel Mexico – Honduras sein erstes Auswahlspiel, und bereits 1978 war er FIFA-Referee geworden. 33jährig hatte er die ersten A-Länderspiele geleitet und ab 1979 regelmäßig Spiele um die Copa Libertadores, die südamerikanische Club-Meisterschaft. 5mal wurde Wright trotz der extrem starken Konkurrenz seiner weltberühmten Landsleute Romualdo Arppi Filho und Arnaldo David César Coelho im letzten Jahrzehnt brasilianischer Referee des Jahres.

1987 war José Roberto Wright bei der Jugend-Weltmeisterschaft in Canada dabei und leitete auch das Finale der 16jährigen in Toronto zwischen Nigeria und der Sowjetunion (1:1). 3mal war er bei der Junioren-Weltmeisterschaft im Einsatz, zuletzt 1989 in Saudi Arabien, 1985 in der Sowjetunion und zuerst 1979 in Japan, wo er auch der Referee des Finales, in Tokyo zwischen Argentinien und der Sowjetunion (3:1), war.

Der Brasilianer, der sich 3–4mal wöchentlich mit 7–8 km-Dauerläufen fit hält, hat sich vor Jahren selbständig gemacht, ein internationales Reisebüro aufgebaut. Dieses profitiert natürlich von der Popularität seines Chefs als Referee. José Roberto's Wahl zum Welt-Referee 1990 wurde im fußballverrückten Brasilien so zu einem geschäftlichen Segen.

Auf dem Spielfeld ist Wright stets auf Ballhöhe, durch seine Leichtfüßigkeit kaum erkennbar. Er schreitet frühzeitig ein, wenn er Gefahren erkennt, ansonsten läßt er das Spiel laufen, ohne es in irgendeiner Phase aus der Hand zu geben. Hier macht sich seine große internationale Erfahrung ebenso bemerkbar wie sein Gespür für aufkommende Unfairneß. Doch wie in Europa vor seinem Freund Luigi Agnolin (Italien) haben die nicht selten undisziplinierten Südamerikaner viel Respekt vor dem Arbitro Wright.

Durch den FIFA-Beschluß, der Reduzierung des Alters-Limits von 50 auf 45 Jahre, befürchtet der Brasilianer einen Leistungsabfall der Unparteiischen. Es sollte wie bei den Spielern nach Leistungskriterien und nicht nach dem Alter entschieden werden!

José Roberto Wrigt, ein Linkshänder, hat mit Ausnahme von Afrika in allen Kontinenten wiederholt Spiele geleitet. Gravierende Unterschiede im Verhalten der Spieler gegenüber ihm als Unparteiischen hat er nicht feststellen können, auch durch das Publikum nicht. Was da zuweilen von Journalisten geschrieben wird und wurde, sei Unsinn und Nationalismus. Dennoch gäbe es einige südamerikanische Clubs, wo man auf dem Rasen höllisch aufpassen müsse.

Nach dem Rücktritt der besten europäischen Unparteiischen in den letzten 12 Monaten ist der Brasilianer mit englischem Familiennamen unumstritten der beste Referee der Welt. Davon konnten sich bei der WM-Endrunde 1990 in Italien und beim Toyota-Cup im Dezember des gleichen Jahres in Tokyo Millionen von TV-Zuschauern in der ganzen Welt überzeugen. Zu seinen etwa 25 A-Länderspielen und ca. 60 Spielen bei den südamerikanischen Club-Kontinent-Meisterschaften sowie über 800 Liga-Spielen um die brasilianische und die einzelnen Estado-Meisterschaften werden sicher noch viele hinzukommen.

Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/Deutschland) & José Roberto R. Wright (Rio de Janeiro/Brasilien)





Wahl und Ehrung der weltbesten Fußballer 1990

Lothar Matthäus, der souveräne „Weltfußballer 1990"

Der Niederländer Marco van Basten, 1988 und 1989 „Weltfußballer des Jahres", wurde 1990 Torschützenkönig der stärksten Liga der Welt (italienische Serie A), Europa- und Weltpokalsieger, Kapitän der „Oranjes" und stellte mit 5 Treffern in einem Länderspiel den niederländischen Rekord ein. Trotz dieser Superlative verlor Van Basten die Krone des Weltfußballs. Die Ursache dafür waren einmal eine schwächere Periode des Milan-Mittelstürmers Mitte des Jahres, in die auch die WM-Endrunde fiel. Zum anderen trumpften 1990 nicht nur bei der WM-Endrunde in Italien andere Akteure, vor allem Europäer, mächtig auf. Doch daß Marco van Basten trotz seiner Feldverweise nach wie vor zu den allerbesten Spielern der Welt gehört, ist unumstritten. Daß Van Basten bei der Wahl von „Europas Fußballer des Jahres" (1990) nicht unter den „Top ten" zu finden war, spricht nicht für die dortigen Juroren, war eine klare Fehlentscheidung!



Der strahlende „Weltfußballer 1990" Lothar Matthäus mit der Welttrophäe. Foto: adidas

Daß Lothar Matthäus zum „Weltfußballer 1990" gewählt wurde, kam für die Experten nicht überraschend, denn der Deutsche war bei Inter Mailand zu einem großartigen Spielmacher und mehr gereift, überzeugte im deutschen Nationalteam, das er bei der WM-Endrunde in seiner Wahlheimat als Kapitän zum Titelgewinn führte, brillierte im UEFA-Pokal, trat als Mittelfeldspieler immer häufiger als Torschütze auf und riß für sein Team mit fabelhaften Soli wiederholt Spiele aus dem Feuer. Der leichtfüßige und leichtgewichtige Matthäus ist auch ein Energiebündel und besitzt zudem einen enormen Antritt mit dem Ball. Er ist ein universeller Superfußballer geworden, Regisseur, Kämpfer, Teamspieler, Solist und Torschütze in Personalunion. So war es letztlich nicht verwunderlich, daß er 1990 von den jeweils national führenden Fachredaktionen und Experten aller Kontinente mit unglaublich großem Vorsprung zum weltbesten Fußballer gewählt wurde.

Salvatore Schillaci war nach Beendigung seiner ersten Saison (1989/90) in Italiens höchster Spielklasse mit „Juve" nationaler und internationaler (UEFA) Pokalsieger geworden. Sein steiler Aufstieg setzte sich bei der WM-Endrunde fort, wo er sich vom Ersatzspieler zum Torschützenkönig empor schwang. Voller Euphorie wählten ihn dann die anwesenden Journalisten (mit starkem italienischen Übergewicht) noch zum besten Spieler der WM-Endrunde. Doch nach der Sommerpause fand „Toto" Schillaci, der Nationalheld der Italiener der Monate Juni und Juli, nicht zu alter Form zurück. Der Sizilianer traf immer seltener ins gegnerische Tor. So belegte er folgerichtig nur noch mit knappem Vorsprung den Platz 2 in Europa und in der Welt.

Zum ersten Mal mußten sich zwei Spieler, die sich im WM-Spiel um Platz 3 zudem gegenüber standen, den 3. Platz teilen. Franco Baresi, bereits 1989 zum zweitbesten Fußballer der Welt gewählt, gilt seit Jahren als der weltbeste Libero, ist auf dem Rasen stets kreativ und ein Ball-Ästhet dazu, sowie der Kapitän des Europa- und Weltpokalsiegers AC Mailand. Dem trickreichen Instinktfußballer Paul Gascoigne gelang 1990 auf imponierende Art und Weise der internationale Durchbruch. Er ist Teamspieler, Regisseur und Solist der Londoner „Spurs" und des englischen Nationalteams und ein ganz natürlicher „großer Junge" geblieben,

der auch seinen Erregungen freien Lauf läßt. Noch nimmt er alles locker, auch außerhalb des Rasens, versteht aber auch zu kämpfen.

Noch nie war ein Außendecker bei einer Weltwahl so gut plaziert wie der beidfüßige Deutsche Andreas Brehme, der zudem ein Kunstschütze ist. Er verkörpert als Außenverteidiger eine technisch ungewöhnliche gute Ballbehandlung, hat eine enorme offensive Ausstrahlung, versteht mit beiden Füßen glänzend zu flanken und zu schießen und besitzt zudem alle Tugenden eines Abwehrspielers. „Andy" Brehme kann stolz sein, daß er von der Weltjury fast doppelt soviel Punkte erhielt wie Diego Maradona! Brehme bildete mit Schillaci, Baresi und Gascoigne quasi die Verfolgergruppe hinter dem souveränen Sieger Matthäus.

Bei der Welt- und Europawahl belegten die selben Spieler die ersten fünf Plätze, wenn es auch nur auf den jeweils ersten beiden Plätzen die gleiche Reihenfolge gab. Daß es auf den Plätzen 3–5 Wechsel gab, hängt auch damit zusammen, daß Nicht-Europäer eine etwas andere Vorstellung als die Europäer vom Fußball haben. Auch die beiden Erstplazierten der Amerika-Wahl tauchen in gleicher Reihenfolge bei der Weltwahl auf, allerdings von Nicht-Südamerikanern getrennt.

Diego Maradona war zu Jahresbeginn in großer Form und führte Neapel zum italienischen Meister, doch bei der WM-Endrunde war er schon schwächer, wurde dort aber von den Medien etwas überbewertet. Daß die Argentinier bis ins Finale vorstießen war nicht nur ihm und der Glücksgöttin zu verdanken, sondern vor allem auch dem Elmetertöter Goycochea, dem Mittelfeld-Rackerer Burruchaga und dem pfeilschnellen Caniggia im Angriff. Nach der Sommerpause sorgte der Argentino „Pelusa" mehr durch Querelen als durch Superleistungen für Aufsehen. Der 6. Platz bei der Weltwahl ist sicher eine logische Folge seiner 1990 gebotenen Leistungen, womit er sich erneut um zwei Plätze verschlechtert hat.

Auf den Plätzen 8 bis 12 sind vier brillante Europäer zu finden. Der Italiener Roberto Baggio gelangte mit Fiorentina Firenze (Florenz) ins UEFA-Pokalfinale und gilt als ein trickreicher, ballgewandter und torgefährlicher Dribbelkünstler, der am liebsten zwischen Mittelfeld und Angriffsspitze agiert und als teuerster Fußballer Italiens und WM-Dritter im Sommer 1990 nach Turin wechselte. Gary Lineker fand bei den „Spurs" in glänzender Harmonie mit Paul Gascoigne zu alter Form zurück, wurde englischer Torschützenkönig und war auch bei der WM-Endrunde glänzend aufgelegt, dazu wie immer vorbildlich fair.

Der Deutsche Jürgen Klinsmann verbesserte sich in den letzten Jahren kontinuierlich und zählt im Inter-Trikot bereits zu den gefürchtetsten Angriffsspitzen in Italien. Seine extreme Sprintfähigkeit sowie Torgefährlichkeit in allen Lagen und Höhen bestätigte er auch bei der WM-Endrunde. Sein Weg dürfte weiter nach oben führen. Der Belgier „Enzo" Scifo verkörpert endlich jene Extraklasse, die man ihm schon als junges Talent vorhergesagt hatte. Er ist ein technisch perfekter Spielmacher mit großem Spielverständnis, vermag zudem präzise zu schießen und war 1990 mit Abstand der beste Fußballer in Frankreichs I. Division.

Bestplazierter Fußballer, der nicht aus Europa und Südamerika kam, war der Afrikaner Roger Milla, der nach seinen faszinierenden Vorstellungen bei der WM-Endrunde 38jährig seine aktive Laufbahn beendete. Der Argentino Claudio Caniggia war bei der WM-Endrunde für die Gegner fast wie ein Taifun, eine doppelte Armfraktur setzte ihn jedoch im Herbst längere Zeit außer Gefecht. Pech für ihn in mehrfacher Hinsicht war, daß er wegen zweier „gelber Karten" für Kleinigkeiten im WM-Finale pausieren mußte.

Der Argentino Sergio Goycochea, bei der WM-Endrunde vom Ersatzkeeper zum Elfmetertöter und WM-Helden geworden, vermochte im Herbst auch in der argentinischen Liga seinen gewaltigen Leistungssprung zu bestätigen, und kam so als bestplazierter Torhüter in die Weltrangliste. Supergoalgetter Hugo Sánchez schaffte nach 1988 die Rückkehr zu den weltbesten Fußballern. Der Mexikaner erzielte weiter Tore wie am Fließband, demonstrierte seinen obligatorischen Salto nach Torerfolgen, und zudem ist der trickreiche und raffinierte „Hugol" ein Freistoß-Experte geworden.

8 der 10 erstplazierten, weltbesten Fußballer spielen in Italiens Serie A, die restlichen beiden in London. Je drei Deutsche, Italiener und Argentinier sowie zwei Engländer befinden sich unter den „Top 15". Vom Weltmeister Deutschland erhielten übrigens noch „Rudi" Völler, Pierre Littbarski, Guido Buchwald und Jürgen Kohler Punkte von der Weltjury.

Der nach Hugo Sánchez bestplazierte Spieler, der nicht an der WM-Endrunde teilnahm, war der Waliser Goalgetter Ian Rush in Diensten von Liverpool. Die größte Differenz zwischen einer Kontinentwahl (Amerika) und der Weltwahl trat beim kolumbianischen Torhüter René Higuita auf, der von der Weltjury nur einen Punkt erhielt, von Österreich (ORF/Wien), in Amerika aber gar auf Platz 3 landete. Doch über die Spielart dieses Torhüters gehen die Meinungen sowieso weltweit auseinander. Bester Brasilianer war erneut Careca, obgleich er diesmal den Sprung nicht so weit nach vorn schaffte.

Das offizielle Resultat des „Weltfußballers des Jahres 1990", über deren technische Durchführung alle Einzelheiten in der „Fußball-Weltzeitschrift" No. 17/18, Seite 4–5, nachzulesen sind:



The World's best Footballer 1990

by IFFHS/adidas



Platz	Spieler	Punkte
1.	Lothar Matthäus *(FC Internazionale Milano/Deutschland)*	174 Punkte
2.	Salvatore Schillaci *(FC Juventus Torino/Italia)*	56 "
3.	Franco Baresi *(Milan AC/Italia)*	52 "
	Paul Gascoigne *(Tottenham Hotspur/England)*	52 "
5.	Andreas Brehme *(FC Internazionale Milano/Deutschland)*	44 "
6.	Diego Armando Maradona *(SSC Napoli/Argentina)*	24 "
7.	Marco van Basten *(Milan AC/Nederland)*	15 "
8.	Roberto Baggio *(FC Juventus Torino/Italia)*	13 "
9.	Gary Lineker *(Tottenham Hotspur/England)*	12 "
10.	Jürgen Klinsmann *(FC Internazionale Milano/Deutschland)*	10 "
11.	Roger Milla *(ohne Verein/Cameroun)*	9 "
12.	Vincenzo Scifo *(AJ Auxerre/Belgique)*	8 "
13.	Claudio Paul Caniggia *(Atalanta Bergamasca C/Argentina)*	7 "
	Sergio Javier Goycochea *(Racing Club Avellaneda/Argentina)*	7 "
	Hugo Sánchez Márquez *(Real Madrid CF/México)*	7 "



WELTFUSSBALL-GALA DER SUPERLATIVE!

WELT-FUSSBALL GALA



Burkhard Weber. **Foto: RTL plus** **Günter Pfau.** **Foto: adidas**

Am 7. Januar 1991 fand im Bonner Luxushotel Maritim die zweite „Weltfußball-Gala" in Anwesenheit von 200 Sportjournalisten aus ganz Europa, 1400 Zuschauern und viel Fußballprominenz statt. Unter der internationalen Prominenz befanden sich 4 der 6 besten europäischen Fußballer aller Zeiten (Franz Beckenbauer, „Johan" Cruijff, „Gerd" Müller, „Kalle" Rummenigge) und der Welttorhüter des Jahres 1987, der Belgier Jean-Marie Pfaff. Da diese internationale Top-Veranstaltung auf deutschem Boden stattfand, waren auch berühmte deutsche Nationalspieler verschiedener Generationen anwesend: Horst Eckel, Wolfgang Overath, Wolfgang Weber, Hans-Jürgen Kreische, Paul Breitner, Klaus Augenthaler, Olaf Thon u.a.

Diese internationale TV-Show, von RTL plus Deutschland Fernsehen produziert, wurde in Deutschland, Italien und Spanien live übertragen und in weiteren Ländern (Griechenland, Großbritannien, Dänemark, Schweden etc.) zeitversetzt und etwas gekürzt gesendet. Der Moderator der Sendung, „Ulli" Potofski, bot eine glänzende Leistung und bewies, daß er auf dem Wege ist, Deutschlands bester Fußball-Moderator zu werden, da er Fachwissen, Liebe zum Fußball, Esprit, Natürlichkeit und Lockerheit wie kein zweiter verbindet. Es ist beeindruckend, was das zahlenmäßig kleine Team von RTL plus unter der Regie von Burkhard Weber für eine Perfektion und Qualität zustande brachte.* Viele internationale Gäste und Journalisten meinten nach der Sendung: Das war grandios, Weltniveau!

Zu dieser gesamten internationalen Veranstaltung, zu der nicht nur der unmittelbare TV-Bereich gehört, ist eine ungeheuere Organisation erforderlich. Dies betrifft die einzuladenden Spieler, Ehrengäste, Journalisten, das gesamte Rahmenprogramm und viele andere Mosaiksteine. Der Löwenanteil davon fand unter der Regie der adidas AG statt, dem weltgrößten Sportartikelhersteller. Hier verdiente sich der Public Relations Manager International Günter Pfau mit seinem Team (Roland Schilhab/PR-Manager Deutschland, Sabine Freckwinkel-Haamann, Gabriele Zehbe, Silke Grumann u.a.) ein Extralob. Günter Pfau (adidas) ist übrigens der Sohn des leider viel zu früh verstorbenen Ex-DDR-Auswahl- und Bundesliga-Trainers Oßwald Pfau.

Die TV-Sendung selbst, die mehr als eine Klasse besser als die Premiere vor einem Jahr war, glich einer internationalen Winner-Parade und enthielt 6 Schwerpunkte, die von musikalischen Showteilen umrahmt waren: Die Ehrung der besten Vereinsteams Europas, der „Goldene Schuh", die Ehrung des besten WM-Endrundenspielers und – Torschützen, die FIFA-Fair-Play-Preise (Teams & Spieler), den Franz-Beckenbauer-Preis und als Höhepunkt die Proklamation und Ehrung des „Weltfußballer des Jahres".

Der bekannte italienische Nationalspieler Roberto Donadoni nahm den Preis für den AC Mailand entgegen. Jeder Spieler, der die Bühne betrat, wurde übrigens von Ullrich Potofski interviewt, unterstützt von Simultan-Übersetzungen. Der Mexikaner Hugo Sánchez und der Bulgare Christo Stoichkov, die beiden erfolgreichsten europäischen Liga-Torschützen der Saison 1989/90 waren sichtlich von den eingespielten Torszenen und Salti beeindruckt, die sie auf der 4 x 5 m großen Monitorwand mitverfolgen konnten. „Toto" Schillaci, der sich eine Stunde vor Sendebeginn noch einer Pressekonferenz im Maritim-Hotel zur Verfügung stellte, verkörpert typisch sizilianische Eigenschaften. Er erhielt beide WM-Trophäen von der Miss Italia. Die nationale Schönheitskönigin überreichte jeweils „ihrem" Spieler die Trophäe.

Gary Lineker nahm unter lang anhaltendem Applaus vom FIFA-Generalsekretär Josef „Sepp" Blatter die Huldigung und 50000 SFr. für den Fair-Play-Preis entgegen. Der 30jährige englische Goalgetter von den Londoner „Spurs" erhielt bis dato in keinem Pflichtspiel (Liga, nationale und internationale Club-Wettbewerbe, Länderspiele) eine gelbe oder rote Karte!

Als Roger Milla den Franz-Beckenbauer-Preis erhielt, schwoll der Beifall zum Orkan an. Ein Preis für eine außergewöhnliche Leistung im Weltmaßstab für einen Spieler, der keine Chance hat, Weltfußballer werden zu können, zugleich aber mit seiner Persönlichkeit und seinem fußballerischen Können viel für das Image des Fußballsports beigetragen hat. Franz Beckenbauer hielt selbst dazu quasi eine kleine Laudatio, die Trophäe aber erhielt der Volksheld aus Kamerun von der Miss Africa überreicht.

Die Krönung der TV-Show war dann die Proklamation der „Top ten" von der Wahl des „Weltfußballers 1990" und die Ehrung des Siegers Lothar Matthäus. Auch seine Ehefrau Silvia wurde mit ins Interview einbezogen. Der Kapitän der Weltmeister-Elf wurde als erster Deutscher Weltfußballer! Ein Dank gilt allen Gästen/Zuschauern im Bonner Maritim, die nicht nur Matthäus Ovationen entgegenbrachten und sich dem internationalen Niveau der Sendung anpaßten. Danke!

Als einzige Sportredaktion der Welt, hatte das „Kicker-Sportmagazin", das Deutschland bei der vom Weltverband IFFHS durchgeführten Weltwahl vertritt, jene Reihenfolge gewählt, die dann mit der Schlußplazierung der 3 Ersten identisch war. Übrigens meinten Hendrik Johannes Cruijff, der einstige niederländische Superspieler und heutige Coach von „Barca", daß die Rangfolge der weltbesten Spieler absolut korrekt sei und machte der IFFHS ein Kompliment, daß sein Landsmann Marco van Basten unter den „Top ten" zu finden war, wo er auch hingehöre.

Insgesamt können RTL plus, adidas und die IFFHS zufrieden sein. Bereits die 2. Weltfußball-Gala fand international höchste Anerkennung, auch von der FIFA, und wurde schon weltweit als konkurrenzlos angesehen. Doch es gibt nichts auf der Welt, was nicht verbessert werden kann.

Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)

* *Stellvertretend für das RTL plus-Team seien noch erwähnt: Wilfried Mohren (Textsprecher) sowie Bernd Sürken (Producer), Herbert Schäfer (Bühnenarchitekt), Gabriele Ruschin (Produktionsleiterin) und Michael Olker (Aufnahmeleiter). Ein Dankeschön auch an die mit RTL plus kooperierenden Firmen Video-Company, Steinberg (Dekoration) und Maniac-Media-Service (Beleuchtung).*















„Miss Germany" überreichte Lothar Matthäus die Welttrophäe.
Foto: adidas

OBEN: Der FIFA-Generalsekretär „Sepp" Blatter überreichte Gary Lineker den Fair-Play-Preis und demonstriert symbolisch die Fair-Play-Absichten der FIFA. Foto: adidas

MITTE: Der „Weltfußballer 1990" Lothar Matthäus auch in „Gala" mit vorbildlicher Schußhaltung. Foto: adidas

UNTEN: Christo Stoichkov (links) strahlte, er traf beim Torwand-Schießen. Weiter Hugo Sánchez (México) und Moderator „Ulli" Potofski (RTL plus). Foto: adidas



Der Italiener
Roberto Donadoni
mit dem Preis
für den Milan AC.
Foto: adidas



Der Bulgare
Christo Stoichkov
mit dem
„Goldenen Schuh".
Foto: adidas



Salvatore Schillaci
erhielt beide WM-Preise
als bester Spieler und
erfolgreichster Torschütze.
Foto: adidas



◀
Der Kameruner
Roger Milla mit
dem Beckenbauer-
Sonderpreis.
Foto: adidas



▶
Der Engländer
Gary Lineker mit dem
FIFA-Fair-Play-Preis.
Foto: adidas

Der „Kaiser" nun auch „Deutscher Fußballtrainer des Jahres"

Nach Jahresende wurde zum 3. Mal die Wahl des „Deutschen Fußballtrainers des Jahres" durchgeführt. Wahlberechtigt waren erneut nur jene (Ex)Nationalspieler, die eine Mindestzahl von A-Länderspielen absolviert hatten, unabhängig davon, ob sie noch aktiv sind oder nicht. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands lag es auf der Hand, daß auch einige Asse aus den neuen Bundesländern als Juroren eingesetzt wurden. Gewählt werden durften die Trainer der I. und II. Bundesliga sowie des DFB-Auswahlbereiches. Beurteilt werden sollten die Leistungen der Trainer im gesamten Kalenderjahr, vom Januar bis Dezember 1990. Nachfolgend das Ergebnis und wie jeder einzelne Juror gewählt hat.



Deutscher Fußballtrainer 1990
by Libero/IFFHS

1.	Franz Beckenbauer *(Teamchef)*	69 Punkte
2.	Karlheinz Feldkamp *(1. FC Kaiserslautern)*	49 "
3.	Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*	42 "
4.	Josef Heynckes *(FC Bayern München)*	27 "
5.	Hans Bongartz *(SG Wattenscheid 09)*	23 "
6.	Aleksandar Ristić *(Fortuna Düsseldorf)*	10 "
7.	Hans-Hubert Vogts *(Bundestrainer)*	6 "
8.	Christoph Daum *(VfB Stuttgart)*	5 "
9.	Jörg Berger *(Eintracht Frankfurt)*	3 "
10.	Horst Köppel *(BV Borussia 09 Dortmund)*	2 "
	Willibert Kremer *(MSV Duisburg)*	2 "
	Klaus Schlappner *(1. FC Saarbrücken)*	2 "
13.	Holger Osieck *(Co-Trainer der National-Elf)*	1 "
	Peter Neururer *(FC Schalke 04)*	1 "
	Reinhard Saftig *(VfL Bochum)*	1 "
	Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*	1 "
	Helmut Schulte *(FC St. Pauli)*	1 "

Clubzugehörigkeit und Anzahl der Länderspiele – Stand 31. Dezember 1990.

So wählten die (Ex)Nationalspieler den Deutschen Fußballtrainer des Jahres 1990:

Klaus Augenthaler *(27 Länderspiele, München)*
1. Josef Heynckes *(FC Bayern München)*
2. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*
3. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*

Andreas Brehme *(60 Länderspiele, Camirate)*
1. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*
2. Josef Heynckes *(FC Bayern München)*
3. Karlheinz Feldkamp *(1. FC Kaiserslautern)*
   Hans Bongartz *(SG Wattenscheid 09)*

Albert Brülls *(25 Länderspiele, Mönchengladbach)*
1. Karlheinz Feldkamp *(1. FC Kaiserslautern)*
2. Aleksandar Ristić *(Fortuna Düsseldorf)*
3. Reinhard Saftig *(VfL Bochum)*

Bernd Cullmann *(40 Länderspiele, Porz-Elsdorf)*
1. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*
2. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
3. Josef Heynckes *(FC Bayern München)*

Bernhard Dietz *(53 Länderspiele, Drensteinfurt)*
1. Karlheinz Feldkamp *(1. FC Kaiserslautern)*
2. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
3. Hans Bongartz *(SG Wattenscheid 09)*

Wolfgang Dremmler *(27 Länderspiele, München)*
1. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*
2. Hans-Hubert Vogts *(Bundestrainer)*
3. Holger Osieck *(Co-Trainer der National-Elf)*

Peter Ducke *(68 Länderspiele, Jena-Umzerla)*
1. Hans Bongartz *(1. FC Kaiserslautern)*
2. Jörg Berger *(Eintracht Frankfurt)*
3. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*

Horst Eckel *(32 Länderspiele, Bruchmühlbach-Miesau)*
1. Karlheinz Feldkamp *(1. FC Kaiserslautern)*
2. Hans Bongartz *(SG Wattenscheid 09)*
3. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*

Herbert Erhardt *(50 Länderspiele, Fürth)*
1. Karlheinz Feldkamp *(1. FC Kaiserslautern)*
2. Hans Bongartz *(SG Wattenscheid 09)*
3. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*

Klaus Fischer *(45 Länderspiele, Gelsenkirchen)*
1. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*
2. Hans Bongartz *(SG Wattenscheid 09)*
3. Karlheinz Feldkamp *(1. FC Kaiserslautern)*

Heinz Flohe *(39 Länderspiele, Euskirchen)*
1. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*
2. Josef Heynckes *(FC Bayern München)*
3. Jörg Berger *(Eintracht Frankfurt)*

Bernd Förster *(33 Länderspiele, Deizisau)*
1. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*
2. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
3. Josef Heynckes *(FC Bayern München)*

Karlheinz Förster *(81 Länderspiele, Schwarzach)*
1. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*
2. Karlheinz Feldkamp *(1. FC Kaiserslautern)*
3. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*

Jürgen Grabowski *(44 Länderspiele, Taunusstein)*
1. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*
2. Karlheinz Feldkamp *(1. FC Kaiserslautern)*
3. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*

Matthias Herget *(39 Länderspiele, Essen)*
1. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
2. Hans Bongartz *(SG Wattenscheid 09)*
3. Peter Neururer *(FC Schalke 04)*

Bernd Hölzenbein *(40 Länderspiele, Neu-Isenburg)*
1. Hans Bongartz *(SG Wattenscheid 09)*
2. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
3. Josef Heynckes *(FC Bayern München)*

Horst Höttges *(66 Länderspiele, Achim)*
1. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*
2. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
3. Karlheinz Feldkamp *(1. FC Kaiserslautern)*

Bodo Illgner *(25 Länderspiele, Köln)*
1. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*,
   Christoph Daum *(VfB Stuttgart) &*
   Aleksandar Ristić *(Fortuna Düsseldorf)*

Jürgen Klinsmann *(29 Länderspiele, Cernobbio)*
1. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*
2. Aleksandar Ristić *(Fortuna Düsseldorf)*
3. Helmut Schulte *(FC St. Pauli)*

Hans-Jürgen Kreische *(50 Länderspiele, Rabenau)*
1. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*
2. Karlheinz Feldkamp *(1. FC Kaiserslautern)*
3. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*

Andreas Kupfer *(44 Länderspiele, Schweinfurt)*
1. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
2. Karlheinz Feldkamp *(1. FC Kaiserslautern)*
3. Klaus Schlappner *(1. FC Saarbrücken)*

Felix Magath *(43 Länderspiele, Quickborn)*
1. Karlheinz Feldkamp *(1. FC Kaiserslautern)*
2. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*
3. Hans Bongartz *(SG Wattenscheid 09)*

Josef Maier *(95 Länderspiele, Anzing)*
1. Josef Heynckes *(FC Bayern München)*
2. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
3. Hans Bongartz *(SG Wattenscheid 09)*

Lothar Matthäus *(85 Länderspiele, Como)*
1. Josef Heynckes *(FC Bayern München)*
2. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
3. Karlheinz Feldkamp *(1. FC Kaiserslautern)*

Max Morlock *(26 Länderspiele, Nürnberg)*
1. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
2. Karlheinz Feldkamp *(1. FC Kaiserslautern)*
3. Josef Heynckes *(FC Bayern München)*

Hans Müller *(42 Länderspiele, Innsbruck)*
1. Karlheinz Feldkamp *(1. FC Kaiserslautern)*
2. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*
3. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*

René Müller *(46 Länderspiele, Leipzig)*
1. Karlheinz Feldkamp *(1. FC Kaiserslautern)*
3. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
2. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*

Gerd Müller *(62 Länderspiele, München)*
1. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
2. Christoph Daum *(VFB Stuttgart)*
3. Winfried Schäfer *(Karlsruher SC)*

Günter Netzer *(37 Länderspiele, bei Bissegg)*
1. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*
2. Josef Heynckes *(FC Bayern München)*
3. Karlheinz Feldkamp *(1. FC Kaiserslautern)*

Josef Posipal *(32 Länderspiele, Hamburg)*
1. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*
2. Karlheinz Feldkamp *(1. FC Kaiserslautern)*
3. Horst Köppel *(BV Borussia 09 Dortmund)*

Wolfgang Rolff *(37 Länderspiele, Krefeld)*
1. Aleksandar Ristić *(Fortuna Düsseldorf)*
2. Karlheinz Feldkamp *(1. FC Kaiserslautern)*
3. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*

Karl-Heinz Rummenigge *(95 Länderspiele, Grünwald)*
1. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*
2. Josef Heynckes *(FC Bayern München)*
1. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*

Hans Schäfer *(39 Länderspiele, Köln)*
1. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*
2. Josef Heynckes *(FC Bayern München)*
1. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*

Alfred Schmidt *(25 Länderspiele, Burglengenfeld)*
1. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*
2. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*
3. Karlheinz Feldkamp *(1. FC Kaiserslautern)*

Willi Schulz *(66 Länderspiele, Hamburg)*
1. Josef Heynckes *(FC Bayern München)*
2. Hans Bongartz *(SG Wattenscheid 09)*
3. Klaus Schlappner *(1. FC Saarbrücken)*

Uwe Seeler *(72 Länderspiele, Hamburg)*
1. Karlheinz Feldkamp *(1. FC Kaiserslautern)*
2. Willibert Kremer *(MSV Duisburg)*
3. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*

Hans Tilkowski *(39 Länderspiele, Herne)*
1. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*
2. Hans-Hubert Vogts *(Bundestrainer)*
3. Karlheinz Feldkamp *(1. FC Kaiserslautern)*

Eberhard Vogel *(74 Länderspiele, Jena)*
1. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*
2. Karlheinz Feldkamp *(1. FC Kaiserslautern)*
3. Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*

Wolfgang Weber *(53 Länderspiele, Köln)*
1. Franz Beckenbauer *(DFB-Teamchef)*
2. Karlheinz Feldkamp *(1. FC Kaiserslautern)*
3. Josef Heynckes *(FC Bayern München) &*
   Otto Rehhagel *(SV Werder Bremen)*

Herbert Wimmer *(36 Länderspiele, Aachen-Brand)*
1. Hans Bongartz *(SG Wattenscheid 09)*
2. Hans-Hubert Vogts *(Bundestrainer)*
3. Horst Köppel *(BV 09 Borussia Dortmund)*

KOMMENTAR

Dem Urteil der (Ex)Nationalspieler zufolge waren Jörg Berger (1989: Zweiter) und Jürgen Gelsdorf (1989: Dritter) die großen Verlierer, obgleich sie mit ihren Clubs Eintracht Frankfurt bzw. SV Bayer 04 Leverkusen meist im Vorderfeld der höchsten deutschen Spielklasse standen. Doch bei dem jeweils vorhandenen Spielermaterial hatte man mehr erwartet, zumindest die Fortsetzung des positiven Trends von 1989. Jörg Bergers Bemühungen litten auch unter den Ungereimtheiten im Umfeld und „Gele" Gelsdorfs Elf erzielte ganz einfach zu wenig Tore.



Franz Beckenbauer schaute schon vor der WM-Endrunde selbstbewußt hoch zur Krone.
Foto: Johannes Kösegi



„Kalli" Feldkamp mit einem skeptischen, aber scharf analysierenden Blick.
Foto: Johannes Kösegi

Die Rangliste der „Deutschen Trainer des Jahres 1990" verdeutlicht, daß es 1990 fünf große und besonders erfolgreiche Trainer gab, die Bemerkenswertes geleistet haben. Von den übrigen Trainern heben sich zwei ab, was möglicherweise symbolisch für die Zukunft sein könnte: Der neue deutsche Bundestrainer „Berti" Vogts, seit August 1990 im Amt, nachdem er ein Jahrzehnt unsagbar viel für den deutschen Nachwuchsfußball getan hat, sowie der Jugoslawe Aleksandar Ristić, ein hochveranlagter Trainer, der in Düsseldorf einiges bewegte, mit geistigen und humorvollen Antworten nicht spart und zum Jahreswechsel ins Gelsenkirchener Fußball-Eldorado wechselte.

„Hannes" Bongartz, einst selbst ein exzellenter Mittelfeldspieler beim FC Schalke 04 und 1. FC Kaiserslautern (298 Bundesliga-Spiele, 39 Tore) übernahm nach seiner Rückkehr aus der Schweiz (Zürich) im Sommer 1989 die SG Wattenscheid 09. Der 39jährige Fußball-Lehrer formte die Bochumer Vorstädter binnen kurzer Zeit zu einem spielstarken Team und schaffte auf Anhieb den Aufstieg in die höchste deutsche Spielklasse. Mit der gleichen offensiven Einstellung, die er auch durch einige Rückschläge nicht aufgab, sorgte sein Team auch in der I. Bundesliga für eine Belebung. Seinen Hang zur Technik und Offensive, den er als Spieler selbst hatte, versuchte er als Trainer auch auf sein Team zu übertragen.

Auch „Jupp" Heynckes (369 Bundesliga-Spiele, 220 Tore) ist ein Verfechter der Technik, Offensive und des brillanten Fußballs. Der 45fache Ex-Internationale gewann mit den Bayern erneut die nationale Meisterschaft und bemüht sich in München ein großes, international erfolgreiches Team aufzubauen. Gelingt ihm dies, dann dürfte in Zukunft auch eine noch bessere Plazierung als der 4. Platz möglich sein. Doch Josef Heynckes hat bei diesen Wahlen in den letzten drei Jahren insgesamt nach Rehhagel die besten Plazierungen erreicht, auch ein Zeichen der Anerkennung für einen der besten deutschen Trainer.

Otto Rehhagel, 1988 und 1989 „Deutscher Trainer des Jahres" bewies auch im Kalenderjahr 1990 seine großen Qualitäten. Er führte den SV Werder erneut ins Pokalfinale, baute neue, unbekannte Spieler ins Team ein, hielt an „Ozeanien Fußballer 1989", Wynton Rufer, fest und holte den Oldtimer Klaus Allofs aus Frankreich. Otto Rehhagel (201 Bundesliga-Spiele, 22 Tore) behielt die Ruhe und führte die Bremer aus der Talsohle wieder an die Tabellenspitze. Keine Frage, der 52jährige Fußball-Lehrer, inzwischen ein Jahrzehnt in Bremen beim gleichen Club, gehört zu den schillerndsten Figuren der deutschen Trainergarde.

„Kalli" Feldkamp kehrte im Februar 1990 aus Ägypten zurück und übernahm die abstiegsbedrohten „Roten Teufel" vom Betzenberg. Beim 1. FC Kaiserslautern war er bereits von 1978-1982 Trainer gewesen. Er rettete die Südwestdeutschen vor dem Abstieg, wurde mit ihnen nationaler Pokalsieger, trug dazu bei, daß das „Fritz-Walter-Stadion" wieder eine Festung wurde, führte sie im Herbst an die Tabellenspitze und hielt schließlich trotz einer Flut von verletzten Spielern sein Team in der Spitzengruppe. All dies ohne deutsche Nationalspieler, doch unter dem Einbau eines tschechoslowakischen (Miroslav Kadlec). Daß er dennoch nur Zweiter wurde, lag sicher an fehlenden internationalen Erfolgen.

Franz Beckenbauer (424 Bundesliga-Spiele, 44 Tore) führte als Teamchef nach 1954 und 1974 nun 1990 als Dritter eine deutsche National-Elf zum Weltmeister. Es war nicht nur der Titelgewinn, sondern auch die Art und Weise, wie das deutsche Team spielte und wie es samt ihrem „Kaiser" auftrat, die Millionen Deutsche und andere Fußballfans in Ekstase versetzte. Die deutsche Nationalmannschaft verkörperte eine faszinierende Spielweise, in der der 103fache deutsche Rekord-Internationale ein Mosaiksteinchen an das andere gefügt hatte und den Spielern das notwendige Selbstvertrauen gab. Die Herbst-Episode in Marseille tat all dem keinen Abbruch, der 45jährige Fußball-Lehrer h.c. wurde dennoch sicher verdientermaßen „Trainer des Jahres". Gegenüber seinen „Mitkontrahenten" war Franz Beckenbauer vor allem auf internationalem Terrain erfolgreich – und dies wiegt bekanntlich mehr!

Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)



INTERVIEW

Otto Rehhagel – Deutscher Fußballtrainer des Jahres 1988 & 1989

Otto Rehhagel, Sie wurden von den (Ex)Nationalspielern 2mal in Folge zum „Deutschen Fußballtrainer des Jahres" gewählt. Welchen Wert hat diese Ehrung für Sie?
Einen sehr hohen Stellenwert, weil die Juroren eben Nationalspieler sind oder ehemalige Nationalspieler waren. Das sind ja die totalen Fachleute, deshalb hat diese Wahl für mich einen so hohen Stellenwert.

Italien, Spanien, Deutschland und England haben neben Argentinien die stärksten Ligen der Welt. Wenn man 2mal souverän in einem dieser fünf Länder zum Trainer des Jahres gewählt wird, gehört man automatisch zu den besten Fußballtrainern der Welt. Ist Ihnen dies bewußt?
Eigentlich ist mir das noch nicht so bewußt! Ich habe ja in Deutschland immer unter hohem Druck gestanden, und mir ist ja erst mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft der endgültige Durchbruch gelungen. Danach habe ich mich besonders auf die Europapokalspiele konzentriert. Durch den Tatbestand, daß meine beiden Mittelstürmer (Völler, Riedle) nach Italien gingen und durch die vielen guten Spiele im Europapokal, insbesondere gegen SSC Napoli (1989), ist wohl mein Stellenwert etwas gestiegen.

Sie haben von 1963 bis heute die deutsche Bundesliga zunächst als Spieler und dann als Trainer direkt und ununterbrochen miterlebt. War für Sie die Zeit als Spieler viel leichter als jetzt als Trainer?
Als Spieler ist es etwas leichter. In der Mannschaft kann man als Spieler in schlechten Situationen untertauchen, als Trainer hat man jedoch die alleinige Verantwortung, da ist man für Sieg und Niederlage verantwortlich, ebenso gegenüber dem Vorstand des Vereins und der Öffentlichkeit, zuweilen sogar für Schlecht- und Gut-Wetter. Die Verantwortung als Trainer ist weitaus größer, als Spieler ist man da mehr geschützt. Zudem hat sich gegenüber vor 20 Jahren heute bei negativen Erscheinungen alles mehr auf den Trainer fixiert.

Was hat sich in der Bundesliga auf dem Rasen im letzten Jahrzehnt (Ende der 70er Jahre bis heute) geändert? Zunächst im taktischen Bereich?
Die Umstellung zur Raumdeckung, hinzugekommen ist das Forechekking und eine gewisse Perfektion in der Anwendung der Abseitsfalle, auch wird mit höherem Risiko gespielt.

Im technischen Bereich?
Heute wird eine Technik im höchsten Tempo auf engstem Raum verlangt, daß man sich aus schwierigen Situationen mit dem Ball lösen muß. Die Spieler können sich heute mit dem Ball auf ganz engem Raum besser befreien. Früher, vor 30 oder 40 Jahren, als man noch das Taschentuch hinten in der Hose hatte, konnte man sich noch in aller Ruhe die folgende Situation aussuchen. Heute wird man sofort attackiert, da muß die Ballannahme und Ballmitnahme ein Bewegungsablauf sein.



Otto Rehhagel und sein „Reich", das umgebaute Weserstadion. Foto Dr. Pöge

Im athletischen Bereich?
Die EX-DDR hat es vorgemacht, daß man für bestimmte Sportarten bestimmte athletische Figuren haben muß. Heute bekommen Spieler von kleinerem Wuchs immer größere Probleme, um athletisch mithalten zu können. Heute braucht man im Spitzenfußball eine gewisse Figur wie in anderen Sportarten, obgleich Ausnahmen die Regel bestätigen (siehe Maradona).

Und in der Einstellung der Spieler?
Die Spieler wissen heute, daß Sie gegenüber den bürgerlichen Berufen sehr viel Geld verdienen und sich für das gesamte Leben eine wunderbare Basis schaffen können. Sie gehen heute mit dem Geld besser um, und ihre Einstellung zum Profisport, ihre dazu erforderliche Lebensweise ist besser geworden. Sie handeln heute ganz einfach verantwortungsbewußter.

Was hat sich in dieser Zeit außerhalb des Rasens betreffs Stadion, Zuschauer und der Medien verändert?
Man hat erkannt, daß die Zuschauer mehr Komfort haben wollen. Wir leben heute in einem Zeitalter, wo den Menschen in unserer europäischen Region praktisch alles geboten wird. Die Leute sind heute nicht mehr bereit, zig Kilometer zu Fuß zu einem Fußballspiel zu gehen, wie ich das früher getan habe. Sie wollen im Auto möglichst bis an die Außenlinie vorfahren, ein Essen gereicht bekommen und ein schönes Fußballspiel sehen. Man wird immer mehr zuschauerfreundliche Stadien ohne Laufbahn bauen müssen. Die Atmosphäre muß wie in einem Theater werden, wo ein Geben und Nehmen durch engen Kontakt entsteht.

Das große Phänomen unseres Jahrhunderts sind eigentlich die Medien, die eine ungeheuere Macht haben und zur 4. Macht im Staat geworden sind. Ein besonderes Problem ist die Boulevardpresse, die aufgrund ihrer großen Konkurrenz in der Wahl ihrer Mittel vor Manipulation und

Diffamierungen nicht zurückschreckt. Die Boulevardpresse sollte Spieler, die schlecht gespielt haben, oder Trainer, die verloren haben, nicht (seelisch) verletzen.

Was hat sich in dieser oben genannten Zeitperiode im Aufgabenbereich des Bundesliga-Trainers verändert?
Der Aufgabenbereich ist noch viel komplexer geworden, man muß sich heute auch um andere Aufgaben kümmern. Man muß als Trainer heute auch ein Einfühlungsvermögen haben, um mit dem Vereinsvorstand und der Presse richtig arbeiten zu können. Mit einem Kader von über 20 Spielern arbeiten und leben zu können, ist eine große Kunst. Hinzu kommt heute ein größerer Druck, da muß man jeden Tag gesund sein, ohne Alkohol und Nikotin leben, dem täglichen Powerspiel bis an eine gewisse Grenze gewachsen sein.

Was ist zu tun, damit die Bundesliga ihren gegenwärtigen Stand halten kann?
Der deutsche Fußball hat international einen hohen Stellenwert, nicht nur weil wir Weltmeister geworden sind. Aber wir müssen noch mehr für unsere Jugend im Ausbildungsbereich tun, da es keine „Bolzplätze" mehr gibt, um unseren Standard halten zu können. Auch müssen wir in den Bundesliga- und anderen Vereinen von den Feierabendtrainern wegkommen und im Jugendbereich ausgebildete Fußball-Lehrer einsetzen.

Sie haben im letzten Jahrzehnt die EM- und WM-Endrunden live in den Stadien miterlebt. Ist es für einen Trainer besonders wichtig, die Spiele in natura und nicht am Bildschirm zu verfolgen?
Ja natürlich, das sind zwei verschiedene Dinge! Die Kamera hat immer nur den Ball im Visier und nicht das ganze Spiel. Als Trainer muß man nicht nur den Ball beobachten, sondern auch sehen, mit welchen Strategien beide Mannschaften spielen. Als guter Fachmann hat man diese dann allerdings nach etwa 10 min. erkannt. Auch ist es wichtig zu sehen, wie alle Spieler bei den verschiedenen Standardsituationen postiert sind. All dies ist für einen Fachmann wichtig, ja sogar erforderlich, wenn er sich weiterbilden will. Ein richtiges Ansehen eines Fußballspieles ist eine Kunst – und dies kann man nur im Stadion mit dem ständigen Blick des gesamten Spielfeldes.

Da Sie auch mit Ihrem Club SV Werder permanent in internationalen Wettbewerben vertreten waren, sind Sie wie nur wenige prädestiniert, auch Aussagen über Veränderungen im internationalen Fußball im letzten Jahrzehnt zu machen. Was sind die gravierendsten Veränderungen auf Club- und Auswahlbasis (1980-1990)?
Die Veränderungen sind auch durch die Medien, speziell durch das Fernsehen gekommen, so daß praktisch jetzt jeder jeden kennt. Früher konnte man mehr Fehler in einem Fußballspiel machen, heute wird ein einziger Fehler bestraft. Übrigens hat die deutsche Elf bei der WM-Endrunde in Italien in den letzten drei Spielen auch kein herausgespieltes Tor mehr erzielt. Die jeweilen Ländermannschaften standen sich taktisch „hoch gerüstet" gegenüber. Heute weiß jeder von jedem alles, da entscheidet oft ein Fehler über Sieg und Niederlage.

Bei der WM-Endrunde hat die italienische Auswahl total taktiert, aber sie hat einfach nicht umsetzen können, was die großen italienischen Vereine mit ihren vielen ausländischen Stars praktizieren. Der Druck von außen war für sie dann zu groß, woraus sich ein zu vorsichtiges Taktieren ergab. Am besten kann man ohne gewisse Zwänge spielen, aber ohne einen gewissen Druck entstehen heute wohl keine große Leistungen nicht mehr. Der Künstler ist nur in Freiheit kreativ, wenn man ihn unter Zwänge setzt, arbeitet er ohne Risiko und ist nicht mehr richtig kreativ. So ist es im Leben wie im Fußball. Ein einziger Fehler kann heute über Karriere oder Sieg und Niederlagen entscheiden.

Liegt es primär daran, daß die WM-Endrunde zu lange (5 Wochen) dauert und es zu viel Spiele für die Semifinalisten sind? Kann ein Trainer nach einer Liga-Saison überhaupt von Turnierbeginn an jedes Spiel mit Volldampf spielen lassen?
Das ist ein Reflex zu unserer Gesellschaft, die sich immer mehr kommerzialisiert. Es müssen viele Mannschaften teilnehmen und im Gastgeberland will jede Stadt möglichst ein Spiel haben. Durch die vielen Spiele gelangt der Trainer unter Druck und gibt diesen an die Mannschaft weiter. Die einzelnen Spieler haben wieder Werbeverträge mit Firmen und Leuten. Das alles ist doch eine Kette ohne Ende, die dann bei der WM-Endrunde dazu führt, daß alles Zwängen unterworfen ist, daß man in Unfreiheit etwas macht, daß die Kreativität gehemmt wird. Die Folge ist, daß dann die Taktik überbetont wird.



Otto Rehhagel, stets engagiert und weisend an der Seitenlinie.
Foto: Johannes Kösegi

Es gibt nicht wenige, die bemängelten, daß das Niveau der WM-Endrunden 1982, 1986 und 1990 schlechter als das der EM-Endrunden 1984 und 1988 war. Sehen Sie dies auch so?
Ja, zumal der Fußball stets eine Eigendynamik entwickelt, nicht nur in jedem Spiel, sondern auch während eines Turniers. Oft entsteht dies spontan. Zum Beispiel 1970 in Mexico war das Spiel Italien – Deutschland (4:3) 89 min. kein großes Spiel, doch nach Schnellingers Ausgleich wurde es dann noch zu einem außergewöhnlichen Spiel in diesem Jahrhundert. Das ist das Einmalige im Fußball, daß sich aus einer gewissen Situation heraus etwas entwickelt.

Ein Schachspieler hat 20 min. Zeit für den nächsten Zug. Beim Fußballspiel, Tennis, Boxen oder Formel I-Rennen muß man vieles blitzschnell entscheiden. Das Taktieren, das Festlegen der Strategien beginnt jedoch vor dem Startschuß (Anpfiff) und vollzieht sich wie im alltäglichen Leben.

Welche Anweisungen müssen Trainer ihren Spielern bei sengender Hitze bei den Nachmittagsspielen (im Gegensatz zu den Abendspielen) mit auf den Weg geben?
Abends kann man Power spielen. Nachmittags bei großer Hitze, da muß man taktieren, da muß man versuchen, ökonomisch zu spielen und nicht mit Volldampf. In einem langen Turnier wie der WM-Endrunde muß man versuchen, am Ende mit ganz vorn zu sein, da muß man mit seinen Kräften haushalten, auch wenn es für die Zuschauer nicht immer schön aussieht.

Trotz vieler schwacher Spiele bei der WM-Endrunde in Italien schien die individuelle technische Ausbildung des Spielers nicht stehen geblieben zu sein?
Ja natürlich, insbesondere ist mir dies bei den Engländern aufgefallen, die in der Abwehr, im Mittelfeld und im Angriff einen technisch hervorragenden Fußball gespielt haben.

Spieltechnisch zeigte „Italia novanta", daß der Ball flacher und länger in den eigenen Reihen gehalten wird und sich das Spielgeschehen verstärkt zwischen beide Strafräume verlagert?
Die Taktik hat heute im internationalen Fußball einen ungeheueren Stellenwert erlangt. Das Forechecking läßt einen ruhigen Spielaufbau nicht mehr zu. So sucht man auch nach Gegenmitteln. So entwickeln sich viele Spiele zwischen den Strafräumen, wo stark taktiert wird. Die Zeiten, wo Franz Beckenbauer 50 Meter mit dem Ball marschieren konnte, ehe er angegriffen wurde, sind längst vorbei.

Kennzeichnet der alte Trainer-Slogen, solange man selbst im Ballbesitz ist, so lange kann der Gegner keinen Schaden anrichten, den neuen internationalen Trend?
Nein, wenn man früher den Ball hatte, zog sich der Gegner zurück. Wenn man heute im Ballbesitz ist, wird man meist sofort von mehreren Gegnern angegriffen. Ein Harakiri gibt es nicht, aber man weiß, wenn man jemanden unter Druck setzt, daß man dann auch schneller den Ball zurückerobern kann. Also wird früher gestört und insgesamt kommt es so vermehrt zu einem Wechselspiel zwischen beiden Strafräumen.

Wenn Spieler allzusehr in ein taktisches Konzept gepreßt werden, bleiben sie häufig unter ihren Erwartungen. Wenn Schiedsrichter allzusehr reglementiert werden, finden sie sicher auch nicht zu gewohnter Form?
Ja, wenn man Menschen die Daumenschrauben anzieht, zu viele Regularien vorgibt, trifft dies auch bei den Schiedsrichtern zu. Aber auch in der Natur gibt es viele Regularien, auch in einem Orchester können die ersten 3 Geiger nicht spielen wie sie wollen. Folglich müssen bei einem WM-Turnier die Unparteiischen auch gewisse Richtlinien verfolgen.

Wäre es nicht besser, wenn die Referee-Richtlinien und – unterweisungen vor einer Endrunde von einem jeweils zu bildenden internationalen Komitee von Weltklasse-Referees vorgenommen werden, die in den vorangegangenen 3 Jahren ihre aktive Laufbahn beendet haben. Diese hätten doch einen viel besseren Kontakt zur Praxis (Spielfeld) als überalterte zuständige Gremien, auch wenn diese teilweise aus früheren Referees bestehen?
Die Grundidee der FIFA ist nicht schlecht, man will ja durch ein faires Spiel die Aggressivität ausschalten, das Spiel auf dem Rasen fördern und auch ein aggressives Übergreifen auf die Zuschauerränge vermeiden. Doch wie alles im Leben muß auch dies wachsen. Ich finde die Neuerungen im Refereewesen gut, nur hat man wohl den Schiedsrichtern zu viel Vorgaben gemacht und sie damit verunsichert. Eine Mannschaft, die Sowjetunion, hat darunter besonders gelitten.

Noch nie haben die Führungs-Gremien der FIFA weltweit soviel Kritik bekommen wie während der WM-Endrunde in Italien. Diese Gremien sind biologisch sehr alt und offensichtlich nicht mehr ganz praxisnah. Muß ein FIFA-Funktionär erst das Pensionsalter erreicht haben?
Ich denke schon, wenn ein FIFA-Funktionär 70 Jahre alt ist, sollte er sich zurückziehen, da sollten schon praxisnähere Leute ran, die jedoch ein gewisses Alter (Reife) haben sollten. Wenn jemand mit über 70 Jahren Ämter innehat und wichtige Entscheidungen trifft, ist dies im internationalen Fußball nicht mehr zu akzeptieren.

Zudem ist der FIFA-Präsident Dr. João Havelange mit einer Menge an Vollmachten ausgestattet. Trotz seiner Sprach- und Unternehmerkünste sind seine Äußerungen als Ex-Wasserballer nicht immer fußball-logisch. Man denke nur daran, daß er das Spiel vierteln will, bei der WM-Endrunde 1990 nur gute Spiele und Schiedsrichter-Leistungen sah und die Elimination Griechenlands durch das Exekutiv-Komitee 24 Stunden später eigenmächtig revidierte?
Er will es allen recht machen, und die FIFA-Funktionäre stehen natürlich hinter ihren Leuten, auch hinter den Schiedsrichtern, das ist alles natürlich. Aber, daß der FIFA-Präsident nur gute Spiele und gute Schiedsrichter gesehen hat, dem kann ich als Fachmann nicht beipflichten. Es gab auch schlechte Spiele, und Schiedsrichter haben sich vertan.
[Um Mißverständnissen vorzubeugen, die IFFHS hält den universell begabten Joseph „Sepp" Blatter für die Ideal-Lösung als FIFA-Generalsekretär.]

Wäre es nicht ein Segen für den Weltfußball, wenn Pelé oder Franz Beckenbauer FIFA-Präsident wären/würden?
Grundsätzlich ja, aber auch Pelé und Franz sind noch nicht in dem Alter, wo sie den Stein des Weisen gefunden haben, aber in etwa 5 Jahren dürften die beiden so weit sein, daß Sie auf alle Schwierigkeiten immer ruhig, sachlich und souverän reagieren können.

Kommen wir nun zu der vom Weltverband IFFHS erstellten Europa-Analyse (1963-1990): Sind Sie überrascht, daß seit über 20 Jahren in Europa im Durchschnitt fast auf die zweite Kommastelle gleich viel Tore erzielt wurden?
Eigentlich bin ich schon überrascht, da man immer sagte und schrieb, heute würden weniger Tore erzielt. Aber es gibt nicht nur 0:0-Spiele, die heute von den Medien so verteufelt werden. Es gibt wie früher alle Ergebnisse, und wahrscheinlich wird es diese auch in Zukunft immer geben.

In Luxemburg, Nordirland, der BR Deutschland, der Schweiz, Dänemark, Finnland und Schottland wurden im letzten Vierteljahrhundert im Durchschnitt mehr als 3 Tore pro Liga-Spiel erzielt. Die Trefferzahl scheint von der Spielstärke der Ligen unabhängig zu sein?
Ja natürlich, obwohl in allen europäischen Regionen etwas anders gespielt wird. Übrigens gibt es keinen endgültigen Beweis, warum ein Spiel torlos oder 3:3 ausgegangen ist.

Die Zuschauerzahlen fielen aber im europäischen Durchschnitt in den letzten 25 Jahren

um 3000 pro Liga-Spiel und werden mit größter Wahrscheinlichkeit noch weiter sinken, falls die UEFA nicht die erforderlichen Konsequenzen aus dieser Europa-Analyse zieht. Beunruhigen Sie diese unumstößlichen Fakten?
Nein, das ist für mich natürlich, weil die Menschen früher außer dem Fußball weniger Freizeitbeschäftigung hatten als heute. Insbesondere trifft dies auf Kinder und Jugendliche zu. Außerdem gibt es heute eine starke Konkurrenz durch andere Sportarten (Tennis, Squash etc.). So gehen heute von den Erwachsenen bis hin zu den Kindern nicht mehr so viel zum Fußball.

Welche Mittel gibt es, um den Zuschauer-Abfall in Europas Ligen zu bremsen?
Man kann nur versuchen, guten und attraktiven Fußball zu spielen. Aber die breite Masse wird nicht mehr jedes Spiel annehmen, außergewöhnliche Konstellationen werden bevorzugt werden, wo dann allerdings gelegentlich die Stadienkapazität nicht ausreicht. Aber es bedarf auch neuer Überlegungen.

Wo immer man in Europa die oberste Liga zahlenmäßig reduziert hat, kam es zu einem Zuschauer-Anstieg. Überrascht Sie das?
Das haben wir in Deutschland auch vor! Durch die Konzentration der Kräfte, wenn sich nur starke, traditionsreiche Teams und weniger „graue Mäuse" gegenüberstehen, dann steigt ganz allein das Zuschauerinteresse. Damit möchte ich nichts gegen die sogenannten „grauen Mäuse" sagen, aber der Zuschauer reagiert so.

Eine Reduzierung der jeweils führenden nationalen Liga kann nicht beliebig weit vorgenommen werden, aber den spielstärksten Ligen sollten nicht mehr als 16 Clubs angehören, den weniger starken 14 bzw. 12 und den schwächsten nur 10. Erscheint Ihnen dies logisch?
Ja, ich finde es so richtig, die ersten Ligen der Leistungsstärke der einzelnen Länder anzupassen, zu verkleinern. Auch sollte man in Deutschland vorübergehend zwei II. Ligen bilden, damit alle zu ihrem Recht kommen und auch mehr regionale Rivalitäten erhalten bleiben.

Anhand der Europa-Analyse ist unzweifelhaft zu erkennen, daß die DDR-Vereine nur über eine sportliche Qualifikation in den Bundesligen hätten aufgenommen werden dürfen. Die Aufnahme so vieler Mannschaften (2 + 6) bringt doch eine Verwässerung und einen Leistungsabfall (und Zuschauerabfall) mit sich. Sollte da der DFB nicht schnellstens durch mehr Absteiger den bevorstehenden Schaden begrenzen?
Ja sicher und in der II. Bundesliga anfangs zwei Staffeln bilden (Nord-Süd-Schiene), auch aus finanziellen Erwägungen.

Würden Sie es für gut halten, nach einer gewissen Erholungsphase Ostdeutschlands dann wie in anderen führenden Fußball-Ländern eine 4teilige III. Liga zu bilden?
Zunächst bin ich für eine 2geteilte II. Liga, bis sich alles normalisiert hat. Danach wäre ich allerdings für ein solches Experiment mit einer einstaffeligen II. Bundesliga und 4 Staffeln III. Bundesliga. Man muß immer sehen, daß Dinge, die nicht gut sind, abgestellt werden und nach einer besseren Lösung streben.

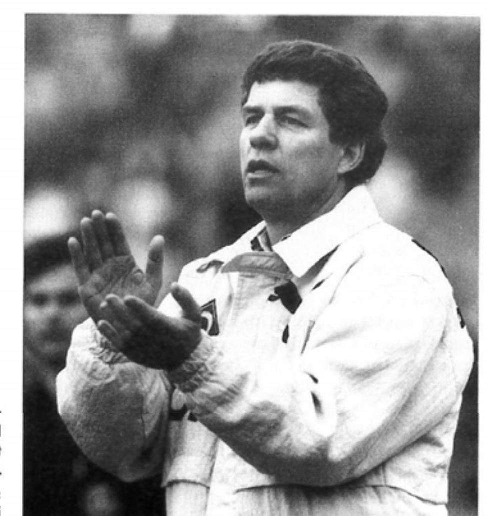
In Europa wurden im letzten Vierteljahrhundert mehr als 15 verschiedene Modelle (Varianten) für die Ausspielung der Landesmeisterschaften erprobt. Ein einziges Modell (doppelte Liga) scheint eine gewisse Alternative zum ursprünglichen Liga-System zu sein. War da der DFB nicht klug und weise, daß er sich in den vergangenen Jahren an all diesem Unsinn nicht beteiligte?
Ja, da war der DFB klug und weise! Dies haben wir dem DFB-Präsidenten Hermann Neuberger zu verdanken, der auf solche Änderungen nicht nur konservativ, sondern auch richtig reagiert hat.

Die angesprochene Alternative ist die Ausspielung der Meisterschaft nach einem doppelten Liga-Modus (4 statt 2mal jeder gegen jeden) bei niedriger Staffelstärke – wie in Schottland. Führt ein solches System nicht früher oder später zur fußballerischen Inzucht?
Nein, das glaube ich nicht! Aber all die anderen Neuerungen haben doch zu nichts geführt. Wie diese Europa-Analyse deutlich zeigt, sind all diese Neuerungen im spieltechnischen Bereich in Europa nicht mit einem vermehrten Zuschauer-Interesse und einer Leistungssteigerung der Teams gleichzusetzen.

In der Europa-Analyse wurde auch untersucht, wie oft ging im Durchschnitt jeder Bürger seines Landes im letzten Vierteljahrhundert zu einem Erst-Liga-Spiel. Die Italiener liegen nur im europäischen Mittelfeld, die Bundesdeutschen gar noch dahinter. Überrascht Sie dies?
Ja, sogar sehr, weil ich es immer anders gehört und gelesen habe. Aber die Fakten bestätigen nun, daß es offensichtlich doch nicht so war.

Schottland, Portugal und einige Balkanstaaten liegen diesbezüglich ganz vorn. Ist dies nicht auch ein Indiz, wo im Fußballsport noch große Reserven schlummern, oder wie interpretieren Sie dies noch?
Dies hat auch etwas mit der wirtschaftlichen Struktur zu tun. In jenen Ländern, wo der Lebensstandard nicht so hoch ist, wo die Möglichkeiten nicht so groß sind, sich anderweitig zu bestätigen, gehen die Leute öfter zum Fußball.

Auffallend ist, daß die Europa-Analyse in vielen Belangen das Geschwätz von Tausenden Sportjournalisten in ganz Europa widerlegt. Ist dies nicht auch ein Beweis für die Oberflächlichkeit der meisten Medienvertreter im Fußballsport, deren fachlichen Unzulänglichkeiten seit Jahren von vielen Trainern zunehmend beklagt werden?
Ja, vor allem bei der Boulevard-Presse geht es doch in allen Ländern primär nur um die Auflage und nicht um die Sache. Dadurch rückt doch das sachliche-fachliche immer mehr in den Hintergrund. Man muß sich auch immer mehr mit den Spielern beschäftigen, die die ganze Woche über von den Journalisten attackiert wurden. Das alles schadet doch dem Ganzen.



Der große Trainer Otto Rehhagel applaudiert seinen Spielern. Foto: Johannes Kösegi

Bei der Auswertung der Europa-Analyse gelangt man immer wieder zu der Schlußfolgerung, daß man trotz unterschiedlicher Gesellschaftsordnung, Ligastärke, Einwohnerzahl und territorialer Lage des Landes zu gleichen Resultaten gelangt. Ist dies nicht auch ein Beweis für die Universalität des Fußballsports?
Ja natürlich! Darum hat der Fußballsport weltweit auch den größten Stellenwert und löst diese Faszination aus.

Die Schlußfolgerung ist, der Fußballsport hat seine eigene Gesetzmäßigkeit. Die jeweiligen nationalen gesellschaftlichen Verhältnisse und das Umfeld vermögen den Fußballsport nur positiv oder negativ zu beeinflussen, nicht aber grundlegend zu verändern. Oder sehen Sie dies anders?
Nein, das ist so, der Fußballsport stellt ein Bindeglied dar und vermag vieles zu überbrücken. Immer hat der Fußball dafür gesorgt, daß es wieder zu Annäherungen zwischen Völkern kam. Zudem hat der Fußballsport inzwischen einen sozialen Stellenwert erlangt. Für junge Leute stellt er zudem eine Lebenshilfe in vielerlei Hinsicht dar, auch kommt dem Fußballverein innerhalb der Kommune eine große Bedeutung zu.

Was hat Sie bei dieser Europa-Analyse am meisten verblüfft?
Am meisten hat mich die Konstanz der Trefferquote in Europa überrascht und daß vieles, was die Medien jahrelang geschrieben und gesprochen haben, überhaupt nicht den Tatsachen entspricht. Catenaccio sei gleichbedeutend mit „keine Tore", hieß es immer.Dabei sind in den 60er Jahren, in der Zeit des Catenaccio, gar noch mehr Tore gefallen.

Durch diese Europa-Analyse gelangte man zu ganz außergewöhnlichen Ergebnissen, von denen man teilweise völlig überrascht wurde. Diese Analyse widerlegt die Medien-Meinungen und beweist letztendlich, daß der Fußballsport in allen Bereichen, auch betreffs Trefferquote und Zuschauer-Resonanz, eine gewisse Kontinuität aufweist und besitzt.

Bei der Wiedervereinigung des deutschen Fußballs hatte der DFV in Ostberlin völlig irrelevante Vorstellungen und der DFB die Spendierhosen an. Mußte der DFB in Frankfurt am Main aus politischen Gründen so großzügig sein?
Das war ein Politikum, denn selbst der Bundeskanzler hat 1989 in der DDR gesagt, ich sorge dafür, daß ihr in die Bundesliga kommt. Die außergewöhnliche geschichtliche Situation (Wiedervereinigung) erfordert außergewöhnliche Maßnahmen (Kompromisse). Wir sind in einer Situation, wo wir zu helfen und auch die Spendierhosen zu tragen haben. Das findet meine volle Unterstützung!

Ist es nicht völlig egal, ob die Nationalspieler und deutschen Spitzenclubs aus Bayern, Westfalen, Sachsen oder anderswo herkommen. Viel wichtiger ist doch, daß sie eine hohe sportliche Qualifikation haben und Weltklasse verkörpern?
Das empfinde ich auch so, aber die außergewöhnliche politische Situation erfordert außergewöhliche Entscheidungen, auch im Fußballsport. Es ist ja auch ein gewisses Händereichen.

Welche Probleme bewegen Sie gegenwärtig noch über den SV Werder Bremen hinaus?
Das Wichtigste sind die Freundschaften, die sich entwickelten. Was immer in einem Europapokalspiel passierte, wenn es vorüber war, dann wurden anschließend Freundschaften aufgebaut. Wir sind stets als Freunde auseinander gegangen. Der Fußballsport fördert so Freundschaften.

Haben Sie noch einen besonderen Wunsch?
Bei aller Rivalität sollte man nicht vergessen, daß ein Fußballspiel Sport ist, auch wenn es letztendlich noch so ernst zugeht, sollte es nur ein Fußballspiel sein und bleiben.

Otto Rehhagel, herzlichen Dank für das Interview!

(Das Interview mit Otto Rehhagel führte Dr. Alfredo W. Pöge)

Impressum

Titel:
„Libero"
– die Fußball-Weltzeitschrift

Herausgeber:
International Federation of Football History & Statistics (IFFHS)

Journal-Leitung:
Verantwortlicher Chef-Redakteur:
Dr. Alfredo W. Pöge
Graf-von-Galen-Str. 72
D-6200 Wiesbaden
Tel. 0611/46 17 81
Telefax 0611/46 84 04

Bank-Verbindung:
Wiesbadener Volksbank
(BLZ 510 900 00) Konto-Nr. 127612
u. Postgiroamt Ffm (BLZ 500 100 60)
Konto-Nr. 5544 70-603

Layout, Satz & Reproduktion:
A.P.S., Bernd Schmidt-Prange
Kleinfeldstraße 1c
8034 Germering/München
Tel. 089/84 60 91

Druck:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH
Friedrichsstr. 28, 3500 Kassel

Vertrieb:
Großhandel und Bahnhofsbuchhandel: BR Deutschland, Luxemburg, Österreich, Schweiz

Erscheinungsweise: (z. Zt.)
4 Ausgaben pro Jahr (vierteljährlich)

Abonnement-, Einzel- und Nachbestellungen:
Alle Bestellungen über die Journal-Leitung, D-6200 Wiesbaden, Grafvon-Galen-Str. 72

Bezugspreise:
Im Einzelhandel: 7,– DM, 7,– SFr, 56,– ÖS, 175,– Flux
Im Abonnement (6 Ausgaben): 39,– DM (Europäisches Ausland 45,– DM)
Einzelhefte: 9,– DM (bei Vor- und Nachbestellung

Alle A-Länderspiele der Welt



Seit dem ersten offiziellen A-Länderspiel in der Fußball-Historie am 30. November 1872 in Glasgow sind mehr als 118 Jahre vergangen, und noch immer gibt es in der Welt keine Gesamt-Dokumentation aller A-Länderspiele. In den meisten Ländern existiert nicht einmal eine präzise, authentische Erfassung der eigenen A-Länderspiele, da herrscht ein schier undurchdringliches Dickicht. Selbst in den sogenannten klassischen Fußball-Ländern gibt es in der nationalen Länderspiel-Dokumentation Lücken, oder es werden seit Jahrzehnten von gedankenlos abschreibenden Autoren vorhandene Fehler stets neu mit übernommen.

Der Weltverband IFFHS hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, in einer Dauerserie alle A-Länderspiele in allen Ländern der Welt jeweils von Beginn an in einer Superperfektion und 100 %ig authentisch zu dokumentieren. Natürlich geschah dies nur durch die jeweiligen Landesvertreter, die in den vergangenen Jahren auch alle vorhandenen Lücken zu schließen und Fehler zu eliminieren versucht haben. Nach rund hundert Jahren ist es jedoch fast unlösbar, alle gewünschten statistischen Informationen noch ausfindig zu machen.

In einer Dauer-Serie publizieren wir nun alle A-Länderspiele, die es in der Welt gegeben hat. Um jedoch die Beiträge für die einzelnen Länder nicht zu lang werden zu lassen, werden zunächst nach Ländern geordnet jeweils alle Länderspiele von Beginn (von der nationalen Länderspielpremiere) an bis Saisonende 1919/20 bzw. 1920 veröffentlicht. Insgesamt haben bis 1920 31 Länder aus vier Kontinenten A-Länderspiele bestritten.

Dabei sei erinnert, daß A-Länderspiele nur Spiele zwischen zwei Nationalteams sein können. Spiele eines Nationalteams gegen eine Distrikt-, Militär- oder Club-Mannschaft sind keine Länderspiele. In den ersten Jahrzehnten galten jedoch Vergleiche gegen die englische Amateur-Auswahl oder britische Olympia-Elf für den nicht-britischen Auswahlgegner als offizielles A-Länderspiel, sofern der jeweilige nationale Verband dies als ein solches anerkannte.

Das Bestreben der IFFHS war und ist es, die Länderspiele aller Länder auf gleichem Niveau zu publizieren. Dazu gehören das genaue Spieldatum, der Spielort, der Originalname des Stadions, die Zuschauerzahl, die Torfolge (mit Torminute) und Torschützen sowie Vorname, Name und Nationalität des Referees und des Auswahltrainers (-Managers). Zu diesen „Kopfinformationen" gehört noch die Länderspielpaarung, wobei stets der Gastgeber zuerst angegeben wird, das Halbzeitresultat und die Art des Länderspieles. Dabei ist der Name des Wettbewerbs oder eben nur „Freundschaftspiel" angegeben.

Die Mannschaftsaufstellung ist in der taktischen Formation angegeben, in der das jeweilige Team gespielt hat und nicht nach Rückennummern, die es damals noch nicht gab, aber wie dies heute unlogisch handelnde Statistiker und Sportjournalisten häufig aus mangelnder Sachkenntnis praktizieren. Alle Spieler werden mit dem korrekten Vornamen, dem wievielten Länderspiel-Einsatz und ihrer Clubzugehörigkeit aufgeführt. Dabei wird der Originalname des Vereins angegeben. Schließlich werden von jedem Spiel noch der Spielführer und die des Feldes verwiesenen Spieler aufgeführt.

Grundsätzlich werden alle Namen in der jeweiligen Original-(Landes)sprache angegeben, sofern es sich um lateinische oder ähnliche Sprachen handelt. Von allen übrigen wird die englische Version publiziert. Neben diesen statistischen Daten von den Länderspielen werden viele Teamfotos abgebildet, wobei dies bis 1920 aufgrund der unterschiedlichen technischen Entwicklung (Stand der Foto- und Druck-Technik) in den einzelnen Ländern oft schwierig war, von jedem 3. bis 5. Länderspiel (oder noch seltener), ein reproduzierbares Teamfoto ausfindig zu machen und die darauf abgebildeten Akteure zudem noch zu identifizieren. Am Ende eines jeden Länderspiel-Beitrages sind schließlich Ranglisten von den Spielern mit den meisten Länderspiel-Einsätzen und -Toren sowie Porträtfotos von diesen Spielern zu finden.

Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)

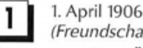
Länderspiele: BÖHMEN (1906–1908)

von Luboš Jeřábek (Kralupy/Tschechoslowakei)

Zwei Jahre vor der Gründung des nationalen Fußballverbandes (1901) von Böhmen fand ein erster Versuch statt, eine Auswahlmannschaft zu präsentieren. Zehn Spieler des damals spielstärksten Vereins Slavia Prag und der Sparta-Keeper vom Ortsrivalen vertraten im März 1899 Prag gegen Wien. Eine Fortsetzung dieser Art „Städtespiel" gab es erst am 5. April 1903 in Budapest, wo sich die Prager Mannschaft aus Spielern des böhmischen Fußballverbandes und aus Spielern der in Prag beheimateten deutschen Vereine zusammensetzte, die zum österreichischen Fußballverband gehörten. Folglich war auch dies ein reines Städtespiel, obgleich die Ungarn den 2:1-Sieg über Prag ihrerseits als offizielles Länderspiel werteten. Von tschechischer Seite wurden die folgenden Vergleiche gegen die Ungarn immer als „Prag-Pest" und nicht als „Böhmen-Ungarn" bezeichnet.

Beide Seiten spielten jedoch von 1906 an im Trikot mit dem Nationalwappen gegeneinander, so daß man diese Spiele von da an auch von seiten Böhmens als offizielle Länderspiele werten muß. Das Spiel gegen England am 13. Juni 1908 fand zwar 5 Tage nach dem FIFA-Beschluß statt, daß Böhmen nun kein selbständiges Mitglied mehr sei, da aber der heimische Gegenverband erst im Dezember 1908 entstand, sollte man dieses Match noch als offizielles betrachten, zumal es England ebenfalls als offizielles A-Länderspiel wertete und es damals von der FIFA keinen Einspruch gab. Das Spiel einer böhmischen Auswahl am 25. Juni 1909 in Ipswich (1:10 gegen die englischen Amateure) fand jedoch beiderseits keinen offiziellen Anstrich mehr.

Summa summarum bestritt Böhmen (Čechy) vom 1. April 1906 bis 13. Juni 1908 insgesamt nur 6 offizielle A-Länderspiele, 5 davon allein gegen Ungarn (Magyarország). In diesen Spielen gab es für die Tschechen 1 Sieg, 2 Remis und 3 Niederlagen, mit einem Gesamttorverhältnis von 14:22. Aufgrund der mehrfach politisch vollzogenen Veränderungen, des Nicht-Mehr-Existierens damaliger Vereine und des Literaturverlustes durch zwei Weltkriege war es nicht mehr möglich, alle statistischen Details von diesen 6 offiziellen Länderkämpfen ausfindig zu machen.



1 1. April 1906
(Freundschaftsspiel)

Magyarország – Čechy 1:1 (0:0)

Referee: Theodor Holley (Österreich)
Zuschauer: 5000, Millenáris pálya, Budapest
Goals: 0:1 (63.) Valášek

Böhmen: (*Trainer:* ohne)
Pech (1/Meteor VIII Praha) – Müller (1/ČFK Smíchov Praha), František Kučera (1/ČFK Smíchov Praha) – Kopecký (1/Meteor VIII Praha), Jirásek (1/ČFK Smíchov Praha), Jetel (1/Meteor VIII Praha) – Vladimír Jelínek „Jelen" (1/ČFK Smíchov Praha), Bohumil Jelínek „Milka" (1/ČFK Smíchov Praha), František Maizl (1/SK Slavia Praha), Šetela (1/ČFK Smíchov Praha), Valášek (1/Meteor VIII Praha)
Kapitän:

2 7. Oktober 1906
(Freundschaftsspiel)

Čechy – Magyarország 4:4 (1:1)

Referee: Heyne (Deutschland)
Zuschauer: 6000, Slavia-Stadión, Praha
Goals: 1:0 (22.) Starý, 2:3 (65.) Baumruk, 3:3 (83.) Starý, 4:4 (88.) Košek

Böhmen: (*Trainer:* ohne)
Miroslav Jeník (1/SK Slavia Praha) – Emanuel Benda (1/SK Slavia Praha), Richard Veselý (1/SK Slavia Praha) – Kopecký (2/Meteor VIII Praha), Jindřich Rezek (1/SK Slavia Praha), Miroslav Macoun (1/SK Slavia Praha) – Jindřich Baumruk (1/SK Slavia Praha), C. Malý (1/SK Slavia Praha), „Jenny" Jan Starý (1/SK Slavia Praha), Jan Košek (1/SK Slavia Praha), Miroslav Vaněk (1/SK Slavia Praha)
Kapitän: Jan Košek (1)

**Die böhmische Auswahl vor einem Vorbereitungsspiel:
V. l. František Maizl („Rozmaisl"), Richard Veselý, O. Bohata, Jan Starý, Emanuel Benda, Hejda, Jan Košek, Karel Kotouč, Josef Bělka, Rudolf Krummer, Antonín Kovařovič.
Foto: Archiv**



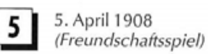
3 7. April 1907
(Freundschaftsspiel)

Magyarország – Čechy 5:2 (1:2)

Referee: Alfréd Hajós-Guttmann (Ungarn)
Zuschauer: 1000, Millenáris pálya, Budapest
Goals: 0:1 (9.) Pelikán, 1:2 (29.) Milka

Böhmen: (*Trainer:* ohne)
Richter (1/ČFK Smíchov Praha) – Müller (2/ČFK Smíchov Praha), Jirásek (2/ČFK Smíchov Praha) – Josef Bělka (1/SK Slavia Praha), Antonín Vosátka (1/SK Slavia Praha), Antonín Kovařovič (1/ČFK Smíchov Praha) – Vladimír Jelínek „Jelen" (2/ČFK Smíchov Praha), Bohumil Jelínek „Milka" (2/ČFK Smíchov Praha), Karel Hradecký; (1/AC Sparta Praha), Pelikán (1/ČFK Smíchov Praha), Valášek (2/Meteor VIII Praha)

Kapitän: Antonín Vosátka (1)


5. April 1908
(Freundschaftsspiel)

Magyarország – Čechy 5:2 (1:0)

Referee: Theodor Holley (Österreich)
Zuschauer: 9000, Millenáris pálya, Budapest
Goals: 1:1 (28.) Bělka, 2:2 (74.) Bělka

Böhmen: (*Trainer:* ohne)
Václav Tittl „Lawrence" (1/AC Sparta Praha) – Emanuel Benda (3/SK Slavia Praha), Richard Veselý (2/SK Slavia Praha) – Antonín Kovařovič (3/ČFK Smíchov Praha), Karel Kotouč (2/SK Slavia Praha), Jan Jirkovský (2/SK Slavia Praha) – Josef Bělka (3/SK Slavia Praha), Karel Šubrt „Karlík" (1/AC Sparta Praha), C. Malý (2/SK Slavia Praha), Jan Košek (3/SK Slavia Praha), Jaroslav Špindler (1/AC Sparta Praha)

Kapitän: Jan Košek (3)



Beide Teams vor dem Match am 6. Oktober 1907, die Böhmer (im weißen Trikot) v.l. Bělka, Müller, Kovařovič, Richter (Torhüter), Čížek, Kotouč, Starý, „Jelen", Benda, Košek, Jirkovský. Foto: Jeřábek-Archiv



Gastgeber Ungarn und Böhmen vor dem Anpfiff am 5. April 1908. Die Böhmer (im weißen Trikot) v.l. „Karlík", Veselý, „Lawrence", Kovařović, Benda, Kotouč, Bělka, Košek, Jirkovský, Špindler, Malý. Foto: Jeřábek-Archiv


6. Oktober 1907
(Freundschaftsspiel)

Čechy – Magyarország 5:3 (2:3)

Referee: Dr. Josef Gruss (Böhmen)
Zuschauer: 4000, Slavia-Stadión, Praha
Goals: 1:1 (15.) Košek, 2:3 (35.) Košek, 3:3 (62.) Bělka, 4:3 (86.) Košek, 5:3 (88.) Bělka

Böhmen: (*Trainer:* ohne)
Richter (2/ČFK Smíchov Praha) – Emanuel Benda (2/SK Slavia Praha), Müller (3/ČFK Smíchov Praha) – Antonín Kovařovič (2/ČFK Smíchov Praha), Karel Kotouč (1/SK Slavia Praha), Jan Jirkovský (1/SK Slavia Praha) – Vladimír Jelínek „Jelen" (3/ČFK Smíchov Praha), Josef Bělka (2/SK Slavia Praha), „Jenny" Jan Starý (2/SK Slavia Praha), Jan Košek (2/SK Slavia Praha), Josef Čížek (1/ČFK Smíchov Praha)

Kapitän: Jan Košek (2)


13. Juni 1908
(Freundschaftsspiel)

Čechy – England 0:4 (0:1)

Referee: John Lewis (England)
Zuschauer: 4000, Slavia-Stadión, Praha

Böhmen: (*Trainer:* ohne)
Miroslav Jeník (2/SK Slavia Praha) – Rudolf Krummer (1/SK Slavia Praha), Richard Veselý (3/SK Slavia Praha) – Emanuel Benda (4/SK Slavia Praha), Karel Kotouč (3/SK Slavia Praha), Jan Jirkovský (3/SK Slavia Praha) – Široký (1/SK Slavia Praha), Josef Bělka (4/SK Slavia Praha), „Jenny" Jan Starý (3/SK Slavia Praha), C. Malý (3/SK Slavia Praha), Miloslav Macoun (2/SK Slavia Praha)

Kapitän:





Die drei erfolgreichsten Nationalspieler Böhmens waren die drei „Rot-Sterne" Emanuel Benda (links), Josef Bělka (mitte) und Jan Košek (rechts). Fotos: Karel Novák

Böhmens Rekordinternationale:

1. Emanuel Benda (1906–1908) 4 Länderspiele
   Josef Bělka (1907–1908) 4 "

Böhmens Rekordschützen:

1. Jan Košek (1906–1908) 4 Goals
   Josef Bělka (1907–1908) 4 "
3. Jan Starý (1907–1908) 2 "

Länderspiele: TSCHECHOSLOWAKEI (1918–1920)

von Luboš Jeřábek (Kralupy/Tschechoslowakei)

Als ein Resultat des I. Weltkrieges entstand die Tschechoslowakische Republik, die sich fußballmäßig in jeder Beziehung auf die reiche Historie und beträchtliche Spielstärke Böhmens (Tschechei) stützte, während die Slowakei diesbezüglich zu jener Zeit noch ganz am Anfang stand. Doch der tschechische Fußballverband war 1908 auf Betreiben des österreichischen Fußballverbandes aus der FIFA eliminiert worden.

Daraufhin knüpfte der tschechische Fußballverband Kontakte mit den Amateurverbänden von England und Frankreich. Diese 3 Verbände gründeten Ende 1908 als Gegenpol zur FIFA eine Föderation (UIAFA). Diese internationale Organisation organisierte 1911 in Roubaix eine Europameisterschaft. Anläßlich dieses Turniers im nordostfranzösischen Roubaix traf 1911 eine böhmische Auswahl in inoffiziellen Spielen auf eine englische und französische Amateur-Auswahl und gewann beide Spiele.

Da jedoch der UIAFA keine weiteren Länder beitraten, zerfiel diese bald, nachdem die UIAFA-EM bereits zu einem Flop geworden war. So mußte „Football – Made in Bohemia" praktisch eine mehrjährige internationale Isolation durchmachen, die nur auf Vereinsebene sowie 1917 durchbrochen wurde. 1917 trafen die Böhmer auf Niederösterreich.

Erst nach der Staatsgründung bot sich dann für die Tschechoslowaken die Möglichkeit, 1919 an den Militärspielen in Rom und an der sogenannten Pershing-Olympiade in Paris teilzunehmen. An diesen Turnieren nahmen Armeeteams jener Länder teil, die den Weltkrieg gewonnen hatten.

Die Tschechoslowakei startete bei beiden Turnieren mit einer Auswahl ihrer besten Spieler und erzielte entsprechend gute Resultate. Das verkappte tschechoslowakische Nationalteam besiegte in Rom die italienische Militärauswahl 1:0 und verlor gegen die belgischen Militärs 2:3. In Paris besiegten die Tschechoslowaken die Militärteams von Belgien (4:1), USA (8:2), Kanada (3:2) und im Finale Frankreich (3:2).

Das erste Mal zu offiziellen A-Länderspielen trat die Tschechoslowakei erst 1920 beim olympischen Fußballturnier in Antwerpen an.

Länderspiele: ARGENTINIEN (1902–1920)

von Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentinien)

Argentinien bestritt vom 20. Juli 1902 bis Saisonende 1920 insgesamt 81 offizielle A-Länderspiele. In dieser Zeit spielten die Argentinier 65mal (!) gegen Uruguay, 8mal gegen Brasilien, 7mal gegen Chile und 1mal gegen Paraguay. Von diesen 81 Länderspielen trugen nur 11 den Charakter eines Freundschaftsspieles, ansonsten wurde immer im Rahmen eines internationalen Wettbewerbs, um total 11 verschiedene Trophäen gespielt. Am häufigsten spielten die Argentinos um die „Copa Lipton" (14mal), „Copa Newton" (13mal), „Gran Premio de Honor Argentino" (12mal), „Gran Premio de Honor Uruguayo" (12mal) und „Copa América" (9mal).

Die Equipo Argentina bestritt 39 Länderspiele zu Hause, 36 beim Gegner und 6 auf neutralem Boden. Insgesamt standen bei 16 Remis 39 Siegen 26 Niederlagen gegenüber. Das Gesamttorverhältnis lautet 150:111 zugunsten der Argentinier. Nachfolgend sind alle statistischen Details von den ersten 81 offiziellen argentinischen Länderspielen wiedergegeben, soweit sie auffindbar waren. Einen Nationaltrainer besaßen die Argentinier in dieser Periode noch nicht.



20. Juli 1902
(Freundschaftsspiel)

Uruguay – Argentina 0:6 (0:2)
Referee: Roberto W. Ruud (Argentinien)
Zuschauer: 8000, Paso del Molino, Montevideo
Goals: 0:1 Dickinson, 0:2 J. Brown, 0:3 Anderson, 0:4 own goal (Arimalo), 0:5 own goal (Carve Urioste), 0:6 J. Moore

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
José Buruca Laforia (1/Barracas AC) – William Leslie (Quilmes AC), Walter Buchanan (1/Club Alumni Buenos Aires)* – Eduardo Patricio Duggan (1/Belgrano AC), Carlos Buchanan (1/Club Alumni Buenos Aires), Ernesto A. Brown (1/Club Alumni Buenos Aires) – Edward O. Morgan (1/Quilmes AC), Juan J. Moore (1/Club Alumi Buenos Aires), Juan O. Anderson (1/Lomas AC), Carlos Edgard Dickinson (1/Belgrano AC), Jorge Gibson Brown (1/Club Alumni Buenos Aires)

Kapitän: Juan Moore (1)

* *Der komplette Vereinsname lautete von 1901–1905 Club Alumni Fútbol Team Buenos Aires*



Das Aufgebot von Argentiniens Länderspielpremiere: St. v. l. (nur Spieler) Jorge Brown, José Laforia, Eduardo Duggan, Ernesto Brown, Carlos Dickinson; v. v. l. Carlos Buchanan, Walter Buchanan, Juan Moore, William Leslie, Edward Morgan, Juan Anderson. Foto: Macías-Archiv

2

13. September 1903
(Freundschaftsspiel)

Argentina – Uruguay 2:3 (0:1)
Referee: Roberto W. Ruud (Argentinien)
Zuschauer: 4500, Campo de la Sociedad Hípica, Buenos Aires
Goals: 1:1 (51.) J. Brown, 2:3 (80.) J. Brown

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Jorge H. Howard (1/Belgrano AC) – Carlos C. Brown (1/Club Alumni Buenos Aires), Walter Buchanan (2/Club Alumni Buenos Aires) – Emilio B. Firpo (1/Barracas AC), Carlos Buchanan (2/Club Alumni Buenos Aires), Ernesto A. Brown (2/Club Alumni Buenos Aires) – Gottlob E. Weiss (1/Barracas AC), Juan J. Moore (2/Club Alumni Buenos Aires), Jorge Gibson Brown (2/Club Alumni Buenos Aires), Carlos Edgard Dikkinson (2/Belgrano AC), Eugenio Moore (1/Club Alumni Buenos Aires)

Kapitän: Juan Moore (2)

3

15. August 1905
(Copa Lipton)

Argentina – Uruguay 0:0 n. 24 min. Verl.*
Referee: Guillermo „William" A. Jordán (Argentinien)
Zuschauer: 5000, Campo de la Sociedad Sportiva Argentina, Buenos Aires

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
José Buruca Laforia (2/Club Alumni Buenos Aires) – Carlos C. Brown (2/Club Alumni Buenos Aires), Jorge Gibson Brown (3/Club Alumni Buenos Aires) – J. Rodman (1/Quilmes AC), Patricio B. Browne (1/Club Alumni Buenos Aires), Carlos Edgard Dickinson (3/Belgrano AC) – Gottlob E. Weiss (2/Club Alumni Buenos Aires), Juan J. Moore (3/Club Alumni Buenos Aires), Arthur H. Forrester (1/Belgrano AC), Carlos Lett (1/Club Alumni Buenos Aires), Pablo Frers (1/Belgrano AC)

Kapitän: Juan Moore (3)

* *Abbruch infolge einbrechender Dunkelheit*

4

15. August 1906
(Copa Lipton)

Uruguay – Argentina 0:2 (0:1)
Referee: Guillermo McFarlane (Argentinien)
Zuschauer: 5000, Parque Central, Montevideo
Goals: 0:1 (28.) A. Brown, 0:2 (85.) González

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
José Buruca Laforia (3/Alumni AC Buenos Aires)* – Juan Domingo Brown (1/Alumni AC Buenos Aires), Zenón Díaz (1/CA Rosario Central) – Carlos Edgard Dickinson (4/Belgrano AC), Carlos Buchanan (3/Alumni AC Buenos Aires), Patricio B. Browne (2/Alumni AC Buenos Aires) – Gottlob E. Weiss (3/Alumni AC Buenos Aires), Alfredo Brown (1/Alumni AC Buenos Aires), Jorge Gibson Brown (4/Alumni AC Buenos Aires), Tristán González (1/CA Estudiantes Buenos Aires), Eliseo Brown (1/Alumni AC Buenos Aires)

Kapitän: Carlos Dickinson (1)

* *Der komplette Vereinsname lautete von 1906–1911: Alumni Athletic Club Buenos Aires*



21. Oktober 1906
(Copa Newton)

Argentina – Uruguay 2:1 (1:0)
Referee: Guillermo „William" A. Jordán (Argentinien)
Zuschauer: 4000, Campo de la Sociedad Sportiva Argentina, Buenos Aires
Goals: 1:0 (15.) Watson Hutton, 2:0 (80.) E. Brown

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Ricardo L. Coulthurst (1/Quilmes AC) – Juan Domingo Brown (2/Alumni AC Buenos Aires), Jorge Gibson Brown (5/Alumni AC Buenos Aires) – Carlos Edgard Dickinson (5/Belgrano AC), Carlos J. Buchanan (4/Alumni AC Buenos Aires), Patricio B. Browne (3/Alumni AC Buenos Aires) – Gottlob E. Weiss (4/Alumni AC Buenos Aires), Héctor J. Henman* (1/Alumni AC Buenos Aires), Arnoldo P. Watson Hutton (1/Alumni AC Buenos Aires), Eliseo Brown (2/Alumni AC Buenos Aires), Wilfredo A. Stocks (1/Belgrano AC)

Kapitän: Jorge Brown (1)

* *Eigentlich Südafrikaner, der nach der Tournee der südafrikanischen Auswahl im Juli 1906 in Argentinien blieb.*



15. August 1907
(Copa Lipton)

Argentina – Uruguay 2:1 (2:0)
Referee: Guillermo E. Leslie (Argentinien)
Zuschauer: 7000, Cancha de Estudiantes, Buenos Aires
Goals: 1:0 (34.) E. Brown, 2:0 (40.) Jacobs

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
José Buruca Laforia (4/Alumni AC Buenos Aires)* – Jorge Gibson Brown (6/Alumni AC Buenos Aires), Juan Domingo Brown (3/Alumni AC Buenos Aires) – Armando G. Ginocchio (1/CA Estudiantes Buenos Aires), Arturo G. Jacobs (1/Alumni AC Buenos Aires), Haroldo M. Grant (1/Belgrano AC) – R. Pertino (1/Porteño Buenos Aires), Alfredo C. Brown (2/Alumni AC Buenos Aires), Arnoldo P. Watson Hutton (2/Alumni AC Buenos Aires), Eliseo Brown (3/Alumni AC Buenos Aires), José Susán (1/CA Estudiantes Buenos Aires)

Kapitän: Alfredo Brown (1)

* *Der verletzt ausgeschiedene Keeper José Buruca Laforia wurde durch den Feldspieler Alfredo Brown ersetzt.*



6. Oktober 1907
(Copa Newton)

Uruguay – Argentina 1:2 (0:1)
Referee: Cecil B. Poole (Uruguay)
Zuschauer: 9000, Parque Central, Montevideo
Goals: 0:1 (27.) Malbrán, 1:2 (59.) Malbrán

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos T. Wilson (1/Club Atlético San Isidro) – Juan Domingo Brown (4/Alumni AC Buenos Aires), Colin Campbell (1/CA Estudiantes Buenos Aires) – Guillermo R. Ross (1/Alumni AC Buenos Aires), Juan Antonio Murray (1/Quilmes AC) – Juan H. Wood (1/Belgrano AC) – Arthur H. Forrester (2/Belgrano AC), Alfredo C. Brown (3/Alumni AC Buenos Aires), Carlos R. Whaley (1/Belgrano AC), Arturo G. Jacobs (2/Alumni AC Buenos Aires), Miguel Malbrán (1/Club Atlético San Isidro)

Kapitän: Alfredo Brown (2)



Die „Equipo Argentino", die am 6. Oktober 1907 die „Copa Newton" gewann: Nur Spieler, oben rechts Arturo G. Jacobs; m. v. l. Colin Campbell, Alfredo Brown, Arthur Forrester, Juan Brown; v. v. l. Miguel Malbrán, Guillermo Ross, Juan Wood, Carlos Whaley, Juan Murray; ganz vorn Carlos Wilson. Foto: Macías-Archiv



9. Juli 1908
(Freundschaftsspiel)

Brasil* – Argentina 2:3 (0:1)
Referee: Mariano Reyna (Argentinien)
Zuschauer: Campo do Liga Metropolitana, Río de Janeiro
Goals: Burgos (14./81.), Susán (58.)

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Guillermo A. Campbell (1/Alumni AC Buenos Aires) – Jorge Gibson Brown (7/Alumni AC Buenos Aires), Juan Domingo Brown (5/Alumni AC Buenos Aires) – Carlos Edgard Dickinson (6/Belgrano AC), Ernesto Brown (3/Alumni AC Buenos Aires), Patricio B. Browne (4/Alumni AC Buenos Aires) – Luis Vernet Amadeo (1/Club Atlético San Isidro), Alfredo C. Brown (4/Alumni AC Buenos Aires), Eliseo Brown (4/Alumni AC Buenos Aires), Lucio Burgos (1/Club Atlético San Isidro), Maximiliano Susán (1/CA Estudiantes Buenos Aires)

Kapitän: Jorge Brown (2)

* *von seiten Brasiliens kein offizielles A-Länderspiel*

Argentiniens National-Elf, die am 9. Juli 1908 in Rio de Janeiro Brasilien bezwang: St. v. l. (nur Spieler) Guillermo Campbell, Patricio Browne, Luis Amadeo, Juan Brown, Jorge Brown, Alfredo Brown; v. v. l. Lucio Burgos, Maximiliano Susán, Ernesto Brown, Eliseo Brown, Carlos Dickinson. Foto: Macías-Archiv



9 15. August 1908
(Copa Lipton)

Uruguay – Argentina 2:2 (1:1)
Referee: León Peyrou (Uruguay)
Zuschauer: 7000, Parque Central, Montevideo
Goals: 0:1 (22.) E. Brown, 1:2 (60.) Susán

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos T. Wilson (2/Club Atlético San Isidro) – Jorge Gibson Brown (8/Alumni AC Buenos Aires), Martín Murphy (1/Belgrano AC) – Patricio B. Browne (5/Alumni AC Buenos Aires), Carlos J. Buchanan (5/Alumni AC Buenos Aires), Luis Vernet Amadeo (2/Club Atlético San Isidro) – Maximiliano Susán (2/CA Estudiantes Buenos Aires), Alfredo C. Brown (5/Alumni AC Buenos Aires), Ernesto A. Brown (4/Alumni AC Buenos Aires), Juan A. Rossi (1/Club Atlético San Isidro), José N. Viale (1/CA Newell's Old Boys Rosario)

Kapitän: Jorge Brown (3)

 13. September 1908
(Copa Newton)

Argentina – Uruguay 2:1 (1:0)
Referee: Mariano Reyna (Argentinien)
Zuschauer: 6700, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goals: 1:0 (38.) E. Brown, 2:0 (68.) Watson Hutton

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos T. Wilson (3/Club Atlético San Isidro) – Juan Domingo Brown (6/Alumni AC Buenos Aires), Martín Murphy (2/Belgrano AC) – Patricio B. Browne (6/Alumni AC Buenos Aires), Haroldo T. Ratcliff (1/Belgrano AC), Ernesto A. Brown (5/Alumni AC Buenos Aires)* – Gottlob E. Weiss (5/Alumni AC Buenos Aires), Alfredo C. Brown (6/Alumni AC Buenos Aires), Arnoldo P. Watson Hutton (3/Alumni AC Buenos Aires), Eliseo Brown (5/Alumni AC Buenos Aires), Maximiliano Susán (3/CA Estudiantes Buenos Aires)

Kapitän: Alfredo Brown (3)

* *Schied in der 1. Halbzeit verletzt aus und durfte nicht ersetzt werden.*



Das argentinische Nationalteam, das am 13. September 1908 Uruguay 2:1 besiegte: St. v. l. (nur Spieler) Martín Murphy, Carlos Wilson, Juan Brown; m. v. l. Gottlob Weiss, Alfredo Brown, Arnoldo Hutton, Eliseo Brown, Maximiliano Susán; v. v. l. Haroldo Ratcliffe, Ernesto Brown, Patricio Browne. Foto: Macías-Archiv

11 4. Oktober 1908
(Gran Premio de Honor Argentino)

Argentina – Uruguay 0:1 (0:0)
Referee: Mariano Reyna (Argentinien)
Zuschauer: 7200, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos T. Wilson (4/Club Atlético San Isidro) – Jorge Gibson Brown (9/Alumni AC Buenos Aires), Juan Domingo Brown (7/Alumni AC Buenos Aires) – Patricio B. Browne (7/Alumni AC Buenos Aires), Maximiliano Susán (4/CA Estudiantes Buenos Aires), Arturo G. Jacobs (3/Alumni AC Buenos Aires) – Gottlob E. Weiss (6/Alumni AC Buenos Aires), Alfredo C. Brown (7/Alumni AC Buenos Aires), Arnoldo P. Watson Hutton (4/Alumni AC Buenos Aires), Eliseo Brown (6/Alumni AC Buenos Aires), José Susán (2/CA Estudiantes Buenos Aires)

Kapitän: Alfredo Brown (4)

12 15. August 1909
(Copa Lipton)

Argentina – Uruguay 2:1 (2:1)
Referee: Guillermo „William" A. Jordan(Argentinien)
Zuschauer: 4000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goals: 1:0 (25.) Watson Hutton, 2:0 (26.) E. Brown

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos T. Wilson (5/Club Atlético San Isidro) – Jorge Gibson Brown (10/Alumni AC Buenos Aires), Juan Domingo Brown (8/Alumni AC Buenos Aires) – Patricio B. Browne (8/Alumni AC Buenos Aires), Ernesto A. Brown (6/Alumni AC Buenos Aires), Arturo G. Jacobs (4/Alumni AC Buenos Aires) – Maximiliano Susán (5/CA Estudiantes Buenos Aires), Eduardo Rothschild (1/Club Atlético San Isidro), Arnoldo P. Watson Hutton (5/Alumni AC Buenos Aires), Eliseo Brown (7/Alumni AC Buenos Aires), José N. Viale (2/CA Newell's Old Boys Rosario)

Kapitän: Jorge Brown (4)

13 19. September 1909
(Copa Newton)

Uruguay – Argentina 2:2 (0:2)
Referee: Juan H. Dall'Orto (Uruguay)
Zuschauer: 9000, Campo del Parque Belvedere, Montevideo
Goals: 0:1 (2.) Viale, 0:2 (9.) own goal (García)

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos T. Wilson (6/Club Atlético San Isidro) – Jorge Gibson Brown (11/Alumni AC Buenos Aires), Juan Domingo Brown (9/Alumni AC Buenos Aires) – Harold A. Lloyd (1/Quilmes AC), Juan Antonio Murray (2/Quilmes AC), J. B. Sheridan (1/Porteño Buenos Aires) – Elías Fernández (1/CA River Plate Buenos Aires), Juan A. Rossi (2/Club Atlético San Isidro), Maximiliano Susán (6/CA Estudiantes Buenos Aires), Eliseo Brown (8/Alumni AC Buenos Aires), José N. Viale (3/CA Newell's Old Boys Rosario)

Kapitän: Jorge Brown (5)

14 10. Oktober 1909
(Gran Premio de Honor Argentino)

Argentina – Uruguay 3:1 (2:1)
Referee: Apeles Bordabehere (Uruguay)
Zuschauer: 6500, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goals: 1:0 (3.) A. Brown, 2:0 (13.) Jorge Brown, 3:1 (70.) A. Brown

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos T. Wilson (7/Club Atlético San Isidro) – Jorge Gibson Brown (12/Alumni AC Buenos Aires), Juan Domingo Brown (10/Alumni AC Buenos Aires) – Henry J. Lawrie (1/Alumni AC Buenos Aires), Maximiliano Susán (7/CA Estudiantes Buenos Aires), Arturo G. Jacobs (5/Alumni AC Buenos Aires) – Elías Fernández (2/CA River Plate Buenos Aires), Alfredo C. Brown (8/Alumni AC Buenos Aires), Arnoldo P. Watson Hutton (6/Alumni AC Buenos Aires), Eliseo Brown (9/Alumni AC Buenos Aires), José N. Viale (4/CA Newell's Old Boys Rosario)

Kapitän: Jorge Brown (6)

15 27. Mai 1910
*(Turnier: América del Sud – Centenario)**

Argentina – Chile 3:1 (2:1)
Referee: Armando Bergalli (Chile)
Zuschauer: 6200, Cancha de Belgrano, Buenos Aires
Goals: 1:1 (38.) Viale, 2:1 (43.) Susán, 3:1 (68.) Hayes

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Enrique Rojo (1/CA Estudiantes Buenos Aires) – Santiago Pío Gallino (1/Gimnasia y Esgrima Buenos Aires), Arturo A. Chiappe (1/CA River Plate Buenos Aires) – Luis Vernet Amadeo (3/Gimnasia y Esgrima Buenos Aires), Haraldo M. Grant (2/Belgrano AC), Armando G. Ginocchio (2/CA Newell's Old Boys Rosario) – Elías Fernández (3/CA River Plate Buenos Aires), Maximiliano Susán (8/CA Estudiantes Buenos Aires), Juan Enrique „Harry" Hayes (1/CA Rosario Central), Manuel P. González (1/CA Newell's Old Boys Rosario), José N. Viale (5/CA Newell's Old Boys Rosario)

Kapitän: Maximiliano Susán (1)

* *quasi ein Freundschaftsspiel*

 5. Juni 1910
(Freundschaftsspiel)

Argentina – Chile 5:1 (3:0)
Referee: León Peyrou (Uruguay)
Zuschauer: 2500, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goals: 1:0 (16.) Viale, 2:0 (26.) Hayes, 3:0 (40.) Hayes, 4:1 (66.) Wiess, 5:1 (82.) Susán

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos T. Wilson (8/Club Atlético San Isidro) – Jorge Gibson Brown (13/Alumni AC Buenos Aires), Juan Domingo Brown (11/Alumni AC Buenos Aires) – Armando G. Ginocchio (3/CA Newell's Old Boys Rosario), Ernesto A. Brown (7/Alumni AC Buenos Aires), Arturo G. Jacobs (6/Alumni AC Buenos Aires) – Gottlob E. Weiss (7/Alumni AC Buenos Aires), Maximiliano A. Susán (9/CA Estudiantes Buenos Aires), Juan Enrique „Harry" Hayes (2/CA Rosario Central), Miguel S. Malbrán (2/Club Atlético San Isidro), José N. Viale (6/CA Newell's Old Boys Rosario)

Kapitän: Jorge Brown (7)

17 12. Juni 1910
(Turnier: América del Sud – Centenario)

Argentina – Uruguay 4:1 (2:0)
Referee: Armando Bergalli (Chile)
Zuschauer: 8000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goals: 1:0 (16.) Viale, 2:0 (43.) Hayes, 3:0 (50.) Watson Hutton, 4:1 (64.) Susán

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos T. Wilson (9/Club Atlético San Isidro) – Jorge Gibson Brown (14/Alumni AC Buenos Aires), Juan Domingo Brown (12/Alumni AC Buenos Aires) – Armando G. Ginocchio (4/CA Newell's Old Boys Rosario), Ernesto A. Brown (8/Alumni AC Buenos Aires), Arturo G. Jacobs (7/Alumni AC Buenos Aires) – Manuel P. González (2/CA Newell's Old Boys Rosario), Maximiliano A. Susán (10/CA Estudiantes Buenos Aires), Juan Enrique „Harry" Hayes (3/CA Rosario Central), Arnoldo P. Watson Hutton (7/Alumni AC Buenos Aires), José N. Viale (7/CA Newell's Old Boys Rosario)

Kapitän: Jorge Brown (8)

 15. August 1910
(Copa Lipton)

Uruguay – Argentina 3:1 (3:0)
Referee: León Peyrou (Uruguay)
Zuschauer: 8000, Campo del Parque Belvedere, Montevideo
Goals: 3:1 (71.) Hayes

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos T. Wilson (10/Club Atlético San Isidro) – Jorge Gibson Brown (15/Alumni AC Buenos Aires), Juan Domingo Brown (13/Alumni AC Buenos Aires) – Armando G. Ginocchio (5/CA Newell's Old Boys Rosario), Ernesto A. Brown (9/Alumni AC Buenos Aires), Haroldo M. Grant (3/Belgrano AC) – Elías Fernández (4/CA River Plate Buenos Aires), Maximiliano A. Susán (11/CA Estudiantes Buenos Aires), Juan Enrique „Harry" Hayes (4/CA Rosario Central), Arnoldo P. Watson Hutton (8/Alumni AC Buenos Aires), José N. Viale (8/CA Newell's Old Boys Rosario)

Kapitän: Jorge Brown (9)



Die argentinische Elf, die am 15. August 1910 in Montevideo Uruguay 1:3 unterlag: V. l. Elías Fernández, Haroldo Grant, Jorge Brown, Armando Ginocchio, Arnoldo Watson Hutton, Carlos Wilson, Maximiliano Susán, Juan Hayes, Juan Brown, Ernesto Brown, José Viale. Foto: Macías-Archiv

19 11. September 1910
(Freundschaftsspiel)

Chile* – Argentina 0:3 (0:0)
Referee: L. Hamilton (Chile)
Zuschauer: 7200, Sporting Club Valparaíso, Viña del Mar
Goals: 0:1 Lawrie, 0:2 Fernández, 0:3 González

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos T. Wilson (11/Club Atlético San Isidro) – Juan Domingo Brown (14/Alumni AC Buenos Aires), Martín Murphy (3/Belgrano AC) – J. B. Sheridan (2/Porteño Buenos Aires), Patricio B. Browne (9/Alumni AC Buenos Aires), Ernesto A. Brown (10/Alumni AC Buenos Aires) – Elías Fernández (5/CA River Plate Buenos Aires), Manuel P. González (3/CA Newell's Old Boys Rosario), Juan Olegario Gil (1/Club Atlético San Isidro), Henry J. Lawrie (2/Alumni AC Buenos Aires), José N. Viale (9/CA Newell's Old Boys Rosario)
Kapitän: Patricio Browne (1)
* *von seiten Chile kein offizielles Länderspiel*



Das argentinische Aufgebot, das im September 1910 zum Länderspiel nach Chile reiste: St. v. l. A. Apraiz, A. L. Capellini, C. T. Wilson, J. Goodfellow, E. Fernández, H. J. Lawrie, M. Susán, M. Murphy; m. v. l. M. Malbrán, P. B. Browne, P. G. Alemandi, M. Reyes, J. O. Gil, J. A. MacDonald, J. B. Sheridan; v. v. l. E. A. Brown, J. D. Brown. Foto: Marcías-Archiv

20 13. November 1910
(Gran Premio de Honor Argentino)

Argentina – Uruguay 1:1 (0:0; 1:1) n. Verl.
Referee: Héctor Alfano (Argentinien)
Zuschauer: 5000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goals: 1:1 (65.) M. P. González

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Juan José Rithner (1/Porteño Buenos Aires) – Santiago Pío Gallino (2/Gimnasia y Esgrima Buenos Aires), Juan Domingo Brown (15/Alumni AC Buenos Aires) – Tomás M. González (1/Alumni AC Buenos Aires), Haroldo M. Grant (4/Belgrano AC), Luis Vernet Amadeo (4/Gimnasia y Esgrima Buenos Aires) – Elías Fernández (6/CA River Plate Buenos Aires), Eduardo Rothschild (2/Gimnasia y Esgrima Buenos Aires), Arnoldo P. Watson Hutton (9/Alumni AC Buenos Aires), Manuel P. González (4/CA Newell's Old Boys Rosario), José N. Viale (10/CA Newell's Old Boys Rosario)
Kapitän: Juan José Rithner (1)

21 27. November 1910
(Gran Premio de Honor Argentino)

Argentina – Uruguay 2:6 (1:5)
Referee: Héctor Alfano (Argentinien)
Zuschauer: 12000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goals: 1:4 (41.) M. P. González, 2:6 (83.) Viale

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Juan José Rithner (2/Porteño Buenos Aires) – Santiago Pío Gallino (3/Gimnasia y Esgrima Buenos Aires), Juan Domingo Brown (16/Alumni AC Buenos Aires) – Tomás M. González (1/Alumni AC Buenos Aires), Haroldo M. Grant (5/Belgrano AC), Luis Vernet Amadeo (5/Gimnasia y Esgrima Buenos Aires) – Elías Fernández (7/CA River Plate Buenos Aires), Eduardo Rothschild (3/Gimnasia y Esgrima Buenos Aires), Arnoldo P. Watson Hutton (10/Alumni AC Buenos Aires), Manuel P. González (5/CA Newell's Old Boys Rosario), José N. Viale (11/CA Newell's Old Boys Rosario)
Kapitän: Juan José Rithner (2)

22 15. August 1911
(Copa Lipton)

Argentina – Uruguay 0:2 (0:0)
Referee: Héctor Alfano (Argentinien)
Zuschauer: 15000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos T. Wilson (12/Club Atlético San Isidro) – Jorge Gibson Brown (16/Alumni AC Buenos Aires), Juan Domingo Brown (17/Alumni AC Buenos Aires) – Manuel Malbrán (1/Club Atlético San Isidro), Haroldo M. Grant (6/Belgrano AC), Ernesto A. Brown (11/Alumni AC Buenos Aires) – Elías Fernández (8/CA River Plate Buenos Aires), Maximiliano A. Susán (12/CA Estudiantes Buenos Aires), Juan Enrique „Harry" Hayes (5/CA Rosario Central), Carlos A. Lett (2/Alumni AC Buenos Aires), José N. Viale (12/CA Newell's Old Boys Rosario)
Kapitän: Jorge Brown (10)

23 17. September 1911
(Copa Newton)

Uruguay – Argentina 2:3 (0:1)
Referee: Alvaro Saralegui (Uruguay)
Zuschauer: 15000, Parque Central, Montevideo
Goals: 0:1 (31.) A. Brown, 0:2 (54.) E. Brown, 2:3 (75.) E. Brown

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos T. Wilson (13/Club Atlético San Isidro) – Jorge Gibson Brown (17/Alumni AC Buenos Aires), Juan Domingo Brown (18/Alumni AC Buenos Aires) – Alfredo Lorenzo Dickinson (1/Alumni AC Buenos Aires), Cirilo P. Russ (1/Quilmes AC), Alfredo Luis Peel Yates (1/Alumni AC Buenos Aires) – Maximiliano A. Susán (13/Alumni AC Buenos Aires), Alfredo C. Brown (9/Alumni AC Buenos Aires), Eliseo Brown (10/Alumni AC Buenos Aires), Juan Enrique „Harry" Hayes (6/CA Rosario Central), Elías Fernández (9/CA River Plate Buenos Aires)
Kapitän: Jorge Brown (11)

24 8. Oktober 1911
(Gran Premio de Honor Uruguayo)

Uruguay – Argentina 1:1 (0:1; 1:1) n. Verl.
Referee: León Peyrou (Uruguay)
Zuschauer: 12000, Parque Central, Montevideo
Goal: 0:1 (21.) Watson Hutton

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos T. Wilson (14/Club Atlético San Isidro) – Jorge Gibson Brown (18/Alumni AC Buenos Aires), Juan Domingo Brown (19/Alumni AC Buenos Aires) – Alfredo Luis Peel Yates (2/Alumni AC Buenos Aires), Ernesto A. Brown (12/Alumni AC Buenos Aires), Alfredo Lorenzo Dickinson (2/Alumni AC Buenos Aires) – Elías Fernández (10/CA River Plate Buenos Aires), Alfredo C. Brown (10/Alumni AC Buenos Aires), Arnoldo P. Watson Hutton (11/Alumni AC Buenos Aires), Juan Enrique „Harry" Hayes (7/CA Rosario Central), Maximiliano A. Susán (14/Alumni AC Buenos Aires)
Kapitän: Jorge Brown (12)

25 22. Oktober 1911
(Gran Premio de Honor Argentino)

Argentina – Uruguay 2:0 (2:0)
Referee: Héctor Alfano (Argentinien)
Zuschauer: 18000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goals: 1:0 (30.) Piaggio, 2:0 (44.) Piaggio

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos T. Wilson (15/Club Atlético San Isidro) – Jorge Gibson Brown (19/Alumni AC Buenos Aires), Juan Domingo Brown (20/Alumni AC Buenos Aires) – Alfredo Luis Peel Yates (3/Alumni AC Buenos Aires), Maximiliano A. Susán (15/Alumni AC Buenos Aires), Alfredo Lorenzo Dickinson (3/Alumni AC Buenos Aires) – Elías Fernández (11/CA River Plate Buenos Aires), Antonio Piaggio (1/Porteño Buenos Aires), Eliseo Brown (11/Alumni AC Buenos Aires), Juan Enrique „Harry" Hayes (8/CA Rosario Central), Arnoldo P. Watson Hutton (12/Alumni CA Buenos Aires)
Kapitän: Jorge Brown (13)

26 29. Oktober 1911
(Gran Premio de Honor Uruguayo)

Uruguay – Argentina 3:0 (1:0)
Referee: Juan H. Dall'Orto (Uruguay)
Zuschauer: 8000, Parque Central, Montevideo

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos T. Wilson (16/Club Atlético San Isidro) – Jorge Gibson Brown (20/Alumni AC Buenos Aires), Juan Domingo Brown (21/Alumni AC Buenos Aires) – Alfredo Luis Peel Yates (4/Alumni AC Buenos Aires), Maximiliano A. Susán (16/Alumni AC Buenos Aires), Alfredo Lorenzo Dickinson (4/Alumni AC Buenos Aires) – Elías Fernández (12/CA River Plate Buenos Aires), Arnoldo P. Watson Hutton (13/Alumni AC Buenos Aires), Antonio Piaggio (2/Porteño Buenos Aires), Juan Enrique „Harry" Hayes (9/CA Rosario Central), Henry J. Lawrie (3/Alumni CA Buenos Aires)
Kapitän: Jorge Brown (14)

27 15. August 1912
(Copa Lipton)

Uruguay – Argentina 2:0 (1:0)
Referee: Alvaro Saralegui (Uruguay)
Zuschauer: 18000, Parque Central, Montevideo

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos T. Wilson (17/Club Atlético San Isidro) – Jorge Gibson Brown (21/Quilmes AC), Juan Domingo Brown (22/Quilmes AC) – José Morroni (1/Club Atlético San Isidro), Maximiliano A. Susán (17/CA Estudiantes Buenos Aires), Ernesto A. Brown (13/Quilmes AC) – Alberto Ohaco (1/Racing Club Avellaneda), Antonio Ameal (1/CA River Plate Buenos Aires), Guillermo Dannaher (1/Tiro Federal Rosario), Juan Enrique „Harry" Hayes (10/CA Rosario Central), José N. Viale (13/CA Newell's Old Boys Rosario)
Kapitän: Jorge Brown (15)

28 25. August 1912
(Gran Premio de Honor Uruguayo)

Uruguay – Argentina 3:0 (2:0)
Referee: Alvaro Saralegui (Uruguay)
Zuschauer: 18000, Parque Central, Montevideo

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos T. Wilson (18/Club Atlético San Isidro) – Jorge Gibson Brown (22/Quilmes AC), Juan Domingo Brown (23/Quilmes AC) – Cirilo P. Russ (2/Quilmes AC), Maximilian Susán (18/CA Estudiantes Buenos Aires), Ernesto A. Brown (14/Quilmes AC) – Manuel P. González (6/CA Newell's Old Boys Rosario), Arnoldo P. Watson Hutton (14/Belgrano AC), Sidney R. Buck (1/Quilmes AC), Juan Enrique „Harry" Hayes (11/CA Rosario Central), José N. Viale (14/CA Newell's Old Boys Rosario)
Kapitän: Jorge Brown (16)

29 22. September 1912
(Gran Premio de Honor Argentino)

Argentina* – Uruguay 0:1 (0:0)
Referee: Guillermo „William" A. Jordán (Argentinien)
Zuschauer: 18000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Juan José Rithner (3/Porteño Buenos Aires) – Antonio Apraiz (1/Gimnasia y Esgrima Buenos Aires), Arturo Reparaz (1/Gimnasia y Esgrima Buenos Aires) – Juan Johnston (1/CA Argentino Quilmes), Ernesto Sande (1/CA Independiente Avellaneda), Gerónimo Badaracco (1/CA Argentino Quilmes) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (1/CA Argentino Quilmes), A. Márquez (1/Porteño Buenos Aires), Antonio Piaggio (3/Porteño Buenos Aires), Santiago Sayanes (1/Gimnasia y Esgrima Buenos Aires), Pascual Polimeni (1/CA Argentino Quilmes)
Kapitän: Juan Rithner (3)
* *Die Clubs der aufgebotenen Spieler gehörten der „Federación Argentina de Football" an.*

30 6. Oktober 1912
(Copa Newton)

Argentina* – Uruguay 3:3 (1:2)

Referee: Héctor Alfano (Argentinien)
Zuschauer: 12000, Cancha de Racing Club, Avellaneda
Goals: 1:2 (44.) Watson Hutton, 2:2 (61.) Viale, 3:2 (69.) Viale

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos T. Wilson (19/Club Atlético San Isidro) – Jorge Gibson Brown (23/Quilmes AC), Juan Domingo Brown (24/Quilmes AC) – Arturo A. Chiappe (2/CA River Plate Buenos Aires), Cirilo P. Russ (3/Quilmes AC), Pablo Molina (1/CA Rosario Central) – Arnoldo P. Watson Hutton (15/Belgrano AC), Maximiliano A. Susán (19/CA Estudiantes Buenos Aires), Juan Enrique „Harry" Hayes (12/CA Rosario Central), Manuel P. González (7/CA Newell's Old Boys Rosario), José N. Viale (15/CA Newell's Old Boys Rosario)

Kapitän: Jorge Brown (17)



Argentiniens Elf, die am 6. Oktober 1912 in Avellaneda gegen Uruguay 3:3 spielte: St. v. l. (nur Spieler) Jorge Brown, Arturo Chiappe, Carlos Wilson, Juan Brown; m. v. l. Pablo Molina, Cirilo Russ, Maximiliano Susán; v. v. l. Arnoldo Watson Hutton, Manuel González, José Viale, Juan Enrique Hayes. Foto: Macías-Archiv



31 1. Dezember 1912
(Copa Montevideo)

Uruguay – Argentina* 1:3 (1:1; 1:1) n. Verl.

Referee: Juan P. Bartolazzo (Uruguay)
Zuschauer: 12000, Parque Central, Montevideo
Goals: 0:1 (25.) M. P. González, 1:2 (92.) Marcovecchio, 1:3 (114.) Viale

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos F. Pearson (1/Quilmes AC) – Juan José Bello (1/Club Atlético San Isidro), Juan Domingo Brown (25/Quilmes AC) – Arturo A. Chiappe (3/CA River Plate Buenos Aires), Carlos González (1/CA Newell's Old Boys Rosario), Alberto J. Olivari (1/Club Atlético San Isidro) – Juan Hospital (1/Racing Club Avellaneda), Juan Manual Rogers (1/Provincial Rosario), Alberto Marcovecchio (1/Racing Club Avellaneda), Manuel P. González (8/CA Newell's Old Boys Rosario), José N. Viale (16/CA Newell's Old Boys Rosario)

Kapitän: Juan Domingo Brown (1)

* *Die Clubs der aufgebotenen Spieler gehörten der „Asociación Argentina de Football" an.*

32 27. April 1913
(Freundschaftsspiel)

Argentina* – Uruguay 0:0**

Referee: Guillermo „William" A. Jordán (Argentinien)
Zuschauer: 10000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Juan José Rithner (4/Porteño Buenos Aires) – Zenón Díaz (2/CA Rosario Central), Arturo Reparaz (2/Gimnasia y Esgrima Buenos Aires) – Juan Johnston (2/CA Argentino Quilmes), Ernesto Sande (2/CA Independiente Avellaneda), Gerónimo Badaracco (2/CA Argentino Quilmes) – Conrado Grieshofer (1/Tiro Federal Rosario), Santiago Sayanes (2/Gimnasia y Esgrima Buenos Aires), Guillermo Dannaher (2/CA Argentino Quilmes), Juan Enrique „Harry" Hayes (13/CA Rosario Central), Pascual Polimeni (2/CA Argentino Quilmes)

Kapitän: Zenón Díaz (1)

33 15. Juni 1913
(Copa Presidente Roque Sáenz Peña)

Argentina* – Uruguay 1:1 (0:1; 1:1) n. 17 min. Verl.

Referee: Héctor Alfano (Argentinien)
Zuschauer: 13000, Cancha de Racing Club, Avellaneda
Goal: 1:1 (82.) M. P. González

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos T. Wilson (20/Club Atlético San Isidro) – Arturo A. Chiappe (4/CA River Plate Buenos Aires), Juan Domingo Brown (26/Quilmes AC) – Angel Mallen (1/Belgrano AC), José Morroni (2/Club Atlético San Isidro), Arturo G. Jacobs (8/Belgrano AC) – Maximiliano A. Susán (20/CA Estudiantes Buenos Aires), Manuel P. González (9/CA Newell's Old Boys Rosario), Alberto Marcovecchio (2/Racing Club Avellaneda), Arnoldo P. Watson Hutton (16/Belgrano AC), Francisco Taggino (1/CA Boca Juniors Buenos Aires)

Kapitän: Juan Domingo Brown (2)

34 9. Juli 1913
(Copa Presidente Roque Sáenz Peña)

Argentina* – Uruguay 2:1 (1:1)

Referee: Héctor Alfano (Argentinien)
Zuschauer: 12500, Cancha de Racing Club, Avellaneda
Goals: 1:1 (23.) M. P. González, 2:1 (80.) M. P. González

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos T. Wilson (21/Club Atlético San Isidro) – Arturo A. Chiappe (5/CA River Plate Buenos Aires), Juan Domingo Brown (27/Quilmes AC) – Alberto J. Olivari (2/Club Atlético San Isidro), Angel Mallen (2/Belgrano AC), Mario Luis Negri (1/Estudiantil Porteño Buenos Aires) – Horacio H. Vignoles** (1/Belgrano AC), Arnoldo P. Watson Hutton (17/Belgrano AC), Juan Hospital (2/Racing Club Avellaneda), Manuel P. González (10/CA Newell's Old Boys Rosario), R. S. Meira (1/Club Atlético San Isidro)

Kapitän: *Juan Domingo Brown (3)*

** *ein gebürtiger Uruguayer*

*** *Die Clubs der aufgebotenen Spieler gehörten der „Federación Argentina de Football" an.*

35 15. August 1913
(Copa Lipton)

Argentina* – Uruguay 4:0 (2:0)

Referee: José Susán (Argentinien)
Zuschauer: 15000, Cancha de Racing Club, Avellaneda
Goals: 1:0 (32.) Susán, 2:0 (45.) Susán, 3:0 (76.) Susán, 4:0 (87.) Susán

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos T. Wilson (22/Club Atlético San Isidro) – Arturo A. Chiappe (6/CA River Plate Buenos Aires), Juan Domingo Brown (28/Quilmes AC) – Ricardo Pepe (1/Racing Club Avellaneda), José Morroni (3/Club Atlético San Isidro), Alberto J. Olivari (3/Club Atlético San Isidro) – Juan Manuel Rogers (2/Provincial Rosario), Alberto Ohaco (2/Racing Club Avellaneda), Maximiliano A. Susán (21/CA Estudiantes Buenos Aires), Donato Abatángelo (1/CA Boca Juniors Buenos Aires), José Viale (17/CA Newell's Old Boys Rosario)

Kapitän: Juan Domingo Brown (4)

36 31. August 1913
(Gran Premio de Honor Argentino)

Argentina – Uruguay 2:0 (0:0)**

Referee: Carlos E. Aerst (Argentinien)
Zuschauer: 8500, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goals: 1:0 (76.) Hayes, 2:0 (81.) Polimeni

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Juan José Rithner (5/Porteño Buenos Aires) – Zenón Díaz (3/CA Rosario Central), Arturo Reparaz (3/Gimnasia y Esgrima Buenos Aires) – Santiago Sayanes (3/Gimnasia y Esgrima Buenos Aires), Ernesto Sande (3/CA Independiente Avellaneda), Gerónimo Badaracco (3/CA Argentino Quilmes) – Juan José Lamas (1/CA Estudiantes La Plata), Guillermo Dannaher (3/CA Argentino Quilmes), Juan Enrique „Harry" Hayes (14/CA Rosario Central), Carlos Guidi (1/Tiro Federal Rosario), Pascual Polimeni (3/CA Argentino Quilmes)

Kapitän: Juan Hayes (1)



37 5. Oktober 1913
(Gran Premio de Honor Uruguayo)

Uruguay – Argentina* 1:0 (0:0)

Referee: Hugo Gondra (Argentinien)
Zuschauer: 10000, Parque Central, Montevideo

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos T. Wilson (23/Club Atlético San Isidro) – Jorge Gibson Brown (24/Quilmes AC), Juan Domingo Brown (29/Quilmes AC) – Arturo A. Chiappe (7/CA River Plate Buenos Aires), Angel H. Mallen (3/Belgrano AC), Alberto J. Olivari (4/Club Atlético San Isidro) – Elías Fernández (13/Club Atlético San Isidro), Manuel P. González (11/CA Newell's Old Boys Rosario), Maximiliano A. Susán (22/CA Estudiantes Buenos Aires), Luis Povey (1/CA Newell's Old Boys Rosario), José N. Viale (18/CA Newell's Old Boys Rosario)

Kapitän: Jorge Brown (18)

* *Die Clubs der aufgebotenen Spieler gehörten der „Asociación Argentina de Football" an.*



Die „equipo argentino", die am 5. Oktober 1913 den „Urus" 0:1 unterlag: St. v. l. Alberto Olivari, Arturo Chiappe, Elías Fernández, Carlos Wilson, Juan Brown, Luis Povey; v. v. l. Angel Mallen, José Viale, Manuel González, Jorge Brown, Maximiliano Susán. Foto: Macías-Archiv

38 26. Oktober 1913
(Copa Newton)

Uruguay – Argentina* 1:0 (0:0)

Referee: Hugo Gondra (Argentinien)
Zuschauer: 12000, Parque Central, Montevideo

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos Muttoni (1/Racing Club Avellaneda) – Arturo A. Chiappe (8/CA River Plate Buenos Aires), Juan Domingo Brown (30/Quilmes AC) – Heriberto Simmons (1/CA River Plate Buenos Aires), Angel H. Mallen (4/Belgrano AC), Alberto J. Olivari (5/Club Atlético San Isidro) – Juan Manuel Rogers (3/Provincial Rosario), José Rossi (3/Club Atlético San Isidro), Maximiliano A. Susán (23/CA Estudiantes Buenos Aires), Juan Hospital (3/Racing Club Avellaneda), Francisco Taggino (2/CA Boca Juniors Buenos Aires)

Kapitän: Juan Domingo Brown (5)

39 30. August 1914
(Gran Premio de Honor Uruguayo)

Uruguay – Argentina 3:2 (3:1)**

Referee: Luis Farinasso (Uruguay)
Zuschauer: 8000, Parque Central, Montevideo
Goals: 0:1 (12.) Calomino, 2:3 (81.) Dannaher

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Juan José Rithner (6/Porteño Buenos Aires) – Alfredo Bruno (1/Gimnasia y Esgrima Buenos Aires), Rodolfo Martínez (1/CA Argentino Quilmes) – Santiago Sayanes (4/Gimnasia y Esgrima Buenos Aires), Ernesto A. Sande (4/CA Independiente Avellaneda), Gerónimo Badaracco (4/CA Argentino Quilmes) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (2/CA Argentino Quilmes), Juan Cabano (1/CA Argentino Quilmes), Pedro Gallardo (1/Independiente Campana), Guillermo Dannaher (4/CA Argentino Quilmes), Pascual Polimeni (4/CA Argentino Quilmes)

Kapitän: Juan Rithner (4)

** *Die Clubs der aufgebotenen Spieler gehörten der „Federación Argentina de Football" an.*

40
13. September 1914
(Gran Premio de Honor Argentino)

Argentina – Uruguay 2:1 (1:0)**

Referee: Angel Landoni (Uruguay)
Zuschauer: 12500, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goals: 1:0 (40.) Gallardo, 2:1 (72.) Lazcano

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Juan José Rithner (7/Porteño Buenos Aires) – Diómedes Bernasconi (1/CA Estudiantes La Plata), Carlos Galup Lanús (1/CA Estudiantes La Plata) – Ricardo Naón (1/CA Estudiantes La Plata), Pedro Rithner (1/Club Baradero), Santiago Sayanes (5/Gimnasia y Esgrima Buenos Aires) – Juan José Lamas (2/CA Estudiantes La Plata), Delfín Lazcano (1/CA Estudiantes La Plata), Pedro Gallardo (2/Independiente Campana), Carlos Izaguirre (1/Porteño Buenos Aires), Francisco Crespo (1/CA Tigre)

Kapitän: Juan Rithner (5)

41
20. September 1914
(Freundschaftsspiel)

Argentina – Brasil 3:0 (1:0)**

Referee: León Peyrou (Uruguay)
Zuschauer: 18000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goals: 1:0 (41.) Izaguirre, 2:0 (57.) Molfino, 3:0 (65.) Izaguirre

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos A. Muttoni (2/CA Independiente Avellaneda) – Roberto González Escarrá (1/Porteño Buenos Aires), Arturo Reparaz (4/Gimnasia y Esgrima Buenos Aires) – Mariano Aldea (1/Club Hispano Argentino Buenos Aires), Aquiles H. Molfino (1/Gimnasia y Esgrima Buenos Aires), Santiago Sayanes (6/Gimnasia y Esgrima Buenos Aires) – Juan José Lamas (3/CA Estudiantes La Plata), Roberto Leonardi (1/CA Estudiantes La Plata), Antonio Piaggio (4/Porteño Buenos Aires), Carlos Izaguirre (2/Porteño Buenos Aires), Francisco Crespo (2/CA Tigre)

Kapitän: Aquiles Molfino (1)



42
27. September 1914
(Copa Roca)

Argentina – Brasil 0:1 (0:1)**

Referee: Dr. Alberto Borghert (Brasilien)
Zuschauer: 17200, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires)

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Juan José Rithner (8/Porteño Buenos Aires) – Diómedes Bernasconi (2/CA Estudiantes La Plata), Carlos Galup Lanús (2/CA Estudiantes La Plata) – Ricardo Naón (2/CA Estudiantes La Plata), Ernesto A. Sande (5/CA Independiente Avellaneda), Santiago Sayanes (7/Gimnasia y Esgrima Buenos Aires) – Juan José Lamas (4/CA Estudiantes La Plata), Roberto Leonardi (2/CA Estudiantes La Plata), Antonio Piaggio (5/Porteño Buenos Aires), Carlos Izaguirre (3/Porteño Buenos Aires), Francisco Crespo (3/CA Tigre)

Kapitän: Juan Rithner (6)

** *Die Clubs der aufgebotenen Spieler gehörten der „Federación Argentina de Football" an, ehe es von 1915–1919 wieder einen einheitlichen nationalen Verband gab.*

43
18. Juli 1915
(Gran Premio de Honor Uruguayo)

Uruguay – Argentina 2:3 (0:1)

Referee: Carlos „Charles" N. Williams (Argentinien)
Zuschauer: 12000, Parque Central, Montevideo
Goals: 0:1 (17.) Marcovecchio, 1:2 (75.) Marcovecchio, 2:3 (89.) J. E. H. Hayes

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos T. Wilson (24/Club Atlético San Isidro) – Arturo A. Chiappe (8/CA River Plate Buenos Aires), Juan Domingo Brown (31/Quilmes AC) – Alberto J. Olivari (5/Club Atlético San Isidro), Cándido García (1/CA River Plate Buenos Aires), Gerónimo Badaracco (5/Club Atlético San Isidro) – Elías Fernández (14/Club Atlético San Isidro), Juan Enrique „Harry" Hayes (15/CA Rosario Central), Alberto Marcovecchio (3/ Racing Club Avellaneda), Ennis Hayes (1/CA Rosario Central), Juan Nelusco Perinetti (1/Racing Club Avellaneda)

Kapitän: Juan Brown (6)

44
15. August 1915
(Copa Lipton)

Argentina – Uruguay 2:1 (0:1)

Referee: Héctor Alfano (Argentinien)
Zuschauer: 18000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goals: 1:1 (62.) Marcovecchio, 2:1 (75.) Hayes

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Juan José Rithner (9/Porteño Buenos Aires) – Arturo A. Chiappe (9/CA River Plate Buenos Aires), Juan Domingo Brown (32/Quilmes AC) – Alberto J. Olivari (6/Club Atlético San Isidro), Cándido Garcia (2/CA River Plate Buenos Aires), Gerónimo Badaracco (6/Club Atlético San Isidro) – Rodolfo Fraga Petrao (1/CA River Plate Buenos Aires), Alberto Ohaco (3/Racing Club Avellaneda), Alberto Marcovecchio (4/Racing Club Avellaneda), Juan Enrique „Harry" Hayes (16/CA Rosario Central), José N. Viale (19/CA Newell's Old Boys Rosario)

Kapitän: Juan Brown (7)

45
12. September 1915
(Copa Newton)

Uruguay – Argentina 2:0 (1:0)

Referee: Carlos „Charles" N. Williams (Argentinien)
Zuschauer: 12000, Parque Central, Montevideo

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Juan José Rithner (10/Porteño Buenos Aires) – Arturo A. Chiappe (10/CA River Plate Buenos Aires), Juan Domingo Brown (33/Quilmes AC) – Angel Bethular (1/Racing Club Avellaneda), Cándido Garcia (3/CA River Plate Buenos Aires), Gerónimo Badaracco (7/Club Atlético San Isidro) – Juan José Lamas (5/CA Estudiantes La Plata), Alberto Ohaco (4/Racing Club Avellaneda), Juan Enrique „Harry" Hayes (17/CA Rosario Central), Juan Hospital (4/Racing Club Avellaneda), Pascual Polimeni (5/CA Argentino Quilmes)

Kapitän: Juan Brown (8)

46
6. Juli 1916
(Sudamericano Extra)

Argentina – Chile 6:1 (1:1)

Referee: Sidney Pullen (Brasilien)
Zuschauer: 18000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goals: 1:0 (2.) Ohaco, 2:1 (60.) Brown (11 m), 3:1 (62.) (11 m), 4:1 (67.) Marcovecchio, 5:1 (75.) Ohaco, 6:1 (89.) Marcovecchio

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos T. Wilson (25/Club Atlético San Isidro) – Armando Reyes (1/Racing Club Avellaneda), Juan Domingo Brown (34/Quilmes AC) – Pedro Martínez (1/CA Huracán Buenos Aires), Francisco Olazar (1/Racing Club Avellaneda), Gerónimo Badaracco (8/Club Atlético San Isidro) – Adolfo F. Heissinger (1/CA Tigre), Alberto Juan Ohaco (5/Racing Club Avellaneda), Alberto Marcovecchio (5/Racing Club Avellaneda), Carlos Guidi (2/Tiro Federal Rosario), Juan Nelusco Perinetti (2/Racing Club Avellaneda)

Kapitän: Juan Brown (9)



Die „Selección Argentina" 1916 beim Extra-Turnier. St. v. l. Carlos Guidi, Francisco Olazar, Juan D. Brown, Gerónimo Badaracco, Pedro Martínez, Armando Reyes; v. v. l. Juan Perinetti, Carlos Wilson, Alberto Marcovecchio, Alberto Ohaco, Adolfo Herissinger.
Foto: Archivo General de la Nación/Buenos Aires



47
10. Juli 1916
(Sudamericano Extra)

Argentina – Brasil 1:1 (1:1)

Referee: Carlos Fanta (Chile)
Zuschauer: 16200, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goal: 1:0 (10.) Laguna

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Juan José Rithner (11/Porteño Buenos Aires) – Arturo A. Chiappe (11/CA River Plate Buenos Aires), Juan Domingo Brown (35/Quilmes AC) – Pedro Martínez (2/CA Huracán Buenos Aires), Francisco Olazar (2/Racing Club Avellaneda), Gerónimo Badaracco (9/Club Atlético San Isidro) – Adolfo F. Heissinger (2/CA Tigre), José Laguna (1/CA Huracán Buenos Aires), Alberto Marcovecchio (6/Racing Club Avellaneda), Carlos Guidi (3/Tiro Federal Rosario), Claudio Bincaz (1/Club Atlético San Isidro)

Kapitän: Juan Brown (10)

48
17. Juli 1916
(Sudamericano Extra)

Argentina – Uruguay 0:0

Referee: Carlos Fanta (Chile)
Zuschauer: 17000, Cancha del Racing Club, Avellaneda

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos Isola (1/CA River Plate Buenos Aires) – Zenón Díaz (4/CA Rosario Central), Armando Reyes (2/Racing Club Avellaneda) – Pedro Martínez (3/CA Huracán Buenos Aires), Francisco Olazar (3/Racing Club Avellaneda), Gerónimo Badaracco (10/Club Atlético San Isidro) – Adolfo F. Heissinger (3/CA Tigre), Alberto Juan Ohaco (6/Racing Club Avellaneda), Juan Enrique „Harry" Hayes (18/CA Rosario Central), Ennis Hayes (2/CA Rosario Central), Juan Nelusco Perinetti (3/Racing Club Avellaneda)

Kapitän: Zenón Díaz (2)



49
15. August 1916
(Copa Newton)

Argentina – Uruguay 3:1 (0:1)**

Referee: Luis Gil (Argentinien)
Zuschauer: 16000, Cancha del Racing Club, Avellaneda
Goals: 1:1 (48.) Ohaco, 2:1 (71.) Ohaco, 3:1 (87.) Hiller

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Emilio Fernández (1/Club Gimnasia y Esgrima La Plata) – Zenón Díaz (5/CA Rosario Central), Armando Reyes (3/Racing Club Avellaneda) – Santiago Sayanes (8/Club Ferro Carril Oeste), Ernesto A. Sande (6/CA Independiente Avellaneda), Pedro Martínez (4/CA Huracán Buenos Aires) – Zoilo Canaveri (1/Racing Club Avellaneda), Alberto Juan Ohaco (7/Racing Club Avellaneda), Eduardo Hiller* (1/Club Gimnasia y Esgrima Buenos Aires), Carlos Guidi (4/Tiro Federal Rosario), Pascual Polimeni (6/Porteño Buenos Aires)

Kapitän: Zenón Díaz (3)

* *Es handelt sich um den naturalisierten deutschen Ex-Nationalspieler Marius Hiller III vom 1. FC Pforzheim.*



50
15. August 1916
(Copa Lipton)

Uruguay – Argentina 1:2 (1:1)**

Referee: José Di Lucca (Uruguay)
Zuschauer: 5000, Parque Central, Montevideo
Goals: 1:1 (35.) E. Hayes, 1:2 (80.) Laiolo

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos Isola (2/CA River Plate Buenos Aires) – Arturo A. Chiappe (12/CA River Plate Buenos Aires), Juan Domingo Brown (36/Quilmes AC) – Ernesto Mattozzi (1/Estudiantil Porteño Buenos Aires), Francisco Olazar (4/Racing Club Avellaneda), Alberto Felisari (1/CA Platense Buenos Aires) – Antonio Blanco (1/CA Rosario Central), José Laiolo (1/CA Rosario Central), Juan Enrique „Harry" Hayes (19/Rosario Central), Ennis Hayes (3/CA Rosario Central), Juan Nelusco Perinetti (4/Racing Club Avellaneda)

Kapitän: Juan Brown (11)

** *Argentinien stellte am 15. August 1916 zwei gleichberechtigte Nationalteams auf.*

51 1. Oktober 1916
(Gran Premio de Honor Uruguayo)

Uruguay – Argentina 0:1 (0:1)*
Referee: Angel Minoli (Uruguay)
Zuschauer: 7500, Parque Belvedere, Montevideo
Goal: 0:1 (3.) Badalini

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos Isola (3/CA River Plate Buenos Aires) – Zenón Díaz (6/CA Rosario Central), Armando Reyes (4/Racing Club Avellaneda) – Ernesto Mattozzi (2/Estudiantil Porteño Buenos Aires), Francisco Olazar (5/Racing Club Avellaneda), Alberto Felisari (2/CA Platense Buenos Aires) – Pascual Carré (1/CA Independiente Avellaneda), Atilio Badalini (1/CA Gimnasia y Esgrima Rosario), Alberto Marcovecchio (7/Racing Club Avellaneda), Carlos Guidi (5/Tiro Federal Rosario), Juan Nelusco Perinetti (5/Racing Club Avellaneda)
Kapitän: Zenón Díaz (4)

52 1. Oktober 1916
(Benefizspiel „Circulo de la Prensa")

Argentina – Uruguay 7:2 (2:0)*
Referee: Guillermo „William" A. Jordán (Argentinien)
Zuschauer: 11000, Cancha del Racing Club, Avellaneda
Goals: 1:0 (7.) Simmons, 2:0 (19.) Hiller, 3:0 (48.) Hiller, 4:1 (60.) Cabano, 5:1 (62.) E. Hayes, 6:1 (68.) Hiller, 7:1 (72.) E. Hayes

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Emilio Fernández (2/Club Gimnasia y Esgrima La Plata) – Arturo A. Chiappe (13/CA River Plate Buenos Aires), Juan Domingo Brown (37/Quilmes AC) – Heriberto Simmons (2/CA River Plate Buenos Aires), Cándido García (4/CA River Plate Buenos Aires), Pedro Martínez (5/CA Huracán Buenos Aires) – Zoilo Canaveri (2/Racing Club Avellaneda), Juan Cabano (2/CA Argentino Quilmes), Eduardo Hiller (2/Club Gimnasia y Esgrima Buenos Aires), Ennis Hayes (4/CA Rosario Central), Francisco Taggino (3/CA River Plate Buenos Aires)
Kapitän: Juan Brown (12)


53 29. Oktober 1916
(Benefizspiel „Circulo de la Prensa")

Uruguay – Argentina 3:1 (1:1)
Referee: Ricardo Vallarino (Uruguay)
Zuschauer: 12000, Parque Central, Montevideo
Goal: 1:1 (33.) Guidi

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos Isola (4/CA River Plate Buenos Aires) – Zenón Díaz (7/CA Rosario Central), Armando Reyes (5/Racing Club Avellaneda) – Ernesto Mattozzi (3/Estudiantil Porteño Buenos Aires), Ernesto A. Sande (7/CA Independiente Avellaneda), Alberto Felisari (3/CA Platense Buenos Aires) – Elías Fernández (15/Club Atlético San Isidro), Carlos Guidi (6/Tiro Federal Rosario), Juan Enrique „Harry" Hayes (20/CA Rosario Central), Ennis Hayes (5/CA Rosario Central), Juan Nelusco Perinetti (6/Racing Club Avellaneda)
Kapitän: Zenón Díaz (5)

* *Argentinien stellte am 1. Oktober 1916 zwei gleichberechtigte Nationalteams auf.*

54 18. Juli 1917
(Gran Premio de Honor Uruguayo)

Uruguay – Argentina 0:2 (0:2)
Referee: Alvaro Saralegui (Uruguay)
Zuschauer: 12000, Parque Central, Montevideo
Goals: 0:1 (30.) Marcovecchio, 0:2 (38.) Marcovecchio

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos Isola (5/CA River Plate Buenos Aires) – Antonio Ferro (1/CA Independiente Avellaneda), Armando Reyes (6/Racing Club Avellaneda) – Ernesto Mattozzi (4/Estudiantil Porteño Buenos Aires), Francisco Olazar (4/Racing Club Avellaneda), José Ventureira (1/CA Independiente Avellaneda) – Juan Nelusco Perinetti (7/Racing Club Avellaneda), Nicolás Vivaldo (1/Racing Club Avellaneda), Alberto Marcovecchio (8/Racing Club Avellaneda), Carlos Guidi (7/Tiro Federal Rosario), Miguel Ginebra (1/CA Huracán Buenos Aires)
Kapitän: Francisco Olazar (1)

55 15. August 1917
(Copa Lipton)

Argentina – Uruguay 1:0 (1:0)
Referee: Germán Guassone (Argentinien)
Zuschauer: 11000, Cancha del Racing Club, Avellaneda
Goal: 1:0 (2.) Calomino

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos Isola (6/CA River Plate Buenos Aires) – Antonio Ferro (2/CA Independiente Avellaneda), Armando Reyes (7/Racing Club Avellaneda) – Ernesto Mattozzi (5/Estudiantil Porteño Buenos Aires), Francisco Olazar (7/Racing Club Avellaneda), José Ventureira (2/CA Independiente Avellaneda) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (3/CA Boca Juniors Buenos Aires), Nicolás Vivaldo (2/Racing Club Avellaneda), Roberto Leonardi (3/CA Estudiantes La Plata), Nicolás Rofrano (1/CA River Plate Buenos Aires), Juan Nelusco Perinetti (8/Racing Club Avellaneda)
Kapitän: Francisco Olazar (2)

56 2. September 1917
(Copa Newton)

Uruguay – Argentina 1:0 (0:0)
Referee: Ricardo Vallarino (Uruguay)
Zuschauer: 15000, Parque Central, Montevideo

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos Isola (7/CA River Plate Buenos Aires) – Antonio Ferro (3/CA Independiente Avellaneda), Armando Reyes (8/Racing Club Avellaneda) – Ernesto Mattozzi (6/Estudiantil Porteño Buenos Aires), Francisco Olazar (8/Racing Club Avellaneda), Pedro Martínez (6/CA Huracán Buenos Aires) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (4/CA Boca Juniors Buenos Aires), Nicolás Vivaldo (3/Racing Club Avellaneda), Alberto Marcovecchio (9/Racing Club Avellaneda), Nicolás Rofrano (2/CA River Plate Buenos Aires), Francisco Taggino (4/CA River Plate Buenos Aires)
Kapitän: Francisco Olazar (3)

57 3. Oktober 1917
(Copa América)

Argentina – Brasil 4:2 (1:2)
Referee: Carlos Fanta (Chile)
Zuschauer: 20000, Parque Pereira, Montevideo
Goals: 1:1 (15.) Calomino, 2:2 (56.) Ohaco, 3:2 (58.) Ohaco, 4:2 (80.) Blanco

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos Isola (8/CA River Plate Buenos Aires) – Antonio Ferro (4/CA Independiente Avellaneda), Armando Reyes (9/Racing Club Avellaneda) – Ernesto Mattozzi (7/Estudiantil Porteño Buenos Aires), Francisco Olazar (9/Racing Club Avellaneda), Ricardo Pepe (2/Racing Club Avellaneda) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (5/CA Boca Juniors Buenos Aires), Antonio Blanco (2/CA Rosario Central), Alberto Juan Ohaco (8/Racing Club Avellaneda), Alfredo N. Martín (1/CA Tigre), Juan Nelusco Perinetti (9/ Racing Club Avellaneda)
Kapitän: Francisco Olazar (4)

58 6. Oktober 1917
(Copa América)

Argentina – Chile 1:0 (0:0)
Referee: Alvaro Saralegui (Uruguay)
Zuschauer: 15000, Parque Pereira, Montevideo
Goal: 1:0 (76.) own goal (Garcia)

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos Isola (9/CA River Plate Buenos Aires) – Antonio Ferro (5/CA Independiente Avellaneda), Armando Reyes (10/Racing Club Avellaneda) – Ernesto Mattozzi (8/Estudiantil Porteño Buenos Aires), Francisco Olazar (10/Racing Club Avellaneda), Pedro Martínez (7/CA Huracán Buenos Aires) – Antonio Blanco (3/CA Rosario Central), Nicolás Vivaldo (4/Racing Club Avellaneda), Alberto Juan Ohaco (9/Racing Club Avellaneda), Alfredo N. Martín (2/CA Tigre), Juan Nelusco Perinetti (10/Racing Club Avellaneda)
Kapitän: Pedro Martínez (1)


59 14. Oktober 1917
(Copa América)

Uruguay – Argentina 1:0 (0:0)
Referee: Juan Livingstone (Chile)
Zuschauer: 40000, Parque Pereira, Montevideo

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos Isola (10/CA River Plate Buenos Aires) – Antonio Ferro (6/CA Independiente Avellaneda), Armando Reyes (11/Racing Club Avellaneda) – Ernesto Mattozzi (9/Estudiantil Porteño Buenos Aires), Francisco Olazar (11/Racing Club Avellaneda), Pedro Martínez (8/CA Huracán Buenos Aires) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (6/CA Boca Juniors Buenos Aires), Alberto Juan Ohaco (10/Racing Club Avellaneda), Alfredo N. Martín (3/CA Tigre), Ennis Hayes (6/CA Rosario Central), Juan Nelusco Perinetti (11/ Racing Club Avellaneda)
Kapitän: Pedro Martínez (2)


Argentiniens Nationalteam verlor am 14. Oktober 1917 das „Endspiel" um die erstmals ausgespielte Südamerika-Meisterschaft in Montevideo gegen Uruguay. Der Vize-Meister st. v. l. Armando Reyes, Carlos Isola, Antonio Ferro, Ernesto Mattozzi, Pedro Martínez, Francisco Olazar; v. v. l. Pedro Fournol „Calomino", Alberto Ohaco, Alfredo Martín, Ennis Hayes, Juan Perinetti.
Foto: Macías-Archiv

60 18. Juli 1981
(Gran Premio de Honor Uruguayo)

Uruguay – Argentina 1:1 (1:1; 1:1) n. 39. min. Verl.
Referee: Alvaro Saralegui (Uruguay)
Zuschauer: 30000, Parque Pereira, Montevideo
Goal: 0:1 (5.) Laiolo

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos Isola (11/CA River Plate Buenos Aires) – Antonio Ferro (7/CA Independiente Avellaneda), Armando Reyes (12/Racing Club Avellaneda) – Antonio Cortella (1/CA Defensores Belgrano), Francisco Olazar (12/Racing Club Avellaneda), José Alfredo López (1/CA Boca Juniors Buenos Aires) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (7/CA Boca Juniors Buenos Aires), José Laiolo (2/CA River Plate Buenos Aires), Juan Enrique „Harry" Haves (21/CA Rosario Central), Nicolás Rofrano (3/CA River Plate Buenos Aires), Jaime Chavín (1/CA Huracán Buenos Aires)
Kapitän: Francisco Olazar (5)

61 28. Juli 1981
(Gran Premio de Honor Uruguayo)

Uruguay – Argentina 3:1 (2:1)
Referee: Angel Minoli (Uruguay)
Zuschauer: 20000, Parque Pereira, Montevideo
Goal: 2:1 (23.) García

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos Isola (12/CA River Plate Buenos Aires) – Antonio Ferro (8/CA Independiente Avellaneda), Antonio Schiarretta (1/Club Sportivo Barracas) – Ernesto Mattozzi (10/Estudiantil Porteño Buenos Aires), Cándido García (5/CA River Plate Buenos Aires), José Alfredo López (2/CA Boca Juniors Buenos Aires) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (8/CA Boca Juniors Buenos Aires), José Laiolo (3/CA River Plate Buenos Aires), Alberto Juan Ohaco (11/Racing Club Avellaneda), Nicolás Rofrano (4/CA River Plate Buenos Aires), Alfredo Martín (4/CA Boca Juniors Buenos Aires)
Kapitän: Ernesto Mattozzi (1)

62 15. August 1918
(Gran Premio de Honor Argentino)

Argentina – Uruguay 0:0 n. Verl.

Referee: Calixto Garde (Argentinien)
Zuschauer: 18 000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos Isola (13/CA River Plate Buenos Aires) – Roberto Castagnola (1/Racing Club Avellaneda), Armando Reyes (13/Racing Club Avellaneda) – Ernesto Mattozzi (11/Estudiantil Porteño Buenos Aires), Eduardo Blanco (1/CA Rosario Central), Gerónimo Badaracco (11/Club Atlético San Isidro) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (9/CA Boca Juniors Buenos Aires), Alfredo N. Martín (5/CA Boca Juniors Buenos Aires), Edwin Clarcke (1/CA Rosario Central), Ennis Hayes (7/CA Rosario Central), Juan Francia (1/ CA Newell's Old Boys Rosario)

Kapitän: Ernesto Mattozzi (2)



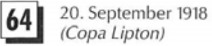
63 25. August 1918
(Gran Premio de Honor Argentino)

Argentina – Uruguay 2:1 (2:1)

Referee: Calixto Gardi (Argentinien)
Zuschauer: 12 000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goals: 1:0 (10.) Martín, 2:0 (14.) Martín

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos Isola (14/CA River Plate Buenos Aires) – Antonio Cortella (2/CA Defensores Belgrano), Armando Reyes (14/Racing Club Avellaneda) – Ernesto Mattozzi (12/Estudiantil Porteño Buenos Aires), Mario J. Busso (1/CA Atlanta Buenos Aires), José Alfredo López (3/CA Boca Juniors Buenos Aires) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (10/CA Boca Juniors Buenos Aires), Antonio Blanco (4/ CA Rosario Central), Alfredo N. Martín (6/CA Boca Juniors Buenos Aires), Ennis Hayes (8/CA Rosario Central), Juan Nelusco Perinetti (12/Racing Club Avellaneda)

Kapitän: Ernesto Mattozzi (3)



64 20. September 1918
(Copa Lipton)

Uruguay – Argentina 1:1 (0:0)

Referee: Emilio Scoteguazza (Uruguay)
Zuschauer: 15 000, Parque Pereira, Montevideo
Goal: 0:1 (50.) Calandra

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos Isola (15/CA River Plate Buenos Aires) – Roberto Castagnola (2/Racing Club Avellaneda), Armando Reyes (15/Racing Club Avellaneda) – Ernesto Mattozzi (13/ Estudiantil Porteño Buenos Aires), Eduardo Blanco (2/CA Rosario Central), Gerónimo Badaracco (12/Club Atlético San Isidro) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (11/CA Boca Juniors Buenos Aires), Antonio Blanco (5/CA Rosario Central), Alfredo N. Martín (7/CA Boca Juniors Aires), Ennis Hayes (9/CA Rosario Central), Jorge Calandra (1/CA Estudiantes La Plata)

Kapitän: Ernesto Mattozzi (4)



65 29. September 1918
(Copa Newton)

Argentina – Uruguay 2:0 (2:0)

Referee: Germán Guassoni (Argentinien)
Zuschauer: 9 000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goals: 1:0 (22.) Vivaldo, 2:0 (35.) Blanco

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos Isola (16/CA River Plate Buenos Aires) – Roberto Castagnola (3/Racing Club Avellaneda), Armando Reyes (16/Racing Club Avellaneda) – Ernesto Mattozzi (14/Estudiantil Porteño Buenos Aires), Francisco Olazar (13/Racing Club Avellaneda), Gerónimo Badaracco (13/Club Atlético San Isidro) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (12/ CA Boca Juniors Buenos Aires), Antonio Blanco (6/CA Rosario Central), Nicolás Vivaldo (5/Racing Club Avellaneda), Ennis Hayes (10/CA Rosario Central), Jorge Calandra (2/CA Estudiantes La Plata)

Kapitän: Ernesto Mattozzi (5)

66 11. Mai 1919
(Freundschaftsspiel)

Paraguay* – Argentina 1:5 (0:3)

Referee: Germán Guassone (Argentinien)
Zuschauer: 4 000, Estadio de Sajonia, Asunción
Goals: Ochandio (2), Laguna (2), Adet

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Américo Tesorieri (1/CA Boca Juniors Buenos Aires) – Roberto Sancet (1/Club Gymnasia y Esgrima La Plata), Humberto Recanattini (1/Club Sportivo Almagro Buenos Aires) – José Alfredo López (4/CA Boca Juniors Buenos Aires), Mario J. Busso (2/CA Boca Juniors Buenos Aires), Luis Célico (1/CA Atlanta Buenos Aires) – Alberto Bianatti (1/ Club Eureka Buenos Aires), José Laguna (2/CA Huracán Buenos Aires), Juan Carlos Adet (1/Club Sportivo Almagro Buenos Aires), Alberto E. Ochandió (1/CA Estudiantes Buenos Aires), Pascual Polimeni (7/CA Porteño Buenos Aires)

Kapitän: Américo Tesorieri (1)

* *Von seiten Paraguays nicht als offizielles A-Länderspiel gewertet, da es sich um die B-Vertretung des Gastgebers handelte.*



67 13. Mai 1919
(Copa América)

Uruguay – Argentina 3:2 (2:1)

Referee: Robert L. Todd (England)
Zuschauer: 18000, Campo do Fluminense FC en das Laranjeiras, Río de Janeiro
Goals: 2:1 (34.) Izaguirre, 2:2 (79.) own goal (Varela)

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos Isola (17/CA River Plate Buenos Aires) – Antonio Cortella (3/CA Defensores Belgrano), Armando Reyes (17/Racing Club Buenos Aires) – Ernesto Mattozzi (15/Estudiantil Porteño Buenos Aires), Eduardo Uslenghi (1/CA Porteño Buenos Aires), Pedro Martínez (9/CA Huracán Buenos Aires) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (13/CA Boca Juniors Buenos Aires), José Laiolo (4/CA River Plate Buenos Aires), Edwin Clarcke (2/CA Porteño Buenos Aires), Carlos Izaguirre (4/Porteño Buenos Aires), Juan Nelusco Perinetti (13/Racing Club Avellaneda)

Kapitän: Carlos Isola (1)



68 18. Mai 1919
(Copa América)

Brasil – Argentina 3:1 (2:1)

Referee: Robert L. Todd (England)
Zuschauer: 22000, Campo do Fluminense FC en das Laranjeiras, Río de Janeiro
Goal: 0:1 (20.) Izaguirre

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos Isola (18/CA River Plate Buenos Aires) – Roberto Castagnola (4/Racing Club Avellaneda), Armando Reyes (18/Racing Club Avellaneda) – Ernesto Mattozzi (16/Estudiantil Porteño Buenos Aires), Eduardo Uslenghi (2/CA Porteño Buenos Aires), Pedro Martínez (10/CA Huracán Buenos Aires) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (14/CA Boca Juniors Buenos Aires), Carlos Izaguirre (5/CA Porteño Buenos Aires), Edwin Clarcke (3/CA Porteño Buenos Aires), Enrique Brichetto (1/CA Boca Juniors Buenos Aires), Juan Nelusco Perinetti (14/Racing Club Avellaneda)

Kapitän: Carlos Isola (2)



69 22. Mai 1919
(Copa América)

Argentina – Chile 4:1 (3:1)

Referee: Alfons Castro (Brasilien)
Zuschauer: 5000, Campo do Fluminense FC en das Laranjeiras, Río de Janeiro
Goals: 1:0 (10.) Clarcke, 2:0 (13.) Izaguirre, 3:0 (23.) Clarcke, 4:1 (62.) Clarcke

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos Isola (19/CA River Plate Buenos Aires) – Roberto Castagnola (5/Racing Club Avellaneda), Armando Reyes (19/Racing Club Avellaneda) – Ernesto Mattozzi (17/Estudiantil Porteño Buenos Aires), Roberto Felices (1/Club Gimnasia y Esgrima La Plata), Pedro Martínez (11/CA Huracán Buenos Aires) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (15/CA Boca Juniors Buenos Aires), Alfredo N. Martín (8/CA Boca Juniors Buenos Aires), Edwin Clarcke (4/CA Porteño Buenos Aires), Carlos Izaguirre (6/Porteño Buenos Aires), Juan Nelusco Perinetti (15/Racing Club Avellaneda)

Kapitän: Carlos Isola (3)



Die „Equipo Argentino" im Mai 1919 bei der „Copa América" in Brasilien, hier vor dem Match gegen Chile (4:1): St. v. l. Roberto Felices, Ernesto Mattozzi, Armando Reyes, Carlos Isola, Pedro Martínez, Roberto Castagnola, Referee Castro (Brasilien); v. v. l. Pedro Fournol „Calomino", Alfredo Martín, Edwin Clarcke, Carlos Izaguirre, Juan Perinetti. Foto: Weil-Archiv



70 1. Juni 1919
(Copa Roberto Cherry)

Brasil – Argentina 3:3 (3:2)

Referee: Angel Minoli (Uruguay)
Zuschauer: 17 500, Campo do Fluminense FC en das Laranjeiras, Río de Janeiro
Goals: 3:1 Clarcke, 3:2 Mattozzi, 3:3 (80.) Laiolo

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Carlos Isola (20/CA River Plate Buenos Aires) – Roberto Castagnola (6/Racing Club Avellaneda), Armando Reyes (20/Racing Club Avellaneda) – Ernesto Mattozzi (18/Estudiantil Porteño Buenos Aires), Eduardo Uslenghi (3/CA Porteño Buenos Aires), Pedro Martínez (12/CA Huracán Buenos Aires) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (16/CA Boca Juniors Buenos Aires), José Laiolo (5/CA River Plate Buenos Aires), Edwin Clarcke (5/CA Porteño Buenos Aires), Nicolás Rofrano (5/CA River Plate Buenos Aires), Francisco Taggino (5/CA River Plate Buenos Aires)

Kapitän: Carlos Isola (4)



71 18. Juli 1919
(Gran Premio de Honor Uruguayo)

Uruguay – Argentina 4:1 (4:0)

Referee: Martín Aphesteguy (Uruguay)
Zuschauer: 15000, Parque Pereira, Montevideo
Goal: 4:1 (83.) E. Hayes

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Guillermo S. Magistretti (1/CA Tigre) – Juan A. Madero (1/ Estudiantes Buenos Aires), Agustín Alberti (1/CA Huracán Buenos Aires) – Luis Cilley (1/Club Atlético San Isidro), Eduardo Uslenghi (4/CA Porteño Buenos Aires), Pedro Martínez (13/CA Huracán Buenos Aires) – Adolfo F. Heissinger (4/CA Tigre), Carlos Izaguirre (7/CA Porteño Buenos Aires), Juan Enrique „Harry" Hayes (22/CA Rosario Central), Ennis Hayes (11/CA Rosario Central), Juan Francia (2/CA Newell's Old Boys Rosario)

Kapitän: Juan Hayes (2)



72 24. August 1919
(Copa Newton)

Uruguay – Argentina 2:1 (2:0)

Referee: Angel Minoli (Uruguay)
Zuschauer: 30000, Parque Pereira, Montevideo
Goal: 2:1 (55.) Olazar

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Marcos Crocce (1/Racing Club Avellaneda) – Roberto Castagnola (7/Racing Club Avellaneda), Humberto Recanattini (2/Club Sportivo Almagro Buenos Aires) – Ernesto Mattozzi (19/Estudiantil Porteño Buenos Aires), Francisco Olazar (14/Racing Club Avellaneda), Jacobo E. Urso (1/CA San Lorenzo de Almagro Buenos Aires) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (17/CA Boca Juniors Buenos Aires), Albérico Zabaleta (1/Racing Club Avellaneda), Alberto Marcovecchio (10/Racing Club Avellaneda), Nicolás Vivaldo (6/Racing Club Avellaneda), Inocencio Alzúa (1/Club Atlético San Isidro)

Kapitän: Pedro Fournol „Calomino" (1)

73
7. September 1919
(Copa Lipton)

Argentina – Uruguay 1:2 (0:2)

Referee: Ricardo Palma (Argentinien)
Zuschauer: 17000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goal: 1:2 (56.) Badalini

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Emilio Araya (1/Club Gimnasia y Esgrima Rosario) – Humberto Recanattini (3/Club Sportivo Almagro Buenos Aires), Roberto Castagnola (8/Racing Club Avellaneda) – Ernesto Mattozzi (20/Estudiantil Porteño Buenos Aires), Francisco Olazar (15/Racing Club Avellaneda), Enrique Macchiavello (1/Racing Club Avellaneda) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (18/CA Boca Juniors Buenos Aires), Atilio Badalini (2/CA Newell's Old Boys Rosario), Alberto Marcovecchio (11/Racing Club Avellaneda), Alberto E. Ochandío (2/CA Estudiantes Buenos Aires), Juan Nelusco Perinetti (16/Racing Club Avellaneda)

Kapitän: Pedro Fournol „Calomino" (2)

74
19. Oktober 1919
(Gran Premio de Honor Argentino)

Argentina* – Uruguay 6:1 (1:0)

Referee: Juan José Rithner (Argentinien)
Zuschauer: 18000, Cancha de Gimnasia y Esgrima, Buenos Aires
Goals: 1:0 (12.) Libonatti, 2:0 (62.) Celli, 3:0 (65.) Vivaldo, 4:1 (74.) Chavín, 5:1 (81.) Libonatti, 6:1 (89.) Libonatti

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Emilio Araya (2/Club Gimnasia y Esgrima Rosario) – Carlos Alberto Gallo (1/Estudiantes La Plata), Humberto Recanattini (4/Sportivo Almagro Buenos Aires) – Antonio R. Cortella (4/CA Boca Juniors Buenos Aires), Ernesto Celli (1/CA Newell's Old Boys Rosario), Eduardo Uslenghi (5/CA Porteño Buenos Aires) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (19/CA Boca Juniors Buenos Aires), Julio Libonatti (1/CA Newell's Old Boys Rosario), Atilio Badalini (3/CA Newell's Old Boys Rosario), Nicolás Vivaldo (7/CA Porteño Buenos Aires), Jaime Chavín (2//CA Huracán Buenos Aires)

Kapitän: Pedro Fournol „Calomino" (3)


7. Dezember 1919
(Benefizspiel „Circulo de la Prensa")

Uruguay – Argentina* 4:2 (1:0)

Referee: Ricardo Vallarino (Uruguay)
Zuschauer: 12000, Parque Pereira, Montevideo
Goals: 2:1 (51.) Libonatti, 3:2 (67.) Badalini

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Emilio Araya (3/Club Gimnasia y Esgrima Rosario) – Carlos Alberto Gallo (2/CA Estudiantes La Plata), Adolfo Celli (1 CA Newell's Old Boys Rosario) – Eduardo Uslenghi (6/CA Porteño Buenos Aires), Ernesto Celli (2/CA Newell's Old Boys Rosario), Pedro Martínez (14/CA Huracán Buenos Aires) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (20/CA Boca Juniors Buenos Aires), Julio Libonatti (2/CA Newell's Old Boys Rosario), Atilio Badalini (4/CA Newell's Old Boys Rosario), Alfredo N. Martín (9/CA Boca Juniors Buenos Aires), Jaime Chavín (3/CA Huracán Buenos Aires)

Kapitän: Pedro Fournol „Calomino" (4)

76
18. Juli 1920
(Gran Premio de Honor Uruguayo)

Uruguay – Argentina* 2:0 (1:0)

Referee: Martín Aphesteguy (Uruguay)
Zuschauer: 25000, Parque Central, Montevideo

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Octavio Díaz (1/CA Rosario Central) – Juan Salvador G. Presta (1/CA Porteño Buenos Aires), Adolfo Celli (2/CA Newell's Old Boys Rosario) – F. Ballart (1/Tiro Federal Rosario), Antonio Sacarella (1/CA Lanús), Ernesto Scoffano (1/CA Lanús) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (21/CA Boca Juniors Buenos Aires), Julio Libonatti (3/CA Newell's Old Boys Rosario), José Lucarelli (1/CA Banfield), Raúl Echeverría (1/CA Estudiantes La Plata), Jorge Calandra (3/CA Estudiantes la Plata)

Kapitän: Pedro Fournol „Calomino" (5)

77
25. Juli 1920
(Copa Newton)

Argentina* – Uruguay 1:3 (0:2)

Referee: Calixto Gardi (Argentinien)
Zuschauer: 18000, Cancha de Sportivo Barracas, Buenos Aires
Goal: 1:2 (46.) Clarcke

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Octavio Díaz (2/CA Rosario Central) – Antonio R. Cortella (5/CA Boca Juniors Buenos Aires), Adolfo Celli (3/CA Newell's Old Boys Rosario) – Alberto Latorre Lelong (1/CA Estudiantes La Plata), Juan Salvador G. Presta (2/CA Porteño Buenos Aires), Norberto Carabelli (1/CA Huracán Buenos Aires) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (22/CA Boca Juniors Buenos Aires), Julio Libonatti (3/CA Newell's Old Boys Rosario), Edwin Clarcke (6/CA Porteño Buenos Aires), José Lucarelli (2/CA Banfield), Antonio Miguel (1/CA Newell's Old Boys Rosario)

Kapitän: Pedro Fournol „Calomino" (6)

78
8. August 1920
(Gran Premio de Honor Argentino)

Argentina* – Uruguay 1:0 (0:0)

Referee: Fernando O. Díez (Argentinien)
Zuschauer: 15000, Cancha de Sportivo Barracas, Buenos Aires
Goal: 1:0 (87.) Calomino

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Ernesto Kiessel (1/CA Huracán Buenos Aires) – Antonio R. Cortella (6/CA Boca Juniors Buenos Aires), Florindo Bearzotti (1/Belgrano Rosario) – Angel Frumento (1/CA Banfield), Manuel Dellavalle (1/Instituto Atlético Central Córdoba), Eduardo Uslenghi (7/CA Porteño Buenos Aires) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (23/CA Boca Juniors Buenos Aires), Julio Libonatti (4/CA Newell's Old Boys Rosario), Atilio Badalini (5/CA Newell's Old Boys Rosario), José Lucarelli (3/CA Banfield), Antonio Miguel (2/CA Newell's Old Boys Rosario)

Kapitän: Pedro Fournol „Calomino" (7)

* *Die Clubs der aufgebotenen Spieler gehörten der „Asociación Argentina de Football" an, die Mitglied der FIFA war. Ab 1919 gab es wieder zwei konkurrierende nationale Verbände in Argentinien, doch war der andere laut FIFA-Statuten nicht mehr zu offiziellen Länderspielen berechtigt (gilt auch für die nachfolgende Seite).*


12. September 1920
(Copa América)

Argentina* – Uruguay 1:1 (0:1)

Referee: Francisco J. Jiménez (Chile)
Zuschauer: 17000, Estadio de Sporting Club, Valparaíso
Goal: 1:1 (75.) Echeverría

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Américo Tesorieri (2/CA Boca Juniors Buenos Aires) – Antonio R. Cortella (7/CA Boca Juniors Buenos Aires), Florindo Bearzotti (2/Belgrano Rosario) – Angel Frumento (2/CA Banfield), Manuel Dellavalle (2/Instituto Atlético Central Córdoba), Eduardo Uslenghi (8/CA Porteño Buenos Aires) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (24/CA Boca Juniors Buenos Aires), Julio Libonatti (5/CA Newell's Old Boys Rosario), Atilio Badalini (6/CA Newell's Old Boys Rosario), Raúl Echeverría (2/CA Estudiantes La Plata), Antonio Miguel (3/CA Newell's Old Boys Rosario)

Kapitän: Pedro Fournol „Calomino" (8)



Argentiniens Nationalteam bei der Südamerika-Meisterschaft 1920 in Chile. **Foto: Godoy-Archiv**


20. September 1920
(Copa América)

Chile – Argentina* 1:1 (1:1)

Referee: João De María (Brasilien)
Zuschauer: 16000, Estadio de Sporting Club, Valparaíso
Goal: 0:1 (13.) Dellavalle

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Américo Tesorieri (3/CA Boca Juniors Buenos Aires) – Antonio R. Cortella (8/CA Boca Juniors Buenos Aires), Florindo Bearzotti (3/Belgrano Rosario) – Angel Frumento (3/CA Banfield), Manuel Dellavalle (3/Instituto Atlético Central Córdoba), Eduardo Uslenghi (9/CA Porteño Buenos Aires) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (25/CA Boca Juniors Buenos Aires), Julio Libonatti (6/CA Newell's Old Boys Rosario), Atilio Badalini (7/CA Newell's Old Boys Rosario), José Lucarelli (4/CA Banfield), Antonio Miguel (4/CA Newell's Old Boys Rosario)

Kapitän: Pedro Fournol „Calomino" (9)


25. September 1920
(Copa América)

Argentina* – Brasil 2:0 (1:0)

Referee: Martín Aphesteguy (Uruguay)
Zuschauer: 1500, Estadio de Sporting Club, Valparaíso
Goals: 1:0 (40.) Echeverría, 2:0 (73.) Libonatti

Argentinien: (*Trainer:* ohne)
Américo Tesorieri (4/CA Boca Juniors Buenos Aires) – Antonio R. Cortella (9/CA Boca Juniors Buenos Aires), Florindo Bearzotti (4/Belgrano Rosario) – Angel Frumento (4/CA Banfield), Juan Salvador Presta (3/CA Porteño Buenos Aires), Roberto Bruzzone (1/Club Sportivo Palermo Buenos Aires) – Pedro Bleo Fournol „Calomino" (26/CA Boca Juniors Buenos Aires), Julio Libonatti (7/CA Newell's Old Boys Rosario), Raúl Echeverría (3/CA Estudiantes La Plata), Antonio Miguel (5/CA Newell's Old Boys Rosario)

Kapitän: Pedro Fournol „Calomino" (10)

* *Die Clubs der aufgebotenen Spieler gehörten der „Asociación Argentina de Football" an, die Mitglied der FIFA war.*

Argentiniens Rekordinternationale 1920:

			Länderspiele
1. Juan Domingo Brown	(1906–1916)	37	spiele
2. Pedro Bleo Fournol „Calomino"	(1912–1920)	26	"
3. Carlos T. Wilson	(1907–1916)	25	"
4. Jorge Gibson Brown	(1902–1913)	24	"
5. Maximiliano A. Susán	(1908–1913)	23	"
6. Juan Enrique Hayes	(1910–1919)	22	"
7. Carlos Isola	(1916–1919)	20	"
Armando Reyes	(1916–1919)	20	"
Ernesto Mattozzi	(1916–1919)	20	"
10. José N. Viale	(1908–1915)	19	"

Argentiniens Rekordschützen 1920:

1. Maximiliano A. Susán	(1908–1913)	9	Goals
2. José N. Viale	(1908–1915)	8	"
Juan Enrique Hayes	(1910–1919)	8	"
Alberto Marcovecchio	(1912–1919)	8	"
5. Manuel P. González	(1910–1913)	7	"
6. Eliseo Brown	(1906–1911)	6	"
Arnoldo P. Watson Hutton	(1906–1913)	6	"
Alberto Juan Ohaco	(1912–1918)	6	"



▲ **Argentiniens Rekordschütze im Nationaltrikot bis 1920: Maximiliano Susán (Buenos Aires). Foto: Macías-Archiv**



Argentiniens Goalkeeper Carlos Isola von River Plate Buenos Aires. Foto: Macías-Archiv



Argentiniens Rekordinternationaler 1920: Verteidiger Juan Domingo Brown. Foto: Macía-Archiv



Als erster „arquero" bestritt Carlos T. Wilson 25 Länderspiele für Argentinien. Foto: Macías-Archiv



Der argentinische Flügelstürmer Pedro Bleo Fournol "Calomino". Foto: Weil-Archiv



Der torgefährliche Halbstürmer Juan Enrique „Harry" Hayes aus Rosario. Foto: Macías-Archiv

Der argentinische Verteidiger Jorge Gibson Brown. Foto: Macías Archiv

Korrekturen & Ergänzungen Zu Ausgabe No. 6

Der zweifache Torschütze des ersten Europapokalspieles der Historie hieß Milutinović (Seite 3,15) und der Edinburger Stürmer James Mulkerrin (Seite 5,7). Der ungarische Verein nannte sich Vörös Lobogo Budapest (Seite 2) und Spieler werden eigentlich naturalisiert und weniger neutralisiert/staatenlos (Seite 4). Miguel Muñoz verstarb unerwartet im Juli 1990 an den Folgen einer Herzattacke. Der spanische Fluß heißt Ebro und nicht Elbro (Seite 14, 17) und der österreichische Verein Floridsdorfer AC (Seite 23). Das letzte Wort des Textes auf Seite 53 lautet Trainern (und nicht Teams).

Holger Obermann / „Und alle träumen von Pele" – (Seite 35) teilte der IFFHS mit, daß ihm bekannt war, daß es sich beim Spiel Gambia – Senegal (0:1) nicht um das Finale des Afrika-Cup der Nationen, sondern um das Zonen (II)-Finale des Afrika-Cup handelte. Der Verleger konnte sich jedoch nicht zur Zusatzbemerkung „der Zone II" dieses in Erlebnisform geschriebenen Buches entschließen. Auch sollte der Begriff „Afrika-Zonenmeisterschaft" vermieden werden.

Inzwischen liegen auch die offiziellen Zuschauerzahlen etc. von der letzten Saison vor, so daß Sie diese ergänzend in die Tabellen eintragen können, bei ø Zuschauer pro Liga-Spiel (Seite 54).

Rumänien:	9.962 (1989/90)
Belgien:	6.898 (1989/90)
Türkei:	9.876 (1988/89), 10.528 (1989/90)
Ungarn:	6.925 (1988/89), 5.800 (1989/90)

Europas Zuschauer-Resonanz auf der Basis von 23 Ländern (Seite 58): 1988/89: 6.024 Liga-Spiele, 76.425.043 total Zuschauer, 12.687 ø Zuschauer; 1989/90: 5.990 Liga-Spiele, 71.261.975 total Zuschauer, 11.897 ø Zuschauer. Europas Torquote auf der Basis von 31 Ländern (Seite 59): 1989/90: 7.384 Liga-Spiele, 18.624 total Goals, ø 2,52 Goal pro Match

Belgien (Seite 64):
1989/90: 306 Liga-Spiele, 2.110.676 total Zuschauer, 6.898 ø Zuschauer

BR Deutschland (Seite 67):
Das Spiel Borussia Mönchengladbach – Werder Bremen (3.4.1971) wurde nicht wiederholt.

England (Seite 69):
Von der Saison 1981/82 bis 1985/86 fehlt jeweils eine Sternmarkierung, da seit Sommer 1981 in England für einen Sieg 3 Pluspunkte vergeben wurden. Der seither einsetzende Zuschauerschwund ist bezeichnend. In der linken Textspalte fehlt in der 13. Zeile ein Zwischentext, daß der Zuschaueranstieg in der Saison 1984/85 auf die Aufsteiger Chelsea London, Sheffield Wednesday und Newcastle United mit ihren großen Zuschauer-Resonanzen bei Heimspielen zurückzuführen war, ehe der Europapokal-Ausschluß 1985 eine spontane Resignation auslöste, aus der dann nach einem Jahr eine gewisse Trotzreaktion (Zuschauerkonstanz) hervorging. Berechtigte Hoffnungen auf eine Rückkehr in den Europapokal ließen in den letzten zwei Jahren die Zuschauer wieder ansteigen.

Jugoslawien (Seite 73):
In Jugoslawien (Seite 73) war es 1962/63 zur Aufstockung der höchsten Spielklasse von 12 auf 14 Vereine gekommen.

In der linken Spalte im letzten Absatz auf Seite 79 muß es beginnen: Berliner Meisterschaft 1896/97 ...

Afrikas Fußballer des Jahres 1990:

Von den 17 gegenwärtig besten afrikanischen Fußballern spielten mit Ausnahme des 29jährigen ägyptischen Torhüters Ahmed Shoubeir im Dezember 1990 bereits alle in einem europäischen Club. Ein alarmierendes Zeichen, zumal sich dieser Trend in den letzten Jahren verstärkte. Die meisten von ihnen (5) gehören übrigens portugiesischen Vereinen an. In der Rangliste sind je vier Spieler der beiden WM-Endrundenteilnehmer aus Kamerun und Ägypten sowie drei von Sambia vertreten. Nach seinem Landsmann und Torhüter Thomas Nkono (1979, 1982) gelang es dem Oldtimer Roger Milla (1976, 1990) als zweiten Afrikaner den „Ballon d'Or Africain" zu gewinnen, der seit 1970 alljährlich von „Afrique Football"/„France Football" vergeben wird.

1.	Roger Milla *(only club/Cameroun)*	209 Points
2.	Chérif El Quazani *(Ayndispor Istanbul/Algérie)*	64 "
3.	Rabah Madjer *(FC Porto/Algérie)*	60 "
4.	François Omam-Biyik *(Stade Rennais FC/Cameroun)*	60 "
5.	Ahmed Shoubeir *(Al-Ahly Cairo/Egypt)*	49 "
6.	Hani Ramzi *(Neuchâtel Xamax/Egypt)*	41 "
7.	Cyrille Makanaky *(Club Deportivo Malaga/Cameroun)*	34 "
8.	George Weah *(AS de Monaco/Liberia)*	26 "
9.	Abedi Pelé *(Olympique de Marseille/Ghana)*	23 "
10.	Hossam Hassan *(PAOK Saloniki/Egypt)*	22 "
11.	Webby Chikabala *(Clube Deportivo Nacional Funchal/Zambia)*	20 "
12.	Rashidi Yekini *(Vitória FC Setúbal/Nigeria)*	17 "
13.	Kalusha Bwalya *(PSV Eindhoven/Zambia)*	16 "
14.	Magdi Abdel Ghani *(SC Beira-Mar Aveiro/Egypt)*	14 "
15.	Emile Mbouh *(Vitória SC Guimarães/Cameroun)*	12 "
16.	Souleymane Sane *(SC Wattenscheid 09/Sénegal)*	10 "
17.	Charles Musonda *(RSC Anderlecht/Zambia)*	6 "

Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)

Für neue Leser:

Die Ausgabe No. 6 vom Libero enthielt: **(Nachbestellung über IFFHS).**

Amerikas Fußballer des Jahres 1990:

Bei der traditionellen, seit 1971 alljährlich von „El Mundo" (Caracas/Venezuela) durchgeführten Wahl von „Mejor Futbolista de América", dem besten Fußballer des amerikanischen Doppelkontinentes, ging der argentinische Superstar Diego Maradona bereits zum 5. Mal als Sieger hervor. Vor allem, weil er Argentinien ins WM-Finale und Neapel zur italienischen Meisterschaft führte, entschieden sich die fixierten Sportredaktionen in 20 amerikanischen Ländern trotz seiner Querelen in den letzten Monaten des Jahres 1990 für „Pelusa". Nachfolgend das Resultat der offiziellen Amerika-Wahl.

1.	Diego Armando Maradona *(SSC Napoli/Argentina)*	54 Punkte
2.	Claudio Paul Caniggia *(Atalanta Bergamasca Calcio/Argentina)*	34 "
3.	René Higuita *(Atlético Nacional Medellín/Colombia)*	33 "
4.	António Oliveira Filho „Careca" *(SSC Napoli/Brasil)*	24 "
5.	Ricardo Rogerio de Brito „Alemão" *(SSC Napoli/Brasil)*	22 "
	Sergio Javier Goycochea *(Racing Club Avellaneda/Argentina)*	22 "
7.	Hugo Sánchez Márquez *(Real Madrid CF/México)*	16 "
8.	Luis Gabelo Conejo *(Albacete Balompié/Costa Rica)*	15 "
9.	Carlos Alberto Valderrama *(Montpellier Hérault SC/Colombia)*	13 "
10.	Rubén Sosa *(SS Lazio Roma/Uruguay)*	8 "
	Diego Latorre *(CA Boca Juniors Buenos Aires/Argentina)*	8 "
12.	Ruben Paz *(Genoa 1893/Uruguay)*	7 "
13.	Raul Vicente Amarilla *(Olimpia Asunción/Paraguay)*	6 "
	Claudio André Taffarel *(Parma AC/Brasil)*	6 "

Bemerkenswert sind noch drei Feststellungen: Mit Higuita, Goycochea, Conejo und Taffarel befinden sich 4 Torhüter unter den besten amerikanischen Fußballern. Dies gab es noch nie! Zweitens, drei der fünf besten Südamerikaner spielen beim italienischen Meister Neapel. Und schließlich spielen nur 4 der 14 Erstplazierten noch für südamerikanische Clubs. Wie lange noch?

Lazaro Candal (Caracas/Venezuela)

Europas Fußballer des Jahres 1990:

Bei der traditionellen, seit 1956 alljährlich von „France Football" (Paris) organisierten Wahl und Ehrung des besten europäischen Fußballers ging der deutsche Mittelfeldspieler Lothar Matthäus mit deutlichem Vorsprung als Sieger hervor. Unter den „Top ten" befinden sich vier Deutsche und drei Italiener, nicht aber der Vorjahressieger Marco van Basten. 7 der 11 Erstplazierten spielen in italienischen Clubs, 2 in französischen.

1.	Lothar Matthäus *(FC Internazionale Milano/Deutschland)*	137 Punkte
2.	Salvatore Schillaci *(FC Juventus Torino/Italia)*	84 "
3.	Andreas Brehme *(FC Internazionale Milano/Deutschland)*	68 "
4.	Paul Gascoigne *(Tottenham Hotspur/England)*	43 "
5.	Franco Baresi *(Milan AC/Italia)*	37 "
6.	Jürgen Klinsmann *(FC Internazionale Milano/Deutschland)*	12 "
	Vincenzo Scifo *(AJ Auxerre/Belgique)*	12 "
8.	Roberto Baggio *(FC Juventus Torino/Italia)*	8 "
9.	Franklin Rijkaard *(Milan AC/Nederland)*	7 "
10.	Guido Buchwald *(VfB Stuttgart/Deutschland)*	6 "
11.	Jan-Pierre Papin *(Olympique de Marseille/France)*	3 "

Anhand der zehn Erstplazierten und unter Einbeziehung des „Welt-Torhüters des Jahres", Walter Zenga (Italien), stellte „France Football" folgendes europäisches Allstarteam des Jahres 1990 auf: Zenga – Buchwald, Baresi, Brehme – Gascoigne, Matthäus, Rijkaard, Scifo – Baggio, Klinsmann, Schillaci.

Jacques Thibert (Paris)

1Y 9837 F

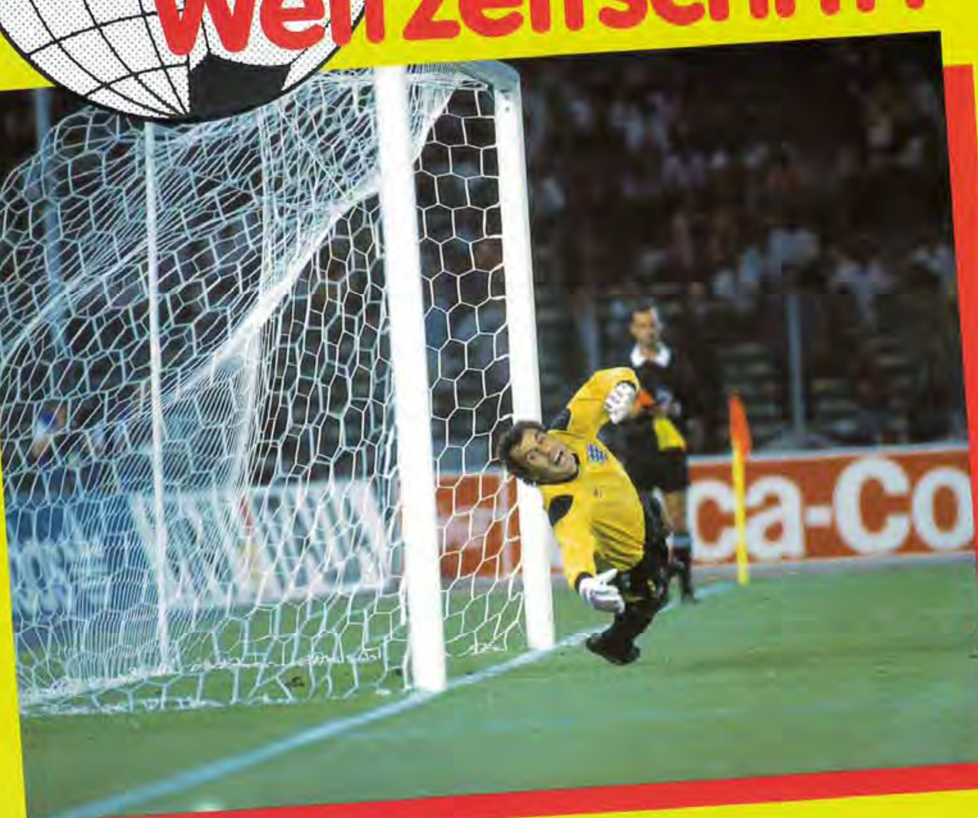
N° 19 s

1991

DM 20.–

IFFHS

Fußball-Weltzeitschrift



Nationale Historie: Perú, Egypt, India, Nederland, France, England, Scotland, Wales, Ireland
Nationale Meisterschaften: Scotland (1890-1900), Danmark (1889-1900)
Internationale Meisterschaften: British Home Internationals (1884-1900), Inoffizielle Amateur-Länderspiele: England-Scotland (1886-1900)
Südamerika-Meisterschaft (1916-1920) • Copa América 1989


Walter
Zenga
FC Inter
Milano
No. 1 Italia
uhlsport®
The best
goalkeeper
of the world
1990
by IFFHS/
Fußballweltzeitschrift
uhlsport®